

GESELLSCHAFTS

WISSEN

SCHAFTEN

Zur Einführung.

Aus der außerordentlich umfangreichen gesellschaftswissenschaftlichen Literatur seien im folgenden jene Schriften ausgewählt, die zur ersten Einführung in den Sozialismus dienen.

Um die Anknüpfung an die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse zu finden, sind die vier von der Volksbuchhandlung herausgegebenen Broschüren zu empfehlen, die ihren Gegenstand in kurzer, leichtfaßlicher Darstellung behandeln, und zwar Hans Adler „Das Werden der Weltwirtschaft“, Robert Alsegg „Die kapitalistische Wirtschaft“, Ilse Kulcsar „Großmächte der Finanz und Industrie“ und Albert Lauterbach „Weltwirtschaft und Staatenpolitik“. Tiefer führt uns Gustav Ecksteins ausgezeichnete Schrift „Was ist der Sozialismus“ (die früheren Auflagen tragen den Titel „Kapitalismus und Sozialismus“) in den Gegenstand ein, ohne daß die Verständlichkeit der Darstellung darunter litte. Ecksteins Schrift ist unentbehrlich für jeden, der sich mit dem Wesen des marxistischen Sozialismus eingehender befassen will.

Etwas umfangreicher ist Karl Kautskys Schrift „Das Erfurter Programm“, in der das erste marxistische Programm einer sozialdemokratischen Partei, der deutschen Sozialdemokratie, besprochen und erläutert wird. Obwohl manches durch die geschichtliche Entwicklung überholt ist, besitzt die Schrift noch immer aktuelle Bedeutung; das Gleiche gilt für Robert Dannebergs Erläuterung des österreichischen Parteiprogramms („Das sozialdemokratische Programm“), in der vor allem Wert auf die geschichtliche Darstellung gelegt wird. Für den so vorgebildeten Leser ist die Lektüre des „Kommunistischen Manifests“ unentbehrlich, das die unvergängliche Grundlage des modernen Sozialismus ist. Nicht von gleicher Bedeutung, aber als erstes Dokument der internationalen Arbeiterbewegung wichtig genug ist die „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiterassoziation“, in der Marx der „Ersten Internationale“ das Aktionsprogramm gab. Waren die Schlussworte des „Kommunistischen Manifests“: „Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!“ ein Mahnruf an das Proletariat, das die Bühne der Geschichte betrat, so ist der Kernsatz der „Inauguraladresse“, daß die Befreiung der Arbeiterklasse nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein kann, der Ausdruck der Erkenntnis, auf der die Politik aller Arbeiterparteien seit dieser Zeit aufgebaut ist.

Das Wesen des Marxismus beruht darin, daß sich mit dem revolutionären Willen Einsicht in die ökonomischen und historischen Verhältnisse verbindet. Zur Vertiefung der ökonomischen Kenntnisse über den Inhalt der angeführten Schriften hinaus dient Karl Kautskys Buch „Karl Marx' ökonomische Lehren“. Die wirtschaftlichen Grundlagen der geschichtlichen Entwicklung stellt Eduard Bernstein dar in „Wirtschaftswesen und Wirtschaftswerden“ und „Die verschiedenen Formen des Wirtschaftslebens“. Einen kurzen Abriss gibt Wilhelm Reimes in „Ein Gang durch die Wirtschaftsgeschichte“; derselbe Autor führt uns in die materialistische Geschichtsauffassung ein („Die materialistische Geschichtsauffassung“).

Daß Sozialismus heute nicht mehr ferne Zukunftshoffnung, sondern das Kampfziel unserer Tage ist, zeigt uns Otto Bauers „Weg zum Sozialismus“.

Die Rolle der Persönlichkeit in der sozialistischen Bewegung kann man am besten beurteilen, wenn man sich mit dem Leben und der Bedeutung der Führer vertraut macht. Schildert uns N. Rjazanow in seiner Schrift „Marx als Denker, Mensch und Revolutionär“ mehr die Persönlichkeit des großen Sozialisten, so läßt Karl Kautsky in „Die historische Leistung von Karl Marx“ ein Bild seiner geschichtlichen Bedeutung in uns erstehen.

Lebendiger und unmittelbarer berühren uns noch die Selbstzeugnisse von Proletariern, die den harten Weg von unten auf gegangen sind. August Bebel, der Führer der deutschen Sozialdemokratie, läßt in seiner Selbstbiographie „Aus meinem Leben“ den Menschen fast zu sehr hinter dem Politiker zurückstehen; dennoch — oder vielleicht gerade deshalb — wirkt sie nicht nur als geschichtliche Darstellung, sondern gibt auch ein einwandfreies Bild dieser geschlossenen Persönlichkeit.

Materialistische Geschichtsauffassung.

Der Ausgangspunkt jeder marxistischen Betrachtung der Umwelt ist die materialistische Geschichtsauffassung. Nur in der Veränderung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktoren, in ihrer Entwicklung von einfachen zu mannigfachen Formen lassen sich die Gesetze erkennen, die der Marxschen Geschichtsauffassung zu Grunde liegen. Was Darwin für die Naturwissenschaft, das haben Marx und Engels für die Gesellschaftswissenschaften geleistet: sie haben den Entwicklungsgedanken zum Gemeingut der Wissenschaft gemacht.

Damit sie diese Leistung vollbringen konnten, mußten eine Reihe von Elementen zusammenwirken; das Marxsche Gedankengebäude stützt sich, wie Karl Kautsky in seinem Buch „Die historische Leistung von Karl Marx“ schildert, auf deutsche Philosophie, französische Revolutionserfahrungen und englische Oekonomie.

Ihre vollendete Prägung finden die Gedankengänge des Marxismus zum erstenmal im „Kommunistischen Manifest“, das heute noch als die Geburtsurkunde des modernen Sozialismus anzusehen ist. Wenige Wochen vor dem Ausbruch der französischen Februarrevolution des Jahres 1848 erschienen, atmet es den revolutionären Geist jener Zeit, ohne deshalb — bis auf nebensächliche Einzelheiten — lediglich zeitbedingt zu sein. Es läßt sich wohl kaum ein besseres Zeugnis für die Genialität von Marx und Engels denken als die Tatsache, daß ihr gemeinsamer Aufruf an die „Proletarier aller Länder“ heute noch, nach drei Vierteljahrhunderten für jeden, der sich ernstlich mit den Problemen des Marxismus befassen will, die unentbehrliche Grundlage bildet.

Für die Art, wie Marx und Engels zusammenarbeiteten, ist der Engelsche Entwurf zum „Kommunistischen Manifest“ charakteristisch, den Eduard Bernstein unter dem Titel „Grundsätze des Kommunismus“ veröffentlicht hat. Wenn er auch keineswegs die Gedrungenheit und

die Wucht des endgültigen Manifests besitzt, die zweifellos auf Marx zurückgehen, so macht der leichtere und flüssigere Stil den Engelschen Entwurf zu einer ausgezeichneten Einführung.

Dieselben Vorzüge zeichnen diejenige Schrift von Engels aus, die wie keine andere dazu beigetragen hat, die Marxschen Lehren einem breiteren Kreis bekannt zu machen. Es ist dies der sogenannte „Anti-Dühring“, dessen genauer Titel „Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft“ lautet. Von seinen drei Teilen ist der erste für das Studium der materialistischen Geschichtsauffassung der wichtigste. Er behandelt die Frage in erster Linie vom philosophischen Standpunkt und ist ebenso wie die Engelsche Schrift „Ludwig Feuerbach“ zum großen Teil der Auseinandersetzung mit Hegel gewidmet, dessen Idealismus Marx und Engels zwar nach einem Marxschen Ausdruck „vom Kopf auf die Füße stellen“, also in den Materialismus verwandelten, dessen dialektische Methode sie jedoch übernahmen.

Marx selbst hat sich nicht in ausführlicher Weise über die materialistische Geschichtsauffassung geäußert. Die wichtigsten und markantesten Sätze aus seiner Feder finden sich im Vorwort der Schrift „Zur Kritik der politischen Ökonomie“, die 1859 als erster Entwurf des „Kapital“ erschien.

Alfred Braunthal hat die wichtigsten Stellen aus den Marxschen Werken in seiner Schrift „Marx als Geschichtsphilosoph“ gesammelt und besprochen, die im wesentlichen von dem noch zu besprechenden Standpunkt Max Adlers ausgeht. Reichhaltiger ist die von Hermann Duncker veranstaltete Zusammenstellung in dem Werk „Ueber historischen Materialismus“, dessen Brauchbarkeit für den nicht vorgebildeten Leser darunter leidet, daß die ausgewählten Zitate chronologisch aneinandergereiht sind; daher ist die Herstellung sachlicher Zusammenhänge ungemein erschwert.

Zahlreich sind die Versuche, die materialistische Geschichtsauffassung populär darzustellen. Außer der angeführten Schrift Braunthals, die immerhin gewisse Anforderungen an die Vorbildung und Denkschulung des Lesers stellt, ist hier die Broschüre von W. Reimes „Die materialistische Geschichtsauffassung und ihre Anwendung“ als erste Einführung zu nennen, die freilich die Probleme in ihrer Tiefe nicht auszuschöpfen vermag. Das Hauptwerk über die Probleme der materialistischen Geschichtsauffassung stammt aus der Feder Karl Kautskys „Die materialistische Geschichtsauffassung“. Schon früher hatte sich Kautsky mit Spezialproblemen aus dem Fragenkomplex befaßt, so vor allem in „Ethik und materialistische Geschichtsauffassung“. Die besondere Eigenart seines großen Werkes bildet die Herstellung des Zusammenhanges zwischen Natur und Gesellschaft. Wenn auch die Verschiedenartigkeit der natürlichen und der sozialen Umwelt des Menschen und die daraus entspringende Verschiedenartigkeit der Entwicklungsgesetze durchaus anerkannt wird, so wird zum ersten Mal in der marxistischen Literatur die Brücke zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaft geschlagen und gezeigt, daß der Mensch nicht allein durch die sozialen Faktoren geformt wird, sondern daß diese Faktoren schon ein von der Natur vorgeformtes Material vorfinden.

Mit diesen Ausführungen greift Kautsky auf Gedankengänge zurück, die er schon viel früher in seinem Buch „Vermehrung und Entwicklung in Natur und Gesellschaft“ ausgeführt hatte, nachdem sich schon seine frühesten Arbeiten (Ende der siebziger und Anfang der achtziger Jahre), vor allem das Buch „Der Einfluß der Volksvermehrung auf den Fortschritt der Gesellschaft“, mit diesen Problemen befaßt hatten. Den Abschluß seines Werkes bildet die Durchforschung der menschlichen Geschichte bis zur Gegenwart, um die gewonnenen Erkenntnisse an den Tatsachen zu erproben. Einen breiten Raum nehmen die Erörterungen über das Wesen und die Entwicklung des Staates ein, die die Entwicklung bis in die neueste Zeit verfolgen. Kautsky behandelt hier zum Teil Gebiete, die vor ihm — freilich in anderen Zusammenhängen und von andern Gesichtspunkten aus — Heinrich Cunow in „Die Marxsche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie“ bearbeitet hatte.

Während Karl Kautsky von den naturwissenschaftlichen und geschichtlichen Voraussetzungen der gesellschaftlichen Entwicklung ausgeht, versucht Max Adler den Marxismus in einen geistesgeschichtlichen Zusammenhang mit der Philosophie Immanuel Kants zu stellen. Von seinen Werken wollen wir hier folgende hervorheben: „Marxistische Probleme“, „Das Soziologische in Kants Erkenntniskritik“, „Marx als Denker“, „Engels als Denker“, „Wegweiser“. In seinem „Lehrbuch der materialistischen Geschichtsauffassung“ gibt er eine Zusammenfassung seiner bisherigen Forschungen. Ungefähr in Adlers Gedankengängen bewegen sich die Ausführungen, die Vorländer in seiner Marx-Biographie („Karl Marx. Sein Leben und sein Werk.“) über die Marxsche Geschichtsauffassung macht.

Geschichte.

Die materialistische Geschichtsauffassung bleibt ohne eingehende Kenntnis der geschichtlichen Vorgänge und der Wirtschaftsgeschichte eine bloße Theorie — ebenso wie umgekehrt die Sammlung historischen Wissens ohne Aufdeckung der großen Zusammenhänge Stückwerk bleiben muß. Das Studium der Geschichte ist für die organisierte Arbeiterschaft aber nicht das Studium einer Wissenschaft um ihrer selbst willen, sondern sie will sich im Klassenkampf die geschichtlichen Erfahrungen zunutze machen. Freilich geht das nicht in der bequemen Art und Weise, daß man für alle geschichtlichen Entwicklungsvorgänge ein und dasselbe Schema konstruiert; denn jedesmal vollzieht sich das Geschehen unter anderen Bedingungen, so daß sich die Entwicklungsreihen niemals gleichförmig wiederholen können. Wohl aber schärft die Kenntnis gesellschaftlicher und geschichtlicher Zusammenhänge den Blick für das Ineinandergreifen der sozialen Faktoren und eröffnet die Möglichkeit, die Wirkung politischer und wirtschaftlicher Maßnahmen wenigstens bis zu einem gewissen Grade vorauszuberechnen.

Um die großen Zusammenhänge zu kennen, muß man sich aber auch in die Einzelheiten vertiefen, sonst besteht die Gefahr, daß man sich die Probleme künstlich vereinfacht und sie allzu oberflächlich betrachtet. Dieser Gefahr sind die kurz gefaßten Weltgeschichtsbücher zumeist nicht entgangen (z. B. H. G. Wells, „Die Grundlinien der Weltge-

schichte“ und „Die Geschichte unserer Welt“) — ganz abgesehen davon, daß eine auf Grundlage der materialistischen Geschichtsauffassung geschriebene Weltgeschichte nicht existiert.

Das gilt auch für die Hartmannsche „Weltgeschichte“. Hartmann hat in richtiger Erkenntnis der Tatsache, daß die Schreibung einer Weltgeschichte beim heutigen Stand der Wissenschaft und ihrer Spezialisierung die Kräfte eines Mannes fast immer übersteigt, ein Sammelwerk begonnen; leider ist das Werk unvollständig geblieben. Trotzdem vermag es heute den Arbeiter verhältnismäßig am besten in die Geschichte einzuführen, wenn auch in fast allen Bänden den wirtschaftlichen Verhältnissen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird.

So unentbehrlich auch die Kenntnis der Einzeltatsachen des Geschichtsablaufes ist, so wichtig ist für den Proletarier das Studium der wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen. Als Einführung kann ihm hier das aus drei Vorträgen entstandene Büchlein Eduard Bernsteins „Die verschiedenen Formen des Wirtschaftslebens“ dienen. Ähnliche Zwecke erfüllt das Buch Wilhelm Reimes „Ein Gang durch die Wirtschaftsgeschichte“. Umfassend ist Heinrich Cunows „Allgemeine Wirtschaftsgeschichte“, deren Lektüre an die Vorbildung des Lesers schon weit größere Anforderungen stellt. Sie enthält keine zusammenhängende Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern eine Reihe von charakteristischen Bildern aus den einzelnen Kulturkreisen und Zeitepochen; dieser Aufbau ermöglicht es dem Leser, einzelne Abschnitte, die sein Interesse erwecken, für sich zu studieren. In ihrer Gesamtheit ergeben sie trotzdem ein abgerundetes Bild.

Ueber die Urgeschichte des Menschengeschlechtes existiert eine umfangreiche populäre Literatur, die den Gegenstand teils mehr vom geologischen, teils vom sozial-ökonomischen Standpunkt aus behandelt. In die erste Kategorie gehören beispielsweise Otto Hausers Werke („Der Mensch vor 100.000 Jahren“, „Urgeschichte“, „Urwelt“). Zur zweiten sind Karl Weules Schriften zu rechnen. („Die Urgesellschaft und ihre Lebensfürsorge“, „Anfänge der Naturbeherrschung“, „Kulturelemente der Menschheit“).

Fragen der Urgeschichte, speziell des Urkommunismus haben Marx und Engels schon frühzeitig interessiert. Entscheidenden Einfluß übten auf sie Lewis H. Morgans und Ludwig v. Maurers Forschungen. Morgan hatte wichtige Zusammenhänge zwischen der Entwicklung der Wirtschaft und der Gesellschaftsformen bei Indianern und Südseevölkern aufgedeckt und die Ergebnisse seiner Forschungen auf die europäische Geschichte angewendet („Die Urgesellschaft“). Von ganz anderen Voraussetzungen ausgehend hat der deutsche Rechtshistoriker Maurer das ursprüngliche Gemeineigentum an Grund und Boden bei den Germanen nachgewiesen und seine Wirkungen auf die Stammes- und Staatsorganisation im Altertum und Mittelalter aufgedeckt; eine Zusammenfassung seiner Forschungsergebnisse enthält die von Cunow herausgegebene „Einleitung zur Geschichte der Mark-, Hof-, Dorf- und Stadtverfassung“. (In diesem Zusammenhang ist auch Emile de Laveleyes Buch „Das Ureigentum“ zu erwähnen).

Friedrich Engels hat das zu seiner Zeit vorliegende Material in einer meisterhaften Schrift „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates“ zusammengefaßt, die in ihrer Art dem Antidühring zur Seite zu stellen ist. Gewiß sind heute nicht mehr alle Voraussetzungen, auf denen Engels aufbaute, von der Wissenschaft anerkannt, und damit sind auch manche seiner Schlussfolgerungen hinfällig geworden. Aber sein bleibendes Verdienst ist der erstmalige Versuch einer großen Konzeption, die die Entwicklung der Menschheit von ihren Uranfängen bis zur Gegenwart als eine Einheit darstellte und die der selbstgefälligen liberalen Auffassung, daß der Kapitalismus zugleich Höhe- und Endpunkt der Entwicklung, ja, ihr eigentliches Ziel sei, einen empfindlichen Stoß versetzte.

An Engels knüpfen denn auch die beiden sozialistischen Forscher an, die das gleiche Gebiet bearbeiten: Karl Kautsky in seinen schon erwähnten Schriften, vor allem in seiner „Materialistischen Geschichtsauffassung“, und Heinrich Cunow, der Urgeschichte und Ethnologie zu seinem speziellen Arbeitsgebiet erwählt hat.

Dem sozialen Aufbau der Urgesellschaft hat Cunow die Bücher: „Liebe und Ehe im Leben der Völker“, und „Zur Urgeschichte der Ehe und Familie“ gewidmet. Mit einer außerordentlich wichtigen Frage, die heute von den verschiedensten berufenen und unberufenen Schriftstellern aus dem Lager der Ethnologie, Prähistorie, Theologie und Psychologie behandelt wird, befaßt er sich in „Der Ursprung der Religion und des Gottesglaubens“.

Bei Franz Müller-Lyer stehen kulturhistorische und soziologische Interessen im Vordergrund. Aus seiner siebenbändigen Soziologie „Die Entwicklungsstufen der Menschheit“ scheinen die Bände am wertvollsten zu sein, die sich mit den „Phasen der Kultur“ und der Entwicklung der Ehe und der Familie beschäftigen. Müller-Lyer steht nicht auf dem Boden der materialistischen Geschichtsauffassung, doch kommt er ihr in den entscheidenden Punkten sehr nahe. Ungefähr das gleiche gilt von Levy-Brühl, der sich in einem sehr interessanten, wenn auch nicht widerspruchsfreien Werk mit dem „Denken der Naturvölker“ befaßt. Auch Karl Bücher, der Verfasser der „Entstehung der Volkswirtschaft“, steht auf einem Standpunkt, der der materialistischen Geschichtsauffassung nahe, wenn auch nicht gleichkommt; am bedeutendsten sind die frühgeschichtlichen Abschnitte seines Buches.

Die Geschichte des Altertums hat eine Reihe von zusammenfassenden Darstellungen erfahren. Wir nennen hier Otto Neuraths „Antike Wirtschaftsgeschichte“; mit der inneren Entwicklung des römischen Reichs beschäftigt sich Leo Bloch „Soziale Kämpfe im alten Rom“ und „Die ständischen und sozialen Kämpfe in der römischen Republik“. Karl Kautsky hat die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im Altertum in zwei seiner Schriften geschildert, und zwar die Verhältnisse in Griechenland im ersten Band seiner „Vorläufer des neueren Sozialismus“, der sich mit Plato und seiner sozialistischen Utopie befaßt, und den beginnenden Auflösungsprozeß des römischen Reiches in seinem „Ursprung des Christentums“. Die wirtschaftlichen Vorgänge dieser Zeit erfahren eine sachkundige Darstellung in Josef

Salviolis „Der Kapitalismus im Altertum“; in diesem Buch wird an Hand eines reichen Materials, aber in durchaus leichtverständlicher Weise der tiefgehende Unterschied des modernen Kapitalismus vom antiken „Kapitalismus“ gezeigt, der in Wahrheit nichts anderes war als die Geldwirtschaft einer schmalen Schicht von Ausbeutern, die von den Tributen unterjochter Völker und der Arbeit ihrer Sklaven lebten.

Einen wichtigen Beitrag zum Verständnis des Untergangs der antiken Wirtschaft bildet E. Ciccottis „Der Untergang der Sklaverei im Altertum“. Eine populäre, kurze Schilderung der Uebergangszeit vom Altertum zum Mittelalter enthält Ludo M. Hartmanns „Der Untergang der antiken Welt“.

Das Mittelalter ist von sozialistischen Schriftstellern verhältnismäßig weniger intensiv bearbeitet worden als das Altertum. Erst die Uebergangszeit zum Kapitalismus findet wieder stärkere Berücksichtigung in der sozialistischen Literatur. Von den Werken, die sich auch mit dem frühen Mittelalter beschäftigen, sei hier in erster Linie Paul Kampffmeyers „Geschichte der modernen Gesellschaftsklassen in Deutschland“ genannt. Ferner wird auf die einschlägigen Kapitel von Robert Dannebergs Schrift über „Das sozialdemokratische Programm“ verwiesen. Eine weiter ausgreifende Darstellung der englischen Wirtschaftsentwicklung enthält Thorold Rogers „Geschichte der englischen Arbeit“. Die Entwicklung der agrarischen Verhältnisse vom Mittelalter bis zur Gegenwart, von der feudalen Bindung bis zum Eindringen des Kapitalismus schildert Otto Bauer meisterhaft in „Der Kampf um Wald und Weide“, während Julius Deutsch in seinem Büchlein „Aus alten Tagen“ das mittelalterliche Zunftwesen darstellt. Auch in Karl Kautskys „Vorläufer des neueren Sozialismus“ sind einige Abschnitte dem mittelalterlichen Handwerk und der Bedeutung des Bergbaus gewidmet. Eine zusammenfassende Darstellung enthält Robert Endres' „Geschichte Europas im Altertum und Mittelalter“, an die sich seine „Geschichte des Frühkapitalismus“ anschließt.

In diese Zeit versetzen uns Karl Kautskys Schriften „Thomas Morus“ und „Die Vorläufer des neueren Sozialismus“. Wir lernen aus ihnen, wie sich damals revolutionäre Bewegungen in religiöse Formen kleideten und wie vieles von dem, was uns als rein geistige Bewegung erscheint, in Wirklichkeit durch ökonomische und soziale Triebkräfte ausgelöst wurde. Besonders deutlich wird aber die Tatsache, daß die Massen der Ausgebeuteten schon auf die ersten, vielfach noch unentwickelten Formen des Kapitalismus mit dem Streben nach sozialistischen Wirtschaftsformen antworteten, wenn auch der sozialistische Einschlag der revolutionären Bewegungen meist in die Vergangenheit wies und an die agrarkommunistischen Reste des Feudalismus anzuknüpfen suchte. Dieser Doppelcharakter der aufständischen Bewegungen als zugleich fortschrittliche und reaktionäre Bewegungen tritt besonders klar im deutschen Bauernkrieg zutage, dem Engels seinen „Deutscher Bauernkrieg“ gewidmet hat. Während er sich mehr mit den Ursachen und den Auswirkungen dieser Revolution befaßt, schildert Zimmermann („Der große deutsche Bauernkrieg“) sehr ausführlich ihren

Verlauf; das Buch ist, wenn auch in manchen Punkten überholt, heute noch immer zu empfehlen. Eine kürzere Darstellung unter besonderer Berücksichtigung der Bewegung in Oesterreich gibt Eduard Baumgartner in „Der große Bauernkrieg des Jahres 1525“.

Der Bauernkrieg war nicht nur eine Angelegenheit der Bauern und der Adelligen. Auf der Seite der Bauern fochten auch Arbeiter und städtische Kleinbürger, deren Interessen zwar insofern mit denen der Bauern übereinstimmten, als sie ebenfalls gegen den Adel kämpften, die aber nicht zurück ins Mittelalter strebten wie die Bauern, sondern die Befreiung vom religiösen und politischen Druck des Mittelalters ersehnten. Der Bauernkrieg kann also als der legitime Vorläufer der bürgerlichen Revolutionen angesehen werden, deren Kette sich durch die ganze Neuzeit zieht und an die sich die proletarischen Revolutionen unmittelbar anschließen. Die erste der bürgerlichen Revolutionen ist der Aufstand der Niederlande, den Schiller in richtigem Instinkt als den Vorläufer der revolutionären Bewegungen des 18. Jahrhunderts erkannte und dessen Verlauf er in seiner „Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von der spanischen Regierung“ eingehend mit liebevollem Verständnis schilderte. Heute liegt in Karl Kautskys neuestem Buch „Krieg und Demokratie“ eine Darstellung der Ursachen dieser Revolution und der Bedingungen ihres Gelingens vor.

Besonders stark waren die Wirkungen dieser Revolution in England, dessen Bürgertum sich unter ähnlichen wirtschaftlichen Bedingungen entwickelte. Der Versuch des englischen Königs Karls I., als absoluter Herrscher zu regieren, und ohne Zustimmung des Parlaments Steuern einzuhoben, führte zu einer blutigen Revolution, die mit der Hinrichtung des Königs und der Aufrichtung der Republik unter Führung des siegreichen Feldherrn des Revolutionsheeres, Oliver Cromwell, endete. Außer Kautskys zitiertem Werk („Krieg und Demokratie“) findet sich eine Schilderung dieser Revolution in Conradys „Geschichte der Revolutionen“. Ihren sozialen Gehalt hat uns Eduard Bernstein in seinem wertvollen Werk „Sozialismus und Demokratie in der großen englischen Revolution“ geschildert.

In der gleichen Zeit, in der in England der Absolutismus durch das Bürgertum überwunden wurde, entfaltet er sich erst in Frankreich und in Deutschland. Die Ueberwindung des Mittelalters durch den aufstrebenden Kapitalismus läßt Verhältnisse entstehen, in denen der Fürst den Schiedrichter zwischen den absterbenden, aber immer noch mächtigen feudalen Schichten — Adel und Geistlichkeit — auf der einen und dem städtischen Bürgertum auf der anderen Seite spielen konnte. Am deutlichsten entwickelt ist er in Frankreich, wo die Regierung Ludwigs XIV. das Vorbild für ein absolutes Regime schuf; in Deutschland sind die Verhältnisse durch den Dreißigjährigen Krieg kompliziert worden, über den Schiller eine immer noch lesenswerte „Geschichte des Dreißigjährigen Krieges“ geschrieben hat. In Mehrings „Deutsche Geschichte“ wird der große Krieg in seine Ursachen und Folgen hineingestellt. Derselbe Autor hat in seiner „Lessinglegende“, einer Schilderung der Zeit Friedrichs des Großen, ein Musterbeispiel materialistischer Geschichtsschreibung geschaffen.

Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg, der zur Selbständigkeit des größten Teils der britischen Kolonien Nordamerikas führte, ist nur als Reaktion des fortgeschrittenen Bürgertums der Kolonien gegen die engherzige starre Wirtschaftspolitik des Mutterlandes zu verstehen. Die ungeheure Wirkung dieses Revolutionskrieges liegt darin, daß zum ersten Mal rein wirtschaftliche Gegensätze auch als solche dargestellt und ohne religiöse Maske ausgefochten wurden. Der Sieg der Demokratie, der in der Begründung der nordamerikanischen Republik seine Krönung und in der Person ihres ersten Präsidenten George Washington ihren deutlichen Ausdruck fand, hat die keimenden revolutionären Bewegungen Europas mächtig gefördert. Karl Kautskys mehrfach angeführtes Buch „Krieg und Demokratie“ läßt uns diese Zusammenhänge deutlich erkennen.

Noch wichtiger wird aber Kautskys Darstellung der französischen Revolution. Hatte er schon früher in seiner Jubiläumsschrift zur hundertjährigen Wiederkehr der großen französischen Revolution („Die Klassengegensätze im Zeitalter der französischen Revolution“) die ökonomischen Grundlagen dieser mächtigen Umwälzung und die Hauptabschnitte ihres Verlaufes geschildert, so geht er in seinem neuesten Werke auf die innere Entwicklung ein. Grundlegend wichtig erscheint mir der Nachweis des Zusammenhanges zwischen dem Ausbruch des äußeren Krieges und der Entwicklung der Diktatur im Innern, die in blutigen Terror mündete und den Weg zur Errichtung des Kaisertums ebnete.

Den äußeren Verlauf der Revolution kann man bei Wilhelm Blos („Die französische Revolution von 1789“) nachlesen. Von den zahllosen Darstellungen dieser großen Bewegung sei hier noch die des Anarchisten Peter Krapotkin („Die französische Revolution“) hervorgehoben. Der sozialistische Gehalt der Revolution prägte sich am deutlichsten in Babeufs Verschwörung der Gleichen aus, die in Philipp Buonarotti, einem der Mitverschworenen ihren Geschichtsschreiber gefunden hat (in seinem Buch „Babeuf und die Verschwörung für die Gleichheit“).

Auf die Revolutionskriege und die Zeit Napoleons, über den Emil Ludwig eine Biographie „Napoleon“ verfaßt hat, folgte die Grabesstille des Vormärz, des Metternichschen Regimes, das in der Unterdrückung des nationalen und des demokratischen Gedankens — beide waren damals noch identisch — seine Lebensaufgabe sah. In Moritz Hartmanns „Gesammelte Werke“ sind wichtige Zeugnisse aus dieser Zeit enthalten. In der sozialistischen Literatur klaffte bisher zwischen der französischen und der Achtundvierziger Revolution eine Lücke, die nur zum Teil durch einzelne Darstellungen wie die Viktor Bibls „Der Zerfall Oesterreichs“ ausgefüllt wurde; diese ist jetzt zum großen Teil durch Karl Kautskys „Krieg und Demokratie“ ausgefüllt.

Die beste Zusammenfassung der geistigen und politischen Strömungen, die in die Revolution des Jahres 1848 einmünden, finden wir im „Kommunistischen Manifest“. In dem von Fritz Brügel und Benedikt Kautsky herausgegebenen „Lesebuch des deutschen Sozialismus“ sind charakteristische Zeugnisse vormärzlicher Sozialisten (Büchner, Weidig,

M. Hess, Weitling (und Weerth) enthalten. Diese Revolution von 1848, die erste, in der das sozialistische Proletariat eine selbständige politische Rolle spielt, hat schon früh die Aufmerksamkeit der sozialistischen Geschichtsschreibung gefunden und die Zahl der Darstellungen ist verhältnismäßig groß. Wilhelm Blos schildert „Die deutsche Revolution von 1848“ und Max Bach die „Geschichte der Wiener Revolution“. Sie werden ergänzt durch Karl Kautskys Darstellung in „Krieg und Demokratie“, die auch die neueste Literatur berücksichtigt. Unentbehrlich blieben jedoch die Zeugnisse von Marx und Engels, die die Revolution als Kampfgenossen mitmachten. Eine zusammenfassende Darstellung finden wir in „Revolution und Konterrevolution in Deutschland“, einer Schrift, die aus einer Artikelserie in einer amerikanischen Zeitung zusammengestellt ist und als deren Verfasser Marx galt; wir wissen heute, daß sie in Wirklichkeit von Engels geschrieben wurde. Mit den Verhältnissen in Frankreich, dem damals für den Verlauf der Revolution entscheidenden Land, beschäftigt sich Marx in „Die Klassenkämpfe in Frankreich“ und „Der Achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“, namentlich die zweite dieser Schriften ist ein Muster Marxschen Stils und allen denen zu empfehlen, die sich über seine angebliche Schwerfälligkeit und Unverständlichkeit beklagen.

Für die deutsche Politik der Sechzigerjahre, in denen sich die Arbeiterschaft wieder zu sammeln begann, sind Lassalles „Reden und Schriften“ wichtig. Auch die ersten Kapitel von August Bebel's Erinnerungen „Aus meinem Leben“ müssen herangezogen werden. Eine gute zusammenfassende Darstellung enthält Mehrings „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“, die auch einen guten Führer durch die Geschichte der nächsten beiden Jahrzehnte abgibt. In dieselbe Zeit versetzt uns des bürgerlichen Historikers Heinrich Friedjung's Werk „Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland (1859—1866)“.

Die neue Epoche des Aufschwungs der revolutionären Bewegung wird gekennzeichnet durch den polnischen Aufstand von 1863, die deutschen und italienischen Nationalkriege, die schließlich zur Gründung des Deutschen Reiches und des geeinigten Italiens führten, und wird gekrönt durch die Pariser Kommune des Jahres 1871, deren äußeren Verlauf Paul Lissagaray in seiner „Geschichte der Kommune von 1871“, deren Bedeutung als erste selbständige Aktion des Proletariats Marx in seiner unvergänglichen Schrift „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ dargestellt hat.

Wer sich über den Zeitabschnitt nach 1870, der über unser heutiges Leben entschieden hat, der in den Weltkrieg und in die Revolution mündete, gründlich orientieren will, muß zu vielerlei Büchern greifen. Er wird vor allem die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterparteien studieren müssen, deren Entwicklung von der allgemeinen politischen Entwicklung in hohem Maße beeinflußt wird; die Literatur findet er in diesem Abschnitt zusammengestellt. Er wird aber zu allgemeinen Geschichtswerken greifen müssen, z. B. für Deutschland zu Rosenbergs „Entstehung der deutschen Republik“, für Österreich zu Robert Endres „Handbuch der österreichischen Staats- und Wirtschaftsgeschichte“, für Italien zu Ludo Hartmanns „Kurzgefaßte Geschichte

Italiens“ und „Hundert Jahre italienische Geschichte (1815—1915)“ und für Rußland zu M. Pokrowskis „Russische Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1917“. Eine zusammenfassende Darstellung enthält Friedjungs „Zeitalter des Imperialismus (1834—1914)“.

Daneben sind Memoiren-Werke von großer Bedeutung. Freilich wird diese Quelle niemals die lautere objektive Wahrheit liefern, da jeder Memoirenschreiber wenigstens nachträglich recht behalten will. Das gilt in hohem Maße beispielsweise für Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“; aber gerade durch ihre Unmittelbarkeit des persönlichen Erlebens vermögen sie oft ein besseres Bild der Zeit zu verschaffen als Autoren, die ihre Erkenntnis erst aus Dokumenten schöpfen müssen. Die unüberbrückbare Kluft, die den deutschen Kaiserhof vom deutschen Volk getrennt hat, läßt uns Zedlitz-Trützschlers Buch „Zwölf Jahre am deutschen Kaiserhof“ mit erschreckender Deutlichkeit erkennen.

Das Interesse an der Vergangenheit wird jedoch nicht nur von den Memoirenschreibern, sondern auch von den Biographen ausgenutzt. Freilich ist hier die Subjektivität der Betrachtung oft mindestens so groß wie bei den Persönlichkeiten, die ihr eigenes Leben schildern. Wenn Emil Ludwig über „Bismarck“ oder „Wilhelm II.“ schreibt, so erfährt man hauptsächlich die Ansicht des Biographen, weniger aber die objektiven Tatsachen; trotzdem haben die gut geschriebenen Bücher starken Absatz gefunden, weil anscheinend diese Art der Geschichtsbetrachtung von breiten Schichten des Publikums erster Forschungsarbeit vorgezogen wird. Auch Kurt Kerstens Buch „Bismarck und seine Zeit“ ist recht subjektiv und kann höchstens den Anspruch erheben, eine Biographie Bismarcks zu sein, während die Schilderung „seiner Zeit“ recht oberflächlich bleibt.

Der Unterschied zwischen den beiden Methoden, Geschichte zu schreiben, wird besonders deutlich, wenn man Ludwigs „Juli 14“ mit Kautskys „Wie der Weltkrieg entstand“ vergleicht. Während Ludwig an der Oberfläche bleibt, hat Kautsky das Ergebnis seiner intensiven Arbeit an den Akten aus den deutschen Archiven verwertet und ist zu einer Auffassung gelangt, die heute Allgemeingut der Geschichtswissenschaft zu werden beginnt und die durch die Öffnung aller Archive ihre Bestätigung erfährt.

Die Entwicklung während des Weltkrieges und der ihm folgenden Revolution ist so eng mit der Arbeiterbewegung dieser Zeit, mit den Problemen von Diktatur und Demokratie, von Kommunismus und Faschismus, von Nationalismus und Internationalität verbunden, daß eine zusammenhängende Besprechung der hierher gehörenden Literatur in diesen Kapiteln vorgenommen wird.

Nationalökonomie.

Eine der wesentlichsten Erkenntnisse, die wir Marx und Engels verdanken, ist die richtige Einschätzung der Bedeutung ökonomischer Vorgänge für die geschichtliche Entwicklung. Es ist schwer zu entscheiden, ob Marx als Ökonom oder Historiker Bedeutenderes geleistet hat — so sehr waren ihm beide Wissenschaften zu einer Einheit ver-

schmolzen. Für jeden, der sich mit marxistischen Gedankengängen bekannt machen will, ist ökonomisches Studium ebenso unerlässlich wie historisches.

Als erste Einführung in dieses Gebiet sind am besten zu benützen die vier an die Erscheinungen der Gegenwart anknüpfenden Broschüren von Hans Adler „Das Werden der Weltwirtschaft“, Robert Alsegg „Die kapitalistische Wirtschaft“, Ilse Kulcsar „Großmächte der Finanz und Industrie“ und Albert Lauterbach „Weltwirtschaft und Staatspolitik“.

In die Vergangenheit führt uns Eduard Bernsteins „Wirtschaftswesen und Wirtschaftswerden“, der uns auch die Besonderheiten der kapitalistischen Wirtschaftsweise erkennen läßt. Schwieriger ist Rosa Luxemburgs „Einführung in die Nationalökonomie“, die sich im Gegensatz zum Titel in erster Linie mit wirtschaftsgeschichtlichen Fragen befaßt.

Für jeden, der sich etwas eingehender mit wirtschaftlichen Fragen befassen will, ohne jedoch zu schwierigen, rein wissenschaftlich geschriebenen Schriften zu greifen, ist Gustav Ecksteins „Kapitalismus und Sozialismus“ unentbehrlich (seit der letzten Auflage ist der Titel geändert in: „Was ist der Sozialismus?“). Ecksteins Schrift ist ein Musterbeispiel einer guten populären Darstellung: leicht faßlich in der Form, ohne die Probleme zu verflachen oder ihnen aus dem Weg zu gehen. In Dialogform geschrieben, ist sie vor allem für Jugendliche bestimmt, doch kann sie auch älteren Genossen in die Hand gegeben werden.

Die Schrift, die die Gedankengänge des Marxschen „Kapital“ nächst dem Anti-Dühring popularisiert hat und auf die eigentlich alle späteren volkstümlichen Schriften der marxistischen Oekonomie zurückgehen, ist die vor bald einem halben Jahrhundert erschienene Arbeit Karl Kautskys, „Karl Marx' ökonomische Lehren“.

Wenn der Leser sich durch die Lektüre dieser Schriften über den Inhalt des Marxschen Hauptwerkes und die Art der Gedankenfolge orientiert hat, ist es zweckmäßig ihn auch mit der Eigenart des Marxschen Stiles vertraut zu machen. Für diesen Zweck sind zwei Broschüren von Marx selbst besonders geeignet: „Lohn, Preis und Profit“ und „Lohnarbeit und Kapital“.

Für jeden, der in die marxistische Theorie der Wirtschaft tiefer eindringen will, ist die Kenntnis des Marxschen Hauptwerkes, des „Kapital“, unentbehrlich. Die Durcharbeitung dieses gewaltigen Werkes ist eine außerordentlich schwere Aufgabe, zumal für den Proletarier, der ein solches Studium nur als „Nebenberuf“ betreiben kann. Es ist deshalb von verschiedenen Seiten versucht worden, dem Proletarier einen leichteren Zugang zu dem Kern des Marxschen Gedankengebäudes zu verschaffen.

Die wichtigste Erscheinung auf diesem Gebiet stellt die von Karl Kautsky veranstaltete „Volksausgabe“ dar, die sowohl für einen einwandfreien Text sorgt, als auch das Verständnis durch Erläuterung der Fremdworte, Verdeutschung fremdsprachiger Zitate, sowie umfangreicher Register erleichtert. Die „Volksausgabe“ ist daher die einzige voll-

ständige Ausgabe des Marxschen Werkes, die gleichzeitig wissenschaftlichen Ansprüchen genügt und dem Leser alle überflüssigen Schwierigkeiten aus dem Weg räumt. Von den verschiedenen Versuchen, das „Kapital“ in gekürzter Form herauszugeben und damit die Lektüre zu erleichtern, sei Benedikt Kautskys Bearbeitung hervorgehoben, die das Wesentliche aller drei Bände in gekürzter, aber unveränderter Form bringt und durch eine ausführliche Einleitung den Zusammenhang des ganzen Werkes herstellt.

Als erstes Heft seiner umfassenden Arbeit hat Marx 1859 seine Schrift „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ veröffentlicht, die seine Wert- und Mehrwerttheorie schon in ausgearbeiteter Form enthält und vor allem für das Studium marxistischer Geldtheorie wichtig ist. Die in ihr gewählte Form, theoretische Entwicklung mit historischen Belegstellen abwechseln zu lassen, hat er im „Kapital“ als zu schwerfällig aufgegeben, doch plante er einen „vierten Band“, in dem er die historische Kritik zusammenfassen wollte. Die hierfür vorbereiteten Manuskripte hat Karl Kautsky unter dem Titel „Theorien über den Mehrwert“ herausgegeben; die drei Bände enthalten viel mehr, als der Titel verspricht. Sie sind nicht nur eine Betrachtung der vormarxistischen Mehrwertslehren, sondern eine kritische Geschichte der theoretischen Grundlagen der bürgerlichen Nationalökonomie bis auf Marx.

Als eine Fortsetzung des Marxschen „Kapital“ ist Rudolf Hilferdings „Das Finanzkapital“ zu betrachten, das die Entwicklung des Kapitalismus seit Marx theoretisch durchleuchtet. Die Veränderungen des Bankkapitals mit ihren Rückwirkungen auf das Geldwesen einerseits, die Entfaltung des Monopolkapitalismus in Kartellen, Trusts mit ihren Wirkungen auf Konjunktur und Krise andererseits sind die beiden Hauptfaktoren, die in ihrem Zusammenwirken die charakteristische Form des Finanzkapitals darstellen und jene „imperialistische“ Politik inaugurieren haben, die mit dem Wetttrüsten und kolonialer Ausdehnung begann und schließlich die für den Ausbruch des Weltkrieges erforderliche Atmosphäre schuf. Hilferdings Buch ist wohl die bedeutendste Leistung der marxistischen Schule auf ökonomischem Gebiet; seinen tiefen Gehalt erschließt es jedoch nur dem, der die Lehren von Marx selbst durch das Studium seiner Schriften in sich aufgenommen hat.

Neben diesen grundlegenden theoretischen Werken des Marxismus gibt es noch eine ganze Reihe von Arbeiten, die zwar theoretischen Inhalt besitzen, aber vor allem zur Begründung bestimmter wirtschaftspolitischer Forderungen oder einer allgemein-politischen Stellung dienen sollen. So hat schon vor dem Kriege Rosa Luxemburg (in „Die Akkumulation des Kapitals“) versucht, aus dem zweiten Band des „Kapital“ den Schluß zu ziehen, daß der Kapitalismus nach der Durchkapitalisierung der Welt auf unübersteigbare Schranken stoßen und zusammenbrechen müsse. Obwohl ihr die marxistische Kritik, vor allem Otto Bauer, erwiderte, sie habe die Marxschen Gesetze als starre Größen aufgefaßt, statt sie als elastische Tendenzen zu betrachten, ist sie bei ihrer „Zusammenbruchstheorie“ geblieben, ja sie hat sogar gewissermaßen eine Schule gegründet, die nach dem Krieg ihre Theorie unter gewissen Abwandlungen fortentwickelte und sie in kommunisti-

schem Sinne gegen die Sozialdemokratie auszudeuten suchte. Ihr gegenüber hat Alfred Brauntal in seinem kleinen Heft „Die Entwicklungstendenzen der kapitalistischen Wirtschaft“ den elastischen Charakter dieser Tendenzen, die durch Gegenteilstendenzen durchkreuzt, ja völlig aufgehoben werden können, in glänzender Weise herausgearbeitet.

Besondere Aufmerksamkeit haben nach dem Krieg drei Problemkreise erregt, die für die Arbeiterschaft von größter Bedeutung sind. Der eine von ihnen, das Geld- und Währungswesen, wurde schon während des Krieges infolge der damals einsetzenden Inflation aktuell und so ist es nicht verwunderlich, wenn Karl Kautsky in seinen, noch während der letzten Kriegswochen niedergeschriebenen „Sozialdemokratischen Bemerkungen zur Übergangswirtschaft“ dieser Frage besondere Aufmerksamkeit widmet und wohl die beste populäre Darstellung der Marx'schen Geldtheorie und ihrer Anwendung auf die Inflation gibt. Eine zusammenfassende, die Erfahrungen der letzten Jahre verarbeitende Darstellung des Geldwesens fehlt bis heute leider.

Ebenso wenig hat die sozialistische Literatur ein zusammenfassendes Werk über die Krisenprobleme hervorgebracht. Gewiß finden sich in Hilferding's „Finanzkapital“ wichtige Abschnitte über dieses Problem, doch hat sich nach dem Krieg außerordentlich vieles verschoben. Benedikt Kautsky hat vor einigen Jahren versucht, in einer Broschüre „Wirtschaftsprobleme der Gegenwart“ eine Anwendung marxistischer Theorie auf die Erscheinungen der Nachkriegszeit zu geben.

Die seit etwa 1925 zu konstatierende außerordentlich rasch fortschreitende Rationalisierung hat freilich auch hier die Größenordnung der Probleme verschoben. Wenn es sich bei der Rationalisierung durchaus nicht um eine Erscheinung handelt, die für die Nachkriegszeit typisch ist, denn der Kapitalismus hat die Technik immer umgewälzt und ist auch schon vor dem Krieg dazu übergegangen, die Arbeitskraft zum Objekt wissenschaftlicher Studien zu machen (z. B. T. W. Taylor, „Die Grundsätze wissenschaftlicher Betriebsführung“), so hat das Ausmaß und die Schnelligkeit der Entwicklung in dem letzten Jahrzehnt doch ganz neue Probleme entstehen lassen.

Die Zahl der von sozialistischer Seite über dem Problemkreis der Rationalisierung veröffentlichten Schriften ist nicht gering. Als Einführung sind am besten zu verwenden die Arbeiten von J. Ermanski „Theorie und Praxis der Rationalisierung“, sowie die von der Wiener Arbeiterkammer veröffentlichte Schrift „Rationalisierung, Arbeitswissenschaft und Arbeiterschutz“, die auch ein umfangreiches Literaturverzeichnis enthält. Mit einer Spezialfrage, die sehr eng mit der allgemeinen Frage der Rationalisierung zusammenhängt, befaßt sich Hendrik de Man in „Der Kampf um die Arbeitsfreude“.

Theoretisch am bedeutsamsten ist Otto Bauers „Rationalisierung — Fehlrationalisierung“, die als erster Band einer Schriftenreihe „Kapitalismus und Sozialismus in der Nachkriegszeit“ erschienen ist. Bauer versucht nicht nur eine Darlegung der Tendenzen des technischen Fortschrittes zu geben, sondern vor allem eine Unterscheidung zwischen den privat- und allgemein-wirtschaftlichen Folgen.

So umfangreich das sozialistische Schrifttum auf dem Gebiete der

theoretischen Nationalökonomie ist, so wenig bedeutend ist die Zahl der rein wirtschaftspolitischen Schriften, hier wird die Arbeit, wie es dem Gegenstand entspricht, in erster Linie auf dem praktischen Gebiet der Politik — also in Parlamenten und Gemeindestuben — sowie in der Tagespresse und in Zeitschriften geleistet.

Der aufmerksame Leser der wirtschaftspolitischen Artikel wird jedoch häufig auf Ausdrücke stoßen, die ihm das Verständnis wichtiger Artikel wesentlich erschweren. Hier kann ihm das Buch „Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung?“ von Ernst Kahn und Fritz Naphthali, wesentliche Dienste leisten. Das Buch bringt nicht nur eine Erläuterung der Fachausdrücke, sondern auch manchen Einblick in die Werkstatt des Bankmannes und des Industriefinanziers, also gerade in jene Gebiete, die vor dem Betriebsrat und dem Gewerkschaftsfunktionär am ängstlichsten behütet werden.

Eines der wichtigsten Gebiete der Wirtschaftspolitik ist das der Zoll- und Handelspolitik. Grundlegend bleibt hier die Stellungnahme von Marx in seiner „Rede über den Freihandel“ (abgedruckt im Anhang zu „Das Elend der Philosophie“), in der er den Freihandel deshalb vorzieht, weil er die Klassengegensätze rascher zum Reifen bringt und für das Proletariat den günstigsten Kampfboden bereitet. Otto Bauer hat diese Erkenntnis in seiner ebenfalls noch vor dem Krieg verfaßten Schrift „Die Teuerung“ unterstrichen, in der er namentlich die Zusammenhänge zwischen Zöllen und Kartellen aufdeckte. Für die Nachkriegszeit hat A. Halasi die beste zusammenfassende Arbeit (unter dem Titel „Handelspolitik“) geliefert.

Ein Gebiet, dem die Sozialdemokratie seit jeher größte Aufmerksamkeit zugewendet hat, ist die Agrarpolitik. Nach dem Krieg haben die Agrarreformen in den meisten Staaten des europäischen Ostens, die Walter Schiff in seiner Broschüre „Die großen Agrarreformen der wichtigsten europäischen Staaten seit dem Kriege“ beschreibt, die Probleme verschoben und die meisten Parteien haben sich neue Agrarprogramme gegeben. Ueber das österreichische unterrichtet uns am besten Otto Bauers „Sozialdemokratische Agrarpolitik“, nachdem er in seinem „Kampf um Wald und Weide“ die geschichtlichen Grundlagen dieser Politik dargelegt hat.

Die Zahl der Schriften, die sich mit den Fragen der Weltwirtschaft und der Weltwirtschaftskrise befassen, nimmt ständig zu. M. Nachimson versucht in seiner Schrift „Die Weltwirtschaft vor dem Weltkriege“ eine Übersicht über die damals herrschenden Verhältnisse zu geben. Wohl das beste Buch über die Zustände vor der großen Krise gibt G. Bienstocks „Einführung in die Weltwirtschaft“; eine wertvolle Ergänzung gibt die später erschienene Schrift desselben Autors „Deutschland und die Weltwirtschaft“.

Besondere Aufmerksamkeit haben die Verhältnisse der beiden wirtschaftlichen Gegenpole gefunden: Rußland und Amerika. Die Literatur über Rußland wird wegen des engen Zusammenhangs mit den politischen Problemen dort behandelt (s. S. 74); aus der reichen Amerika-Literatur sei hier der Bericht über die „Amerikareise deutscher Gewerkschaftsführer“ genannt. Eine ausgezeichnete Uebersicht gibt Artur Feilers

Buch „Amerika-Europa“, das die Unmöglichkeit, amerikanische Methoden in Europa anzuwenden, klug begründet. M. J. Bonn schildert in „Prosperity“ die Gründe und Bedingtheiten des amerikanischen Aufschwungs.

Die Wirtschaftskrise hat begreiflicherweise eine ganze Reihe von Broschüren und Büchern entstehen lassen, von denen wir hier nur einige nennen wollen, vor allem zwei Broschüren von Fritz Naphtali: „Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit“, sowie „Konjunktur, Arbeiterklasse und sozialistische Wirtschaftspolitik“. Emil Lederers „Wege aus der Krise“ sind auch für den interessant, der mit seinen Vorschlägen nicht übereinzustimmen vermag. Dem Zusammenhang zwischen Rationalisierung und Krise ist seine Broschüre „Technischer Fortschritt und Arbeitslosigkeit“ gewidmet.

Das Gebiet nichtmarxistischer ökonomischer Literatur ist ein viel zu weites, als daß es hier ausführlich behandelt werden könnte. Das soll nicht etwa heißen, daß diese Literatur von Sozialdemokraten schlechthin als „bürgerlich“ abzulehnen sei; im Gegenteil, gerade die Werke der klassischen Nationalökonomie, auf deren Erkenntnissen Marx seine Theorien aufbaute, sind heute noch des eingehenden Studiums des wirtschaftlich interessierten Arbeiters würdig. Adam Smiths „Reichtum der Nationen“ oder David Ricardos „Grundzüge der politischen Ökonomie“ sind ebenso unvergängliche Zeugnisse echter Wissenschaft wie viele andere Schriften vor und nach ihnen.

Wir müssen uns indes damit begnügen, Werke anzugeben, die dem Leser die selbständige Weiterarbeit auf diesem Gebiet ermöglichen. Besonders gut eignen sich hierzu zwei Lehrbücher, die trachten, den Marxismus mit den Erkenntnissen der Grenznutztheorie zu vereinigen. Gelesnoffs „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ haben den Vorzug der leichteren Verständlichkeit, dagegen sind Emil Lederers „Grundzüge der ökonomischen Theorie“ straffer zusammengefaßt und tragen mehr das Gepräge der Persönlichkeit des Verfassers. Beide Bücher enthalten auch umfangreiche Literaturangaben. Othmar Spann, der bekannte Vertreter einer „romantischen“ Nationalökonomie, die sich mit dem Faschismus recht eng berührt, gibt in seinen „Haupttheorien der Volkswirtschaftslehre“ einen Abriß der Entwicklung der national-ökonomischen Theorien. Eugen v. Philippovich, der Verfasser des angesehensten Lehrbuches der Nationalökonomie, hat unter dem Titel „Die Hauptströmungen wirtschaftspolitischer Ideen im 19. Jahrhundert“ eine Geschichte der Wirtschaftspolitik gegeben. Ausgezeichnete Behelfe zum Studium der wichtigsten Gebiete der Nationalökonomie sind die von Diehl und Mombert herausgegebenen „Ausgewählten Lesestücke zum Studium der politischen Ökonomie“, die Abschnitte aus den Schriften bedeutender Autoren enthalten.

Ein wichtiges Grenzgebiet der Oekonomie hat sich J. F. Horrabin in seinem „Grundriß der Wirtschaftsgeographie“ zum Gegenstand erwählt.

Ein unentbehrlicher Behelf für das Studium der wirtschaftlichen Verhältnisse ist die Statistik geworden. Eine Einführung in ihre Probleme enthält Edmund Pallas Broschüre „Die Statistik im Dienste der

Arbeiterbewegung“. An statistischen Werken, die einen Ueberblick über die Tatsachen der Wirtschaft vermitteln, nennen wir hier das „Wirtschaftsstatistische Jahrbuch“ der Wiener Arbeiterkammer, das nicht nur über Oesterreich, sondern in den letzten Jahren auch immer stärker über die internationalen Probleme orientiert. W. Woytinsky hat „Tatsachen und Zahlen Europas“ zusammengestellt, die über alle Probleme Aufschluß geben, soweit sie in der jetzigen Debatte über die wirtschaftliche Neuorientierung Europas eine Rolle spielen.

Sozialismus und Arbeiterbewegung.

1. Der Sozialismus vor Marx und Engels.

Marx und Engels sind nicht die ersten Sozialisten. Schon das Altertum war sozialistischen Gedankengängen durchaus zugänglich, wie Platons „Staat“ und das Urchristentum beweisen; hierüber unterrichten die schon zitierten Werke Karl Kautskys „Die Vorläufer des neueren Sozialismus“ und „Der Ursprung des Christentums“. Die erstgenannte Schrift gibt auch einen Überblick über die fast stets religiös gefärbten kommunistischen Bewegungen des Mittelalters und der Reformation. Als letzten Ausläufer dieser Bewegungen können wir die sozialistischen Strömungen in der englischen Revolution ansehen (Bernstein „Sozialismus und Demokratie in der großen englischen Revolution“) während Babeufs „Verschwörung für die Gleichheit“ (diesen Titel trägt Buonarottis Buch) als Vorläufer der modernen sozialistischen Arbeiterbewegung angesehen werden kann.

Neben dieser Form des Sozialismus entwickelt sich nach der Reformation noch eine zweite, die nicht in den proletarischen Schichten verankert ist, der utopische Sozialismus. Die Anhänger dieser Richtung erkannten die Schäden der kapitalistischen Wirtschaft, gleichzeitig aber auch die Schwäche der ausgebeuteten Klassen, so daß sie diese nicht als geeignet ansahen, den Kapitalismus zu überwinden, sondern ihre Hoffnung auf die Einsicht der herrschenden Persönlichkeiten setzten. Die Utopisten glaubten — ähnlich wie schon Plato — solche Persönlichkeiten am besten dadurch gewinnen zu können, daß sie ihnen fertig ausgearbeitete Systeme vorlegten.

Der erste in dieser Reihe war der englische Staatsmann Thomas More mit seiner „Utopia“ (Nirgendland), der den späteren Versuchen gleicher Art den Namen lieh. Ihm hat Karl Kautsky sein Buch „Thomas More und seine Utopie“ gewidmet. Nach ihm ist erwähnenswert Campanellas „Sonnenstaat“, mit dem sich Lafargue in einer Schrift gleichen Namens beschäftigt.

Am bedeutendsten ist das Dreigestirn der Utopisten, die fast gleichzeitig um die Wende des 18. Jahrhunderts wirkten: Owen, Fourier und Saint Simon. (Muckle, „Die großen Sozialisten.“) Über Owen unterrichten zwei Schriften von Helene Simon „Robert Owen“ und „Robert Owen und der Sozialismus“. Fourier ist hauptsächlich durch die Arbeit seines Schülers Victor Considérant weiteren Kreisen bekannt geworden (s. das Buch dieses Autors „Fouriers System der sozialen Reform“); auch August Bebel hat sich mit Fourier be-

schäftigt („Charles Fourier“). Theoretisch wohl der bedeutendste ist Saint Simon, dessen Hauptwerk „Neues Christentum“ eine Fülle neuer Gedanken enthält, durch die Marx beeinflusst wurde; namentlich der Klassenkampfgedanke findet sich bei Saint Simon, wenn auch noch nicht voll entwickelt vor. Auch bei Saint Simon sorgten seine Schüler für Erweiterung der Popularität, die zeitweilig beträchtlich war, vor allem ist hier Prosper Enfantin „Die Nationalökonomie des Saint Simonismus“ zu nennen.

In den dreißiger und vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts blühte der Utopismus; um diese Zeit versuchte Owen mehrfach sozialistische Kolonien in Amerika zu gründen. Das Gleiche tat — trotz Owens Mißerfolgen — der französische Utopist Etienne Cabet (s. H. Lux, „Etienne Cabet und der ikarische Sozialismus“). Mit dem Zusammenbruch seiner Kolonie hat diese Art des Sozialismus ihren Einfluß auf die Arbeiterschaft verloren.

Daß die Art des Denkens nicht ausgestorben ist, beweisen Erscheinungen aus neuerer Zeit, wie z. B. E. Bellamys „Rückblick aus dem Jahre 2000“. Auch Popper-Lynkeus („Die allgemeine Nährpflicht“, „Das Recht zu leben und die Pflicht zu sterben“ u. a. m.), der in erster Linie als Sozialreformer anzusehen ist, steht in der Art der Darstellung den Utopisten nahe.

Eine Mittelstellung zwischen Arbeiterführer und Utopist nimmt Wilhelm Weitling ein, der als Agitator, namentlich unter den deutschen Handwerksgelesen begann, aber mehr und mehr ins utopistische Fahrwasser geriet und schließlich jede Fühlung mit der Arbeiterbewegung verlor. Seine wichtigsten Schriften sind: „Das Evangelium eines armen Sünders“, „Die Menschheit, wie sie ist und wie sie sein sollte“, „Garantien der Harmonie und Freiheit“.

Der marxistische Sozialismus.

Im 19. Jahrhundert, besonders in den dreißiger und vierziger Jahren, wuchs langsam eine Macht an, die bisher nicht als politischer Faktor betrachtet wurde: die Arbeiterbewegung. Noch war das Proletariat sich weder der Klassenscheidung, noch der letzten Ziele seiner politischen Aktionen bewußt, noch war es sich durchaus nicht über die Art der Organisation klar — aber in ihm steckte das, was dem utopistischen Sozialismus fehlte, nämlich Kraft und Leben.

Die ungeheure schöpferische Leistung, die Marx und Engels vollbrachten, war die Vereinigung von Sozialismus und Arbeiterbewegung. Es zeugt von ihrer genialen Voraussicht, daß sie sich nicht mit der Ausarbeitung irgend welcher utopistischer Probleme begnügten, sondern daß sie in der unklaren, gärenden, von kleinbürgerlichen Elementen aller Art durchsetzten Arbeiterbewegung der vierziger Jahre das Instrument erkannten, das den Kapitalismus zer schlagen sollte. Schon in den Frühschriften beider klingt dieser Gedanke an, seine endgültige Fassung hat er im „Kommunistischen Manifest“ gefunden.

Freilich fußten sie auf den Lehren und Anschauungen ihrer Vorgänger, wie z. B. von Louis Blanc oder Proudhon (s. G. Salomon, „Pierre Joseph Proudhon und der Sozialismus“); aber das schmälert ihr Verdienst in keiner Weise.

Die Grundgedanken des marxistischen Sozialismus — die Notwendigkeit der Klassenscheidung in jeder auf Ausbeutung beruhenden Gesellschaft, die Rolle des Proletariats im Kampf um den Sozialismus, die Bedeutung der politischen Machtergreifung durch das Proletariat — sind von Marx und Engels mehrfach niedergelegt worden, von Marx in der „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation“, dem Programm der „Ersten Internationale“, von Engels im letzten Abschnitt des „Anti-Dühring“, der auch gesondert unter dem Titel „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“ erschienen ist.

Von späteren Einführungsschriften sind hier zu nennen die auch schon an anderer Stelle angeführten Bücher von Gustav Eckstein „Kapitalismus und Sozialismus“ sowie Robert Danneberg „Das sozialdemokratische Programm“. Das erste marxistische Parteiprogramm gab sich die deutsche Sozialdemokratie 1892 auf dem Parteitag zu Erfurt. Karl Kautsky, der Schöpfer dieses Programms, hat in seinem „Erfurter Programm“ seine Forderungen und Anschauungen breiter entwickelt; eine kürzere Darstellung enthalten die von ihm mit Bruno Schoenlank verfaßten „Grundsätze und Forderungen der Sozialdemokratie“. Für das Nachkriegsprogramm der deutschen Partei (das „Heidelberger Programm“) hat er dasselbe in seiner Schrift „Die proletarische Revolution und ihr Programm“ geleistet.

Mit der philosophischen Seite des marxistischen Sozialismus befaßt sich Georg Plechanows „Grundprobleme des Marxismus“. Max Adlers „Wegweiser“ sind Studien zur Geistesgeschichte des Sozialismus, in denen hauptsächlich die philosophischen Verfahren des Marxismus abgehandelt werden.

Eine Kritik des Marxismus, die freilich in manchen Punkten von falschen Voraussetzungen ausgeht und in ihren Schlußfolgerungen einen Marxismus trifft, der nicht dem Geist seines Schöpfers entspricht, stellt H. de Mans „Zur Psychologie des Sozialismus“ dar. Gustav Maiers Büchlein „Soziale Bewegungen und Theorien“ vermittelt einen kurzen Ueberblick. Robert Wilbrandt will in seinem „Sozialismus“ einen Einblick in den Ideengehalt geben.

Unter den geschichtlichen Darstellungen ist die „Allgemeine Geschichte des Sozialismus“ von M. Beer die beste. Franz Mehrings „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“ enthält nicht nur eine Geschichte der Partei, sondern auch des deutschen Sozialismus. Die Frühzeit dieser Entwicklung stellt das von F. Brügel und B. Kautsky herausgegebene „Lesebuch“ dar, das ausgewählte Stücke aus den sozialistischen Schriften bis zum „Kapital“ bringt („Der deutsche Sozialismus von Ludwig Gall bis Karl Marx“). Zu empfehlen ist auch Elisabeth Luzzattos Buch „Sozialistische Bewegungen und Systeme bis zum Jahre 1848“. Muckles Werk „Die großen Sozialisten“ bietet einen guten Ueberblick. Einen kurzen Abriß bringt Karl Vorländer

in seiner „Geschichte der sozialistischen Ideen“. Derselbe Autor stellt in seiner Schrift „Marx, Engels und Lassalle als Philosophen“ die Zusammenhänge des Marxismus mit der deutschen Philosophie dar.

Aus dem Leben und Wirken unserer Meister.

Neben den Werken unserer Meister sind vor allem ihre Briefe und Lebensbeschreibungen Quellen der Erkenntnis des Sozialismus. Beschreibungen des Lebensweges von Karl Marx existieren eine Reihe, von denen die ausführlichen von Franz Mehring und von Vorländer (beide „Karl Marx“) besonders zu nennen sind.

Neben den Lebensbeschreibungen existieren noch eine Reihe anderer Würdigungen des Wirkens von Karl Marx. Die erwähnte Schrift von Karl Kautsky „Die historische Leistung von Karl Marx“ bemüht sich vor allem die Vereinigung der für den wissenschaftlichen Sozialismus und die Arbeiterbewegung wichtigen geistigen Strömungen der Zeit herauszuarbeiten. Robert Danneberg entwirft in „Karl Marx, der Mann und sein Werk“ ein kurzes, aber eindrucksvolles Bild des Lebens und Wirkens von Marx. N. Rjazanow stellt in seinem kleinen Büchlein („Marx als Denker, Mensch und Revolutionär“) eine Reihe zumeist zeitgenössischer Zeugnisse über Marx zusammen. Max Beer hat einen kurzen Lebensabriß „Karl Marx“ verfaßt.

Ueber Friedrich Engels liegt vorläufig noch keine abschließende Lebensbeschreibung vor. Kürzere Biographien haben Friedrich Weiß und J. P. Mayer (beide unter dem Titel „Friedrich Engels“) verfaßt.

Die erste und die zweite Internationale bis zum Weltkrieg.

Untrennbar von dem Wirken von Marx und Engels ist die Geschichte der ersten Internationale. Leider besitzen wir über sie keine hinlängliche Darstellung. Einiges findet man in der angeführten „Allgemeinen Geschichte des Sozialismus“ von Beer. Wichtig sind vor allem die Zeugnisse von Marx und Engels selbst. Hier ist die „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiterassoziation“ zu nennen, die das Programm der ersten Internationale enthielt. Bedeutsam ist ferner die Adresse des Generalrates über die Pariser Kommune, die unter dem Titel „Der Bürgerkrieg in Frankreich“ veröffentlicht wurde. Aus der Auseinandersetzung des Marxismus mit dem Bakunismus stammen die beiden Schriften von Friedrich Engels „Kommunismus und Bakunismus“ und „Internationales aus dem Volksstaat“.

Ueber die im Jahre 1889 begründete sogenannte zweite Internationale unterrichtet in knapper Form Karl Kautsky in „Vergangenheit und Zukunft der Internationale“.

Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung.

Das Hauptwerk über die Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung ist Ludwig Brügels „Geschichte der österreichischen Sozialdemokratie“, die eine außerordentlich eingehende, auf einem ausgedehnten Urkundenmaterial ruhende Darstellung gibt. Von Julius Deutsch ist eine „Geschichte der österreichischen Gewerkschafts-

bewegung“ und eine kurzgefaßte „Geschichte der deutschösterreichischen Arbeiterbewegung“ erschienen. In die Frühzeit der Partei führt uns die Darstellung des „Wiener Hochverratsprozesses“, zu der Karl Renner ein Vor- und Nachwort geschrieben hat.

Eine unentbehrliche Quelle der Erkenntnis sind für jeden, der sich mit der österreichischen Bewegung befassen will, Viktor Adlers „Aufsätze, Reden und Briefe“. In ihnen ist die Geschichte von mehr als drei Jahrzehnten enthalten — von der Einigung in Hainfeld bis zur Revolution im November 1918, in die Adler die Partei trotz aller Gefahren einig und geschlossen hineinführte und ihr die Spaltung, das Unglück der deutschen Sozialdemokratie, ersparte.

Auch für die österreichische Sozialdemokratie bieten Autobiographien wertvolles Material; wir nennen hier Andreas Scheus „Umsturzkeme“, Gustav Habrman „Aus meinem Leben“ und Michael Schacherl „Dreißig Jahre steirische Arbeiterbewegung“. Eine besondere Note tragen die Aufsätze Austerlitz', die nach seinem Tode unter dem Titel „Austerlitz spricht“ herausgegeben wurden. Den Aufstieg von Ferdinand Hanusch vom Webergesellen zum Staatssekretär schildert die Schrift „Ferdinand Hanusch, der Mann und sein Werk“.

In der Vorkriegszeit hat Karl Höger, der verdienstvolle Führer der Buchdrucker, die Geschichte seiner Gewerkschaft in einem Werk beschrieben, dem er mit Recht den Titel „Aus eigener Kraft“ gab. Ebenso stellt Richard Wagner in seiner „Geschichte der Kleiderarbeiter in Oesterreich“ die Entwicklung der Schneidergewerkschaft dar.

Neben den Parteitageprotokollen ist das seit 1927 alljährlich erscheinende „Jahrbuch der österreichischen Arbeiterbewegung“ eine unentbehrliche Quelle der Information über die einzelnen Organisationen. Über die Jugendbewegung unterrichtet Karl Heinz in „Kampf und Aufstieg“.

Die Entwicklung der Frauenbewegung legt Adelheid Popp in „Der Weg zur Höhe“ dar. Eine allseitige Beleuchtung erfahren die Probleme der Frauenarbeit und Frauenbewegung in dem von der Wiener Arbeiterkammer herausgegebenen „Handbuch der Frauenarbeit“.

Die deutsche Arbeiterbewegung.

Die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung hat eine Bedeutung, die weit über die Grenzen Deutschlands hinausreicht.

Diese Bedeutung lag zum Teil in der führenden Stellung, die Deutschland nach 1870 in der europäischen Wirtschaft einnahm, zum Teil aber auch in der Tatsache, daß dort die planmäßige Organisation des Proletariats auf Grundlage des marxistischen Sozialismus am frühesten begonnen und die tiefsten Wurzeln geschlagen hat. Schon Ferdinand Lassalle hat die Vereinigung von Wissenschaft und Arbeiterbewegung angestrebt, und wenn auch von ihm, dem großen Redner und Agitator, das Schwergewicht auf die unmittelbare politische Wirkung gelegt wurde, so wurde dem Streben nach wissenschaftlicher Durchbildung in der Arbeiterklasse ein starker Anstoß verliehen. Man-

che seiner Reden, vor allem die „Ueber Verfassungswesen“, haben auch heute noch ihre Aktualität, andere, wie „Die Wissenschaft und die Arbeiter“, „Zur Arbeiterfrage“, „Arbeiterlesebuch“, „Die Feste, die Presse und der Frankfurter Abgeordnetentag“, sind unentbehrlich für jeden, der sich mit der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung beschäftigen will. Lassalles bedeutendste Leistung war wohl sein „Offenes Antwortschreiben an das Zentralkomitee zur Berufung eines allgemeinen deutschen Arbeiterkongresses zu Leipzig“, das den Anstoß zur Gründung des Lassalleschen „Allgemeinen deutschen Arbeitervereines“ gab.

Lassalles Werke hat Eduard Bernstein schon in den neunziger Jahren in einer Auswahlgabe herausgegeben. Karl Renner hat zum 100. Geburtstag Lassalles eine Schrift „Ferdinand Lassalle“ veröffentlicht, zugleich mit Konrad Haenisch, dessen Buch den Titel „Lassalle, Mensch und Politiker“ trägt.

Ueber die Frühzeit der deutschen Sozialdemokratie unterrichtet uns am anschaulichsten Bebels Selbstbiographie „Aus meinem Leben“; auch der Bericht über den „Leipziger Hochverratsprozeß“ gewährt einen ausgezeichneten Einblick in diese Entwicklungsjahre der deutschen Sozialdemokratie, die zum stärksten Gegner des Bismarckschen Regimes geworden war.

Die klassische geschichtliche Darstellung der Jugendzeit der deutschen Sozialdemokratie ist Franz Mehrings „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“, die diesen Zeitraum und die Entwicklung während des Sozialistengesetzes umfaßt. Richard Lipinskis knappere, aber deshalb keineswegs lückenhafte Darstellung („Die Sozialdemokratie von ihren Anfängen bis zur Gegenwart“) führt bis zur Gegenwart und ist für den Leser, der eine allgemeine Orientierung sucht, sehr zu empfehlen. Einen lebendig geschriebenen Ausschnitt aus den 12 Jahren des Sozialistengesetzes gibt uns Eduard Bernstein in der selbstbiographischen Skizze „Aus den Jahren meines Exils“.

Der Kampf zwischen Bismarck und der Sozialdemokratie endete mit Bismarcks Niederlage. Der gewaltige Aufstieg der Partei ließ in manchen Kreisen den Gedanken erwachen, es werde sich mit der steigenden Macht der Partei eine allmähliche Abschwächung der Klassengegensätze und ein „Hineinwachsen in den Sozialismus“ ergeben. Führer dieses „Revisionismus“ war Bernstein, der seine Anschauungen in seinen „Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie“ zusammenfaßte. Ihm trat Karl Kautsky in „Bernstein und das sozialdemokratische Programm“ entgegen.

Wehrte sich Kautsky hier gegen eine Überschätzung des Parlamentarismus, so nahm er diesen gegen allzu strenge Kritiker aus dem Lager der „direkten Gesetzgebung durch das Volk“, wie sie Rittinghausen in dem so betitelten Buch verfocht, in Schutz (in „Parlamentarismus und Demokratie“) — ebenso wie er einige Jahre später die von links kommenden Versuche, die Erfahrungen der ersten russischen Revolution mit dem Generalstreik ohne weiteres auf Deutschland zu übertragen (vor allem tat dies Rosa Luxemburg, die sich schon

früher in ihrer Broschüre „Sozialreform und Revolution“ auf den radikalen Flügel gestellt hatte, in ihren Aufsätzen „Massenstreik“), in seinem Buch „Der politische Massenstreik“ bekämpfte. In diese Debatte hat auch H. Laufenberg mit seiner Arbeit „Der politische Streik“ eingegriffen. Es wäre jedoch falsch, zu glauben, daß Kautsky die Verschärfung der Klassengegensätze übersehen hätte; sein „Weg zur Macht“ beweist das Gegenteil, und in seiner Broschüre „Die soziale Revolution“, die Fürst Bülow einmal spöttisch als den „Baedeker für den Zukunftsstaat“ bezeichnete, setzte er sich als erster mit den Problemen der Machtübernahme durch das Proletariat auseinander.

Biographische Zeugnisse aus der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie sind sehr zahlreich; wir nennen die Lebensbeschreibung Bebels aus der Feder Hermann Wendels („August Bebel“), Kurt Eisners „Liebknecht“, eine Biographie Wilhelm Liebknechts. Julie Vogelstein hat eine Biographie „Lily Braun“ über die hochbegabte, aber vielumstrittene Führerin der deutschen Frauenbewegung verfaßt. An Selbstbiographien führen wir an Wilhelm Bloss' „Denkwürdigkeiten eines Sozialdemokraten“ und die Ottilie Baaders, einer unermüdlchen Agitatorin und Organisatorin der deutschen Arbeiterinnen („Ein steiniger Weg“).

Die Arbeiterbewegung außerhalb Deutschlands und Oesterreichs.

Die Literatur über die außerdeutsche Arbeiterbewegung in deutscher Sprache ist zwar dem Umfang nach nicht allzu groß, doch finden sich in ihr Standardwerke, die kaum in den fremden Sprachen ihresgleichen besitzen. Das gilt insbesondere für Max Beers „Geschichte des Sozialismus in England“, die er nach dem Krieg durch eine Nachschrift „Der britische Sozialismus der Gegenwart“ ergänzt hat. Für die letzten Jahre vor der Spaltung der Arbeiterpartei, die sich durch den Austritt Macdonalds und seiner Freunde vollzogen hat, ist die beste Darstellung die von Egon Wertheimer „Das Antlitz der britischen Arbeiterpartei“.

Die Literatur über Frankreich steht der über England ziemlich weit nach. Paul Louis, der Verfasser der „Geschichte der Gewerkschaftsbewegung in Frankreich“, hat auch eine „Geschichte des Sozialismus in Frankreich“ geschrieben.

Morris Hillquitt gibt in seiner „Geschichte des Sozialismus in den Vereinigten Staaten“ ein Bild von den großen Schwierigkeiten, unter denen die Sozialdemokratie in diesem sprachlich und sozial so differenzierten Land zu arbeiten hat; ein Sondergebiet behandelt Hermann Schlüter in „Die Anfänge der deutschen Arbeiterbewegung in Amerika“. William E. Walling bespricht in seinem Buch „Die amerikanische Arbeiterschaft und die amerikanische Demokratie“ die Stellung der amerikanischen Gewerkschaften zum demokratischen Gedanken.

Der Kampf der russischen Arbeiterklasse gegen den Zarismus hat stets die Aufmerksamkeit und die Sympathie der deutschen Proletarier

erweckt. Schon für die Frühzeit der russischen Bewegung, wie sie Steklow in seinen Biographien „N. Tschernyschewsky“ und „Michael Bakunin“ schildert, herrschte reges Interesse. Auch Plechanow hat dem großen russischen Sozialisten eine Biographie gewidmet („Tschernyschewsky“). Ricarda Huch, die deutsche Dichterin, hat ein form-schönes Werk über „Bakunin und die Anarchie“ verfaßt.

Einen breiten Raum nehmen die Memoiren der Mitkämpfer ein, von denen Vera Figners „Nacht über Rußland“ wohl die packendsten sind. Leo Trotzki's „Meine Flucht aus Sibirien“ ist eine glänzende Schilderung des Rußland der ersten Revolution, Leo Deutsch behandelt in seinen beiden Büchern „Viermal entflohen“ und „Sechzehn Jahre in Sibirien“ das Schicksal des Revolutionärs der alten Schule. Eva Broido, die tapfere Revolutionärin, die heute ihr Bekenntnis zur Sozialdemokratie ebenso wie zur Zeit des Zarismus mit der Verbannung büßen muß, schildert ihre Erlebnisse in der ersten Revolution in „Wetterleuchten der Revolution“. Auch W. Woytinsky behandelt diesen Gegenstand in „Der erste Sturm“. Den anarchistischen Standpunkt lernen wir aus Peter Krapotkins „Memoiren eines russischen Revolutionärs“ kennen.

Gegenüber diesen Darstellungen tritt die geschichtliche Literatur ein wenig zurück. Martows „Geschichte der russischen Sozialdemokratie“ (von Dan ergänzt und fertiggestellt) bringt wohl die beste Zusammenfassung. Die Revolution von 1905 stellen von verschiedenen Standpunkten: Leo Trotzki, „Rußland in der Revolution“, und Tscherewanin, „Das Proletariat und die russische Revolution“, dar. Schilderungen der ökonomischen Verhältnisse enthalten H. A. Pashnitow, Die Lage der arbeitenden Klassen in Rußland“, Peter Masslow „Die Agrarfrage in Rußland“ und Lenin „Die Agrarfrage in Rußland am Ende des 19. Jahrhunderts“.

Gewerkschaften, Genossenschaften und Sozialpolitik.

Neben der politischen Bewegung läuft die wirtschaftliche einher; beide Formen des Klassenkampfes verschlingen sich oft miteinander, ja, in manchen Ländern sind sie nahezu vollkommen eins. Die deutsche Form der zwar selbständigen, aber mit der Sozialdemokratie kooperierenden Gewerkschaften lernt man am besten aus Adolf Brauns Schriften kennen. Eine systematische Darstellung ist S. Nestriepkes Buch „Die Gewerkschaftsbewegung“. Einzelfragen der Gegenwart behandelt Karl Zwing in „Gewerkschaftliche Probleme“. Dem Angestelltenproblem, das für die modernen Gewerkschaften besonders wichtig ist, hat S. Kracauer seine Schrift „Die Angestellten“ gewidmet, die freilich die Fragen nicht so sehr vom gewerkschaftlichen wie vom sozialen Gesichtspunkt aus behandelt.

Ueber Oesterreich unterrichtet Julius Deutsch in seiner „Geschichte der österreichischen Gewerkschaftsbewegung“.

Die englische Gewerkschaftsbewegung, die der Ausgangspunkt aller gleichartigen Organisationen ist, hat schon verhältnismäßig früh ihre Darstellung gefunden. Das Ehepaar Sidney und Beatrice Webb hat sowohl „Die Geschichte des englischen Trade-Unionismus“ geschrieben

als auch die „Theorie und Praxis der englischen Gewerbevereine“ dargestellt; beide Arbeiten sind in ihrer Art Muster geschichtlicher und soziologischer Darstellungen.

Die romanische Form der Gewerkschaften, die die Verbindung mit der Politik tunlichst vermeiden — der sogenannte Syndikalismus — wird von Paul Louis in seiner „Geschichte der Gewerkschaftsbewegung in Frankreich“ an einem Beispiel dargelegt.

Über die österreichische Sozialpolitik der Nachkriegszeit unterrichten am besten die Publikationen der Arbeiterkammer.

Die internationale Gewerkschaftsbewegung hat ihren Geschichtsschreiber in ihrem langjährigen Sekretär Johann Sassenbach gefunden („25 Jahre internationaler Gewerkschaftsbewegung“).

Kommunalpolitik und Wohnungswesen.

Die Machtverschiebung, die die Revolution gebracht hat, drückt sich in einem gesteigerten Interesse an den Problemen der Kommunalpolitik aus. Die Gewerkschaft der deutschen Gemeindearbeiter hat ein „Handbuch der öffentlichen Wirtschaft“ herausgegeben, das die wichtigsten Zweige, namentlich der Gemeindegewirtschaft, ausführlich schildert. Besonderes Interesse hat in Wien und im Ausland die Arbeit der Wiener roten Gemeinderatsmajorität erweckt. Robert Danneberg gibt über sie einen kurzen Überblick in „Die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung in Wien“, während ein ausführlicher Rechenschaftsbericht in dem Sammelwerk „Das neue Wien“ enthalten ist.

Schon frühzeitig hat ein besonderes Problem der kommunalen Fürsorge die Aufmerksamkeit der Sozialisten auf sich gezogen, nämlich die Wohnungsfrage. Friedrich Engels hat ihr eine Broschüre „Zur Wohnungsfrage“ gewidmet, nachdem er bereits in seiner „Lage der arbeitenden Klasse in England“ die Aufmerksamkeit auf die Wohnverhältnisse in den englischen Großstädten gelenkt hatte. Die Wohnbaupolitik einer sozialdemokratischen Gemeinde schildert Robert Danneberg in „Die Wohnungspolitik der Gemeinde Wien“.

Weltkrieg und Revolution.

Eine Reihe der in den letzten Kapiteln angeführten Schriften reicht schon bis in die Gegenwart. Zumeist aber hat der Ausbruch des Weltkrieges eine so tiefe Lücke gerissen, daß die in der Literatur behandelten Probleme ganz andere wurden. Die während des Krieges entstandenen Schriften haben freilich meistens so sehr den Charakter der Tagesliteratur getragen, daß sie uns die Probleme heute kaum mehr näherbringen können. Auch hat die Kriegszensur damals dazu gezwungen, vieles bloß anzudeuten, statt es klar auszusprechen. Wir müssen uns daher auf wenige Werke beschränken, die für die von dem Autor vertretene Stellung zum Krieg charakteristisch sind.

Eine klare Auseinandersetzung der Gründe, die die Mehrheit der deutschen Sozialdemokratie zum „Burgfrieden“ mit der Regierung bewog, gibt Philipp Scheidemann in den „Memoiren eines Sozialdemokraten“, die auch die Stellung dieses Flügels der deutschen Partei

zur Novemberrevolution behandeln. Eine theoretische Grundlegung dieser Politik versuchte Karl Renner in seinen Büchern „Österreichs Erneuerung“ und „Marxismus, Krieg und Internationale“ zu geben; ihm trat Karl Kautsky in seinem „Kriegsmarxismus“ scharf entgegen. Wuchtige Anklagen gegen den Krieg und gegen die Politik der Partei-mehrheit erhob Friedrich Adler in seiner unvergeßlichen Verteidigungsrede „Vor dem Ausnahmegericht“, das ihn wegen der Ermordung des Grafen Stürgkh abzuurteilen hatte. Rosa Luxemburg trat der offiziellen Parteipolitik in ihrer zuerst anonym erschienenen sogenannten Juniusbroschüre „Die Krise der Sozialdemokratie“, entgegen, in der freilich schon die ersten Anzeichen der kommunistischen Absplittterungspolitik sichtbar wurden. Die Stellung Rosa Luxemburgs zum Krieg wird auch in ihren „Briefen aus dem Gefängnis“ sowie in den „Briefen an Karl und Luise Kautsky“ deutlich; in ihrer Biographie „Rosa Luxemburg“ hat Luise Kautsky weiteres Material veröffentlicht.

Max Adlers Stellung gegen den Krieg ist nicht nur aus politischen, sondern auch aus ethischen Motiven verständlich; er hat ihr in seinen Schriften „Prinzip oder Romantik“, „Zwei Jahre...“, „Klassenkampf gegen Völkerkampf“ wuchtigen Ausdruck verliehen.

Eduard Bernstein stellte sich auf den Standpunkt der deutschen Partei-minderheit, auf dem auch Karl Kautsky stand; von seinen Schriften nennen wir „Sozialdemokratische Völkerpolitik“.

Eine besondere Rolle spielte während des Krieges die Frage der Internationale; sie ist seither durch die Begründung der kommunistischen (der sogenannten „Dritten“) Internationale nicht zur Ruhe gekommen. Hatte der Krieg die zweite Internationale lahmgelegt, so führte der Richtungsstreit innerhalb der sozialistischen Parteien zur Begründung der Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, der sich die linksstehenden Gruppen in der Internationale anschlossen. Die Einigung der deutschen Sozialdemokratie (der sogenannten „Unabhängigen“ mit den „Mehrheitlern“) machte diese Organisation überflüssig und führte zu ihrem Anschluß an die alte (die sogenannte „Zweite“) Internationale, gegen die die „Dritte“ einen erbitterten Kampf führt.

Ueber die durch den Krieg aufgeworfenen Probleme unterrichtet uns eine von Angelika Balabanoff herausgegebene Materialsammlung „Die Internationale und der Weltkrieg“. Die Frage der Wiederbelebung und Neuorganisation der Internationale wird von Karl Kautsky erörtert in „Vergangenheit und Zukunft der Internationale“ und von Friedrich Adler in „Falls der Krieg dennoch ausbrechen sollte“.

Eine unentbehrliche Quelle für ein eingehendes Studium sind die Protokolle der Kongresse der wieder geeinigten Internationale zu Hamburg (1923), Marseille (1925), Brüssel (1928) und Wien (1931).

Der militärische Zusammenbruch der Mittelmächte löste in ganz Mitteleuropa eine revolutionäre Bewegung aus, ebenso wie 1½ Jahre früher die russische Revolution aus den militärischen Niederlagen des Zarismus entstanden war. Arthur Rosenberg hat uns „Die Entstehung der deutschen Republik“ in ausgezeichneter Weise geschildert. Leider vermochte die Revolution die unglückselige Spaltung der deutschen Arbeiterschaft nicht zu überwinden. Die Beurteilung ihres Verlaufs

und der Gründe für die unvollkommene Ausnützung der revolutionären Situation ist je nach dem Standpunkt, den die Verfasser in der deutschen Sozialdemokratie eingenommen haben, verschieden. Hermann Müller, der verstorbene Reichskanzler, gibt in seiner „Novemberrevolution“ eine Darlegung vom Standpunkt der Mehrheitssozialdemokratie, ohne jedoch etwa gegen die Anschauungen des andern sozialistischen Flügels zu polemisieren. Auf etwa dem gleichen Standpunkt steht Philipp Scheidemann in „Der Zusammenbruch“. Heinrich Ströbel vertritt in seinem Buch „Die deutsche Revolution“ den Standpunkt der Unabhängigen. Eduard Bernstein legt in seinen Schriften „Die deutsche Revolution von 1918“ und „Wie eine Revolution zugrunde ging“ das Hauptgewicht auf die Tatsache und die Wirkungen der Spaltung. Auch hier können uns Lebensbeschreibungen der Führer wertvolle Aufschlüsse verschaffen. Felix Fechenbach hat seinem Lehrer und Meister Kurt Eisner, dem Führer der bayrischen Revolution, eine warm empfundene Würdigung gewidmet „Der Revolutionär Kurt Eisner“. Max Adler gibt in seinen „Helden der sozialen Revolution“ Biographien von Rosa Luxemburg, Lenin und Karl Liebknecht. Hierher gehört bis zu einem gewissen Grade auch Karl Renners Biographie Karl Kautskys, die er zu dessen 75. Geburtstag verfaßt hat „Karl Kautsky“. Karl Kautsky selbst hat in einem kurzen selbstbiographischen Abriss „Das Werden eines Marxisten“ geschildert.

Die österreichische Revolution mit ihren vielfältigen Problemen, die sich aus dem Zusammenbruch der Habsburgermonarchie und der eigenartigen Machtstellung des Proletariats in Deutschösterreich ergaben, hat Otto Bauer in seinem Werk „Die österreichische Revolution“ in meisterhafter Klarheit geschildert. Das Ende der Monarchie beleuchtet Karl Kautsky in einem historischen Rückblick „Habsburgs Glück und Ende“.

Wilhelm Böhm gibt in seinem Buch „Im Kreuzfeuer zweier Revolutionen“ eine Schilderung der ungarischen Revolution und ihrer Stellung zwischen Kommunismus und Reaktion. Auch Siegmund Kunfis nachgelassene Aufsätze „Gestalten und Ereignisse“ beschäftigen sich zum großen Teil mit der Revolution und Konterrevolution in Ungarn, greifen aber auch weit darüber hinaus und stellen die Probleme des europäischen Ostens hinein in die gesamte politische und soziale Entwicklung der Nachkriegszeit.

Die Frage der Revolution in Mitteleuropa ist auf das engste verbunden mit der der Liquidation des Weltkrieges und jedes der hier angeführten Bücher enthält auch über dieses Thema Materialien. Die Fragen des Friedensschlusses selbst behandelt Viktor Schiff, der der deutschen Friedensdelegation angehörte, in „So war es in Versailles“. Benedikt Kautsky behandelt in seinem Buche „Reparationen und Rüstungen“ den inneren Zusammenhang dieser beiden Probleme sowie die Zusammenhänge mit der inneren Politik der maßgebenden Staaten. Ueber den wirtschaftlichen und politischen Wahnsinn der Friedensverträge sind auch von bürgerlicher Seite eindrucksvolle Schriften veröffentlicht worden, so z. B. von John Maynard Keynes „Die wirtschaftlichen Folgen der Friedensverträge“ und Francesco Nitti „Das friedlose Europa“.

Wehrfrage und Abrüstung.

Der Widerstand gegen den Krieg und den Militarismus hat schon viele Jahrzehnte vor dem Krieg eine große Rolle in der Politik der Sozialdemokratie gespielt. Einst sprach sich die überwiegende Mehrheit der Partei für die Miliz, aber gegen die stehende Heere aus. Diesem Gedanken gab schon Friedrich Engels, der sich seit je für militärpolitische Fragen interessierte, in seinen verschiedenen Schriften Ausdruck, von denen wir auf „Po und Rhein“ und „Savoyen, Nizza und der Rhein“ hinweisen. Über die Stellung der österreichischen Partei zum Wehrproblem unterrichten am besten: Viktor Adler in „Aufsätze, Reden und Briefe“, Band IX. Über die Stellung Karl Liebknechts, der schon in der Vorkriegszeit eine aktiv antimilitaristische Propaganda machte, unterrichtet der Sammelband „Reden und Aufsätze“.

Nach dem Krieg hat sich die Stellung der Sozialdemokratie in mancher Beziehung gewandelt. Vielen erscheint heute nicht einmal mehr die Miliz als genügend weitgehende Garantie gegen den militaristischen Mißbrauch der Staatsgewalt. Als die deutsche Partei nach dem Krieg ihr Programm neu formulierte, entstand eine ausgedehnte Diskussion, aus der wir folgende Beiträge anführen: Julius Deutsch „Wehrmacht und Sozialdemokratie“, Karl Kautsky „Wehrfrage und Sozialdemokratie“, Paul Levi „Wehrhaftigkeit und Sozialdemokratie“. Später nahm Max Adler in einer Schrift „Der Arbeiter und sein Vaterland“ zu dem Problemkreis Stellung.

Karl Kautskys „Krieg und Demokratie“, das wir an anderen Stellen schon mehrfach erwähnten, ist nicht so sehr eine Geschichte des Krieges, sondern will die Zusammenhänge zwischen der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung, insbesondere der demokratischen Staatsverfassung und dem Krieg darlegen.

Es ist verständlich, daß nach dem Weltkrieg der Pazifismus einen starken Antrieb erhalten hat. Aus der Ueberfülle des Materials nennen wir hier folgende Schriften: Adolf Saager „Der Kampf gegen den Krieg“, Heinrich Ströbel „Sozialismus und Weltgemeinschaft“, Otto Lehmann-Russbüldt „Die Revolution des Friedens“. Derselbe Autor bringt in „Die blutige Internationale der Rüstungsindustrie“ Material über die Interessen der Rüstungsindustriellen aller Länder am Militarismus. Ueber die Rüstungsausgaben enthält reiches Zahlenmaterial Benedikt Kautskys Buch „Reparationen und Rüstungen“.

Das Abrüstungsproblem beschäftigt seit dem Friedensschluß alle Völker, aber statt der in den Friedensverträgen versprochenen Abrüstung ist es nur zu weiteren Rüstungsverstärkungen gekommen und auch die vielen Abrüstungskonferenzen haben noch keine Erfolge zeitigen können. Ernst Reinhardt, der Vorsitzende der Schweizer Sozialdemokratie, legt seinen äußerst radikalen Standpunkt in dieser Frage in den Schriften „Arbeiterinternationale und Abrüstung“ und „Abrüstung — zum neuen Krieg“ dar. Tiefer schürft der französische Führer Leon Blum in seiner Broschüre „Ohne Abrüstung kein Friede“.

Gertrud Woker schildert in ihrer Schrift „Der kommende Gift-

gaskrieg“ in eindrucksvoller Weise die Schrecken, die ein neuer Krieg über die Völker bringen müßte. Dem gleichen Thema ist ein Werk von Paul Kéri: „Gas, Tank und Flugzeug“ gewidmet.

Sozialisierung.

Die Organisation einer sozialistischen Gesellschaft hat schon seit geraumer Zeit die Gedanken sowohl der Sozialisten, wie ihrer Gegner beschäftigt. Die Frage, ob der „Zukunftsstaat“ ein „Zuchthausstaat“ sein werde oder nicht, spielte in den öffentlichen Diskussionen schon vor einem halben Jahrhundert eine bedeutsame Rolle. Wenn auch die sozialistische Theorie es stets abgelehnt hat, detaillierte Pläne einer sozialistischen Gesellschaft zu entwerfen und dies den Utopisten überlassen hat, weil sie sich mit Recht auf den Standpunkt stellte, daß die Frage der Praxis von den Umständen abhinge, unter denen die Sozialdemokratie zur Macht gelangen werde, so hat es doch auch unter den Sozialdemokraten schon lange Zeit vor dem Krieg eine Reihe ernster Forscher und Politiker gegeben, die sich eingehend mit diesen Problemen befaßt haben. Zu ihnen zählt beispielsweise August Bebel, der in seinem Buch „Die Frau und der Sozialismus“ der Erörterung des Zukunftsstaates einige ausführliche Abschnitte widmet. Auch Karl Ballod hat sich in seinem „Zukunftsstaat“ allerdings mehr mit der technischen Seite der Frage befaßt. Im zweiten Teil der „Sozialen Revolution“ beschäftigt sich Kautsky mit den politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen „am Tage nach der Revolution“.

Einen Ueberblick über das gesamte Problem und die darüber erschienene Literatur gibt Friedrich Weiß in seinem Buch „Die Sozialisierung“.

Aus der Praxis, in die das Jahr 1918 die Sozialdemokratie hingestellt hat, sind eine Reihe von Vorschlägen und Programmen erwachsen. Von ihnen ist wohl das bedeutendste das von Otto Bauer „Der Weg zum Sozialismus“. Karl Kautsky, der zeitweilig Vorsitzender der deutschen Sozialisierungskommission war, hat über „Die Sozialisierung der Landwirtschaft“ geschrieben. Auch in seinem Buche „Die proletarische Revolution und ihr Programm“ wie in „Sozialdemokratische Bemerkungen zur Uebergangswirtschaft“ beschäftigt er sich mit diesen Problemen. Wilhelm Ellenbogen berichtet über „Sozialisierung in Oesterreich“.

Während sich diese Autoren auf den Standpunkt allmählicher Durchsetzung der Sozialisierung stellen, vertritt Otto Neurath in seinen Büchern „Vollsozialisierung“ und „Bayrische Sozialisierungserfahrungen“ die Anschauung, der Staat könne sofort alle bedeutsamen Industrien mit einem Schlag sozialisieren. Eine interessante englische Methode, die freilich praktisch nicht erprobt werden konnte, lernen wir aus den Büchern von G. D. H. Cole „Der Gildensozialismus“ und „Selbstverwaltung in der Industrie“ kennen. Besonders bemerkenswert ist an seinen Gedankengängen das Gewicht, das er auf die Beweglichkeit und die Demokratisierung der industriellen Verwaltung legt.

Ähnliche Gedankengänge, wenn auch unter anderen Gesichtspunk-

ten, förderten die Propagierung der Wirtschaftsdemokratie in Deutschland, über die uns ein unter der Leitung von Fritz Naphthali herausgegebenes Sammelwerk der deutschen Gewerkschaften (unter dem Titel „Wirtschaftsdemokratie“) in ausgezeichneter und vielseitiger Weise unterrichtet. Karl Renner belehrt uns, daß die Frage der Sozialisierung durch die Entwicklung der letzten Jahre keineswegs inaktuell geworden sei, ja, daß sich vielfach gegen den Willen der herrschenden Schichten die Sozialisierung weiterentwickelt habe. Neben seinem großen Werk „Die Wirtschaft als Gesamtprozeß und die Sozialisierung“ sind seine später erschienenen kleineren Schriften „Wege der Verwirklichung“ und „Staatwirtschaft, Weltwirtschaft und Sozialismus“ hervorzuheben.

Mit einem Spezialproblem, nämlich mit der Frage, wie der Preismechanismus der kapitalistischen Gesellschaft in einer sozialistischen ersetzt werden kann, befaßt sich Otto Leichters Buch „Die Wirtschaftsrechnung in der sozialistischen Gesellschaft“.

Eine eigene Form planmäßiger Gestaltung der Wirtschaft vertritt Walter Rathenau, von dessen Schriften wir hier die „Von kommenden Dingen“ und „Kritik der dreifachen Revolution“ nennen wollen. Walter Schiff legt in tief eindringender Weise „Die Planwirtschaft und ihre ökonomischen Probleme“ dar.

Bolschewismus.

Die Diskussionen über die Haltung der Sozialdemokratie dem Krieg gegenüber wurden nach dessen Beendigung verschärft durch die Meinungsverschiedenheiten über die in der Revolution einzuschlagende Politik. Schon während des Krieges machte sich sowohl in Deutschland als auch in der russischen Emigration eine Strömung fühlbar, die sich nicht mit der Bekämpfung des Krieges begnügen wollte, sondern die die bisherige demokratische Taktik der Sozialdemokratie als Ganzes angriff. In der russischen Sozialdemokratie waren diese Gedankengänge niemals ganz ausgestorben und Lenin hatte sie schon 1903 neu formuliert und zu den Prinzipien eines Flügels der russischen Sozialdemokratie gemacht, der sich von der übrigen Partei trennte. Dem Umstand, daß dieser Flügel auf dem Londoner Kongreß die Mehrheit der Delegierten hinter sich hatte, verdankt er seinen Namen der Bolschewiki (Mehrheitler). Schon während des Krieges begann Lenin gegen die herrschende Richtung in der Sozialdemokratie immer schärfer zu opponieren, wie aus den mit Sinowjew zusammen herausgegebenen Artikeln „Gegen den Strom“ hervorgeht. Die eigentliche Grundlegung seines Standpunkts hat Lenin in seinem Buch „Staat und Revolution“ gegeben, dessen Lektüre auch heute noch oder, besser gesagt, gerade heute außerordentlich wichtig ist. Zeigt es doch einerseits, mit welchen Illusionen die Kommunisten damals an die Lösung der Probleme gingen, während andererseits die gewaltige Wandlung des Kommunismus in den letzten 15 Jahren aus ihm zu ersehen ist. Schon Lenin selbst mußte zur Einleitung der Neuen Ökonomischen Politik (Nep) eine Frontschwengung vornehmen, indem er eine Broschüre „Der Radikalismus eine

Kinderkrankheit des Kommunismus“ verfaßte, aber seither hat die Wandlung des Kommunismus noch kein Ende gefunden.

Gegen die bolschewistischen Methoden der Politik, vor allem gegen die rücksichtslose Aufrichtung ihrer Parteidiktatur, hat die Sozialdemokratie sofort Stellung genommen. Sogar Rosa Luxemburg, die zu den Begründern der deutschen kommunistischen Partei gehörte, hat ihre Bedenken nicht verhehlen können, wie aus dem aus dem Nachlaß veröffentlichten Buch „Die russische Revolution“ hervorgeht. Otto Bauer hat in seinen Schriften „Bolschewismus oder Sozialdemokratie“ und „Der neue Kurs in Sowjetrußland“ die vollkommen verschiedenen Bedingungen der russischen und westeuropäischen Revolution betont.

Am schärfsten hat sich von allem Anfang an Karl Kautsky gegen den Bolschewismus als eine Verfälschung des sozialistischen Gedankens gewendet und dem bolschewistischen Problem eine ganze Reihe von Schriften gewidmet. Wir nennen hier „Die Diktatur des Proletariats“, „Demokratie oder Diktatur“, „Terrorismus und Kommunismus“. Es ist begreiflich, daß seine Schriften von seiten der Bolschewisten heftige Erwiderung fanden. Trotzki wandte sich in seiner Schrift „Terrorismus und Kommunismus — Anti-Kautsky“ gegen die Schrift Kautskys gleichen Titels.

Freilich mußte Trotzki selbst die Folgen der Diktatur bald am eigenen Leib verspüren. An seine Stelle, der nach Lenins Tode die Führung der kommunistischen Partei zu erhalten hoffte, drängte sich Stalin. Trotzki aber wurde in die Verbannung geschickt und seine zahlreichen Schriften vermögen an den heutigen Machtverhältnissen in Rußland kaum etwas zu ändern, so interessant und gut geschrieben sie auch sein mögen. Wir nennen hier vor allem seine Selbstbiographie „Mein Leben“, ferner „Wer leitet heute die kommunistische Internationale“ und „Die internationale Revolution und die kommunistische Internationale“ und die in jüngster Zeit vollendete zweibändige „Geschichte der russischen Revolution“. Grigori Dimitrioff hat in seinem Buch „Die Tragödie Trotzki“ dessen Kampf mit Stalin geschildert. Außer den biographischen Notizen Trotzkis führen wir hier an Henri Guillebeaux „W. J. Lenin“ und Valeriu Marcus „Lenin“.

Die Debatte über Sowjetrußland wird jedoch heute nicht so sehr von den politischen als von den wirtschaftlichen Fragen beherrscht. Der Fünfjahrplan steht im Vordergrund des Interesses. Ueber seine ursprüngliche Form, die seither starken Wandlungen unterworfen worden ist, unterrichtet uns von kommunistischer Seite G. Grinko „Der Fünfjahrplan der Sowjetunion“. Von sozialdemokratischer Seite bespricht ihn A. Jugow, der schon früher ein Buch „Die Volkswirtschaft der Sowjetunion und ihre Probleme“ geschrieben hatte, in seinem Werk „Der Fünfjahresplan“ mit einem Nachwort von Dan. Einen kurzen Abriss gibt Georg Engelbert Graf in „Die Industrialisierung der Sowjetunion“. Auch Ludwig Birkenfeld beschäftigt sich in seiner Schrift „Fünfjahrplan und Sozialismus“ mit den gleichen Problemen. Olga Domanewskaja schildert in ihrem „Agrarsozialismus in Sowjetrußland“ die Verhältnisse, die die Kollektivisierung auf dem Lande geschaffen hat.

Nahezu unübersehbar ist die Literatur, die von Ausländern über Sowjetrußland verfaßt worden ist. Wir nennen hier an erster Stelle Arthur Feiler „Das Experiment des Bolschewismus“. Feiler ist ein linksstehender bürgerlicher Demokrat, der die Wirtschaftsexperimente mit bemerkenswerter Sympathie verfolgt, jedoch auf kulturellem Gebiet schwere Gefahren erblickt. Der amerikanische Journalist Knickerbocker befaßt sich in seinen Büchern „Der rote Handel droht“ und „Der rote Handel lockt“ mit den Wirkungen des Fünfjahrplans auf die kapitalistische Umwelt.

Faschismus und Nationalsozialismus.

Bedroht der Kommunismus die Sozialdemokratie von der einen Seite, so der Faschismus in seinen verschiedenen Spielarten von der anderen. Schon früh hat der italienische Faschismus die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Eine Reihe von Schriften auch aus dem bürgerlichen Lager haben sich verhältnismäßig früh mit ihm befaßt. So hat Francesco Nitti, der frühere italienische Ministerpräsident über die Bedrohung der Demokratie von rechts und links ein Buch unter dem Titel „Bolschewismus, Faschismus und die Demokratie“ geschrieben. Hermann Heller hat in einem Buch „Europa und der Faschismus“ auf den Faschismus als gesamteuropäisches System aufmerksam gemacht. Angelica Balabanoff hat „Wesen und Werdegang des italienischen Faschismus“ geschildert. Pietro Nenni legt in seinem Buch „Todeskampf der Freiheit“ dar, wie der Faschismus die Demokratie in Italien erwürgt hat.

Es gibt eine ganze Reihe von Schriften, die sich mit der Person Mussolinis beschäftigen. Man kann einen Heros aus ihm machen, man kann ihn aber auch in seiner wirklichen Bedeutung und mit seinen Eigenschaften und Eigenheiten darstellen. Das tun Junius Romanus in seiner Schrift „Mussolini und sein Gefolge“, Adolf Saager in seinem „Mussolini ohne Mythos“ und Alfred Kurella in seinem „Mussolini ohne Maske“. Hier erscheint der Heros freilich anders, gewiß begabt, ein guter Redner und Schriftsteller, aber mit seinen schon frühzeitig auftretenden Charakterdefekten und vor allem mit seiner Feigheit, die er durch Grausamkeit zu übertünchen versucht.

Der deutsche Nationalismus ist in seiner Gefährlichkeit und in seiner Eigenart viel später erkannt worden als der italienische Faschismus, obwohl die niemals abreißen Verschwörungen ein deutliches Zeichen für die Gefährlichkeit dieser unterirdisch schwelenden reaktionären Bewegungen hätten sein müssen. (S. beispielsweise Gumbel „Verräter verfallen der Feme“ und „Vier Jahre politischer Mord“.) Wohl die beste Veröffentlichung über den deutschen Nationalsozialismus ist die Broschüre von Oda Olberg „Nationalsozialismus“, in der auf dem eigentlichen Gebiet der Nationalsozialisten, nämlich dem der nationalen Idee und der Rasse die Schlacht gegen sie geschlagen wird.

Eine sehr umfangreiche Literatur über den Nationalsozialismus ist von bürgerlicher Seite entstanden. Wohl die beste Materialsammlung stellt das Buch „Zwischenspiel Hitler“ dar, das aus Schriften und Zei-

tungen nationalsozialistischer und gegnerischer Richtung nahezu lückenlos alles Wissenswerte zusammenstellt und überdies eine reiche Literaturangabe enthält. Sehr aufschlußreich ist die unter dem Pseudonym Weigand von Miltenberg verfaßte Broschüre „Adolf Hitler, Wilhelm III.“. Miltenberg kennt eine Unmenge Details aus dem Inneren der nationalsozialistischen Organisation, da er der von Hitler abgesplitterten Strassergruppe angehört. W. Scheunemanns Untersuchung „Der Nationalsozialismus“ enthält viel Material über das Wirtschaftsprogramm der Partei. Mehr auf das Agitatorische gerichtet ist die Broschüre von Walter Oehme und Kurt Caro „Kommt das Dritte Reich?“. Theodor Heuß, der bekannte deutsche demokratische Politiker, gibt in „Hitlers Weg“ eine Geschichte des Nationalsozialismus.

H. R. Knickerbocker, der amerikanische Journalist, der die an anderer Stelle erwähnten Schriften über den Fünfjahresplan verfaßt hat, stellt Deutschland vor die Alternative, kommunistisch oder nationalsozialistisch zu werden („Deutschland so oder so?“), ohne diese Frage eindeutig zu beantworten. E. Malaparte will in seinem Buch „Der Staatsstreich“ gewissermaßen eine Gebrauchsanweisung für künftige Putsche geben.

Nationalitätenfrage.

Der Faschismus hat den Nationalismus in unerhörter Weise verstärkt; ist er doch sein wichtigstes Hilfsmittel, um die Massen von der Inhaltslosigkeit seines sozialen und wirtschaftlichen Programms abzulenken. Die Beschäftigung mit den nationalen Problemen tut deshalb heute mehr not denn je.

Das klassische Werk bleibt auf diesem Gebiet Otto Bauers „Nationalitätenfrage und Sozialdemokratie“, obwohl es in manchen Punkten durch die Entwicklung überholt worden ist.

Der Antisemitismus, den die Nationalsozialisten — im Gegensatz zu den italienischen Faschisten — zum tragenden Pfeiler ihrer Agitation gemacht haben, hat die sozialistischen Kreise schon früh beschäftigt. Eine der frühesten Schriften von Karl Marx „Zur Judenfrage“ zeigt, in heute noch gültiger Weise, daß die Judenfrage mit der des Kapitalismus identisch ist, der die Christen zu Juden gemacht hat. August Bebel zeigt in der Broschüre „Sozialdemokratie und Antisemitismus“, warum die Sozialdemokratie nicht antisemitisch sein kann. Wie wenig die „Rassen“frage mit Judentum und Antisemitismus zu tun hat, beweist Karl Kautsky in „Rasse und Judentum“.

Die erwachenden Nationen.

Die Verstärkung des Nationalbewußtseins hat bei allen kapitalistisch unentwickelten Nationen, namentlich im Orient, eine vollkommene Umwälzung angebahnt. Die Gründung selbständiger Reiche in Vorderasien, die Reformära in der Türkei und in Persien, die revolutionäre Gärung in Indien und China sind deutliche Beweise dieses weltgeschichtlichen Prozesses. Hans Kohn zeigt in seiner „Geschichte der

nationalen Bewegung im Orient“ die Entwicklung des nationalen Gedankens, besonders in Vorderasien.

Schrader-Furtwängler lassen uns hinter der asiatischen Kulisse die Wirksamkeit des internationalen Kapitalismus erkennen, freilich mit all den entsetzlichen Begleiterscheinungen des Frühkapitalismus in Kolonialgebieten („Das werktätige Indien“). Ein ähnliches Bild, ergänzt durch politische Streiflichter, entwirft Fenner Brockway in seinem Buch „Indien“. Manabendra Roy will uns „Indiens politische Zukunft“ zeigen. Walter Hagemann und C. Z. Klötzel geben in ihren Schriften („Das erwachende Asien“ und „Indien im Schmelztiegel“) zureichende, flott geschriebene Ueberblicke über die Probleme. Sind alle diese Schriften von der festen Zuversicht getragen, daß es Indien in absehbarer Zeit gelingen werde, sich selbst zu regieren, so deckt das Buch der Amerikanerin Katherine Mayo „Mutter Indien“ die kulturelle Rückständigkeit und die Armut schonungslos auf, die das Vorwärtsschreiten auf diesem Wege außerordentlich erschweren müssen.

Über China unterrichten uns Otto München-Helfen und Eduard Erkes (beide Schriften tragen den Titel „China“). Bertrand Russell hat die Ergebnisse einer Chinareise in einer Schrift „China und das Problem des Fernen Ostens“ niedergelegt. Das Gleiche taten Emil und Emy Lederer mit ihren Erlebnissen, während eines in Japan verbrachten Universitätslehrjahres („Japan-Europa“).

Ernst Reinhardt schildert in seinen Broschüren „Kampf um Suez“ und „Die imperialistische Politik im Fernen Osten“ den Zusammenprall der Kolonialwünsche Europas und Amerikas mit dem neu erwachenden Nationalgefühl. Emile Vandervelde, der Vorsitzende der Sozialistischen Arbeiter-Internationale, spricht in seiner Schrift „Schaffendes Palästina“ mit viel Sympathie vom Kampf und Aufbau der palästinensischen Arbeiterklasse.

Daß sich nicht nur Asien in einer Umwälzung befindet, beweist Walter Hagemanns „Gestaltwandel Afrikas“; ähnliche Bewegungen in Amerika, besonders in Mexiko, schildern Adolf Reichwein in „Blitzlicht über Amerika“ und B. Traven „Das Land des Frühlings“.

Der Sozialismus als Kulturbewegung.

Die Kulturbedeutung des Sozialismus ist seit je von seinen Vorkämpfern als eine wesentliche Triebkraft der Bewegung erkannt und betont worden — ohne daß sie sich damit in einen Gegensatz zur materialistischen Geschichtsauffassung gesetzt hätten; denn nur böswillige Entstellung oder völliges Mißverstehen können diese Methode, die Entwicklung der Geschichte zu erklären, umdeuten in eine Methode der nur von den nackten materiellen Interessen geleiteten Lebensführung.

Auf diesem Gebiete verdanken wir vor allem der Feder Max Adlers wertvolle Schriften, von denen wir hier nennen: „Die Kulturbedeutung des Sozialismus“, „Der Sozialismus und die Intellektuellen“ und „Neue Menschen“; besonders das letzte Buch behandelt die Not-

wendigkeit der Heranbildung und Erziehung der heranwachsenden Generation im Geiste des Sozialismus. Gustav Radbruchs „Kulturlehre des Sozialismus“ hebt die Wichtigkeit sozialistischer Kulturarbeit hervor.

Albert Kranold bemüht sich in seinen interessanten Schriften „Die Persönlichkeit im Sozialismus“ und „Zwang und Freiheit im Sozialismus“ um eine Synthese des Individualismus und Kollektivismus.

In eigenartiger Weise versucht Otto Neurath die Beeinflussung der Lebensgestaltung durch den Klassenkampf und den Sozialismus darzulegen, indem er eine lediglich vom Gesichtspunkt der Bedürfnisse geleitete Naturalwirtschaft ausmalt. („Lebensgestaltung und Klassenkampf.“)

Den Problemen sozialistischer Bildungs- und Aufklärungsarbeit im Kapitalismus sind gewidmet die Schriften von Heinrich Schulz „Politik und Bildung“, J. L. Stern „Klassenkampf und Massenschulung“ und Richard Wagner „Der Klassenkampf um den Menschen“.

Frauenbewegung.

Die bedeutendste kulturelle Frage, mit der sich der Sozialismus von allem Anfang an beschäftigt hat und deren Verflechtung mit Wirtschaft und Politik er zum erstenmal aufgezeigt hat, ist die Frauenfrage. Wie weit ihre Behandlung in die Geschichte zurückreicht, beweisen Bücher wie die von Mary Wolstonecraft „Eine Verteidigung der Rechte der Frau“ und von Etienne Cabet „Das Weib“. Das grundlegende Werk über die Frauenfrage vom sozialdemokratischen Standpunkt bleibt auch heute noch August Bebel's „Die Frau und der Sozialismus“. Etwa aus der gleichen Zeit stammt das Buch von Lily Braun „Die Frauenfrage“.

Die Revolution hat die Betrachtung der Frauenfrage vollständig umgewälzt und sicher ist durch die Gewährung der politischen Gleichberechtigung in den wichtigsten Ländern Europas eine Reihe von Forderungen der Frauenbewegung erfüllt worden. Daß damit die Frauenfrage selbst in keiner Weise gelöst ist, daß namentlich ihre wirtschaftliche Gleichberechtigung noch lange nicht errungen ist, beweisen gewerkschaftliche und sozialpolitische Veröffentlichungen, von denen wir hier die von Käthe Leichter „Frauenarbeit und Arbeiterinnenschutz in Österreich“, „Wie leben die Wiener Heimarbeiter“ und „So leben wir...“ hervorheben. In dem unter ihrer Leitung herausgegebenen „Handbuch der Frauenarbeit in Österreich“ wird der Versuch gemacht, alle wichtigen Probleme der Frauenarbeit und der Frauenbewegung zu behandeln. Dort findet sich auch die weitere Literatur für die mit der Frauenfrage zusammenhängenden Probleme wie Erziehung, Ehe-recht usw. angegeben.

Über deutsche Probleme unterrichten die Schriften von Adolf Braun „Die Arbeiterinnen und die Gewerkschaften“ und von Anna Geyer „Die Frauenerwerbsarbeit in Deutschland“. Ueber die völlig andere Stellung der Frau im neuen Rußland berichtet Fannina Halle in „Die Frau in Sowjet-Rußland“.

Die bürgerliche Frauenbewegung hat ebenfalls eine umfangreiche Literatur geschaffen, aus der wir hier vor allem die verschiedenen Schriften von Ellen Key hervorheben wollen. Eine umfangreiche Veröffentlichung ist die von Adele Schreiber „Mutterschaft“.

Die Geschichte der österreichischen Frauenbewegung schildert Adelheid Popp in „Der Weg zur Höhe“. Anna Bloß gibt in ihren „Frauen der deutschen Revolution 1848“ zehn Lebensbilder aus dieser Zeit.

Benedikt Kautsky.

Philosophie.

Wer die deutsche Geistesgeschichte begreifen und die Entwicklung des Marxismus verstehen will, wird sich mit Geschichte und Wesen der deutschen Philosophie auseinander zu setzen haben. Die Ideen der französischen Revolution, heute noch lebendig in den Schriften Rousseaus und Voltaires, die zum erstenmal den Menschen in den Mittelpunkt menschlichen Geschehens und Denkens stellen, und zwar den Menschen, von dem alle Abzeichen der Klassen- und Standesunterschiede abgefallen sind, diese Ideen werden für die deutsche Geistesgeschichte von Immanuel Kant zu einem klaren übersichtlichen Gedankenbau ausgestaltet. Er repräsentiert die Philosophie des zur politischen und wirtschaftlichen Herrschaft und Macht strebenden Bürgertums, das, um zur Herrschaft zu kommen, die Vorrechte des Adels und des Königtums erst beseitigen muß, wie es in Frankreich die Revolution tat.

Nach der französischen Revolution führt Hegel das Werk Kants weiter. Das Hauptproblem seiner Gedankenarbeit ist die Geschichte; sie zu erklären und ihr bewegendes Gesetz festzustellen, ist seine Aufgabe.

An Kant und Hegel knüpft der Marxismus an; er führt also die Geschichte der deutschen Philosophie durchaus logisch weiter, nicht im Sinne des Bürgertums mehr, dem nach und nach die wirtschaftliche Gewalt in die Hände fällt, sondern im Sinne der neuen aufsteigenden und um ihre Geltung kämpfenden Klasse, im Sinne des Proletariats. Die marxistische Geschichtsphilosophie leugnet nicht, wie ihre Gegner, immer wieder sinnlose Schlagworte wiederholend, behaupten, Wert und Wirkung der schöpferischen Persönlichkeit; sie setzt sie lediglich zu ihrer gesamten Umwelt, auch zu ihrer wirtschaftlichen, in Beziehung; sie weiß, daß es keinen Menschen gibt, der von dieser Umwelt und von ihren Einflüssen isoliert betrachtet werden könnte. Die marxistische Geschichtsphilosophie ist eine Untersuchungsmethode, deren sich heute auch ihre Gegner bedienen, nur sagen sie es nicht, oder sie bezeichnen sie mit einem anderen Fachausdruck. Die ganze neuere Entwicklung der Geschichte, der politischen und geistigen, geht von der marxistischen Geschichtsphilosophie aus.

Die wichtigste marxistische Darlegung der Geschichte der Philosophie ist Otto Bauers „Weltbild des Kapitalismus“, enthalten in Jenssens Festgabe zum 70. Geburtstag Karl Kautskys. Daneben seien als Einführung Max Adlers „Wegweiser“ empfohlen, die den Zusammenhang

der marxistischen Philosophie mit der klassischen Zeit der deutschen Geistesgeschichte herstellen.

Von der Schrift Otto Bauers und den Aufsätzen Adlers her, erschließt sich der Weg zu Fichte, dem Sozialisten vor dem Sozialismus, der das Wort von der Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt, geformt hat.

Der Marxismus hat an der Philosophie zunächst also Interesse, soweit sie sich mit dem irdischen Schicksal des Menschen und mit seiner Geschichte befaßt. Wer sich darüber hinaus mit philosophischen Problemen befassen will, wird das nicht tun können, ohne die Entwicklung der Naturwissenschaften zu beachten. Sie haben unser Weltbild von Grund auf verändert. Diese Entwicklung der Naturwissenschaften beginnt mit Ernst Mach. Friedrich Adlers Buch „Ernst Machs Ueberwindung des mechanischen Materialismus“ hat in diesem Zusammenhang ganz besondere Bedeutung. Volksbildnerisch von besonderer Bedeutung sind die Bücher von Jerusalem und Vorländer. Sie vermitteln Geschichte und Begriffe der Philosophie und sind beide gleich als allgemeine Einführung geeignet.

Ein Philosoph fordert gesonderte Betrachtung: Nietzsche. Er verdient heute besondere Aufmerksamkeit; denn sowohl der deutsche wie der italienische Faschismus benützen seine Werke als Unterbau ihrer Meinungen von der Gesellschaft und den Menschen. Sie berufen sich auf ihn durchaus zu Unrecht. Er war — und wir können hier nur diese zwei Dinge anführen — ein Hasser jeder nationalistischen Ueberheblichkeit; das hat er sehr oft ausgesprochen, er war aber auch, und das mag den deutschen Faschisten entgegengehalten werden, ein ausgesprochener Gegner jeder Rassenüberheblichkeit und des Antisemitismus. Friedrich Nietzsche ist außerdem ein Gegner des Staates überhaupt, und aller Zwangs- und Polizeimaßnahmen, die den Staat, besonders aber den diktatorischen Staat, kennzeichnen. Er ist ein Anarchist, es können sich also weder die braunen, noch die schwarzen Faschisten auf ihn berufen.

Religion, Kirche, Klerikalismus.

Unsere Stellung zur Religion ist durch unser Programm bestimmt. Wir sagen Religion sei Privatsache. Und tatsächlich umfaßt unsere Bewegung Freidenker aller Richtungen und religiöse Sozialisten aller Religionsbekenntnisse. Was uns einigt und zusammenschmiedet, seien wir nun Freidenker oder religiöse Sozialisten, ist der Kampf gegen den Kapitalismus und für den Aufstieg der Arbeiterklasse. Die gegenwärtige Gesellschaftsordnung ist anzugreifen und zu bekämpfen für den Freidenker ebenso wie für den christlichen Sozialisten, denn sie herrscht ganz und gar nicht im Sinne des Christentums.

Unsere Stellung zur Religion ist in Otto Bauers Schrift „Kirche, Religion und Sozialdemokratie“ fest umrissen. Von ihr geht am besten jeder aus, der sich über diese Gebiete Klarheit verschaffen will. Die Stellung des religiösen Sozialismus erschließt sich aus dem Protokoll der Heppenheimer Tagung „Sozialismus aus dem Glauben“. Die Stellung

der Freidenker lernt man aus den Schriften von Drews, Erkes, Hartwig, Lenin, Lommel, Domela Nieuwenhuis u. a. kennen.

Neben diesen Schriften enthält die Bibliothek eine ganze Reihe religions- und kirchengeschichtlicher Werke. Die Entwicklung des Urchristentums zur festen machtpolitischen Organisation der Kirche, von ihren ersten Formen bis in die Jahre der Inquisition und des Streits um das Unfehlbarkeitsdogma läßt sich an den Büchern von Alpha Omega, Bebel, Corvin, Cunow, Dodel, Hoensbroech, Kautsky u. a. studieren.

Es ist ein verhältnismäßig kleiner Teil der die Erde bewohnenden Menschen christlichen Bekenntnisses. Wer sich mit dem Problem der Religion überhaupt beschäftigen will, darf daher die nichtchristlichen Religionsbekenntnisse nicht vernachlässigen. Martin Bubers „Geist des Judentums“ ist zwar ein auch von gläubigen Juden umstrittenes Buch, aber es zeigt das Problem der jüdischen Weltanschauung. Hermann Oldenburgs „Aus Indien und Iran“ ist in vielen Punkten zwar überholt, kann aber dennoch als Ausgangspunkt für weitere Lektüre genommen werden. Romain Rollands Bücher „Das Leben des Ramakrishna“ und „Das Leben des Vivekananda“ führen in die dem Europäer schwer verständliche Religionswelt Indiens, Julius Richters „Die indischen Religionen“ ist gut unterrichtend. Mit dem Werk Arthur Unghads „Die Religionen der Babylonier und Assyrier“ wird sich nur der beschäftigen, der sehr große historische Interessen hat.

Auch aus dieser Abteilung wird der marxistische Leser lernen, an die Geschichte der Religionen und ihren Wandel mit der Methode der materialistischen Geschichtsphilosophie heranzutreten. Aus Zeit und Umwelt ihrer Entstehung sind die Religionen zu beurteilen und die politische und wirtschaftliche Entwicklung hat ihre Formen bestimmt.

Sitte und Moral (Ethik).

Wer die Geschichtsphilosophie des Marxismus versteht, für den ist es klar, daß, was die Menschen zu den verschiedensten Zeiten und in den verschiedenen Ländern und Kontinenten als „gut“ und „böse“ empfunden haben, Begriffe waren, die sich wandelten und, was bei dem einen Volk als gut, bei dem anderen Volk als böse gilt und daß sich diese Begriffe in ständiger Wandlung befinden. Sitte, Moral und Ethik lassen sich niemals für sich allein verstehen; sie sind immer nur aus der Umgebung verständlich, in der sie aufgekommen sind. Immer ist es so, daß das als allgemein verbindlich „gut“ oder „böse“ genannt wird, was die herrschende Klasse eines Landes im Interesse der Fortdauer ihrer Herrschaft so nennt.

Wer sich mit der Sittengeschichte vertraut machen will, wird also zunächst die Relativität all dieser Begriffe zu erkennen haben; dabei wird ihm Karl Kautskys „Ethik und materialistische Geschichtsauffassung“ besondere Hilfe leisten. Aber auch aus von unserem Gebiete scheinbar weitab liegenden Reisewerken aller Art, wird der Leser diese Relativität erkennen, wird erkennen, wie bei den Busch-

männern andere Dinge als ethisch „gut“ gelten als etwa bei den Börsenhyänen der Wallstreet.

Was so im allgemeinen in unserer Zeit als ethisch richtig und ethisch falsch empfunden wird, ist, oftmals selbst im Denken sozialistischer Menschen, ganz entsprechend dem Denken der herrschenden Klasse. Gegen die Ethik der herrschenden Klasse haben wir die Ethik der aufsteigenden, um ihr politisches und wirtschaftliches Recht kämpfenden Klasse lebendig zu machen. Unsere Ethik geht aus von der Solidarität, zu der uns die Klasse verpflichtet. Einen sehr wesentlichen Ansatz zur Formulierung dieser Ethik wird der Leser in Anton Mengers „Neue Sittenlehre“ finden. Auf Lenins Büchlein „Über proletarische Ethik“ sei hier besonders hingewiesen.

Auch die Formen des Zusammenlebens der Menschen sind abhängig von der Umwelt und Klassenlage. Wir selbst haben seit dem Jahre 1914 eine solche Umwandlung der Lebensformen erlebt, daß dieser Grundsatz allgemein anerkannt ist und keiner näheren Begründung mehr bedarf. Die Schriften von Hodann und Hirschfeld, Forel und Bertrand Russel formulieren die Meinungen über die Fragen der Ehe und Sexualität; es gibt da manchen Widerspruch. Das zeigt, daß auch diese Dinge mitten in der Entwicklung stehen, daß sie umstritten sind, woraus man am besten die Lehre zieht, die Rolle des Sittenrichters zu vermeiden und mit Toleranz der Entwicklung neuer Lebensformen entgegenzusehen.

Fritz Brügel.

Seelenkunde (Psychologie).

Die Untersuchung der gesamten und allgemeinen Probleme des Seelenlebens ist Aufgabe der allgemeinen Psychologie, die nach dem Hilfsmittel ihres Forschungsweges auch experimentelle genannt wird. Werden hingegen die Wesensunterschiede bestimmter Gruppen von Lebewesen (Tieren, Kindern, Frauen, Jugendlichen, Greisen etc.) herausgearbeitet, so spricht man von differentieller Psychologie, steht die Entwicklung im Mittelpunkt der Betrachtung, so kann nur die genetische Psychologie den Aufschluß geben.

Aber auch die Verschiedenartigkeit der Forschungswege wurde zum Anlaß manchen Richtungsstreites. Kommt man zu einwandfreien Ergebnissen durch die Selbstbeobachtung, durch die Betrachtung eigenen Erlebens (Erlebnispsychologie), oder ist das Festhalten des Verhaltens des Nebenmenschen nicht weit zuverlässiger (Verhaltenspsychologie-Behaviorismus) und ist nicht die Leistung des Einzelnen oder einer Menschengruppe, wie sie sich in den objektivierten Gebilden des Geistes, in Werken offenbart, der zuverlässigste Ausdruck der wirkenden Persönlichkeit? (Geisteswissenschaftliche Psychologie.)

Daß sich durch die Anwendung (angewandte Psychologie) der psychologischen Erkenntnisse auf verschiedene Lebensgebiete (Medizin, Rechtsleben, Soziale Erscheinungen, Erziehung, menschliche Arbeit) wieder neue Zweige dieser Wissenschaft entfalten, bedarf keiner besonderen Darstellung.

Für den psychologisch nicht vorgebildeten Leser wird vorerst die Lektüre eines allgemein psychologischen Werkes von größtem Nutzen sein.

Die Grundlage alles seelischen Erlebens und gleichzeitig der Uebergang von der Welt des Körperlichen in die Innenwelt ist jener Problemkreis, der sich mit der Auffassung der Außenwelt beschäftigt. Das kleine Büchlein von Baege: „Wie erkennen wir die Welt?“ versteht es in vorbildlicher Weise, die manchmal recht komplizierten Vorgänge leicht faßlich darzustellen. Als erste psychologische Lektüre ist es sehr warm anzupfehlen, ebenso auch die „Psychologie“ von Jodl. Die „Einführung in die Psychologie“ von August Messer stellt an den Leser schon weit größere Anforderungen. Dafür führt sie in das gesamte Gebäude der psychologischen Wissenschaft ein und macht auch mit ihren modernsten Fragen und Richtungen vertraut. Diese Aktualität fehlt naturgemäß dem klassischen „Grundriß der Psychologie“ von Wilhelm Wundt; doch ist die Lektüre dieses wohl schon teilweise überholten Buches (1897!) noch immer sehr wertvoll.

Der psychologisch etwas vorgebildete Leser wird sich auch gerne spezielleren Problemen zuwenden, wie etwa der geistvollen Arbeit von Gaston Roffenstein über „das Problem des psychologischen Verstehens“ und er wird auch mit Verständnis die durch Alter, Rasse und soziale Lage hervorgerufenen Unterschiede des Seelenlebens verfolgen und den Werken der differentiellen Psychologie großes Interesse entgegenbringen. „Das Seelenleben des Jugendlichen“ von Charlotte Bühler, Hildegard Hetzers „Kindheit und Armut“, Otto Rühles „Die Seele des proletarischen Kindes“, Otto Weiningers „Geschlecht und Charakter“ sind gemeinverständliche Darstellungen, wenn auch letztgenanntes Werk nur mit Vorsicht und höchst kritischer Einstellung aufgenommen werden darf.

Die Entwicklungsvorgänge in der Welt des Seelischen sind für die praktische Menschenkenntnis und Menschenbehandlung von größter Bedeutung. Am schönsten kommen die Entwicklungstendenzen in William Sterns: „Psychologie der frühen Kindheit“ zum Ausdruck, in einem Werk, das eine Fülle von Material in leicht faßlicher Form darbietet. In diesem Buch findet der Leser auch Hinweise auf andere Werke der genetischen Psychologie.

Die Arbeitsweise der geisteswissenschaftlichen Psychologie geht am besten aus Eduard Sprangers: „Lebensformen“ hervor, ein Buch, das vom Leser eine Summe von Allgemeinbildung, Fähigkeit zur Sammlung und zu selbständigem Denken fordert. Weit gangbarer erscheint in Ch. Böhlers „Seelenleben des Jugendlichen“ der Weg vom Werk zur Persönlichkeit. Nach der Lektüre dieser grundlegenden Werke der geisteswissenschaftlichen Psychologie wird es dem Leser viel Genuß bereiten, Biographien, Erinnerungen und Briefe selbständig zu verarbeiten. Besonders geeignet für solche Konstruktionen von Persönlichkeiten sind Roald Amundsens: „Mein Leben als Entdecker“, Georg Brandes:

„Erinnerungen“, Eva Broidos: „Wetterleuchten“, Vera Figner: „Nacht über Rußland“, Sonja Kowalewskas: „Jugenderinnerungen“, Leo Tolstoi: „Denkwürdigkeiten“ und Otto Weiningers: „Taschenbuch und Briefe an seinen Freund“.

Bei Persönlichkeitskonstruktionen dieser Art bedient man sich der Deutung und der Zergliederung, eines Hilfsmittels, das zur tragenden Methodik eines berühmten und viel umstrittenen Zweiges der modernen Psychologie — der Tiefenpsychologie wurde.

Nach ihrer Auffassung ist der Motor des menschlichen Handelns in schwer zugänglichen Tiefen des Seelenlebens — in der Welt des Triebhaften eingebaut. Manche Fehlleistungen Ersatzhandlungen, die einer komplizierten Deutung bedürfen, und Träume machen ein Hinabsteigen in diese Region und ihre Kenntnis möglich. Die erste Richtung der Tiefenpsychologie, die Psychoanalyse sieht im Sexualtrieb die stärkste Kraft, die wichtigste Energiequelle menschlichen Lebens, während die zweite Richtung, die Individualpsychologie diese Rolle dem Geltungsstreben zubilligt.

In die Gedankengänge der Psychoanalyse, in die sich bloß der bereits mit anderen psychologischen Werken vertraute Leser versenken soll, führen am besten die sehr schön geschriebenen Bücher des Begründers dieser Schule die Werke von Sigmund Freud ein.

Als erste Einführung wird das 1924 erschienene Heftchen „Ueber Psychoanalyse“ am besten dienen. Denn die „Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse“, die naturgemäß die gründlichste und vielseitigste Kenntnis verschaffen, dürften dem durchschnittlichen Leser einige Schwierigkeiten bereiten. Die Lektüre der kleineren Abhandlungen, „Beiträge zur Psychologie des Liebeslebens“, „Massenpsychologie und Ich-Analyse“, „Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten“, „Das Unbehagen in der Kultur“ usw., ist durch Geist und glänzende Schreibweise äußerst reizvoll. Die Anwendung der Psychoanalyse auf die Erziehung stellt Freuds Tochter Anna Freud in ihrem sehr lesenswerten Buch „Einführung in die Psychoanalyse für Pädagogen“ dar. Von den zahlreichen Werken der psychoanalytischen Schule sei an erster Stelle Aichhorns: „Verwahrloste Jugend“ genannt, das der Theoretiker mit nicht minderem Genuß lesen wird, wie der erzieherische Praktiker. Die Bücher Bernfelds erfordern, um seinen Spitzfindigkeiten folgen zu können, eine ziemliche Geistesschulung. Die Zeitschriften „Imago, Die Psychoanalytische Bewegung“ und die „Zeitschrift für psychoanalytische Pädagogik“ ermöglichen die Fortschritte der Psychoanalyse im Auge zu behalten.

Die Lehren der Individualpsychologie vermitteln ebenfalls am besten die Werke des Begründers dieser Schule. Die Werke Alfred Adlers: „Ueber den nervösen Charakter“, „Menschenkenntnis“ und „Schwererziehbare Kinder“ zeichnen sich durch ihre leichte Faßlichkeit und ihre überzeugende Darstellung aus. Die sehr wertvollen Gedanken von den Minderwertigkeitsgefühlen und den segensreichen Wirkungen der Ermutigung, von

der Kompensation und Ueberkompensation und der Macht der Umwelteinwirkung haben für den Erzieher die größte Bedeutung gewonnen. Von den Schülern Adlers sei Erwin Wexbergs „Individualpsychologie“, „Ausdrucksformen des Seelenlebens“, „Das nervöse Kind“) für individualpsychologisch orientierte Leser empfohlen. Alice Rühle-Gerstel gibt in einem kleinen Büchlein „Freud und Adler“ einen recht brauchbaren Ueberblick über beide Richtungen.

Das wichtigste und größte Anwendungsgebiet der Psychologie ist aber zweifellos die Erziehungslehre und damit im Zusammenhang das Schulwesen.

Erziehung und Bildung. Schule.

Die überaus zahlreichen Bücher über Erziehung, Bildung und Schule lassen sich in I. mehr untersuchende und darstellende, die das Kind und seine Eigenart in den Mittelpunkt stellen und in II. die rein erzieherischen, die Erziehungsprobleme und pädagogische Maßnahmen zum Gegenstand haben, einteilen. Dazu kommen noch III. die Bücher über die Schulprobleme und schließlich IV. die Werke über die gesellschaftliche Stellung des Kindes, die teils allgemein, teils sozialistisch eingestellt sind.

I. Ueber das Wesen des Kindes und die Ursachen seiner Entgleisungen gibt es neben anderen Darstellungen eine Fülle von individualpsychologisch orientierten Schriften. Ueber das schwer erziehbare, verwahrloste, stotternde, ängstliche, sexuell frühreife, jähzornige, lügenhafte, kränkelnde, verwöhnte, faule und nervöse Kind haben sich die verschiedensten Autoren ausgesprochen. Allen diesen Schriften ist eine gedrängte Darstellung mit Berücksichtigung praktischer Fälle gemeinsam. Ferdinand Birnbaums Buch „Die seelischen Gefahren des Kindes“ will Wege weisen, „das seelisch gesunde Kind ungefährdet durch die Gefahrenzone der Kindheit durchzubringen.“

II. Die allgemeine Erziehungspraxis kommt in mancher Schrift zu überzeugendem Ausdruck. Die ausgezeichnete Studie von Helmut Bracken „Die Prügelstrafe in der Erziehung“, das bedeutende Buch von Erwin Lazar „Medizinische Grundlagen der Heilpädagogik“, Montessoris klassisches Werk über „Selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter“, Adler-Furtmüllers: „Heilen und Bilden“ seien hier an erster Stelle genannt. Für Fragen der sexuellen Erziehung können Max Hodanns Schriften mit großem Nutzen herangezogen werden, wie auch das größere Werk: „Sexualerziehung“ von Magnus Hirschfeld. Die Ergebnisse der modernen Psychologie liegen dem ausgezeichneten, leicht faßlichen Büchlein von H. Hetzer „Erziehungsfehler“ zu Grunde. Wer sich für Pädagogik interessiert, wird auch die Werke der Erziehungsklassiker nicht missen wollen und mit viel Nutzen Paul Natorps Studie über „Pestalozzi“ lesen.

III. Die Probleme des Schulwesens werden am besten in der Darstellung der mit ihrer Lösung betrauten Männer gelesen. Otto Glöckels

„Drillschule, Lernschule, Arbeitsschule“ und seine Schrift über „Die österreichische Schulreform“ seien an allererster Stelle genannt, ebenso Hans Fischls „Wesen und Werden der Schulreform in Oesterreich. Gurlitts Studie über: „Die Schule“ ist mehr allgemein gesellschaftswissenschaftlicher Natur, während Oscar Spiel mit seinem Aufsatz: „Wenn die Kinder mit dem Ausweis kommen“ ein brennendes Sonderproblem behandelt.

IV. Die soziologischen Fragen der Erziehung werden vor allem in Siegfried Kaweraus „Soziologischer Pädagogik“ und in Franz Müller-Lyers „Zähmung der Nornen“ vielseitig zur Darstellung gebracht. Der Stellung der Jugend ist das Buch „Jugendnot“ von Danzinger-Kawerau und das berühmte Buch von Lindsey-Evans „Revolution der modernen Jugend“ gewidmet.

Sehr zahlreich sind die pädagogischen Schriften mit sozialistischer Tendenz. Ein Teil von ihnen versucht das Fundament der sozialistischen Weltauffassung zu legen und die Gestalt des künftigen Menschen zu formen. Max Adler „Neue Menschen“, Otto Felix Kainitz: „Kämpfer der Zukunft“, Kurt Kerlów Löwenstein: „Das Kind als Träger der werdenden Gesellschaft“, Gustav Landauer: „Aufruf zum Sozialismus“, Richard Wagner: „Der Klassenkampf um den Menschen“, Otto Jenssen: „Erziehung zum politischen Denken“ sind solche Versuche.

Neben solchen idealistischen Utopien spielt eine Reihe von Büchern eine Rolle, die den Gegenwartsforderungen Ausdruck verleihen. So von Max Adler: „Die Aufgaben der Arbeiterbildung“ und „Die Aufgaben der Jugend in unserer Zeit“, von Angelica Balabanoff: „Erziehung der Massen zum Marxismus?“ und von Anna Siemsen: „Selbsterziehung der Jugend“.

Für den Leser, der an Fragen sozialistischer Bildung und Erziehung interessiert ist, wird jeder Jahrgang der „Bildungsarbeit“ und der „Sozialistischen Erziehung“ eine Fundgrube an Material und Anregung sein.

Gerda Kautsky.

Literaturgeschichte.

Literaturgeschichte ist nicht etwa das zufällige Neben- und Nacheinander von Dichtern und Dichtungen, sondern sie ist „Geschichte“, sie ist etwas Geschichtetes, sie zeigt nicht nur das Geschehen, sondern auch die Schichtung der Literatur, des Schrifttums. So ist eine Sammlung von Dichterbiographien und Würdigungen und mögen sie noch so wertvoll und an sich lesenswert sein, noch lange keine Literaturgeschichte. Otto Wittners sozialistische „Deutsche Literaturgeschichte vom westfälischen Frieden bis zum Ausbruch des Weltkriegs“, die aus ganz ausgezeichneten Einzelaufsätzen nach des Verfassers Tod im Weltkrieg zusammengestellt wurde, ist z. B. in diesem Sinne, eben wegen ihrer Entstehung nicht eigentlich eine Literaturgeschichte, sondern eine Sammlung von sozialistisch geschauten Literaturbildern. Auf Biographien und Einzelbetrachtungen kommt's über-

haupt nicht so sehr an, sondern auf die Herstellung der Zusammenhänge. Die Poesie, die Dichtkunst ist nun jene Kunst, die durch ihr Ausdrucksmittel, die Sprache, am untrennbarsten und offenbarsten mit dem Gedanken verknüpft. So ist Literaturgeschichte in einem höheren Maße als die Geschichte anderer Künste Geistesgeschichte. Diese geistes- und kulturgeschichtlichen Unterlagen und Zusammenhänge nun zeichnet die grundlegende, mehrbändige deutsche Literaturgeschichte von Vogt und Koch nach. Es ist ein Werk, daß um bürgerlich wissenschaftliche Objektivität gewissenhaft bemüht, wichtig für den Literaturstudenten, wertvoll für den Literaturkenner und als Nachschlagewerk unübertroffen ist.

Das Widerspiel und ausgesprochene Gegenstück zu dieser wissenschaftlichen Literaturgeschichte ist die geistreiche „Literaturgeschichte“ Klabunds. Diese künstlerische Betrachtung nicht nur des deutschen Schrifttums sondern auch der HAUPTERSCHEINUNGEN der Weltliteratur ist das aus einem kleinen Bändchen „Deutsche Literaturgeschichte in einer Stunde“ hervorgewachsene Werk eines Dichters, der wohl auch geistesgeschichtlichen Zusammenhängen nachsinnt, aber dabei doch eben als Künstler subjektiv und vorwiegend ästhetisch wertet.

Der wissenschaftliche Sozialismus aber begnügt sich nicht mit ästhetischer Betrachtung, mit geistesgeschichtlicher Begründung und Erklärung der aufeinanderfolgenden Stilrichtungen und Werke. Er schürft tiefer und erkennt Kultur, geistigen Neu- und Umbau, künstlerische Schöpfung als geistigen Ueberbau der zu grundlegenden wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Die Kunst steht im Dienst der wirtschaftlich und gesellschaftlich gehobenen Klasse, die Dichtkunst, die Dichter drücken die Anschauungen und Forderungen, die Ideen und Ideale der jeweils herrschenden Klasse aus. So folgt in dem der Entwicklung der deutschen Literatur eigentümlichen Ablauf² seltsam regelmäßig im Rhythmus von drei Jahrhunderten aufeinanderfolgenden Blütezeiten der Dichtung: 900, 1200, 1500, 1800, auf eine heidnisch-priesterlich, eine christlich-geistliche Dichtung, ihr die ritterliche Poesie der Feudalzeit, darauf von der Gelehrten-dichtung des Humanismus herkommend die bürgerliche Dichtung, die mit und nach der französischen Revolution, in der Klassikerzeit ihren höchsten und vollendetsten Ausdruck findet. Das 19. Jahrhundert wurde eingeleitet mit der Romantik als einer in schönen und weichen Farben schillernden Reaktionserscheinung gegen die verflachende Aufklärung. Der mit der Maschinenzeit sich erhebende Hoch-Kapitalismus schuf die dichterische Stilrichtung des Realismus, die in den Achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts, da das Proletariat sich seiner Klassenlage bewußt zu werden begann, vom Naturalismus abgelöst wurde. Seit dieser Zeit gibt es eine Arbeiterdichtung, zunächst eine über und für Arbeiter und nun allerdings erst in Ansätzen und Anfängen auch eine Dichtung der Arbeiter (Vgl. Julius Bab „Arbeiterdichtung“). Die hier nur andeutungsweise skizzierte Methode pragmatischer Literaturbetrachtung auf Grund materialistischer Geschichtsauffassung hat Franz Mehring mit seiner „Lessinglegende“ und seinen

„grundlegenden Betrachtungen zur Literaturgeschichte“ praktisch eingeführt, Alfred Kleinberg z. B. in seinem Buch „Die deutsche Dichtung in ihren sozialen und geistesgeschichtlichen Bedingtheiten“ fortgesetzt. Upton Sinclair zeigt für den Spezialfall der zeitgenössischen nordamerikanischen Literatur deren unmittelbare, brutale Abhängigkeit vom Kapitalismus in seiner Schrift „Das Geld schreibt“, sehr drastisch auf. Anna Siemsen's literaturgeschichtliche Arbeiten (z. B. „Literarische Streifzüge durch die Entwicklung der europäischen Gesellschaft“), die literarhistorischen Publikationen Edwin Zellwekers (z. B. Aus der deutschen Revolution, deutsche Dichterschicksale 1848 bis 1850) sind, wie die schon erwähnte Literaturgeschichte Otto Wittners, empfehlenswerte Darstellungen kleinerer und größerer Abschnitte und Ausschnitte aus der Literaturgeschichte auf sozialistischer Grundlage. Dieser Betrachtungsweise steht auch Werner Mahrholz nahe, der mit seinem gründlichen, gut informierten und tatsachenreichen Band über „Die deutsche Literatur der Gegenwart“ eine sehr brauchbare Ergänzung für die neueste Zeit bis in die ersten Jahrzehnte des zwanzigsten Jahrhunderts schuf.

Otto Koenig.

Die Dichter und ihr Werk.

Franz Mehrings „Lessinglegende“ sei in dieser Abteilung an die Spitze gestellt. Abgesehen davon, daß dieses Buch eines der beachtendsten Geschichtswerke überhaupt ist, die auf marxistisch-geschichtsphilosophischer Grundlage beruhen, ist es wichtig für die Kenntnis der klassischen deutschen Dichtung überhaupt. Es zerstört das bürgerliche Lessingbildnis und nach der Lektüre dieses Werkes wird jeder Leser genug Zweifel an der sogenannten objektiven bürgerlichen Wissenschaft bekommen haben, um hinlänglich skeptisch und bereit zu sein, selbst Daten, Tatsachen und Meinungen, die ihm vorgesetzt werden, nachzuprüfen.

Danach haben wir auf Hermann Wendels Bücher zu verweisen; sein „Heinrich Heine“ hat gerade jetzt wieder besondere Aktualität, da man im Namen der Rasse den Dichter aus der deutschen Literatur ausmerzen möchte; sein Aufsatzbuch „Kämpfer und Kündler“ wird namentlich jedem, der sich für französische Literatur interessiert, Anregung bringen.

Eine einfache Darstellung, gerade in ihrer Einfachheit überzeugend ist Grusdews „Das Leben Gorkis“; tiefer geht Konrad Hänisch „Gerhart Hauptmann und das deutsche Volk“; Walter Harichs „E. T. A. Hoffmann“ ist für jeden Freund des Dichters unentbehrlich. Ferdinand Lassalles Erledigung des Literarhistorikers Julian Schmid ist ein Muster literarischer Polemik.

Jack London hat mit Recht eine große Lesergemeinde, für sie wird das Buch seiner Frau Charmian London eine bedeutungsvolle Gabe sein. Heinrich Manns Zola in „Macht und Mensch“ und die Sammlung seiner übrigen Aufsätze in „Sieben Jahre“ zeigen den tapferen Kämpfer für die Demokratie und Geistesfreiheit in

bestem Licht. Dieser Bücher wegen ist Heinrich Mann als anti-national und hochverräterisch oft und oft beschimpft worden; wer sie liest, wird Aufsätze von stilistischer Schönheit und überzeugender Kraft finden.

Emil Reichs „Henrik Ibsens Dramen“ sind für die Literaturgeschichte der letzten Jahrzehnte und für die Durchsetzung Ibsens und des Naturalismus von großer Bedeutung. Georg Witkowskis „Goethe“ ist ebenso wie die Einführung in den „Faust“ Vorgebildeten anzuempfehlen.

Die Schriften von Georg Brandes sollen, ebenfalls von Vorgebildeten, nicht übersehen werden.

Fritz Brügel.

Gedanken über Kunst.

Die Wissenschaft öffnet das Tor des Geistes, die Kunst aber ist der Schlüssel zur Seele des Menschen.

Was wäre das Leben ohne Dichtung Schauspiel, Musik, Gesang und Tanz, ohne Bild, Plastik, Architektur und Film? Es ist kaum vorstellbar, sosehr ist der Mensch mit der Kunst verbunden. Schon der prähistorische Mensch zeichnete mit bunten Steinen, formte mit Lehm und machte Musik mit Rasseln und Trommeln, vielleicht tanzte er auch bereits, da einige Höhlenzeichnungen so wirken.

Kunst ist der Ausdruck unserer Gefühle, Träume und Rhythmen. Echte Kunst ist nicht Gedanke und Wille, sondern Gefühlsausdruck und unbewußtes Vollbringen. So muß reine Kunst aus den sensiblen Gefühlen und dem Drängen von innen heraus geboren werden und der Mensch-Künstler ist nur das Instrument der Mitteilung. Da Weltanschauung, aus Erkenntnis empfunden, Religiosität ist, so muß auch jede Weltanschauung ihre eigene Kunstäußerung finden.

Wie der Mohammedaner im maurischen Stil, der Christ in der Gotik, so muß auch der freidenkende Mensch zu seiner Ausdrucksform in der Kunst, zu seinem Stil kommen.

Die moderne Kunststepoche zeigt uns bereits das Ringen der Künstler auf allen Kunstgebieten nach neuer Gestaltung. Und wir sollen selbst nicht nur Kunstgenießer, sondern auch Mitkämpfer werden; doch das können wir nur, wenn wir uns mit der Kunst beschäftigen, wenn wir in die Mysterien der Kunst einzudringen versuchen, wenn wir uns die Fähigkeit aneignen, den Künstlern nachzufühlen, sie zu verstehen.

Wahre Kunst ist immer revolutionär gewesen, zu allen Zeiten und in allen Zonen; daher wurde sie auch immer zuerst verkannt und bekämpft. Kämpfen wir als wahre Revolutionäre nicht gegen die Kunst unserer Zeit, sondern für sie. Lesen, schauen, erleben wir Kunst und wir werden selbst die schöpferische Kraft und Freude miterleben, die Künstler mitteilen, überliefern wollten.

Ob wir uns in Dichtung, Theater, Kino, in Musik, Gesang und Tanz oder in Malerei, Architektur und Plastik versenken, immer und überall werden wir revolutionäre Kraft übernehmen und dem Fortschritt dienen, dem Fortschritt zur Befreiung der Menschen.

George Karau.

KAPITALISMUS UND SOZIALISMUS

Die Lehren des Sozialismus

Zur Einführung

- Abraham Rudolf. Die Theorie des modernen Sozialismus. 139 S, 1922.
Adler Hans. Das Werden des Kapitalismus. 32 S, 1931.
Adler Max. Der Marxismus als proletarische Lebenslehre. 63 S, 1926.
Alsegg Robert. Die kapitalistische Wirtschaft. 32 S, 1931.
Borchardt Julian. Einführung in den wissenschaftlichen Sozialismus. 114 S, 1923.
Calwer Richard. Einführung in den Sozialismus. 232 S, 1896.
Danneberg Robert. Das sozialdemokratische Programm. 200 S, 1923.
Eckstein Gustav. Kapitalismus und Sozialismus. (Gespräche zur Einführung in den wissenschaftlichen Sozialismus.) 120 S, 1920.
Ellenbogen Wilhelm. Was will die Sozialdemokratie? 126 S, 1914.
Engels Friedrich. Grundsätze des Kommunismus. 50 S, 1847.
— Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft. 68 S, 1882.
Kulcsar Ilse. Großmächte der Finanz und Industrie. 40 S, 1931.
Lassalle Ferdinand. Ueber Verfassungswesen. 28 S.
— Arbeiterprogramm. 33 S.
Lauterbach Albert. Weltwirtschaft und Staatenpolitik. 32 S, 1931.
Marx Karl und Engels Friedrich. Das kommunistische Manifest. (Mit Einleitungen von Karl Kautsky und Max Adler.) 56 S.
Marx Karl. Lohnarbeit und Kapital. 34 S.
Schult Johannes. Was ist Kapital und Kapitalismus? 58 S, 1924.

Die Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus.

Karl Marx

- Marx Karl. Das Elend der Philosophie. 188 S.
— Zur Judenfrage. 49 S.
— Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850. 110 S.
— Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte. 112 S.
— Revolution und Konterrevolution in Deutschland (1848). 141 S.
— Die Inauguraladresse der internationalen Arbeiterassoziation. (Vorwort von Karl Kautsky.) 48 S.
— Der Bürgerkrieg in Frankreich (1871). 157 S.
— Lohnarbeit und Kapital. 34 S, 1.
— Lohn, Preis und Profit. 47 S.
— Zur Kritik der politischen Oekonomie. 202 S, v.
— Das Kapital. (Kritik der politischen Oekonomie, Volksausgabe.)
1. Band: Der Produktionsprozeß des Kapitals. 768 S, v.
2. Band: Der Zirkulationsprozeß des Kapitals. 484 S, v.
— Das Kapital. 1. bis 3. Band. (Im Zusammenhang ausgewählt und eingeleitet von Benedikt Kautsky in 2 Bänden.) 398 und 356 S, 1929.
— Theorien über den Mehrwert. 1. Band: Die Anfänge der Theorie vom Mehrwert bis Adam Smith. 420 S.
2. Band: David Ricardo. 726 S.
3. Band: Von Ricardo zur Vulgäroekonomie. 602 S, v.
— Das Kapital. (Gemeinverständliche Ausgabe von Julian Borchardt.) 324 S, 1920.
Marx Karl und Engels Friedrich. Das kommunistische Manifest. (Mit Einleitungen von Karl Kautsky und Max Adler.) 56 S.
— Ueber historischen Materialismus. Ein Quellenbuch. Ausgewählt von Dr. Hermann Duncker.
1. Teil: Die Herausbildung der materialistischen Geschichtsauffassung in den Schriften von 1842 bis 1846. 144 S, v.
2. Teil: Die materialistische Geschichtsauffassung in den Schriften nach 1846. 160 S, v.
— Reichsgründung und Kommune. (Die Ereignisse von 1870/71.) 385 S.

- Marx-Brevier. Herausgegeben von Franz Diederich. 160 S, 1920.
 Marx Karl als Denker, Mensch und Revolutionär. Herausgegeben von D. Rjasanow. 162 S, 1928.
 Adler Max. Marx als Denker. 159 S, 1921.
 Beer Max. Karl Marx. 120 S, 1920.
 Bibliothek politischer Reden. Darunter Marx Rede über den Freihandel. 520 S, 1891, v.
 Borchardt Julian. Die volkswirtschaftlichen Grundbegriffe nach der Lehre von Karl Marx. 114 S, 1923, I.
 Braunthall Alfred. Marx als Geschichtsphilosoph. 194 S, 1920.
 Danneberg Robert. Karl Marx, der Mann und sein Werk. 63 S, 1923, I.
 Kautsky Karl. Karl Marx' ökonomische Lehren. 259 S, I.
 Männer der Freiheit, Die. Herausgegeben von Alfred Semerau. 314 S, 1919.
 Mehring Franz. Karl Marx. (Geschichte seines Lebens.) 544 S, 1920.
 Muckle Friedrich. Die großen Sozialisten. 2. Band: Kapitel Karl Marx.
 Sombart Werner. Das Lebenswerk von Karl Marx. 59 S, 1909, bü.
 Tönnies Ferdinand. Marx, Leben und Lehre. 118 S, 1921.
 Vorländer Karl. Karl Marx. (Sein Leben und sein Werk.) 320 S, 1929.
 — Marx, Engels und Lassalle als Philosophen. 82 S, 1921.
 Wilbrandt R. Karl Marx. (Versuch einer Würdigung.) 135 S, 1919.

Friedrich Engels

- Engels Friedrich. Die Lage der arbeitenden Klassen in England. 300 S, 1845.
 — Grundsätze des Kommunismus. 50 S, 1847, I.
 — Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates. 188 S, 1884.
 — Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft. 354 S, 1886.
 — Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft. 68 S, I.
 — Der deutsche Bauernkrieg. 124 S.
 — Zur Wohnungstrage. 72 S, 1887.
 — Internationales aus dem „Volksstaat“. 72 S, 1894.
 — Kommunismus und Bakunismus. 34 S, 1894.
 — Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klass. Philosophie. 121 S.
 — Po und Rhein. 52 S, 1915.
 — Savoyen, Nizza und der Rhein. 47 S, 1915.
 — Vergessene Briefe. 64 S, 1920.
 Engels Friedrich und Marx Karl. Das kommunistische Manifest. 56 S, I.
 — Reichsgründung und Kommune. (Die Ereignisse von 1870/71.) 385 S.
 — Ueber historischen Materialismus. (Siehe S. 56.)
 Adler Max. Engels als Denker. 223 S, 1925, v.
 Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Briefe. 1. Heft: Viktor Adler und Friedrich Engels. 192 S.
 Drahn Ernst. Friedrich Engels-Brevier. (Mit Biographie.) 213 S, 1920.
 Männer der Freiheit, Die. Herausgegeben von Alfred Semerau.
 Mayer Gustav. Friedrich Engels. (Eine Biographie.) 1. Band: Engels in seiner Frühzeit 1820 bis 1851. 400 S.
 Mayer J. P. Friedrich Engels. (Ein Abriss.) 42 S, 1931.
 Schmoller Gustav. Aufsatz über den Briefwechsel Marx' und Engels' in „20 Jahre deutscher Politik“.
 Vorländer Karl. Marx, Engels und Lassalle als Philosophen. 82 S, 1921.
 Weiß Friedrich. Friedrich Engels. Leben und Lehren. 24 S, 1925.

Ferdinand Lassalle

- Lassalle Ferdinand. Reden und Schriften.
 1. Band: Offenes Antwortschreiben. — Ueber Verfassungswesen. — Was nun? — Macht und Recht. — Die Feste, die Presse und der Frankfurter Abgeordnetentag. — Arbeiterprogramm. — Strafgerichtliche Verhandlung gegen Lassalle. — Die Wissenschaft

- und die Arbeiter. — Das Urteil erster Instanz. — Die indirekte Steuer und die Lage der arbeitenden Klassen. 526 S.
2. Band: Offener Brief. — Die französischen Nationalwerkstätten von 1848. — Antwort an Herrn Professor Rau. — Zur Arbeiterfrage. — Herr Wackernagel. — An die Arbeiter Berlins. — Der Hochverratsprozeß. — Die Agitation des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereines. — Der Düsseldorfer Prozeß. — Herr Julian Schmidt. 469 S.
3. Band: Herr Bastiat-Schulze von Delitzsch. — G. E. Lessing vom kulturhistorischen Standpunkt. — Die Philosophie Fichtes. — Fichtes politisches Vermächtnis. — Verteidigungsrede. — Assisenrede. 549 S.
- Lassalle Ferdinand. Ueber Verfassungswesen. 28 S.
— Reden und Schriften, Tagebuch, Seelenbeichte. (Herausgegeben von Hans Feigl.) 363 S.
— und der Sozialismus. (Eingeleitet von Eduard Bernstein.) 76 S, 1920.
- Lassalle-Brevier. Auswahl von Franz Diederich. 153 S, 1920.
- Brandes Georg. Lassalle. (In „Deutsche Persönlichkeiten.“) 210 S.
- Britschgi-Schimmer Ina. Lassalles letzte Tage. 310 S, 1925.
- Cohn Willy. Ein Lebensbild Ferdinand Lassalles. (Der Jugend erzählt.) 68 S, 1921, I.
- Großmann Stefan. Ferdinand Lassalle. 261 S, 1919.
- Haenisch Konrad. Lassalle. Mensch und Politiker. 147 S, 1923, I.
- Kohut Adolf. Ferdinand Lassalle. 210 S, 1889.
- Männer der Freiheit, Die. Herausgegeben von Alfred Semerau. 314 S, 1919.
- Mayer Gustav. Lassalles Weg zum Sozialismus. 16 S, 1925.
- Muckle Friedrich. Die großen Sozialisten. (2. Band: Kapitel über Lassalle.)
- Renner Karl. Ferdinand Lassalle. Auswahl von Reden und Schriften. 475 S, 1923.
- Vorländer Karl. Marx, Engels und Lassalle als Philosophen. 82 S, 1921.

Die Haupttheorien des Sozialismus

Die Lehre vom Mehrwert und die materialistische Geschichtsauffassung

(Siehe auch S. 56, 57.)

- Adler Max. Der Marxismus als proletarische Lebenslehre. 63 S, 1926, I.
- Marxistische Probleme. (Beiträge zur Theorie der materialistischen Geschichtsauffassung.) 316 S, 1922, v.
- Marx als Denker. 159 S, 1921, v.
- Engels als Denker. 223 S, 1925, v.
- Das Soziologische in Kants Erkenntniskritik. 473 S, 1924, v.
- Kant und der Marxismus. (Gesammelte Aufsätze zur Erkenntniskritik und Theorie des Sozialen.) 248 S, 1925, v.
- Die Staatsauffassung des Marxismus. 316 S, 1922, v.
- Ueber psychologische und ethische „Läuterung“ des Marxismus. 45 S, 1928.
- Lehrbuch der materialistischen Geschichtsauffassung. (Soziologie des Marxismus.)
1. Band: Allgemeine Grundlage. 251 S, 1930.
2. Band: Die statischen und dynamischen Grundbegriffe. 233 S, 1933.
- Alexander Werner. Kampf um Marx. (Entwicklung und Kritik der Akkumulationstheorie.) 137 S, 1932.
- Bebel August. Die Frau und der Sozialismus. 516 S, I.
- Unsere Ziele. 48 S, 1886, I.
- Blatchford Robert. Briefe über den Sozialismus. 227 S, 1899.
- Borchardt Julian. Der historische Materialismus. 48 S, 1922, I.
- Einführung in den wissenschaftlichen Sozialismus. 114 S, 1923.
- Braunthal Alfred. Marx als Geschichtsphilosoph. 194 S, 1920.

- Cunow Heinrich. Die Marxsche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie. (Grundsätze der Marxschen Soziologie.) 898 S, 1923, v.
- Eckstein Gustav. Kapitalismus und Sozialismus. 119 S, 1920, 1.
- Ferri Enrico. Sozialismus und moderne Wissenschaft. 169 S, 1895.
- Jenssen Otto. Marxismus und Naturwissenschaft.
- Kautsky Karl. Das Erfurter Programm. 262 S, 1892.
- Marx ökonomische Lehren. 255 S.
 - Der Einfluß der Volksvermehrung auf den Fortschritt der Gesellschaft. 195 S, 1880.
 - Vermehrung und Entwicklung in Natur und Gesellschaft. 268 S, 1910.
 - Ethik und materialistische Geschichtsauffassung. 144 S, 1906.
 - Die materialistische Geschichtsauffassung.
 1. Band: Natur und Gesellschaft. 891 S.
 2. Band: Der Staat und die Entwicklung der Menschheit. 895 S. 1927, v.
- Kranold Albert. Die Persönlichkeit im Sozialismus. (Beiträge zur philosophischen Begründung des Sozialismus.) 248 S, 1923, v.
- Zwang und Freiheit im Sozialismus. 211 S, 1923, v.
- Lafargue Paul. Die Entwicklung des Eigentums. 64 S, 1890, 1.
- Lenin W. J. Karl Marx. (Anhang: Beiträge zum Marxismus aus Artikeln und Schriften Lenins.) 96 S, 1930, ko.
- Luxemburg Rosa. Einführung in die Nationalökonomie. 293 S, 1925.
- Man Hendrik de. Zur Psychologie des Sozialismus. 400 S, 1927 v.
- Die sozialistische Idee. 343 S, 1933, v.
- Marx-Engels. Ueber historischen Materialismus. (Siehe Seite 56.)
- Marxismus, Der lebendige. (Sammelwerk.)
 1. Abt.: Zur ökonomischen Theorie der Nachkriegszeit.
 2. Abt.: Der Weg zur Sozialisierung.
 3. Abt.: Politik und Geschichte. Bevölkerungspolitik und Erziehung.
 4. Abt.: Neuland des historischen Materialismus 606 S, 1924, v.
- Neurath Otto. Empirische Soziologie. (Der wissenschaftliche Gehalt der Geschichte und Nationalökonomie.) 151 S, 1931, v.
- Oppenheimer Franz. Die soziale Frage und der Sozialismus. (Eine kritische Auseinandersetzung mit der marxistischen Theorie.) 192 S, 1919, bü.
- Plechanow Georg. Grundprobleme des Marxismus. 112 S, 1910.
- Reimes W. Die materialistische Geschichtsauffassung und ihre Anwendung. 66 S, 1929, 1.
- Sombart Werner. Sozialismus und soziale Bewegung. 395 S, 1908, bü.
- Stegmann Carl und Hugo C. Handbuch des Sozialismus. 878 S, 1894.
- Vorländer Karl. Geschichte der sozialistischen Ideen. 144 S, 1924, 1.
- Weiß Friedrich. Politisches Handbuch. 192 S, 1927, 1.
- Wilbrandt Robert. Sozialismus. 338 S, 1919, bü.

Der Sozialismus als Kulturbewegung.

- Adler Max. Der Sozialismus und die Intellektuellen. 104 S, 1923.
- Neue Menschen. 201 S, 1924.
 - Die Kulturbedeutung des Sozialismus. 32 S, 1924, 1.
 - Ueber psychologische und ethische „Läuterung“ des Marxismus. 45 S, 1928.
- Deutsch Julius. Sport und Politik. 70 S, 1928, so, 1.
- Döblin Alfred. Wissen und Verändern! 170 S, 1931, v.
- Engelhardt Viktor. An der Wende des Zeitalters. (Individualistische oder sozialistische Kultur?) 154 S, 1925, v.
- Fischer Ernst. Krise der Jugend. 127 S, 1931, so, 1.
- Franken Paul. Vom Werden einer neuen Kultur. (Aufgaben der Arbeiter-Kultur- und Sportorganisationen.) 88 S, 1930, 1.
- Kampffmeyer Paul. Die Sozialdemokratie im Lichte der Kulturentwicklung. 165 S, 1920.
- Korn Karl. Die Weltanschauung des Sozialismus. 39 S, 1929.

- Man Hendrik de. Der Sozialismus als Kulturbewegung. 45 S, 1929.
— Zur Psychologie des Sozialismus. 400 S, 1927, v.
— Die sozialistische Idee. 343 S, 1933, v.
Muckle Friedrich. Das Kulturideal des Sozialismus. 289 S, 1919.
Neurath Otto. Lebensgestaltung und Klassenkampf. 152 S, 1928.
Radbruch Gustav. Kulturlehre des Sozialismus. 71 S, 1922.
Schulz Heinrich. Politik und Bildung. (Hundert Jahre Arbeiterbildung.)
104 S, 1931, so.
Sozialismus aus dem Glauben. (Verhandlungen der sozialistischen Ta-
gung in Heppenheim a. B., Pfingstwoche 1928. Redner: De Man,
Heimann, Sinzheimer.) 224 S.
Stern Josef Luitpold. Klassenkampf und Massenschulung. 32 S, 1925, so, 1.
Tillich Paul. Die sozialistische Entscheidung. 201 S, 1933.
Trotzky Leo. Fragen des Alltagslebens. 169 S, 1923.
Wagner Helmut. Sport und Arbeitersport. 220 S, 1931.
Wagner Richard. Der Klassenkampf um den Menschen. 203 S, 1927, so, 1.
Wildung Fritz. Arbeitersport. 158 S, 1929.

Die Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung

Allgemeine Geschichte des Sozialismus

- Adler Max. Wegweiser. (Studien zur Geistesgeschichte des Sozialis-
mus.) 248 S, 1923, v.
Beer Max. Allgemeine Geschichte des Sozialismus. 540 S, 1924.
Bernstein Eduard. Sozialismus und Demokratie in der großen englischen
Revolution. 367 S.
Brügel Fritz und Kautsky Benedikt. Der deutsche Sozialismus von
Ludwig Gall bis Karl Marx. 303 S, 1931.
Herkner Heinrich. Die Arbeiterfrage. (2. Band: Soziale Theorien und
Parteien. 515 S) bü, v.
Kant, Fichte, Hegel und der Sozialismus. Einleitung von Karl Vorländer.
105 S, 1920.
Kautsky Karl. Die Vorläufer des neueren Sozialismus.
1. Band: Kommunistische Bewegungen im Mittelalter. 436 S.
2. Band: Der Kommunismus in der deutschen Reformation. 332 S.
Luzzatto Elisabeth. Sozialistische Bewegungen und Systeme bis zum
Jahre 1848. 443 S, 1917.
Maier G. Soziale Bewegungen und Theorien. (Bis zur modernen Arbeiter-
bewegung.) 130 S, 1918.
Pöhlmann Robert. Geschichte der sozialen Frage und des Sozialismus
in der antiken Welt. 2 Bände: 488 und 612 S.
Sombart Werner. Sozialismus und soziale Bewegung. 395 S, 1908, bü.
Vorländer Karl. Geschichte der sozialistischen Ideen. 144 S, 1924, 1.

Der utopische Sozialismus

- Bebel August. Charles Fourier. (Sein Leben und seine Theorien.) 311 S,
1890.
Bellamy Edward. Rückblick vom Jahre 2000 auf das Jahr 1837. 270 S.
— Gleichheit. 495 S, 1898.
Campanella Thomas. Der Sonnenstaat. 96 S.
Considérant Viktor. Fouriers System der sozialen Reform. (Einleitung
von Georg Adler: Fourier und der Fourierismus.) 198 S.
Enfantin Prosper. Die Nationalökonomie des Saint-Simonismus. (Ein-
leitung von Georg Adler: Saint-Simon und der Saint-Simonismus.)
101 S.
Fourier Charles und der Sozialismus. (Einleitung von Käthe Morgen-
roth.) 141 S, 1919.
Gray John. Vom menschlichen Glück. (Einleitung von Georg Adler: Der
englische Sozialismus im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts.)
106 S.

- Hall Charles. Die Wirkungen der Zivilisation auf die Massen. (Einleitung von Georg Adler; Mehrwertlehre und Bodenreform im 18. Jahrhundert und Charles Hall.) 82 S.
- Hertzka Theodor. Freiland. (Ein soziales Zukunftsbild.) 335 S, 1890.
— Eine Reise nach Freiland. 184 S, 1893.
- Katscher Leopold. Soziale und andere interessante Gemeinwesen. 277 S. 1906.
- Kautsky Karl. Die Vorläufer des neueren Sozialismus. (Siehe S. 60.)
— Thomas Morus und seine Utopie. 322 S, 1907.
- Kautsky Karl und Lafargue Paul. Thomas More. — Thomas Campanella. — Der Jesuitenorden in Paraguay. 172 S.
- Kleinwächter Friedrich. Die Staatsromane. (Ein Beitrag zur Lehre vom Kommunismus und Sozialismus.) 150 S, 1891.
- Lahautière. Kleiner Katechismus der Sozialreform. (In der Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze, herausgegeben von Ed. Fuchs.) 23 S, 1894.
- Lamennais Félicité de. Das Volksbuch. (Einleitung von Georg Adler: Lamennais und der religiöse Sozialismus des 19. Jahrhds.) 98 S.
- Lindemann C. und Hillquitt Morris. Der Sozialismus in Frankreich im 17. und 18. Jahrhundert. — Der utopische Sozialismus und die kommunistischen Versuche in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. 136 S, 1923.
- Lux H. Etienne Cabet und der ikarische Kommunismus. 294 S, 1894.
- Maier Gustav. Soziale Bewegungen und Theorien. (Bis zur modernen Arbeiterbewegung.) 134 S, 1922.
- Morris William. Kunde von Nirgendwo. 152 S, 1922.
- Morus Thomas. Utopia. 155 S.
- Muckle Friedrich. Die großen Sozialisten.
1. Band: Owen, Fourier, Proudhon.
2. Band: Saint-Simon, Pecqueur, Buchez, Blanc, Rodbertus. Weitling. 130 und 123 S, 1920.
- Owen Robert und der Sozialismus. (Einleitung von H. Simon.) 134 S, 1919.
- Popper-Lynkeus Josef. Die allgemeine Nährpflicht (als Lösung der sozialen Frage). 813 S, 1912.
— Das Recht zu leben und die Pflicht zu sterben. (Sozialphilosophische Betrachtungen.) 245 S, 1903.
- Proudhon Pierre Joseph und der Sozialismus. Einleitung von G. Salomon. 130 S, 1920.
- Rossi Giovanni. Utopie und Experiment. (Studien und Berichte.) 324 S, 1897.
- Saint-Simon Henri. Neues Christentum. (Mit Einleitung von Fr. Muckle: Die Ursprünge der christlichsozialen Ideen.) 85 S.
— und der Sozialismus. Einleitung von G. Salomon. 108 S, 1919.
- Tugan-Baranowsky Michael. Die kommunistischen Gemeinwesen der Neuzeit. 70 S, 1921.
- Vorländer Karl. Geschichte der sozialistischen Ideen. 144 S, 1921.
- Weitling Wilhelm. Das Evangelium eines armen Sünders. 107 S.
— Die Menschheit, wie sie ist und wie sie sein sollte. 51 S.
— Garantien der Harmonie und Freiheit. 268 S.

Die Internationale

- Adler Friedrich. Die Erneuerung der Internationale. 215 S, 1918.
— Falls der Krieg dennoch ausbrechen sollte... 24 S, 1929.
- Adler Max. Klassenkampf gegen Völkerkampf. (Marxistische Betrachtungen zum Weltkrieg.) 175 S, 1919.
- Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Briefe. (Heft 7: Internationale Taktik. 185 S; Heft 9: Um Krieg und Frieden. 245 S.)
- Balabanoff Angelica: Die Zimmerwalder Bewegung 1914 bis 1919. (In „Die Internationale und der Weltkrieg.“) 160 S, 1928.
- Bernstein Eduard. Sozialdemokratische Völkerpolitik. (Die Sozialdemokratie und die Frage Europa.) 222 S, 1917.

- Feind im Rücken. (Bilder aus der Geschichte der kommunistischen Internationale.) 90 S, 1932, so, I.
- Kautsky Karl. Vergangenheit und Zukunft der Internationale. 88 S, 1920.
- Lenin N. und Sinowjew G. Gegen den Strom. (Aufsätze aus den Jahren 1914 bis 1916.) 536 S, 1921, ko.
- Marx Karl. Die Inauguraladresse der Internationalen Arbeiterassoziation. (Einleitung von Karl Kautsky.) 48 S.
- Protokolle der Kongresse der Sozialistischen Arbeiterinternationale:
1. Hamburg (1923). 109 S.
 2. Marseille (1925). 387 S.
 3. Brüssel (1928). 2 Bände: 397 und 518 S.
 4. Wien (1931). 896 S.
- Renner Karl. Marxismus, Krieg und Internationale. 384 S, 1917.
- Testut Oskar. Die Internationale, ihr Wesen und ihre Bestrebungen. 451 S, 1872.
- Trotsky Leo. Die internationale Revolution und die kommunistische Internationale. 208 S, 1929, ko.
- Wer leitet heute die kommunistische Internationale? 51 S, 1930, ko.

Die Arbeiterbewegung einzelner Länder

Oesterreich

(Siehe auch S. 84.)

- Adler Friedrich. Vor dem Ausnahmegericht. 263 S, 1923.
- Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Briefe.
2. Heft: Viktor Adler vor Gericht. 375 S, 1923.
 6. Heft: Aufbau der Sozialdemokratie. 360 S.
 8. Heft: Oesterreichische Politik. 470 S.
 10. Heft: Der Kampf um das Wahlrecht. 502 S.
 11. Heft: Parteigeschichte und Parteipolitik. 364 S.
- Austerlitz spricht. (Ausgewählte Aufsätze und Reden, herausgegeben von Julius Braunthal.) 335 S, 1931.
- Bauer Otto. Die österreichische Revolution. 294 S, 1923.
- Bermann Julius. Die freigewerkschaftliche Angestelltenbewegung in Oesterreich. 200 S, 1931.
- Bibliothek politischer Reden. (Darunter Reden von Pernerstorfer und Kronawetter.) 520 S, 1891.
- Brügel Ludwig. Geschichte der österreichischen Sozialdemokratie.
1. Band: Vom Vormärz bis zum Wiener Hochverratsprozeß, Juli 1870. Dokumente der Reaktion 1848. 460 S.
 2. Band: Der Kampf gegen die Internationale. Organisationsversuche. 1870 bis 1878. 353 S.
 3. Band: Parteihader. Propaganda der Tat. Einigung. 1878 bis 1889. 410 S.
 4. Band: Festigung der Organisation. Vom Privilegienparlament. 1889 bis 1907. 386 S.
 5. Band: Parlamentsfeindlichkeit und Obstruktion. Weltkrieg. Zerfall der Monarchie. 1907 bis 1918. 462 S.
- Danneberg Robert. Der Vertrauensmann. (Winke für alle, die in der Arbeiterbewegung wirken.) 144 S, I.
- Deutsch Julius. Geschichte der österreichischen Gewerkschaftsbewegung.
1. und 2. Band, 332 S, 1908.
- Geschichte der deutschösterreichischen Arbeiterbewegung. 79 S, 1919, I.
- Ellenbogen Wilhelm. Geschichte des Arbeiterbildungsvereines in Gumpendorf. 26 S, 1892.
- Habrman Gustav. Aus meinem Leben. (Erinnerungen aus den Jahren 1876 bis 1896.) 484 S, 1919.
- Handbuch der Frauenarbeit in Oesterreich. Herausgegeben von der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Wien. 674 S, 1930.
- Heinz Karl. Kampf und Aufstieg. (Die Geschichte der sozialistischen Arbeiterjugendbewegung Oesterreichs.) 164 S, 1932.

Hochverratsprozeß, Der Wiener. Herausgegeben von Heinrich Scheu.
Mit Vorwort und Nachwort von Karl Renner. 944 S, 1894.

Jahrbuch der österreichischen Arbeiterbewegung. (Herausgegeben von
der Parteivertretung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei
Deutschösterreichs.)

- 1927. 288 S.
- 1928. 375 S.
- 1929. 457 S.
- 1930. 448 S.
- 1931. 411 S.

Popp Adelheid. Der Weg zur Höhe. (Die sozialdemokratische Frauen-
bewegung Oesterreichs.) 149 S, 1929.

Protokolle der sozialdemokratischen Parteitage.

Schacherl Michael. 30 Jahre steirische Arbeiterbewegung. (1890 bis 1920.)
327 S, 1931.

Scheu Andreas. Umsturzkeime. 531 S, 1923.

Sommer H. C. B. und Ad. Wilhelm Bauche. Gesellschafts- und Wirt-
schaftskalender 1931.

Teifen T. W. Das soziale Elend und die besitzenden Klassen in Oester-
reich. 180 S, 1894.

— Die Besitzenden und die Besitzlosen in Oesterreich. 268 S, 1906.

Wagner Richard. Geschichte der Kleiderarbeiter in Oesterreich. 336 S,
1930.

Wirtschaftsstatistische Jahrbücher der Wiener Kammer für Arbeiter
und Angestellte.

Deutschland

Baader Otilie. Ein steiniger Weg. 103 S, 1921, 1.

Bebel August. Aus meinem Leben. 3 Bände. 236, 240 und 257 S, 1922.

Bernstein Eduard. Aus den Jahren meines Exils. 306 S, 1918.

Blos Wilhelm. Denkwürdigkeiten eines Sozialdemokraten. 511 S, 1919.

Bruhns Julius. Es klingt im Sturm ein altes Lied. (Aus der Jugendzeit
der Sozialdemokratie.) 109 S, 1921, 1.

Cohn Willy. Ein Lebensbild Ferdinand Lassalles. 68 S, 1921, 1.

Denkwürdigkeiten und Erinnerungen eines Arbeiters. Herausgegeben von
Paul Göhre. 390 S, 1903.

Eisner Kurt. Wilhelm Liebknecht. (Sein Leben und Wirken.) 104 S, 1906.

Fabian Walter. Klassenkampf um Sachsen. 200 S, 1930.

Fechenbach Felix. Der Revolutionär Kurt Eisner. 63 S, 1929.

Hochverratsprozeß, Der. (Wider Bebel, Liebknecht und Hepner vor dem
Schwurgericht zu Leipzig, 11. bis 26. Oktober 1872.) 942 S.

Kampffmeyer Paul. Vom Zunftgesellen zum freien Arbeiter. 77 S, 1924.

— und Altmann Bruno. Vor dem Sozialistengesetz. 195 S, 1928.

Kautsky Karl. Ueberzeugung und Partei. 47 S, 1916.

Kersten Kurt. Bismarck und seine Zeit. 554 S, 1930.

Klühs Franz. Werden und Wachsen der sozialistischen Bewegung.
110 S, 1929, 1.

— August Bebel. (Der Mann und sein Werk.) 351 S, 1923.

— Der Aufstieg. (Führer durch die Geschichte der deutschen Arbeiter-
bewegung.) 111 S, 1921, 1.

Korn Karl. Die Arbeiterjugendbewegung. 400 S, 1924.

Lepinski Franz. Die jungsozialistische Bewegung, ihre Geschichte und
ihre Aufgaben. 44 S, 1927, 1.

Levi Paul. Der Jorns-Prozeß. 55 S, 1929.

Liebknecht Karl. Reden und Aufsätze. 374 S, 1921, ko.

Lipinski Richard. Die Sozialdemokratie von ihren Anfängen bis zur
Gegenwart. 2 Bände: 257 und 285 S, 1927.

Marcu Valeriu. Wilhelm Liebknecht. (Ein Bild der deutschen Arbeiter-
bewegung.) 46 S, 1926.

- Marxistische Büchergemeinde. Verfasser: Bieligg, Eckstein, Jansen, Laumann, H. Wagner. Die Organisation im Klassenkampf. (Die Probleme der politischen Organisation der Arbeiterklasse.) 184 S, 1931.
- Mayer Gustav. Lassalles Weg zum Sozialismus. 16 S, 1925.
- Mehring Franz. Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. 1. Teil: Von 1830 bis 1863. 568 S. 2. Teil: Von 1863 bis 1891. 568 S.
- Radek Karl. Rosa Luxemburg. Karl Liebknecht. Leo Jogiches. 48 S, 1921, ko.
- Renner Karl. Karl Kautsky. (Skizze zur Geschichte der geistigen und kulturellen Entwicklung der deutschen Arbeiterklasse.) 95 S, 1929, l.
- Schulz Heinrich. Politik und Bildung. (Hundert Jahre Arbeiterbildung.) 104 S, 1931.
- Spartakus im Kriege. Illegale Flugblätter des Spartakusbundes im Kriege. 232 S, 1927, ko.
- Stein Alexander. Jungsozialisten und Arbeiterbewegung. 22 S, 1930, l.
- Wendel Hermann. August Bebel. (Eine Lebensskizze.) 111 S, 1923.
- Wolff Wilhelm. Gesammelte Schriften. Herausgegeben von Franz Mehring. 123 S, 1909.

England und Frankreich

- Beer Max. Geschichte des Sozialismus in England. 512 S, 1913.
- Der britische Sozialismus der Gegenwart. (1910 bis 1920.) 48 S.
- Das England der Gegenwart. 96 S, 1924.
- Bernstein Eduard. Aus den Jahren meines Exils. 306 S, 1918.
- Sozialismus und Demokratie in der großen englischen Revolution. 367 S, 1922.
- Blum Léon. Ohne Abrüstung kein Friede. (Die französische Sozialdemokratie im Kampf um die Organisation des Friedens.) 96 S, 1931.
- Brailsford N. Henry. Sozialismus in unserer Zeit. 61 S, 1929.
- Graf Georg Engelbert. England am Scheidewege. 48 S, 1927.
- Jaeger Eugen. Geschichte der sozialen Bewegung und des Sozialismus in Frankreich. (1. Band: Frankreich bis zur großen Revolution.) 510 S, 1876.
- Lissagaray Paul. Geschichte der Kommune von 1871. 378 S, 1894.
- Louis Paul. Geschichte des Sozialismus in Frankreich. 243 S, 1907.
- Macdonald J. Ramsay. Unsere Politik. 184 S, 1924.
- Trotzki L. Wohin treibt England? 143 S 1926, ko.
- Wertheimer Egon. Das Antlitz der britischen Arbeiterpartei. 115 S, 1929.
- Das Birminghamer Programm der britischen Arbeiterpartei. 64 S, 1929.

Rußland

(Siehe auch Seite 74.)

- Axelrod Paul. Die Entwicklung der sozialrevolutionären Bewegung in Rußland. 48 S, 1881.
- Broido Eva. Wetterleuchten der Revolution. 254 S, 1929.
- Dan Theodor. Sowjetrußland, wie es wirklich ist. 130 S, 1926, so.
- Deutsch Leo. Sechzehn Jahre in Sibirien. 336 S, 1904.
- Viermal entflohen. 198 S, 1909.
- Feiler Arthur. Das Experiment des Bolschewismus. 338 S, 1928.
- Figner Wera. Nacht über Rußland. 593 S, 1928.
- Guilbeaux Henri. Wladimir Iljitsch Lenin. 174 S, 1923, ko.
- Gumbel E. J. Vom Rußland der Gegenwart. 110 S, 1927, so.
- Hoffmann-Harnisch Wolfgang. Terror und Ochran. 234 S, 1931.
- Huch Ricarda. Michael Bakunin und die Anarchie. 271 S, 1923.
- Lenin N. Agitation und Propaganda. 231 S, 1929, ko.
- Marcu Valeriu. Lenin. (Dreißig Jahre Rußland.) 356 S, 1927.
- Martow-Dan. Geschichte der russischen Sozialdemokratie. 340 S, 1926.
- Mazepa Isaak. Der Bolschewismus und die russische Okkupation der Ukraine. 112 S, 1923.

- Pashitnow H. A. Die Lage der arbeitenden Klasse in Rußland. 303 S, 1907.
Pokrowski M. Russische Geschichte. (Von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1917.) 370 S, 1930.
Propper M. S. v. Was nicht in die Zeitung kam. 285 S, 1929.
Sawinkow Boris. Erinnerungen eines Terroristen. 218 S, 1929.
Schapowalow A. Auf dem Wege zum Marxismus. (Erinnerungen eines Arbeiterrevolutionärs.) 337 S, 1926, ko.
Steklow Georg. Michael Bakunin. 128 S, 1920.
— N. Tschernyschewsky. 96 S, 1913.
Trotzki Leo. Ueber Lenin. 172 S, 1924, ko.
— Mein Leben. 569 S, 1930, ko.
Woytinsky Wladimir. Der erste Sturm. (Erinnerungen aus der russischen Revolution 1905.) 238 S, 1931.

Andere Länder

- Amerikareise deutscher Gewerkschaftsführer. 256 S, 1927.
Calhoun-Berenz. Die amerikanische Arbeiterbewegung im Lichte amerikanischer Kritik. 48 S, 1927.
Feiler Arthur. Amerika—Europa. 338 S, 1926.
Hillquitt Morris. Geschichte des Sozialismus in den Vereinigten Staaten von Amerika. 358 S.
Malone C. Das neue China und seine sozialen Kämpfe. 158 S, 1928.
Schlüter Hermann. Die Anfänge der deutschen Arbeiterbewegung in Amerika. 214 S, 1907.
Schrader-Furtwängler. Das werktätige Indien. 442 S, 1928.
T'ang Leang Li. China in Aufruhr. 349 S, 1927.
Walling William English. Die amerikanische Arbeiterschaft und die amerikanische Demokratie. 207 S, 1929.

Die kapitalistische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

Bürgerliche Volkswirtschaftslehre und bürgerliche Finanzwissenschaft

- Angell Norman. Die große Täuschung. (Eine Studie über das Verhältnis zwischen Militärmacht und Wohlstand der Völker.) 297 S, 1910.
Bonn M. Das Schicksal des deutschen Kapitalismus. 132 S, 1930.
Brentano Lujo. Ueber das Verhältnis von Arbeitslohn und Arbeitszeit zur Arbeitsleistung. 103 S, 1893.
Bucharin N. Die politische Oekonomie des Rentners. 194 S, 1927, so, v.
Bücher Karl. Die Entstehung der Volkswirtschaft. 475 S.
Calwer Richard. Der Handel. 83 S, 1907.
Diehl K. und Mombert P. Ausgewählte Lesestücke zum Studium der politischen Oekonomie.
1. Band: Zur Lehre vom Geld. 214 S.
6. Band: Bevölkerungslehre. 225 S.
13. Band: Grundsätze der Besteuerung. 208 S.
16. Band: Das Staatsschuldenproblem. 266 S.
20. Band: Arbeiter und Maschine. 211 S.
7. Band: Wirtschaftskrisen. 205 S.
8. Band: Kapitalzins und Unternehmergeinn. 198 S.
9. Band: Freihandel und Schutzzoll. 199 S.
18/19 Band: Valuta. 281 S.
Eppich Erich. Geld. (Eine sozialpsychologische Studie.) 138 S, 1921, v.
George Henry. Fortschritt und Armut. (Eine Untersuchung über die Ursachen der industriellen Krisen und über die Zunahme der Armut bei zunehmendem Reichtum.) 511 S, 1890, v.
Jentsch Karl. Volkswirtschaftslehre. 402 S, 1922.
Lassalle Ferdinand. Herr Bastiat-Schulze von Delitzsch, der ökonomische Julian oder Kapital und Arbeit. 264 S, 1864, so, v.
Lederer Emil. Grundzüge der ökonomischen Theorie. 184 S, 1922, v.
Liefmann Richard. Kartelle und Trusts. 311 S, 1918, v.
— Die Unternehmungsformen (mit Einschluß der Genossenschaften und

- der Sozialisierung.) 152 S, 1923.
- Manes Alfred. Staatsbankrotte. (Wirtschaftliche und rechtliche Begriffe.) 237 S, 1919.
- Menger Anton. Das Recht auf den vollen Arbeitsertrag. (In geschichtlicher Darstellung.) 178 S, 1904.
- Mottram H. R. Wesen und Geschichte der Finanzspekulation. 407 S, 1932.
- Nachimson D. N. Die Staatswirtschaft. 271 S, 1913.
- Neurath Otto und Schapire Neurath Anna. Lesebuch der Volkswirtschaftslehre.
1. Teil: Plato bis Ricardo. 231 S.
2. Teil: Sismondi bis George. 287 S, 1910.
- Obst Georg. Geld-, Bank- und Börsenwesen. 553 S, 1930.
- Ofner Julius. 4 Schriften. 1. Der Grundgedanke des Weltrechtes. 37 S, 1889. 2. Wert und Arbeit. 38 S, 1887. 3. Das Recht auf Arbeit. 31 S, 1885. 4. Das Erfurter Programm. 33 S, 1893.
- Philippovich Eugen. Die Entwicklung der wirtschaftspolitischen Ideen im 19. Jahrhundert. 144 S.
- Ricardo David. Grundsätze der politischen Oekonomie. 444 S.
- Sapper Karl. Allgemeine Wirtschafts- und Verkehrsgeographie. 300 S, 1925.
- Smith Adam. Untersuchung über das Wesen und die Ursachen des Volkswohlstandes. 652 S, 1878, v.
- Sombart Werner. Luxus und Kapitalismus. 206 S, 1912.
- Spann Othmar. Die Haupttheorien der Volkswirtschaftslehre. 225 S, 1929.
- Stolper Gustav. Deutschösterreich als Sozial- und Wirtschaftsproblem. 320 S, 1921.
- Wicksell Knut. Vorlesungen über Nationalökonomie. (Auf Grundlage des Marginalprinzips.) 2 Bände: 290 und 263 S, 1913, 1923, v.
- Wirth Albrecht. Der Weltverkehr. 107 S, 1906.
- Wittelshöfer Otto. Untersuchungen über das Kapital, seine Natur und Funktion. 262 S, 1890, v.

Sozialistische Volkswirtschaftslehre

- Adler Hans. Das Werden der Weltwirtschaft. 32 S, 1931 I.
- Alsegg Robert. Die kapitalistische Wirtschaft. 32 S, 1931, I.
- Bauer Otto. Die Teuerung. 99 S, 1910.
— Kapitalismus und Sozialismus nach dem Weltkrieg.
1. Band: Rationalisierung — Fehlrationalisierung. 226 S, 1931.
- Bernstein Eduard. Wirtschaftswesen und Wirtschaftswerden. 112 S, 1926, I.
- Bienstock Gregor. Einführung in die Weltwirtschaft. 163 S, 1927.
- Borchardt Julian. Die Grundbegriffe der Wirtschaftslehre. 71 S, 1911, I.
— Die volkswirtschaftlichen Grundbegriffe nach der Lehre von Karl Marx. 112 S, 1923, I.
— Weltkapital und Weltpolitik. 236 S, 1927.
- Braunthal Alfred. Die Entwicklungstendenzen der kapitalistischen Wirtschaft. 47 S, 1927.
— Die Wirtschaft der Gegenwart und ihre Gesetze. 241 S, 1930.
- Bucharin N. Die politische Oekonomie des Rentners. 194 S, 1927, v.
- Cunow-Hue-Schippel. Monopolfrage und Arbeiterklasse. 256 S, 1917.
- Dietzel Walter. Wie der Kapitalismus entstand. 112 S, 1922, I.
- Duncker Käthe. Die Kinderarbeit und ihre Bekämpfung. 78 S, 1910.
- Eckstein Gustav. Kapitalismus und Sozialismus. 120 S, 1920, I.
- Gelesnoff W. Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. 561 S, 1923, v.
- Geyer Anna. Die Frauenerwerbsarbeit in Deutschland. 109 S, 1924.
- Graf Georg Engelbert. England am Scheidewege. 48 S, 1927, I.
- Hillferding Rudolf. Das Finanzkapital. (Eine Studie über die jüngste Entwicklung des Kapitalismus.) 477 S, 1923, v.

- Hodgskin Thomas. Verteidigung der Arbeit gegen die Ansprüche des Kapitals. (Mit Einleitung von G. Adler: Ricardo und der ältere englische Sozialismus.) 96 S, 1909.
- Horrabin J. F. Grundriß der Wirtschaftsgeographie. 205 S, 1925, I.
- Kautsky Benedikt. Wirtschaftsprobleme der Gegenwart. 79 S, 1923.
- Kautsky Karl. Karl Marx ökonomische Lehren. 259 S.
- Kulesar Ilse. Großmächte der Finanz und Industrie. 40 S, 1931, I.
- Lauterbach Albert. Weltwirtschaft und Staatenpolitik. 32 S, 1931, I.
- Lederer Emil. Grundzüge der ökonomischen Theorie. 184 S, 1922, v.
- Technischer Fortschritt und Arbeitslosigkeit. 126 S, 1931, v.
- Wirkungen des Lohnabbaus. 32 S, 1931, I.
- Leichter Otto. Die Wirtschaftsrechnung in der sozialistischen Gesellschaft. 109 S, 1927, v.
- Die Sprengung des Kapitalismus. (Die Wirtschaftspolitik der Sozialisierung.) 171 S, 1932.
- Lenin W. I. Karl Marx. (Anhang: Beiträge zum Marxismus. Aus Artikeln und Schriften Lenins.) 96 S, 1930, ko.
- Luxemburg Rosa. Einführung in die Nationalökonomie. 293 S, 1925.
- Die Akkumulation des Kapitals. (Ein Beitrag zur ökonomischen Erklärung des Imperialismus.) 446 S, 1921, v.
- Marx Karl. Das Elend der Philosophie. 188 S.
- Lohnarbeit und Kapital. 34 S, I.
- Lohn, Preis und Profit. 47 S.
- Zur Kritik der politischen Oekonomie. 202 S, 1924, v.
- Das Kapital. Volksausgabe.
1. Band: Der Produktionsprozeß des Kapitals. 768 S, v.
2. Band: Der Zirkulationsprozeß des Kapitals. 484 S, v.
- Das Kapital. (1. bis 3. Band, im Zusammenhang ausgewählt und eingeleitet von Benedikt Kautsky.) In 2 Bänden: 398 u. 356 S, 1929.
- Das Kapital. (Gemeinverständliche Ausgabe von Julian Borchardt.) 324 S, 1920.
- Theorien über den Mehrwert.
1. Band: Die Anfänge der Theorie vom Mehrwert bis Adam Smith. 430 S.
2. Band: David Ricardo. 726 S.
3. Band: Von Ricardo zur Vulgärökonomie. 602 S, v.
- Marxismus, Der lebendige. Sammelwerk. 1. Abt.: Zur ökonomischen Theorie der Nachkriegszeit. 144 S, 1924.
- Marxistische Büchergemeinde. (Verfasser: Seydewitz, Graf, Weckerle, M. Adler, Petrich.) Die Krise des Kapitalismus und die Aufgabe der Arbeiterklasse. 188 S, 1931.
- Mendelsohn Kurt. Kapitalistisches Wirtschaftschaos oder soz. Planwirtschaft. 67 S, 1932.
- Mombert Paul. Arbeiter und Maschine. 211 S, 1926, v.
- Nachimson M. Die Weltwirtschaft vor dem Weltkriege. 210 S, 1922, v.
- Naphtali Fritz. Wirtschaftsdemokratie. (Ihr Wesen, Weg und Ziel.) 192 S, v.
- Konjunktur, Arbeiterklasse und sozialistische Wirtschaftspolitik. 32 S, 1928.
- Neurath Otto und Schapire-Neurath Anna. Lesebuch der Volkswirtschaftslehre. (Siehe S. 66.)
- Oppenheimer Franz. Die soziale Frage und der Sozialismus. (Eine kritische Auseinandersetzung mit der marxistischen Theorie.) 191 S. 1919, bü.
- Renner Karl. Die Wirtschaft als Gesamtprozeß und die Sozialisierung. 391 S, 1924, v.
- Wege der Verwirklichung. (Betrachtungen über politische Demokratie, Wirtschaftsdemokratie und Sozialismus, insbesondere über die Aufgaben der Genossenschaften.) 141 S, 1929.
- Staatswirtschaft, Weltwirtschaft und Sozialismus. 79 S, 1929.

- Schiff Walter. Die Planwirtschaft und ihre ökonomischen Hauptprobleme. 106 S, 1932.
Schmidt Conrad. Die Durchschnittsprofitrate auf Grundlage des Marxschen Wertgesetzes. 112 S, 1889, v.
Schramm C. A. Grundzüge der Nationalökonomie. 101 S, 1884.
Schult Johannes. Was ist Kapital und Kapitalismus? 58 S, 1924, 1.
— Geld und Valuta. 63 S, 1924, 1.
Vandervelde Emile. Die Entwicklung zum Sozialismus. 231 S, 1902.
Weckerle Eduard. Mensch und Maschine. 93 S, 1925, 1.

Die Erscheinungsformen des Hochkapitalismus

Finanzkapital, Rationalisierung, Weltwirtschaft, Krise

- Adler Hans. Das Werden der Weltwirtschaft. 32 S, 1930 so, 1.
Alegg Robert. Die kapitalistische Wirtschaft. 32 S, 1930 so, 1.
Amerikareise deutscher Gewerkschaftsführer. 256 S, 1927.
Bauer Otto. Kapitalismus und Sozialismus nach dem Weltkrieg.
1. Band: Rationalisierung — Fehlrationalisierung. 226 S, 1931.
Bienstock Gregor. Deutschland und die Weltwirtschaft. 172 S, 1931, v.
Bonn M. J. Das Schicksal des deutschen Kapitalismus. 132 S, 1930, bü.
— Prosperity. (Wunderglaube und Wirklichkeit im amerikanischen Wirtschaftsleben.) 177 S, 1931.
— Amerika und sein Problem. 176 S, 1925, bü.
Braunthal Alfred. Die Wirtschaft der Gegenwart und ihre Gesetze. 241 S, 1930, so.
Brooks Adams. Amerikas ökonomische Vormacht. 130 S, 1908.
Chase Stuart. Moloch Maschine. (Kultur- und Wirtschaftskrise der Welt.) 279 S, 1929.
Denny Ludwell. Amerika schlägt England. 454 S, 1930.
Duimchen Theodor. Die Trusts und die Zukunft der Kulturmenschheit. 234 S, 1903, v.
Ermanski J. Theorie und Praxis der Rationalisierung. 419 S, 1928, v.
— Wissenschaftliche Betriebsführung und Taylorsystem.
Feiler Arthur. Amerika — Europa. 338 S, 1926.
— Neue Weltwirtschaft. 83 S, 1926.
Gurland Arkadij. Das Heute der proletarischen Aktion. (Hemmnisse und Wandlungen im Klassenkampf.) 160 S, 1931, so.
Hilferding Rudolf. Das Finanzkapital. (Eine Studie über die jüngste Entwicklung des Kapitalismus.) 477 S, 1923, so, v.
Kahn Ernst und Naphtali Fritz. Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung? 290 S, 1930, so, 1.
Kulcsar Ilse. Die Großmächte der Finanz und Industrie. 40 S, 1930, so, 1.
Lauterbach Albert. Weltwirtschaft und Staatenpolitik. 32 S, 1930, so, 1.
Lederer Emil. Technischer Fortschritt und Arbeitslosigkeit. 126 S, 1931, v.
— Wege aus der Krise. 32 S, 1931.
Lenin N. Der Imperialismus als jüngste Phase des Kapitalismus. 132 S, 1926, ko.
Lewinsohn Richard. Das Geld in der Politik. 358 S, 1930.
Liefmann Robert. Kartelle und Trusts. 311 S, 1918, v.
— Die Unternehmungsformen (mit Einschluß der Genossenschaften und der Sozialisierung). 152 S, 1926.
Luxemburg Rosa. Die Akkumulation des Kapitals. (Ein Beitrag zur ökonomischen Erklärung des Imperialismus.) 446 S, 1921 so, v.
Man Hendrik de. Der Kampf um die Arbeitsfreude. 289 S, 1927 so.
Marxistische Büchergemeinde. (Verfasser: Seydewitz, Graf, Weckerle, M. Adler, Petrich.)
Die Krise des Kapitalismus und die Aufgabe der Arbeiterklasse. 188 S, 1931, so.
Mottram H. R. Wesen und Geschichte der Finanzspekulation. 407 S, 1932.

- Myers Gustavus. Geschichte der großen amerikanischen Vermögen. 800 S, 1923.
- Naphtali Fritz. Konjunktur, Arbeiterklasse und sozialistische Wirtschaftspolitik. 32 S, 1928, so, I.
- Wirtschaftsdemokratie. (Ihr Wesen, Weg und Ziel.) 192 S, 1928, so, v.
- Obst Georg. Geld-, Bank- und Börsenwesen. 553 S, 1930.
- Philipp Rudolf. Der unbekanntete Diktator Thomas Bata. 465 S, 1928.
- Rationalisierung, Arbeitswissenschaft und Arbeiterschutz. Herausgegeben von der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Wien. 276 S, 1928.
- Rehwald Franz. Kapitalistische Wahnwirtschaft. 64 S, 1932.
- Renner Karl. Die Wirtschaft als Gesamtprozeß und die Sozialisierung. 391 S, 1924, so, v.
- Staatswirtschaft, Weltwirtschaft und Sozialismus. 79 S, 1929, so.
- Schult Johannes. Geld und Valuta. 63 S, 1924, so, I.
- Somary Felix. Wandlungen der Weltwirtschaft seit dem Kriege. 202 S, 1929, bü.
- Sommer H. C. B. und Ad. Wilhelm Bauche. Gesellschafts- und Wirtschaftskalender 1931.
- Steiner G. Die Entwicklung des Mobilbankwesens in Oesterreich. 265 S, 1913, v.
- Taylor T. W. Die Grundsätze wissenschaftlicher Betriebsführung. 156 S, 1913.
- Wirtschaftsstatisches Jahrbuch 1925, 1926, 1928. Herausgegeben von der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Wien.
- Wirtschaftsstatisches Jahrbuch 1929/1930. 588 S.
- Wirtschaftsstatisches Jahrbuch 1931/1932. 480 S.
- Woldt Richard. Der industrielle Großbetrieb. 112 S, 1912.
- Woytinsky Wladimir. Tatsachen und Zahlen Europas. 210 S, 1930.

Das Proletariat

- Agahd-Rühle-Zietz. Kinderarbeit.
1. Agahd Konrad. Kinderarbeit und Gesetz gegen die Ausnützung kindlicher Arbeitskraft in Deutschland. 206 S, 1902.
 2. Rühle Otto. Kinderelend. 92 S.
 3. Zietz Luise. Kinderarbeit, Kinderschutz und Kinderschutzkommissionen. 59 S, 1912.
- Amerikareise deutscher Gewerkschaftsführer. 256 S, 1927.
- Arendt Henriette. Kleine weiße Sklavin. 208 S, 1911.
- Denkwürdigkeiten und Erinnerungen eines Arbeiters. Herausgegeben von Paul Göhre. 390 S, 1903.
- Duncker Käthe. Die Kinderarbeit und ihre Bekämpfung. 76 S, 1910.
- Engels Friedrich. Die Lage der arbeitenden Klassen in England. 300 S, 1845.
- Göhre Paul. Drei Monate Fabriksarbeiter und Handwerksbursche. 222 S, 1913.
- Herkner Heinrich. Die Arbeiterfrage.
1. Band: Arbeiterfrage und Sozialreform. 502 S.
 2. Band: Soziale Theorien und Parteien. 515 S, bü, v.
- Hetzer Hildegard. Kindheit und Armut. (Psychologische Methoden in Armutsforschung und Armutsbekämpfung.) 314 S, 1929, v.
- Holek Wenzel. Lebensgang eines deutsch-tschechischen Handarbeiters. 327 S, 1909.
- Vom Handarbeiter zum Jugenderzieher. 173 S, 1921.
- Kablukow N. Die ländliche Arbeiterfrage. 255 S, 1887.
- Kampffmeyer Paul. Vom Zunftgesellen zum freien Arbeiter. 77 S, 1924.
- Kracauer S. Die Angestellten. 148 S, 1930.
- Lange F. A. Die Arbeiterfrage. 92 S, 1910, bü.
- Lehmann und Parvus. Das hungernde Rußland. 536 S, 1900.

- Leichter Käthe. Frauenarbeit und Arbeiterinnenschutz in Oesterreich. 238 S, 1927.
— Wie leben die Wiener Heimarbeiter? 146 S, 1928.
Löhne und Lebenshaltung der Wiener Arbeiterschaft im Jahre 1925. Herausgegeben von der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien. 324 S, 1928.
Man Hendrik de. Der Kampf um die Arbeitsfreude. 289 S, 1927.
Mombert Paul. Arbeiter und Maschine. (Eine Auswahl aus den Werken bürgerlicher und sozialistischer Oekonomen.) 211 S, 1926, v.
Mosse und Tugendreich. Krankheit und soziale Lage. 880 S, 1913, v.
Pashitnow K. A. Die Lage der arbeitenden Klasse in Rußland. 303 S, 1900.
Philipp Rudolf. Der unbekannt Diktator Thomas Bata. 465 S, 1928.
Rühle Otto. Das proletarische Kind. 373 S, 1922.
Schrader-Furtwängler. Das werktätige Indien. 442 S, 1928.
Schwarz Georg. Kohlenpott. (Ein Buch von der Ruhr.) 207 S, 1931.
Sombart Werner. Das Proletariat. 88 S, 1908, bü.
— Die gewerbliche Arbeiterfrage. 156 S, 1912, bü.
Teifen T. W. Das soziale Elend und die besitzenden Klassen in Oesterreich. 180 S, 1894.
— Die Besitzenden und die Besitzlosen in Oesterreich. 268 S, 1906.
Vajtauer Emanuel. Die Träneninsel. 236 S, 1931.
Wilbrandt Robert. Die Frauenarbeit. (Ein Problem des Kapitalismus.) 139 S, 1906.
Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1926. Herausgegeben von der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte. 504 S, 1927.
Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1929/1930. 588 S.
Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1931/1932. 480 S.

Die sozialistische Gesellschaft

Der Weg in die Zukunft — Sozialisierung

(Ueber den russischen Fünfjahrplan siehe S. 74.)

- Bauer Otto. Der Weg zum Sozialismus. 32 S, 1919, I.
— Bolschewismus oder Sozialdemokratie? 120 S, 1920, I.
— Der neue Kurs in Sowjetrußland. 36 S, 1922.
Cole G. D. H. Selbstverwaltung in der Industrie. 271 S, 1921.
Cunow-Hue-Schippel. Monopolfrage und Arbeiterklasse. 276 S, 1917.
Domanewskaja Olga. Agrarsozialismus in Sowjetrußland. (Bringt die Kollektivisierung den Ausweg?) 174 S, 1931, so.
Ellenbogen Wilhelm. Die Sozialisierung in Oesterreich. 35 S, 1921.
Feiler Arthur. Das Experiment des Bolschewismus. 270 S, 1929.
Fischer Edmund. Das sozialistische Werden. 552 S, 1918.
Freundlich Emmy. Wege zur Gemeinwirtschaft. 29 S, 1928, I.
Goldscheid Rudolf. Staatssozialismus und Staatskapitalismus. 186 S, 1917.
— Staatssozialismus oder Staatsbankrott. 132 S, 1919.
Greiling W. Marxismus und Sozialisierungstheorie. 144 S, 1923.
Heimann Eduard. Sozialistische Wirtschafts- und Arbeitsordnung. 63 S, 1932.
Katscher Leopold. Soziale und andere interessante Gemeinwesen. 277 S, 1906.
Kautsky Karl. Die soziale Revolution. (1. Sozialreform und soziale Revolution. 2. Am Tage nach der sozialen Revolution.) 112 S, 1902.
— Der Weg zur Macht. (Politische Betrachtungen über das Hineinwachsen in die Revolution.) 112 S, 1909.
— Die proletarische Revolution und ihr Programm. 338 S, 1922.
— Sozialdemokratische Bemerkungen zur Uebergangswirtschaft. 166 S, 1918.
— Die Sozialisierung der Landwirtschaft. 133 S, 1919.
Krapotkin Peter. Die Eroberung des Brotes. (Wohlstand für Alle.) 175 S.

- Leichter Otto. Die Sprengung des Kapitalismus. (Die Wirtschaftspolitik der Sozialisierung.) 171 S, 1932.
- Lenin N. Die drohende Katastrophe und wie soll man sie bekämpfen. 48 S, 1917, ko.
- Liefmann Robert. Die Unternehmungsformen mit Einschluß der Genossenschaften und der Sozialisierung. 152 S, 1928, bü.
- Marxismus, Der lebendige. 2. Abteilung: Der Weg zur Sozialisierung. 128 S, 1924.
- Mendelsohn Kurt. Kapitalistisches Wirtschaftschaos oder soz. Planwirtschaft. 67 S, 1932.
- Müller August. Sozialismus oder Sozialisierung? 169 S, 1919.
- Naphtali Fritz. Wirtschaftsdemokratie. (Ihr Wesen, Weg und Ziel.) 192, 1928, v.
- Neurath Otto. Bayrische Sozialisierungserfahrungen. 31 S, 1920.
- Rathenau Walter. Kritik der dreifachen Revolution. 125 S, 1919.
- Renner Karl. Die Wirtschaft als Gesamtprozeß und die Sozialisierung. 391 S, 1924, v.
- Wege der Verwirklichung. (Betrachtungen über politische Demokratie, Wirtschaftsdemokratie und Sozialismus, insbesondere über die Aufgaben der Genossenschaften.) 141 S, 1929.
- Staatswirtschaft, Weltwirtschaft und Sozialismus. 79 S, 1929.
- Sinclair Upton. Das Buch der Gesellschaft. 182 S, 1922.
- Vandervelde Emile. Die Entwicklung zum Sozialismus. 231 S, 1902.
- Varga Eugen. Die wirtschaftspolitischen Probleme der proletarischen Diktatur. 158 S, 1921, ko.
- Weiß Friedrich. Sozialisierung. (Ein Lehrbuch für Arbeiterschulen.) 95 S, 1922.
- Wilbrandt Robert. Sozialismus. 338 S, 1919, bü.

Der Zukunftsstaat

- Ballod Karl. Der Zukunftsstaat. (Produktion und Konsum im sozialistischen Staat.) 240 S, 1920.
- Bebel August. Die Frau und der Sozialismus. 519 S, 1.
- Der sozialdemokratische „Zukunftsstaat“. Verhandlungen des deutschen Reichstages 1893. 127 S.
- Hertzka Theodor. Freiland. (Ein soziales Zukunftsbild.) 335 S, 1890.
- Kautsky Karl. Die soziale Revolution. (2.: Am Tage nach der sozialen Revolution.) 112 S, 1912.
- Köhler Oswald. Der sozialdemokratische Staat. (Grundzüge einer mutmaßlich ersten Form sozialdemokratischer Gesellschaftsverfassung.) 212 S, 1891.
- Leichter Otto. Die Wirtschaftsrechnung in der sozialistischen Gesellschaft. 109 S, 1923, v.
- Naphtali Fritz. Wirtschaftsdemokratie. (Ihr Wesen, Weg und Ziel.) 192, 1928, v.
- Rathenau Walter. Von kommenden Dingen. 344 S, 1917 bü.
- Rossi Giovanni. Utopie und Experiment. (Studien und Berichte.) 324 S, 1897.
- Sinclair Upton. Das Buch der Gesellschaft. 182 S, 1922.
- Vandervelde Emile. Die Entwicklung zum Sozialismus. 231 S, 1902.
- Weiß Friedrich. Sozialisierung. (Ein Lehrbuch für Arbeiterschulen.) 95 S, 1922.

Politik

Allgemeines — Parlamentarismus

- Adler Max. Politische und soziale Demokratie. 165 S, 1926 so, 1.
- Bibliothek politischer Reden. 520 S, 1891, v.
- Dostojewski F. M. Politische Schriften. 512 S, 1922, bü.
- Gerlach Helmut von. Das Parlament. 99 S, 1907, bü.

- Geyer Curt. Führer und Masse in der Demokratie. 136 S, so, v.
Heller Hermann. Europa und der Faschismus. 137 S, 1929.
Holbachs soziales System (oder natürliche Prinzipien der Moral und Politik). 2. Teil, 167 S, 1898, bü, v.
Kautsky Karl. Parlamentarismus und Demokratie. 140 S, 1911, so, I.
Kelsen Hans. Das Problem des Parlamentarismus. 44 S, 1926, bü, v.
Kircher Rudolf. Wie 's die Engländer machen. (Politik, Gesellschaft und Literatur im demokratischen England.) 255 S, 1930, bü.
Koigen David. Die Kultur der Demokratie. (Vom Geist des volkstümlichen Humanismus und vom Geist der Zeit.) 307 S, 1912, v.
Lewinsohn Richard. Das Geld in der Politik. 358 S, 1930.
Malaparte Curzio. Der Staatsstreich. 245 S, 1931, bü, v.
Michels Robert. Zur Soziologie des Parteiwesens. 528 S, 1925, v.
Nitti Francesco. Bolschewismus, Faschismus und Demokratie. 101 S, 1926, bü.
Popper-Lynkeus Josef. Krieg, Wehrpflicht und Staatsverfassung. 388 S, 1928.
Rathenau Walter. Kritik der dreifachen Revolution. 125 S, 1919, bü, v.
Ratzel Friedrich. Politische Geographie. 626 S, 1923.
Schmoller Gustav. 20 Jahre deutscher Politik. 206 S, 1920, bü, v.
Siegfried André. Das heutige Frankreich. (Sein Charakter, seine Politik. Seine Parteien. 164 S, 1932, bü.
Staudinger Franz. Kulturgrundlagen der Politik. 250 S, 1914, v.
Ular Alexander. Die Politik. (Untersuchung über die völkerpsychologischen Bedingungen gesellschaftlicher Organisation.) 100 S, 1906, bü, v.
Vergin Fedor. Das unbewußte Europa. (Psychoanalyse der europäischen Politik.) 343 S, 1931, v.
Wallas Graham. Politik und menschliche Natur. 184 S, 1901, v.
Weiß Friedrich. Politisches Handbuch. 191 S, 1927, I.
— Parlamente und Regierungen. (Eine Uebersicht. 1., 2. und 3. Nachtrag zum politischen Handbuch.) 1927, 1929, 1931.

Politik in Oesterreich

- Adler Max. Partei-Diskussion. 15 S, 1932.
Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Briefe. (8. Heft: Oesterreichische Politik. 470 S. 10. Heft: Der Kampf um das Wahlrecht. 505 S.)
Austerlitz spricht. (Ausgewählte Aufsätze und Reden, herausgegeben von Julius Braunthal.) 335 S, 1931.
Bauer Otto. Die Nationalitätenfrage und die Sozialdemokratie. 576 S, 1907.
— Die österreichische Revolution. 294 S, 1923, so, I.
Berg Friedrich. Die weiße Pest. (Beiträge zur völkischen Bewegung in Oesterreich.) 70 S, 1926.
Braunthal Julius. Die Wiener Julitage 1927. (Ein Gedenkbuch.) 80 S.
Charmatz Richard. Deutsch-österreichische Politik. (Studien über den Liberalismus und die auswärtige Politik Oesterreichs.) 402 S, 1907.
— Das politische Denken in Oesterreich. 120 S, 1917, bü.
Jahrbuch 1927 der österreichischen Arbeiterbewegung. 288 S.
Jahrbuch 1928 der österreichischen Arbeiterbewegung. 375 S.
Jahrbuch 1929 der österreichischen Arbeiterbewegung. 437 S.
Jahrbuch 1930 der österreichischen Arbeiterbewegung. 448 S.
Jahrbuch 1931 der österreichischen Arbeiterbewegung. 411 S.
Jenssen Otto. Der Kampf um die Staatsmacht. Was lehrt uns Linz? 94 S, 1927, so, I.
Renner Karl. Grundlagen und Entwicklungsziele der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie. (Politische Studie über den Zusammenbruch der Privilegienparlamente und die Wahlreform in beiden Staaten, über die Reichsidee und deren Zukunft.) 248 S, 1906.
— Oesterreichs Erneuerung. 360 S, 1916.
Stolper Gustav. Deutschösterreich als Sozial- und Wirtschaftsproblem. 320 S, 1921, bü.
Weiß Friedrich. Politisches Handbuch. 291 S, 1927, I.

Proletarische Politik

Parteiprogramm, Taktik und Organisationsfragen
der Sozialdemokratie

- Adler Max.** Politische und soziale Demokratie. 165 S, 1926, 1.
 — Prinzip oder Romantik. (Sozialistische Betrachtungen zum Weltkrieg.) 62 S, 1915.
 — Klassenkampf gegen Völkerkampf. (Marxistische Betrachtungen zum Weltkrieg.) 175 S, 1919.
 — Der Arbeiter und sein Vaterland. (Marxistische Bemerkungen über bürgerliches und proletarisches Wehrsystem.) 48 S, 1929.
- Adler Viktor.** Aufsätze, Reden und Briefe. (6. Heft: Aufbau der Sozialdemokratie. 360 S. 7. Heft: Internationale Taktik. 185 S. 8. Heft: Oesterreichische Politik. 470 S. 11. Heft: Parteigeschichte und Parteipolitik. 268 S.)
- Bauer Otto.** Die Nationalitätenfrage und die Sozialdemokratie. 576 S, 1907.
 — Bolschewismus oder Sozialdemokratie? 120 S, 1921, 1.
 — Sozialdemokratische Agrarpolitik. (Erläuterung des Agrarprogrammes der Deutschösterreichischen Sozialdemokratie.) 187 S, 1926, 1.
 — Sozialdemokratie, Religion und Kirche. (Ein Beitrag zur Erläuterung des Linzer Programmes.) 62 S, 1927, 1.
- Bernstein Eduard.** Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie. 188 S, 1899.
- Brailsford N. Henry.** Sozialismus in unserer Zeit. 61 S, 1929.
- Danneberg Robert.** Das sozialdemokratische Programm. 198 S, 1910, 1.
 — Der Vertrauensmann. (Winke für alle, die in der Arbeiterbewegung wirken.) 144 S, 1.
- Deutsch Julius.** Wehrmacht und Sozialdemokratie. 115 S, 1927, 1.
 — Sport und Politik. 70 S, 1928, 1.
- Düwell Bernhard.** Einheit der Aktion und Parteidisziplin. 32 S, 1931.
- Ellenbogen Wilhelm.** Was will die Sozialdemokratie? 126 S, 1914, 1.
- Ferri Enrico.** Die revolutionäre Methode. (Einleitung von R. Michel: Die Entwicklung der Theorien im modernen Sozialismus Italiens.) 92 S, 1908.
- Gurland Arkadij.** Das Heute der proletarischen Aktion. (Hemmnisse und Wandlungen im Klassenkampf.) 160 S, 1931.
- Gurland A. und Laumann K.** Spaltung oder Aktivität? 32 S, 1931.
- Heidelberger Programm, Das.** (Grundsätze und Forderungen der Sozialdemokratie Deutschlands.) 72 S, 1925.
- Jenssen Otto.** Der Kampf um die Staatsmacht. Was lehrt uns Linz? 94 S, 1927, 1.
 — Erziehung zum politischen Denken. 48 S, 1931 1.
- Kampffmeyer Paul.** Mehr Macht! (Kritische Streiflichter auf das Erfurter Programm der deutschen Sozialdemokratie.) 38 S, 1893.
- Kautsky Karl.** Das Erfurter Programm. 262 S. 1892 1.
 — Bernstein und das sozialdemokratische Programm. 195 S, 1899.
 — Die soziale Revolution. 112 S, 1902.
 — Der Weg zur Macht. (Politische Betrachtungen über das Hineinwachsen in die Revolution.) 112 S, 1909.
 — Ueberzeugung und Partei. 47 S, 1916.
 — Parlamentarismus und Demokratie. 140 S, 1911.
 — Die Diktatur des Proletariats. 63 S, 1918.
 — Die proletarische Revolution und ihr Programm. 338 S, 1922.
 — Demokratie oder Diktatur. 46 S, 1920.
 — Terrorismus und Kommunismus. 329 S, 1925.
 — Wehrfrage und Sozialdemokratie. 64 S, 1928.
- Laufenberg H.** Der politische Streik. 260 S, 1914.
- Liebknecht Karl.** Reden und Aufsätze. 370 S, 1921.
- Luxemburg Rosa.** Sozialreform und Revolution. 90 S, 1919.
 — Koalitionspolitik und Klassenkampf. 103 S, 1922.
 — Massenstreik, Partei und Gewerkschaften. 94 S, 1919.

- Macdonald J. R. Unsere Politik. 184 S, 1924.
— Sozialismus und Regierung. 185 S, 1912.
- Marck Siegfried. Reformismus und Radikalismus in der deutschen Sozialdemokratie. 46 S, 1927, I.
- Marxistische Büchergemeinde. (Verfasser: Hartwig, Lewy, Gerschenkron, Wolf, M. Adler.)
Unsere Stellung zu Sowjetrußland. (Lehren und Perspektiven der Russischen Revolution.) 190 S, 1931.
- Marxistische Büchergemeinde. (Verfasser: Bieligg, Eckstein, Janssen, Laumann, H. Wagner.)
Die Organisation im Klassenkampf. (Die Probleme der politischen Organisation der Arbeiterklasse.) 184 S, 1931.
- Marxistische Büchergemeinde. (Verfasser: Seydewitz, Graf, Weckerle, M. Adler, Petrich.)
Die Krise des Kapitalismus und die Aufgabe der Arbeiterklasse 188 S, 1931.
- Naphtali Fritz. Konjunktur, Arbeiterklasse und sozialistische Wirtschaftspolitik. 32 S, 1928.
- Noske Gustav. Kolonialpolitik und Sozialdemokratie. 229 S, 1914.
- Ofner Julius. Das Erfurter Programm. (In 4 Schriften.) 33 S, 1893, bü.
- Renner Karl. Marxismus, Krieg und Internationale. 384 S, 1917.
— Wege der Verwirklichung. (Betrachtungen über politische Demokratie, Wirtschaftsdemokratie und Sozialismus, insbesondere über die Aufgaben der Genossenschaften und Gewerkschaften.) 141 S, 1929.
- Siemens Anna. Parteidisziplin und sozialistische Ueberzeugung. 32 S, 1931.
- Sombart Werner. Sozialismus und soziale Bewegung. 385 S, 1908, bü.
- Steinberg I. Gewalt und Terror in der Revolution. (Oktoberrevolution oder Bolschewismus.) 339 S, 1931.
- Weiß Friedrich. Politisches Handbuch. 191 S, 1927, I.
- Wertheimer Egon. Das Antlitz der britischen Arbeiterpartei. 145 S, 1929.
— Das Birminghamer Programm der britischen Arbeiterpartei. 64 S, 1929

Bolschewismus — Sowjetrußland

- Adler Max. Politische oder soziale Demokratie. 165 S. 1926. so.
- Andersen-Nexö Martin. Dem jungen Morgen zu. (Schilderung von einer Rußlandreise, 1920) 191 S.
- Bauer Otto. Bolschewismus oder Sozialdemokratie? 120 S. 1920 so, I.
— Der „neue Kurs“ in Sowjetrußland. 55 S, 1921, so.
- Birkenfeld Ludwig. Fünfjahrplan und Sozialismus. 44 S, 1932, so, I.
- Braunthal Julius. Vom Kommunismus zum Imperialismus. (Bilder aus dem bolschewistischen Georgien.) 64 S, 1922, so.
- Bucharin N. und Preobraschensky E. Das ABC des Kommunismus. (Populäre Erläuterung des Programms der Kommunistischen Partei Rußlands.) 368 S, 1923, ko.
- Coudenhove-Kalergi. Stalin u. Co. 56 S, 1931, bü.
- Dan Theodor. Sowjetrußland, wie es wirklich ist. 130 S, 1926, so.
- Dimitrioff Grigori. Die Tragödie Trotzki. 80 S, 1925.
- Domanewskaja Olga. Agrarsozialismus in Sowjetrußland. (Bringt die Kollektivisierung den Ausweg?) 174 S, 1931 so.
- Farbmann Michael. „Piatiletka“. Der Fünfjahrplan. 132 S, 1931.
- Feiler Arthur. Das Experiment des Bolschewismus. 270 S, 1929.
- Feind im Rücken. (Bilder aus der Geschichte der kommunistischen Internationale.) 90 S, 1932, so, I.
- Fülöp-Miller René. Lenin und Gandhi. 287 S, 1927, bü.
- Graf, Georg Engelbert. Die Industrialisierung der Sowjetunion. 31 S. 1931, so.
- Grinko G. Der Fünfjahrplan der UdSSR. 312 S, 1931, ko.
- Guilbeaux Henri. Wladimir Iljitsch Lenin. 174 S, 1923, ko.

- Gumbel E. J. Vom Rußland der Gegenwart. 110 S, 1927, so.
- Halle Fannina W. Die Frau in Sowjetrußland. 567 S, 1932.
- Haydu Julius. Rußland 1932. 255 S.
- Heller Otto. Sibirien. Ein anderes Amerika. 255 S, 1930.
- Der Untergang des Judentums. Die Judenfrage, ihre Kritik, ihre Lösung durch den Sozialismus. 390 S, 1931.
- Holitscher Arthur. Drei Monate in Sowjetrußland. 255 S, 1921, so.
- Hurwicz Elias. Geschichte der jüngsten russischen Revolution. 208 S 1922.
- Geschichte des russischen Bürgerkriegs. 302 S, 1927.
- Iljin M. Fünf Jahre, die die Welt verändern. 208 S, 1932.
- Jugow A. Die Volkswirtschaft der Sowjetunion und ihre Probleme. 370 S, 1928, so.
- Fünfjahresplan. 128 S, 1931, so.
- Jung Franz. Die Geschichte einer Fabrik. 94 S, 1924.
- Kautsky Karl. Die Diktatur des Proletariats. 63 S, 1918, so.
- Terrorismus und Kommunismus. (Ein Beitrag zur Naturgeschichte der Revolution.) 329 S, 1925, so.
- Der Bolschewismus in der Sackgasse. 151 S, 1930.
- Kisch E. E. Asien gründlich verändert. 260 S, 1932.
- Kiser Georg. Rußland vor dem zweiten Fünfjahrplan. 141 S, 1932.
- Gegen den Nationalkommunismus. 33 S, 1931.
- Knickerbocker H. R. Der rote Handel lockt. 236 S, 1931, bü.
- Der rote Handel droht. 303 S, 1931.
- Krotsch F. Moskau diktiert. 374 S, 1932, bü.
- Larsons M. J. Als Experte im Sowjetdienst. 195 S. 1929, bü.
- Lenin N. und Sinowjew G. Gegen den Strom. (Aufsätze aus den Jahren 1914 bis 1916.) 536 S, 1921.
- Lenin N. Die drohende Katastrophe und wie soll man sie bekämpfen. 48 S, 1927, ko.
- Ueber Gewerkschaften. 180 S, 1927.
- und die Fragen der Volksbildung (zusammengestellt von N. K. Krupskaja.) 44 S, 1924, ko.
- Agitation und Propaganda. 231 S, 1929, ko.
- Lenin W. I. Der Radikalismus, die Kinderkrankheit des Kommunismus. 131 S, 1932.
- Staat und Revolution. 115 S, 1918, ko.
- Ausgewählte Werke. 1. Band: Die Voraussetzungen der ersten russischen Revolution 1894/1899. 424 S, 1930.
2. Band: Der Kampf um die bolschewistische Partei 1900/1904. 563 S, 1930.
3. Die Revolution v. 1905—1907. 607 S, 1932.
- Ueber Religion (Aus Artikeln und Briefen.) 85 S. 1920.
- Leben und Werk (Ein Sammelband). 208 S, 1924.
- Reden ausgewählte v. L. F. Boross. 128 S, 1928.
- Liebermann Matweĵ. Im Namen der Sowjets. (Aus Moskauer Gerichtsakten.) 302 S, 1930, ko.
- Lukaes Georg. Lenin. (Studie über den Zusammenhang seiner Gedanken.) 77 S, 1924, ko.
- Luppoll J. Lenin und die Philosophie. (Zur Frage des Verhältnisses der Philosophie zur Revolution.) 255 S, 1929, v.
- Luxemburg Rosa. Die russische Revolution. (Eine kritische Würdigung.) 120 S, 1922.
- Marcu Valeriu. Der Rebell und die Demokratie. (Zur Krise des Sozialismus.) 56 S, 1927, v.
- Lenin. (30 Jahre Rußland.) 356 S, 1927.
- Marxistische Büchergemeinde. (Verfasser: Hartwig, Lewy, Gerschenkron, M. Adler.) Unsere Stellung zu Sowjetrußland. (Lehren und Perspektiven der russischen Revolution.) 190 S, 1931, so.
- Mazepa Isaak. Der Bolschewismus und die russische Okkupation der Ukraine. 112 S, 1923, bü.

- Nitti Francesco. Bolschewismus, Faschismus und Demokratie. 101 S. 1926, bü.
- Paquet Alfons. Der Geist der russischen Revolution. 109 S., 1919, bü.
- Popoff Georg. Tscheka, der Staat im Staate. 306 S. 1925, bü.
- Rosenberg Arthur. Geschichte des Bolschewismus von Marx bis zur Gegenwart. 239 S., 1932.
- Rundt Arthur. Der Mensch wird umgebaut. 198 S., 1932.
- Rußland, Das heutige. 1917 bis 1922. (Wirtschaft und Kultur in der Darstellung russischer Forscher.) 350 S., 1923 ko.
- Sieburg Friedrich. Die rote Arktis. 237 S., 1932.
- Stalin J. Probleme des Leninismus. 415 S., 1926, ko.
- Steinberg J. Gewalt und Terror in der Revolution (Oktoberrevolution oder Bolschewismus.) 339 S., 1931 so.
- Ströbel Heinrich, Sozialismus und Weltgemeinschaft. 250 S., 1922, so.
- Trotzki Leo. Terrorismus und Kommunismus. Anti-Kautsky. 165 S. 1920, ko.
- 1917. Die Lehren der Revolution. 79 S., 1925, ko.
- Wohin treibt England? 143 S., 1926, ko.
- Die wirkliche Lage in Rußland. 288 S., 1928, ko.
- Die internationale Revolution und die Kommunistische Internationale. 208 S., 1929, ko.
- Mein Leben. 569 S., 1930, ko.
- Wer leitet heute die kommunistische Internationale? 51 S. 1930, ko.
- Geschichte der russischen Revolution. (Februarrevolution.) 455 S., 1931.
- Geschichte der russischen Revolution (Oktoberrevolution). 728 S., 1932.
- Varga Eugen. Die wirtschaftspolitischen Probleme der proletarischen Diktatur. 158 S., 1921, ko.
- Vorländer Karl. Von Machiavelli bis Lenin. (Neuzeitliche Staats- und Gesellschaftstheorien.) 287 S., 1926.
- Weiß Friedrich. Politisches Handbuch. 191 S., 1927, so.
- Wiederaufbau, Der wirtschaftliche, der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken. 158 S., 1924, ko.
- Zetkin Clara. Erinnerungen an Lenin. 85 S., 1929.

Andere Theorien und Kampfmethoden

- Adler Max. Die Staatsauffassung des Marxismus. 315 S. 1922, so, v.
- Ueber psychologische und ethische „Läuterung“ des Marxismus. 45 S., 1928, so, l.
- Calhoun-Berenz. Die amerikanische Arbeiterbewegung im Lichte amerikanischer Kritik. 48 S., 1927, so.
- Cole G. D. H. Selbstverwaltung in der Industrie. 271 S., 1921.
- Döblin Alfred. Wissen und Verändern. 170 S., 1931, v.
- Engels Friedrich. Kommunismus und Bakunismus. 34 S., 1920.
- Godwin William. Das Eigentum. (Mit Einleitung von G. Adler: Der englische individualistische Radikalismus im 18. Jahrhundert und William Godwin.) 98 S.
- Huch Ricarda. Michael Bakunin und die Anarchie. 271 S., 1923.
- Krapotkin Peter. Moderne Wissenschaft und Anarchie. 88 S., 1904.
- Landwirtschaft, Industrie und Handwerk (oder die Vereinigung von Industrie und Landwirtschaft, geistiger und körperlicher Arbeit). 273 S., 1904.
- Die Eroberung des Brotes. (Wohlstand für Alle.) 175 S., 1921.
- Landauer Gustav. Aufruf zum Sozialismus. 155 S., 1920.
- Lenin-Plechanow. L. N. Tolstoi im Spiegel des Marxismus. 126 S. 1928.
- Man Hendrik de. Der Sozialismus als Kulturbewegung. 45 S., 1929.
- Zur Psychologie des Sozialismus. 400 S., 1929, v.
- Die sozialistische Idee. 343 S., 1933, v.
- Naphtali Fritz. Wirtschaftsdemokratie. (Ihr Wesen, Weg und Ziel.) 192 S., 1928, v.
- Plechanow, Georg. Anarchismus und Sozialismus. 79 S., 1920.

- Popper-Lynkeus, Josef. Das Recht zu leben und die Pflicht zu sterben. (Sozialphilosophische Betrachtungen.) 245 S, 1903.
 — Die allgemeine Nährpflicht (als Lösung der sozialen Frage). 813 S 1912, v.
 Sawinkow Boris. Erinnerungen eines Terroristen. 219 S 1929.
 Sinclair Upton. Das Buch des Lebens, 3. Band: Das Buch der Gesellschaft. 182 S, 1922.
 Walling W. E. Die amerikanische Arbeiterbewegung und die amerikanische Demokratie. 207 S, 1929.
 Weiß Friedrich. Politisches Handbuch. 191 S, 1927.
 Wilbrandt Robert. Sozialismus. 338 S, 1919.

Faschismus — Nationalsozialismus.

- Balabanoff Angelica. Wesen und Werdegang des italienischen Faschismus. 287 S, 1931, so.
 Berg Friedrich. Die weiße Pest. (Beiträge zur völkischen Bewegung in Oesterreich.) 70 S, 1926, so.
 Deutsch Julius. Antifaschismus! 118 S, 1927, so, l.
 Düwell Bernhard. Gewerkschaften und Nationalsozialismus. 32 S, 1931, so, l.
 Graf Georg Engelbert. Die faschistische Gefahr. 40 S, 1930, so, l.
 Gumbel E. J. Vier Jahre politischer Mord. 149 S, 1922.
 — Verräter verfallen der Feme. 383 S, 1929.
 Heller Hermann. Europa und der Faschismus. 137 S, 1929
 Heuß Theodor. Hitlers Weg. (Eine historisch-politische Studie über den Nationalsozialismus.) 168S, 1932.
 Kemerl Sandor. In den Kerkern von Budapest. 237 S, 1929.
 Knickerbocker H. R. Deutschland so oder so? 232 S. 1932, bü, l.
 Korst Knud. Der Faschismus — 98 S, 1925.
 Kurella Alfred. Mussolini ohne Maske. 277 S, 1931, ko.
 Malaparte Curzio. Der Staatsstreich. 245 S, 1932, bü, v.
 Man Hendrik de. Sozialismus und Nationalfaschismus. 61 S, 1931 so.
 Matteotti-Kaminski. Der Faschismus in Italien. 141 S, 1925, so.
 Miltenberg Weigand von. Adolf Hitler, Wilhelm III. 93 S, 1931, l.
 Nationalsozialismus. Eine Diskussion über den Kulturbankrott des Bürgertums zwischen Ernst Toller und Alfred Mühr. 35 S, 1931 l.
 Nenni Pietro. Todeskampf der Freiheit. 188 S, 1930, so, l.
 Nitti Francesco. Bolschewismus, Faschismus und Demokratie. 101 S. 1926, bü.
 — Flucht. (Die persönlichen Erlebnisse eines politischen Gefangenen, auf Lipari.) 253 S.
 Oehme Walter und Caro Kurt. Kommt das dritte Reich? 137 S 1931.
 Olberg Oda. Nationalsozialismus. 86 S, 1932, so.
 Ottwald Ernst. Deutschland erwache! (Geschichte des Nationalsozialismus.) 388 S, 1932.
 Romanus Junius. Mussolini und sein Gefolge. 86 S, 1928, so, l.
 Saager Adolf. Mussolini ohne Mythos. 275 S, 1931.
 Scheunemann W. Der Nationalsozialismus. (Quellenkritische Studie seiner Staats- und Wirtschaftsauffassung.) 144 S, 1931 v.
 Tacitus Redivivus. Die große Trommel. (Leben, Kampf und Traumallden Adolf Hitlers.) 155 S, 1930, l.
 Unruh Friederich. Nationalsozialismus. 66 S, 1931, l.
 Vergin Fedor. Das unbewußte Europa. (Psychoanalyse der europäischen Politik.) 343 S, 1931, v.
 Weiß Friedrich. Politisches Handbuch. 191 S, 1927, l.
 Zwischenspiel Hitler. (Ziele und Wirklichkeit des Nationalsozialismus.) 380 S, 1932.

Die einzelnen Zweige der Politik.

Auswärtige Politik — Militarismus — Imperialismus
Der Kampf gegen den Krieg.

- Adler Friedrich. Die Erneuerung der Internationale. (Aufsätze aus der Kriegszeit.) 214 S, 1918, so.
- Adler Max. Prinzip oder Romantik. (Sozialistische Betrachtungen zum Weltkrieg.) 62 S, 1915, so.
- Klassenkampf gegen Völkerkampf. (Marxistische Betrachtungen zum Weltkrieg.) 175 S, 1919, so.
- Der Arbeiter und sein Vaterland. (Marxistische Bemerkungen über bürgerliches und proletarisches Wehrsystem.) 48 S. 1929, so.
- Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Briefe. (Heft IX: Um Krieg und Frieden.) 245 S, so.
- Angell Norman. Die große Täuschung. (Eine Studie über das Verhältnis zwischen Militärmacht und Wohlstand der Völker.) 297 S 1910, bü.
- Berndorf H. R. Spionage! 280 S, 1929.
- Bernstein Eduard. Sozialdemokratische Völkerpolitik. (Die Sozialdemokratie und die Frage Europa.) 222 S, 1917.
- Bibliothek politischer Reden. 520 S, 1891.
- Blum Leon. Ohne Abrüstung kein Friede. (Die französische Sozialdemokratie im Kampfe um die Organisation des Friedens.) 96 S 1931.
- Borchardt Julian. Weltkapital und Weltpolitik. 236 S. 1927 so.
- Brockway Fenner. Indien. 223 S, 1931, so.
- Charmatz Richard. Deutsch-österreichische Politik. (Studien über den Liberalismus und über die auswärtige Politik Oesterreichs.) 402 S, 1907.
- Coudenhove-Kalergi. Pan-Europa. 168 S, 1923, bü.
- Das Problem Japans. (Von einem ehemaligen Gesandtschaftsrat.) 199 S, 1920.
- Denny Ludwell. Amerika schlägt England. 454 S, 1930.
- Düwell Bernhard. Rund um den Youngplan. 47 S, 1930, so, 1.
- Engels Friedrich. Po und Rhein. 52 S, 1915.
- Savoyen, Nizza und der Rhein. 47 S, 1915.
- Fabian Dora. Arbeiterschaft und Kolonialpolitik. 46 S, 1928, so.
- Filchner Wilhelm. Sturm über Asien. (Erlebnisse eines diplomatischen Geheimagenten.) 311 S, 1924.
- Fimmen Edo. Vereinigte Staaten von Europa oder Europa A. G. 127 S, 1924, so.
- Fischer, Louis. Oelimperialismus. 229 S, 1927.
- Fried Alfred H. Europäische Wiederherstellung. 139 S, 1915.
- Friedjung Heinrich. Das Zeitalter des Imperialismus (1848—1914). 3 Bde.: 471, 410 und 343 S, 1922.
- Friedrich Ernst. Krieg dem Kriege (mit vielen Bildern). 248 S, 1926.
- Gedye G. E. R. Die Revolver-Republik. (Frankreichs Werben um den Rhein) 265 S, 1931.
- Gorkorotoff P. Die Armee als Schule. (In der Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze, herausgegeben von Ed. Fuchs.) 37 S, 1924.
- Graf Georg Engelbert. England am Scheidewege. 48 S, 1927, so, 1.
- Erdöl, Erdölkapitalismus und Erdölpolitik. 94 S 1926, so, 1.
- Horrabin J. F. Grundriß der Wirtschaftsgeographie. 205 S, 1925, so, 1.
- Kamerad im Westen. (Ein Bericht in 221 Bildern.) 1930.
- Kammerer Paul. Menschheitswende. (Wanderungen im Grenzgebiet von Politik und Wissenschaft. 106 S, 1919.
- Kant Immanuel. Zum ewigen Frieden. 102 S.
- Kautsky Karl. Vergangenheit und Zukunft der Internationale. 88 S, 1920, so.
- Wehrfrage und Sozialdemokratie. 64 S, 1928, so.
- Elsaß-Lothringen. (Eine historische Studie.) 86 S, 1919.
- Krieg und Demokratie. 475 S, 1932.

- Kautsky Benedikt. Reparationen und Rüstungen. 219 S, 1931 so.
- Kenworthy J. M. Vor kommenden Kriegen. 383 S, 1928.
- Kéri Paul. Gas, Tank und Flugzeug (Krieg der Zukunft, Friede der Zukunft) 226 S, 1931, so, I.
- Key Ellen. Die junge Generation. 133 S, 1913.
- Keynes John Maynard. Die wirtschaftlichen Folgen der Friedensverträge. 243 S, 1920.
- Kircher Rudolf. Wie's die Engländer machen. (Politik, Gesellschaft und Literatur im demokratischen England.) 255 S, 1930, bü.
- Klötzel C. Z. Indien im Schmelztiegel. 285 S, 1930.
- Kohn Hans. Geschichte der nationalen Bewegung im Orient. 377 S 1928.
- Lauterbach Albert. Weltwirtschaft und Staatenpolitik. 31 S, 1930, so, I.
- Lehmann-Russbüdt Otto. Die blutige Internationale der Rüstungsindustrie. 82 S, 1930.
- Die Revolution des Friedens. 139 S, 1931.
- Lenin N. Der Imperialismus als jüngste Etappe des Kapitalismus. 132 S. 1926, ko.
- Liebknecht Karl. Reden und Aufsätze. 374 S, 1921, ko.
- Lufft Hermann. Lateinamerika. 484 S, 1930, v.
- Lütken Gerhart. Deutschlands Außenpolitik und das Weltstaatensystem. (1870 bis 1922), 128 S.
- Luxemburg Rosa. Die Akkumulation des Kapitals. (Ein Beitrag zur ökonomischen Erklärung des Imperialismus.) 566 S, 1921 so, v.
- Sozialreform oder soziale Revolution? (Anhang: Miliz und Militarismus.) 90 S, 1919.
- München-Helfen Otto. China. 232 S, 1931.
- Marcu Valeriu. Der Rebell und die Demokratie. (Zur Krise des Sozialismus.) 56 S, 1927, v.
- Marguéritte Viktor. Vaterland. 205 S, 1931, I.
- Meray C. H. Weltmutation. 247 S, 1918, v.
- Nicolai G. F. Die Biologie des Krieges. (Beiträge eines deutschen Naturforschers.) 448 S, 1917, v.
- Nitti Francesco. Das friedlose Europa. 312 S, 1921, bü.
- Noske Gustav. Kolonialpolitik und Sozialdemokratie. 229 S. 1914.
- Paquet Alfons. Der Rhein als Schicksal. 159 S, 1920
- Popper-Lynkeus Josef. Krieg, Wehrpflicht und Staatsverfassung. 388 S, 1921.
- Nach dem Kriege. Ein Auszug aus dem Werk „Die allgemeine Nährpflicht“. 60 S, 1915.
- Protokolle der Kongresse der Sozialistischen Arbeiterinternationale. (Siehe S. 62.)
- Rathenau Walter. An Deutschlands Jugend. 127 S, 1918, bü.
- Ratzel Friedrich. Politische Geographie. 626 S, 1923.
- Reinhardt Ernst. Die imperialistische Politik im fernen Osten. 236 S. 1927.
- Abrüstung... zum neuen Krieg. 47 S, 1927, so, I.
- Arbeiterinternationale und Abrüstung. 30 S, 1928, so, I.
- Kampf um Suez. 325 S, 1930.
- Renner Karl. Marxismus, Krieg und Internationale. 384 S, 1917, so.
- Roy Manabendra N. Indiens politische Zukunft. 132 S, 1927.
- Saager Adolf. Der Kampf gegen den Krieg. (Ein Anekdotenbuch vom Frieden. 216 S, 1919.
- Schiff Viktor. So war es in Versailles. 168 S, 1929.
- Schönaich Paul. Vom vorigen zum nächsten Krieg. 142 S. 1925 bü.
- Schwahn Fritz. Von Ebert bis Hindenburg. (10 Jahre Deutsche Republik.) 361 S, 1928, bü.
- Seligo Hans. Afrika im Umbau. 78 S, 1931, I.
- Sieburg Friedrich. Gott in Frankreich? 337 S, 1929, v.
- Siegfried André. Das heutige Frankreich. (Sein Charakter. Seine Politik. Seine Parteien.) 164 S, 1932, bü.
- Die englische Krise. 237 S, 1931, bü.

- Somary Felix. Wandlungen der Weltwirtschaft seit dem Kriege. 202 S, 1929, bü.
- Steffen Gustav. Krieg und Kultur. (Sozialpsychologische Dokumente und Beobachtungen vom Weltkrieg.) 204 S, 1915.
- Stolper Gustav. Deutschösterreich als Sozial- und Wirtschaftsproblem. 320 S, 1921, bü.
- Ströbel Heinrich. Sozialismus und Weltgemeinschaft. 250 S, 1922, so.
- Süttner Bertha. Rüstung und Ueberrüstung. 70 S, 1909.
- Uebersberger Hans. Rußlands Orientpolitik in den letzten zwei Jahrhunderten. 380 S, 1913.
- Wells Herbert George. Die Hoffnung auf Frieden. 375 S, 1922.
- Woker Gertrud. Der kommende Giftgaskrieg. 94 S, 1925.

Agrarpolitik — Landproletariat

- Bauer Otto. Der Kampf um Wald und Weide. (Studien zur österreichischen Agrargeschichte und Agrarpolitik.) 244 S, 1925, so.
- Sozialdemokratische Agrarpolitik. (Erläuterungen des Agrarprogrammes der deutschösterreichischen Sozialdemokratie.) 187 S, 1926, I.
- Damaschke Adolf. Die Bodenreform. (Grundsätzliches und Geschichtliches zur Erkenntnis und Ueberwindung der sozialen Not.) 414 S, 1913, bü.
- Domanewskaja Olga. Agrarsozialismus in Sowjetrußland. (Bringt die Kollektivisierung den Ausweg?) 174 S, 1931, so.
- George Henry. Fortschritt und Armut. 514 S, 1890, bü, v.
- Goltz Theodor von der. Die ländliche Arbeiterklasse und der preussische Staat. 300 S, 1893.
- Herceg Rudolf. Die Ideologie der kroatischen Bauernbewegung. 95 S, 1923, bü.
- Kablukow. Die ländliche Arbeiterfrage. 195 S, 1887, so.
- Kautsky Karl. Die Sozialisierung der Landwirtschaft. 133 S, 1919, so.
- Maßlow Peter. Die Agrarfrage in Rußland. 265 S, 1907, so.
- Ogilvie William. Das Recht auf Grundeigentum. (Mit Einleitung von Georg Adler: Bodenreformer früherer Zeiten.) 120 S.
- Schiff Walter. Die großen Agrarreformen der wichtigsten europäischen Staaten seit dem Kriege. 37 S, 1926.
- Spence Thomas. Das Gemeineigentum am Boden. (Mit Einleitung von Georg Adler: Der ältere utopische Sozialismus und Thomas Spence.) 31 S.
- Stepniak. Der russische Bauer. 212 S, 1893, so.

Finanzpolitik — Steuerwesen

- Damaschke Adolf. Aufgaben der Gemeindepolitik. (1. Heft: Die Besteuerung des Bodens. 125 S, 1913,) bü.
- Diehl K. und Mombert P. Ausgewählte Lesestücke zum Studium der politischen Oekonomie:
13. Band: Grundsätze der Besteuerung. 208 S.
16. Band: Das Staatsschuldenproblem. 266 S.
- George Henry. Fortschritt und Armut. 511 S, 1890, bü, v.
- Goldscheid Rudolf. Staatssozialismus oder Staatsbankrott. 132 S, 1919.
- Handbuch der öffentlichen Wirtschaft. (Herausgegeben vom Vorstand des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe des Personen- und Warenverkehrs.) 696 S, 1930.
- Kuczinsky Jürgen. Der Staatshaushalt. (Ein Beitrag zur Erkenntnis der Struktur des kapitalistischen und des kommunistischen Staates.) 46 S, 1927, ko, v.
- Larsons M. J. Als Expert im Sowjetdienst. 191 S, 1929, bü.
- Lassalle Ferdinand. Die indirekte Steuer und die Lage der arbeitenden Klassen. 50 S. (In Lassalles Reden und Schriften, 1. Band.)
- Lloyd George. Bessere Zeiten. 265 S, 1911, bü.
- Manes Alfred. Staatsbankerotte. (Wirtschaftliche und rechtliche Begriffe.) 237 S, 1919.

- Nachimson D. N. Die Staatswirtschaft. 271 S, 1913, v.
 Renner Karl. Das arbeitende Volk und die Steuern.
 1. Teil: Allgemeine Einführungen in das Steuerwesen. 59 S.
 2. Teil: Der österreichische Staatshaushalt und die Steuerreform.
 80 S, 1909, so.
 Stolper Gustav. Deutschösterreich als Sozial- und Wirtschaftsproblem.
 320 S, 1920, bü.
 Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1926. 504 S.
 Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1929/1930. 588 S, 1931.
 Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1931/1932. 480 S.

Gemeindepolitik

- Das Bäderwesen der Gemeinde Wien. Herausgegeben vom Wiener Magistrat. 47 S.
 Damaschke Adolf. Aufgaben der Gemeindepolitik. (1. Heft: Die Besteuerung des Bodens. 125 S, 1913,) bü.
 Danneberg Robert. Die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung in Wien. 48 S, 1926, I.
 — Die Wohnungspolitik der Gemeinde Wien. 62 S, 1926.
 — Das neue Wien. 80 S, 1930.
 Hugo C. Städteverwaltung und Munizipalsozialismus in England. 300 S, 1897.
 Jahrbücher der österreichischen Arbeiterbewegung. (Siehe Seite 63.)
 Die Kindergärten der Gemeinde Wien. Herausgegeben vom Wiener Magistrat. 40 S.
 Wien, das Neue. Städtewerk, herausgegeben unter offizieller Mitwirkung der Gemeinde Wien.
 1. Band: Verfassung, Personalangelegenheiten und Verwaltungsreform, Finanzen, Sozialpolitik und Wohnungswesen. 404 S, 1926.
 2. Band: Ernährungs- und Wirtschaftsangelegenheiten, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Gemeinde und Schule, die Fürsorgeaufgaben der Gemeinde Wien. 395 S, 1927.
 3. Band: Die technischen Aufgaben der Gemeinde, aus der Werkstatt des Stadtbaudirektors. 448 S, 1927.
 4. Band: Die Unternehmungen der Gemeinde. 415 S, 1928.
 Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1926. Herausgegeben von der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte. 504 S.
 Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1929/1930.
 Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1931/1932. 480 S.

Handelspolitik — Wirtschaftspolitik

- Bauer Otto. Die Teuerung. 99 S, 1910.
 Bienstock Gregor. Einführung in die Weltwirtschaft. 163 S, 1927, so, I.
 — Deutschland und die Weltwirtschaft. 172 S, 1931, so.
 Diehl K. und Mombert P. Ausgewählte Lesestücke zum Studium der politischen Oekonomie:
 1. Band: Zur Lehre vom Geld. 214 S.
 9. Band: Freihandel und Schutzzoll. 199 S.
 18./19. Band: Valuta. 277 S.
 Freundlich Emmy. Unser tägliches Brot. 58 S, 1917.
 Halasi A. Handelspolitik. 204 S, 1930, so, I.
 Harms Bernhard. Deutschlands Anteil am Welthandel und an der Weltseeschiffahrt. 218 S, 1916, bü.
 Hilferding Rudolf. Das Finanzkapital. 477 S, 1923, so, v.
 Horrabin J. F. Grundriß der Wirtschaftsgeographie. 205 S, 1925, so, I.
 Knickerbocker H. R. Der rote Handel lockt. 236 S, 1931, bü.
 — Der rote Handel droht. 202 S, 1931, bü.
 Lederer Emil. Wege aus der Krise. 32 S, 1931, so, I.
 Leichter Otto. Die Sprengung des Kapitalismus. (Die Wirtschaftspolitik der Sozialisierung.) 171 S, 1932, so.

- Marx Karl. Rede über den Freihandel. (Im Anhang zum „Elend der Philosophie“ und in der „Bibliothek politischer Reden“.)
Naphtali Fritz. Konjunktur, Arbeiterklasse und sozialistische Wirtschaftspolitik. 32 S, 1928, so.
Philippovich Eugen. Die Entwicklung der wirtschaftspolitischen Ideen im 19. Jahrhundert. 144 S, 1910, bü.
Sapper Karl. Allgemeine Wirtschafts- und Verkehrsgeographie. 300 S, 1925.
Siegfried André. Die englische Krise. 232 S, 1931, bü.
Varga Eugen. Die wirtschaftspolitischen Probleme der proletarischen Diktatur. 158 S, 1921, ko.
Woytinsky Wladimir. Tatsachen und Zahlen Europas. 210 S, 1930.

Sozialpolitik — Soziale Fürsorge

- Adler Emanuel. Betriebsrätegesetz. 215 S, 1929.
Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Briefe.
3. Heft: Adler als Sozialhygieniker. 183 S.
5. Heft: Viktor Adler über Fabriksinspektion, Sozialversicherung und Arbeiterkammern. 214 S.
Agahd-Rühle-Zietz. Kinderarbeit. (Siehe S. 69.)
Brentano Lujo. Ueber das Verhältnis von Arbeitslohn und Arbeitszeit zur Arbeitsleistung. 103 S, 1893.
— Der Ansturm gegen den Achtstundentag. 48 S, 1924.
Duncker Käthe. Die Kinderarbeit und ihre Bekämpfung. 76 S, 1910.
Grotjahn Alfred. Soziale Pathologie. (Versuch einer Lehre von den sozialen Beziehungen der menschlichen Krankheiten als Grundlage der sozialen Medizin und der sozialen Hygiene.) 532 S, 1915, v.
Grünberg Siegmund. Arbeiterrechtliche Bestimmungen. (Aus dem allgemeinen Bürgerlichen, Handels-, Straf- und Patentgesetz. Sechstes Hauptstück der Gewerbeordnung. Koalitionsrecht und Gesetz über die Regiearbeiten der Eisenbahnunternehmungen.) 359 S, 1927.
Handbuch der Frauenarbeit in Oesterreich. Herausgegeben von der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien. 674 S, 1930.
Herker Heinrich. Die Arbeiterfrage.
(1. Band: Arbeiterfrage und Sozialreform. 502 S.
2. Band: Soziale Theorien und Parteien. 515 S), bü.
Hetzer Hildegard. Kindheit und Armut. (Psychologische Methoden in Armutsforschung und Armutsbekämpfung.) 214 S, 1929.
Hodann Max. Sexualpädagogik. (Erziehungshygiene und Gesundheitspolitik.) 254 S, 1928, so.
Jastrow. Arbeiterschutz.
Kimml Anton. Lehrlingsrecht und Lehrlingsschutz. (Darstellung des gesamten Lehrlingsrechtes mit besonderer Berücksichtigung des Lehrlingsschutzes.) 2 Bände: 510 und 377 S, 1927.
Leichter Käthe. Frauenarbeit und Arbeiterinnenschutz in Oesterreich. 238 S, 1927.
Lux H. Sozialpolitisches Handbuch. 336 S, 1932.
Manes Alfred. Ins Land der sozialen Wunder. 312 S, 1911, bü.
Mekiska Hans und Adler Jenny. Der praktische Arbeiterschutz. (Unfallverhütung und Gewerbehygiene.) 244 S, 1925.
Palla Edmund. Die Kammern für Arbeiter und Angestellte. 148 S.
Potthoff Heinz. Probleme des Arbeitsrechtes. (Rechtspolitische Betrachtungen eines Volkswirtes.) 255 S, 1912, bü.
Pribram Karl. Die Probleme der internationalen Sozialpolitik.
Rae John. Der Achtstunden-Arbeitstag. 280 S, 1897.
Rager Fritz. Der Arbeiterschutz in Oesterreich. 120 S, 1924.
Rationalisierung, Arbeitswissenschaft und Arbeiterschutz. Herausgegeben von der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte. 290 S, 1928, v.
82 Sombart Werner. Die gewerbliche Arbeiterfrage. 156 S, 1912, bü.

- Stein Oswald. Die internationale Arbeitsorganisation. (Ihre Verfassung und die Beschlüsse der internationalen Arbeitskonferenzen samt deren Geschäftsordnung und der Satzung des Völkerbundes.) 164 S, 1923.
- Verkauf Leo. Die Sozialversicherung als Organisationsproblem. 303 S, 1910, v.
- Reform und Ausbau der österreichischen Arbeiterversicherung. 136 S, 1905.
- Wien, das neue. Städtewerk, herausgegeben unter offizieller Mitwirkung der Gemeinde Wien. (Siehe S. 81.)
- Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1926. Herausgegeben von der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte. 504 S.
- Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1929/1930. 588 S.
- Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch 1931/1932. 480 S.
- Wlcek Franz. Die neuen Arbeiterschutzgesetze nebst den einschlägigen Vollzugsanweisungen. (Achtstundentag-, Arbeiterurlaubs-, Heimarbeits-, Bäckereiarbeitergesetz.) 2 Hefte: 97 u. 221 S, 1924.

Wohnungspolitik — Mieterschutz — Siedlungswesen

- Damaschke Adolf. Die Bodenreform. (Grundsätzliches und Geschichtliches zur Erkenntnis und Ueberwindung der sozialen Not.) 414 S, 1913, bü.
- Danneberg Robert. Die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung in Wien. 48 S, 1926.
- Die Wohnungspolitik der Gemeinde Wien. 62 S, 1926.
- Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Arbeiterbewegung. 120 S 1928.
- Engels Friedrich. Zur Wohnungsfrage. 112 S. (In Elementarbücher des Kommunismus.)
- Heyer Georg. Soziale Wohnungsreform. 80 S, 1918.
- Wien, das Neue. Städtewerk, herausgegeben unter offizieller Mitwirkung der Gemeinde Wien. (Siehe S. 81.)

Die Gewerkschaftsbewegung.

Theorie und Praxis der Gewerkschaften

- Bernstein Eduard. Der Streik. (Sein Wesen und sein Wirken.) 119 S, 1906, so.
- Braun Adolf. Die Tarifverträge und die deutschen Gewerkschaften. 100 S, 1908.
- Die Arbeiterinnen und die Gewerkschaften. 60 S, 1923.
- Brentano Lujo. Ueber das Verhältnis von Arbeitslohn und Arbeitszeit zur Arbeitsleistung. 103 S, 1893.
- Der Ansturm gegen den Achtstundentag. 48 S, 1924.
- Düweli Bernhard. Gewerkschaften und Nationalsozialismus. 32 S, 1931, so, I.
- Herkner Heinrich. Die Arbeiterfrage.
(1. Band: Arbeiterfrage und Sozialreform. 502 S.
2. Band: Soziale Theorien und Parteien. 515 S), bü, v.
- Kampffmeyer Paul. Vom Zunftgesellen zum freien Arbeiter. 77 S, 1924, so, I.
- Kralik Emil. Nutzen und Bedeutung der Gewerkschaften. 23 S, 1891, I.
- Lederer Emil. Wirkungen des Lohnabbaus. 32 S, 1931, so.
- Lenin W. J. Ueber Gewerkschaften. 180 S, 1927.
- Massar Karl. Die volkswirtschaftliche Funktion hoher Löhne. (Ein Beispiel zu den Lösungsversuchen des Volkswohlstandsproblems.) 78 S, 1927, bü.
- Nestriepke Siegfried. Gewerkschaftslehre. 135 S, 1922, I.
- Rae John. Der Achtstundenarbeitstag. 280 S, 1897.

- Sombart Werner. Die gewerbliche Arbeiterfrage. 156 S, 1912, bü.
— Dennoch. (Aus Theorie und Praxis der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung.) 121 S, 1900, bü.
Stein Oswald. Die internationale Arbeitsorganisation. (Ihre Verfassung und die Beschlüsse der internationalen Arbeitskonferenzen samt deren Geschäftsordnung und der Satzung des Völkerbundes.) 164 S, 1923.
Webb Sidney und Beatrice. Theorie und Praxis der englischen Gewerkvereine. 814 S, 1906.
Zwing Karl. Gewerkschaftliche Probleme. (Beiträge zu den neuen Aufgaben der Gewerkschaften.) 69 S, 1921.

Die österreichischen Gewerkschaften

- Bermann Julius. Die freigewerkschaftliche Angestelltenbewegung in Oesterreich. 200 S, 1931.
Deutsch Julius. Geschichte der österreichischen Gewerkschaftsbewegung. 332 S, 1908. I. u. II. Band.
Fehlinger Hans. Die österreichische Gewerkschaftsbewegung. 128 S, 1926.
Handbuch der Frauenarbeit in Oesterreich. Herausgegeben von der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte. 674 S, 1930.
Höger Karl. Aus eigener Kraft. (Die Geschichte eines österreichischen Arbeitervereines seit 50 Jahren.) 592 S, 1892.
Rudofsky Anton Carl. 1861—1927, Sechszundsiebzig Jahre Gehilfenkrankenkasse der Schuhmacher in Wien. 320 S.
Straas Eduard. Die Gewerkschaftsbewegung in Oesterreich. 63 S, 1929.
Wagner Richard. Geschichte der Kleiderarbeiter in Oesterreich. 336 S, 1930.

Die internationale Gewerkschaftsbewegung

- Amerikareise deutscher Gewerkschaftsführer. 265 S, 1927.
Hugo C. Die englische Gewerkvereinsbewegung. 208 S, 1896.
Kampffmeyer Paul. Vom Zunftgesellen zum freien Arbeiter. 77 S, 1924, so, I.
Louis Paul. Geschichte der Gewerkschaftsbewegung in Frankreich. 317 S, 1912.
Pumpiansky L. Zur Geschichte der Anfänge des englischen Trade-Unionismus. 64 S, 1912.
Sassenbach Johann. Fünfundzwanzig Jahre internationale Gewerkschaftsbewegung. 160 S, 1926.
Stein Oswald. Die internationale Arbeitsorganisation. (Siehe oben.)
Timm Johannes. Aus dem Entwicklungsgang der deutschen Gewerkschaftsbewegung 49 S, 1902.
Webb Sidney und Beatrice. Theorie und Praxis der englischen Gewerkvereine. 814 S, 1906.

Das Genossenschaftswesen.

- Die Gewerkschaft der Hausfrauen. Protokoll der genossenschaftlichen Frauenkonferenz 1928. 53 S.
Freundlich Emmy. Aufgaben und Ziele der Genossenschaftsbewegung. 20 S, 1925, so, I.
— Geschichte der Genossenschaftsbewegung. 20 S, 1925, I.
— Wege zur Gemeinwirtschaft. 29 S, 1923, so, I.
— Die Genossenschaftsbewegung im Lande und der Gemeinde Wien. (Ihre Entwicklung, ihr Aufbau und ihre Zukunft.) 71 S, 1931.
— Unser tägliches Brot. 58 S, 1917.
Liefmann Robert. Die Unternehmungsformen mit Einschluß der Genossenschaften und der Sozialisierung. 152 S, 1923, bü.
Oesterreich und seine Genossenschaften. 94 S, 1930.
Renner Karl. Wege der Verwirklichung. (Betrachtungen über politische Demokratie, Wirtschaftsdemokratie und Sozialismus, insbesondere über die Aufgaben der Genossenschaften und der Gewerkschaften.) 141 S, 1929, so.
Staudinger Franz. Die Konsumgenossenschaft. 140 S, 1908.
Die wirtschaftlichen Unternehmungen der Arbeiterbewegung. 120 S, 1928.

Frauenfrage

Der Kampf um die Gleichberechtigung der Frau.

- Baader Ottilie. Ein steiniger Weg. (Lebenserinnerungen.) 103 S, 1921, so.
- Barcos Julio R. Freie Frauen. 337 S, 1931.
- Bebel August. Die Frau und der Sozialismus. 519 S, so, I.
- Blos Anna. Frauen der deutschen Revolution 1848. (10 Lebensbilder.) 93 S, 1928.
- Braun Adolf. Die Arbeiterinnen und die Gewerkschaften. 60 S, 1923.
- Braun Lily. Die Frauenfrage (Ihre geschichtliche Entwicklung und wirtschaftliche Seite.) 557 S, 1901.
- Cabet Etienne. Das Weib, sein unglückliches Schicksal in der gegenwärtigen Gesellschaft, sein Glück in der zukünftigen Gemeinschaft. (In der Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze, herausgegeben v. Ed. Fuchs.) 21 S, 1894.
- Die Frauenfrage im Lichte des Sozialismus. Herausgegeben von Anna Blos. 219 S, 1930.
- Geyer Anna. Die Frauerwerbsarbeit in Deutschland. 109 S, 1924.
- Halle Fannina W. Die Frau in Sowjetrußland. 567 S, 1932.
- Handbuch der Frauenarbeit in Oesterreich. Herausgegeben von der Wiener Kammer f. Arbeiter und Angestellte. 674 S, 1930.
- Hermann Elsa. So ist die neue Frau. 170 S, 1929, I.
- Hodann Max. Geschlecht und Liebe. 276 S, 1928, so, I.
- Höllein Emil. Gebärzwang und kein Ende. 280 S, 1930, so.
- Kampfmeyer Paul. Die Prostitution (als soziale Klassenerscheinung und ihre sozialpolitische Bekämpfung.) 122 S, 1905.
- Keller Helen. Wie ich Sozialistin wurde. 114 S.
- Key Ellen. Essays. 317 S, 1900.
- Die Frauenbewegung. 204 S, 1909.
- Mißbrauchte Frauenkraft. 124 S, 1898.
- Drei Frauenschicksale. 260 S, 1908.
- Leichter Käthe. Frauenarbeit und Arbeiterinnenschutz in Oesterreich. 238 S, 1927.
- Wie leben die Wiener Heimarbeiter? 175 S, 1928.
- Leichter Käthe. Frauenarbeit und Arbeiterinnenschutz in Oesterreich.
- Mayreder Rosa. Die Krise der Ehe. 66 S, 1929.
- Müller-Lyer, Franz. Formen der Ehe, der Familie und der Verwandtschaft. 105 S, 1924, I.
- Die Familie. 438 S, 1921, I.
- Die Phasen der Liebe. (Eine Soziologie des Verhältnisses der Geschlechter.) 254 S, 1921, I.
- Popp Adelheid. Der Weg zur Höhe. (Die sozialdemokratische Frauenbewegung in Oesterreich.) 149 S, 1929, so, I.
- Quanter Rudolf. Das Weib in den Religionen der Völker. 589 S, 1912, v.
- Reicke Ilse. Frauenbewegung und Erziehung. 162 S, 1921, bü.
- Rühle Otto. Die Sozialisierung der Frau. 56 S, 1922, so.
- Sanger Margaret. Die neue Mutterschaft. (Die Geburtenregelung als Kulturproblem.) 206 S, 1927.
- Schöfer Sophie. Das Eheproblem.
- Schreiber Adele. Mutterschaft. 882 S, 1912.
- Schuhmacher Henny. Die proletarische Frau und ihre Erziehungsaufgabe. 63 S, 1929, so, I.
- Straßer Nadja. Die Russin. 264 S, 1917.
- Weininger Otto. Geschlecht und Charakter. 599 S, 1920, bü, v.
- Wilbrandt Robert. Die Frauenarbeit. (Ein Problem des Kapitalismus.) 139 S, 1906.
- Winter Maria. Abtreibungsseuche oder Rationalisierung der Geburten. 243 S, 1927.
- Wolstonecraft Mary. Eine Verteidigung der Rechte der Frau. 229 S, 1792.

Proletarisches Kind und proletarische Jugend — Jugendbewegung.

(Siehe auch Seite 69, 116.)

- Adler Max. Die Aufgaben der Jugend in unserer Zeit. 41 S, 1929, so. I.
Agahd-Rühle-Zietz. Kinderarbeit. (Siehe S. 69.)
Aichhorn August. Verwahrloste Jugend. (Psychoanalyse in der Jugenderziehung.) 290 S, 1925, v.
Arendt Henriette. Kleine weiße Sklavin. 208 S, 1911.
Bernfeld Siegfried. Vom Gemeinschaftsleben der Jugend. 271 S. 1922.
— Vom dichterischen Schaffen der Jugend. (Neue Beiträge zur Jugendforschung.) 225 S, 1924.
— Schulgemeinde und Klassenkampf. 152 S, 1923, so.
Danneberg Robert. Die Rekrutenschulen der internationalen Sozialdemokratie. 144 S, 1914, so.
Duncker Käthe. Die Kinderarbeit und ihre Bekämpfung. 78 S, 1910.
Eschbach Walter. Kinderelend — Jugendnot. (Auch eine Bilanz des Krieges.) 62 S, 1925.
Fischer Ernst. Krise der Jugend. 127 S, 1931, so, I.
Franken Paul. Vom Werden einer neuen Kultur. (Aufgaben der Arbeiterkultur- und Sportorganisationen.) 88 S, 1930, so, I.
Heinz Karl. Kampf und Aufstieg. (Die Geschichte der sozialistischen Arbeiterjugendbewegung Oesterreichs.) 164 S, 1931.
Hetzer Hildegard. Kindheit und Armut. Psychologische Methoden in Armutsforschung und Armutsbekämpfung.) 314 S, 1929.
Key Ellen. Die junge Generation. 133 S, 1913.
Kimml Anton. Lehrlingsschutz und Lehrlingsrecht. 2 Bände: 510 und 377 S, 1927.
Korn Karl. Die Arbeiterjugendbewegung. 400 S, 1924.
Lepinski Franz. Die jungsozialistische Bewegung, ihre Geschichte und ihre Aufgaben. 44 S, 1927, so, I.
Lindsey und Evans. Die Revolution der modernen Jugend. 259 S. 1923, bü.
Rote Jugendfahnen über Wien. Das Buch vom zweiten internationalen sozialistischen Jugendtreffen 12. bis 14. VII. 1929. 96 S.
Rühle Otto. Das proletarische Kind. 373 S, 1922, so, I.
Schult Johannes. Das Jugendproblem der Gegenwart. 87 S, 1924, so.
Siemens Anna. Beruf und Erziehung. 222 S, 1926, so.
— Die Selbsterziehung der Jugend.
Soffner Heinrich. Die proletarische Jugend. (Ihre Stellung in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik.) 108 S, 1929, so, I.
Stein Alexander. Jungsozialisten und Arbeiterbewegung. 22 S, 1930, so, I.
Wyneken Gustav. Schule und Jugendkultur. 182 S, 1919, bü

Die sexuelle Frage

(Siehe auch Seite 85, 111, 113, 157.)

- Adler Alfred. Das Problem der Homosexualität. 110 S, 1930.
Bauer Max. Das Geschlechtsleben in der deutschen Vergangenheit. 366 S, 1902.
Barcos Julio R. Freie Frauen. 337 S, 1931.
Bloch Iwan. Das Sexualleben unserer Zeit (in seiner Beziehung zur modernen Kultur.) 815 S, 1919.
Brupbacher Fritz. Liebe, Geschlechtsbeziehungen und Geschlechtspolitik. 53 S, 1930.
Buchow-Homeyer, Zeitehe. 142 S, 1923, bü.
Cabot Etienne. Das Weib, sein unglückliches Schicksal in der gegenwärtigen Gesellschaft, sein Glück in der zukünftigen Gemeinschaft. (In der Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze. herausgegeben v. Ed. Fuchs.) 21 S, 1894.
Carpenter Edward. Wenn die Menschen reif zur Liebe werden. 272 S, 1927.

- Cunow Heinrich. Liebe und Ehe im Leben der Völker. 260 S, 1929, I.
 Ellis Havelock. Geschlechtstrieb und Schamgefühl. 446 S, 1907, v.
 Fetscher Rainer. Der Geschlechtstrieb. 151 S, 1928.
 Fischer Ernst. Krise der Jugend. 127 S, 1931, so, I.
 Forel August. Die sexuelle Frage. 640 S.
 — Die sexuelle Frage (gekürzte Volksausgabe.)
 — Sexuelle Ethik. 56 S, 1906, I.
 Häfker Hermann. Erziehung zur Liebe. 316 S, 1929, I.
 Hirschfeld Magnus. Sexualität und Kriminalität. 101 S, 1924.
 Hirschfeld Magnus-Ewald Bohm. Sexualerziehung. (Der Weg durch Natürlichkeit zur neuen Moral.) 234 S, 1930.
 Hodann Max. Bub und Mädcl. (Gespräche unter Kameraden über die Geschlechterfrage.) 164 S, 1928, so, I.
 — Sexualelend und Sexualberatung. (Briefe aus der Praxis.) 302 S, 1928.
 — Geschlecht und Liebe. 268 S, 1928, so, I.
 — Unzucht! Unzucht! Herr Staatsanwalt. (Zur Naturgeschichte des deutschen Schamgefühls.) 130 S, 1928, so.
 — Sexualpädagogik. (Erziehungshygiene und Gesundheitspolitik. 254 S, 1928, so.
 — Elternhygiene. (Eugenik für Erzieher.) 48 S, 1928, so, I.
 — Onanie. (Weder Laster noch Krankheit.) 91 S, 1929.
 — Die Sexualnot der Erwachsenen. 47 S, 1929, so, I.
 Höllein Emil. Gebärzwang und kein Ende. 280 S, 1930, so.
 Kampfmeyer Paul. Die Prostitution (als soziale Klassenerscheinung und ihre sozialpolitische Bekämpfung.) 122 S, 1905, so.
 Kautsky Karl. Die soziale Hygiene der Frau. 76 S, 1931.
 Key Ellen. Liebe und Ethik. 41 S.
 Kollontay Alexandra. Die neue Moral und die Arbeiterklasse. 80 S, 1920, so.
 Lazarsfeld Sophie. Wie die Frau den Mann erlebt. 331 S, 1931, so.
 Lindsey und Evans. Die Revolution der modernen Jugend. 259 S, 1928 bü.
 — Die Kameradschaftsehe. 384 S, 1928, bü, I.
 Mayreder Rosa. Die Krise der Ehe. 66 S, 1929.
 Müller J. P. Sexualmoral und Lebensglück. 202 S, 1927.
 Müller Josef. Das sexuelle Leben der Naturvölker. 143 S, 1902.
 Müller-Lyer Franz. Formen der Ehe, der Familie und der Verwandtschaft. 92 S, 1921, I.
 — Phasen der Liebe. (Eine Soziologie des Verhältnisses der Geschlechter.) 254 S, 1921, I.
 Reich Wilhelm. Sexualerregung und Sexualbefriedigung. 64 S, 1929.
 Reitzenstein, Ferdinand. Die Entwicklungsgeschichte der Liebe. 111 S, 1908.
 — Urgeschichte der Ehe. 112 S, 1908.
 — Liebe und Ehe im alten Orient. 187 S, 1909.
 — Liebe und Ehe in Ostasien und bei den Völkern Altamerikas. 102 S, 1910.
 — Liebe und Ehe im europäischen Altertum. 106 S, 1910.
 Riese Hertha. Die sexuelle Not unserer Zeit. 148 S, 1927, I.
 Russel Bertrand. Ehe und Moral (Eine Sexualethik.) 248 S, 1930.
 Sanger Margaret. Die neue Mutterschaft. (Die Geburtenregelung als Kulturproblem.) 206 S, 1927, I.
 Sexualkatastrophen. Bilder aus dem modernen Geschlechts- und Eheleben, (unter Mitarbeit von Magnus Hirschfeld u. A. herausgegeben von Ludwig Levy-Lenz.) 398 S, 1926, v.
 Wagner Helmut. Geschlecht und Gesellschaft. 78 S, 1928, so, I.
 — Das Wesen der Geschlechtsliebe. 78 S, 1928, so, I.
 Weininger Otto. Geschlecht und Charakter. 599 S, 1919, bü, v.
 Wexberg Erwin. Einführung in die Psychologie des Geschlechtslebens. 120 S, 1930.
 Winter Maria. Abtreibungsseuche oder Rationalisierung der Geburten. 243 S, 1927.
 § 218. Eine sachliche Aussprache. 214 S, 1931.

Der Kampf gegen Alkohol und Nikotin.

- Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Briefe. (3. Heft: Adler als Sozialhygieniker. 138 S, darunter Reden zur Alkoholfrage.)
Bauer Otto. Idealismus und Nüchternheit. 11 S, 1926, so, 1.
Bunge G. Wider den Alkohol. 32 S, 1922, 1.
Forel-Schwiedland. Warum soll man den Alkohol meiden? 172 S, 1924, 1.
Hartmann Martin. Tabak und Jugend auf Grund neuerer Untersuchungen. 52 S, 1926, 1.
Hercod K. Die Prohibition in den Vereinigten Staaten. 53 S, 1926.
Klatt Georg. Die Alkoholfrage. (Eine Gesamtdarstellung.) 206 S, 1925.
Klawitter Carl. Zur Alkoholfrage. 24 S.
Stanger Hermann. Tabak und Kultur. (Eine gemeinverständliche Schrift wider das Rauchen vom Standpunkt der Wissenschaft und der Vernunft.) 110 S, 1922.
Vögel-Neubert. Grundzüge der Alkoholfrage. 95 S, 1907.
Wilbrandt Robert. Der Alkoholismus als Problem der Volkswirtschaft. 54 S, 1924.
Wlassak Rudolf. Grundriß der Alkoholfrage. 98 S, 1922, v.
Almanach des Hilfsvereins f. Trunkgefährdete.

Die Presse.

- David J. J. Die Zeitung. 98 S, 1906, bü.
Fazit. Ein Querschnitt durch die deutsche Publizistik. Herausgegeben von Ernst Glaeser. 313 S, 1929.
Kisch Egon Erwin. Klassischer Journalismus. 763 S, 1923.
Kraus Karl. Der Untergang der Welt durch schwarze Magie. (Siehe auch die übrigen Schriften des Verfassers in der Abteilung „Schöne Literatur.“) 496 S., v.
Kürnberger Ferdinand. Literarische Herzenssachen. 609 S, 1876.
Lassalle Ferdinand. Die Feste, die Presse und der Frankfurter Abgeordnetentag. (Rede aus dem Jahre 1863.) 46 S, so.
Mehring Franz. Kapital und Presse. 138 S, 1991, so.
Sinclair Upton. Der Sündenlohn. (Eine Studie über den Journalismus.) 300 S, 1921, so, 1.

Soziale Bilder der Gegenwart

(Siehe auch Seite 69, 74, 77, 166 ff.)

- Amerikareise deutscher Gewerkschaftsführer. 256 S, 1927.
Arsenjew Wladimir. Russen und Chinesen in Ostindien. 228 S, 1926.
Ballod Carl. Sowjetrußland. 59 S, 1920.
Banse Ewald. Die Türkei. (Eine moderne Geographie.) 454 S, 1916.
Barthel Max. Deutschland. 249 S, 1928, so, 1.
— Erde unter den Füßen. so, 1.
Bonn M. J. Prosperity. (Wunderglaube und Wirklichkeit im amerikanischen Wirtschaftsleben.) 177 S, 1931, bü.
— Amerika und sein Problem. 176 S, 1925, bü.
Brockway Fenner, Indien. 223 S, 1931, so.
Butler N. M. Die Amerikaner. 130 S, 1910, bü.
Dan Theodor. Sowjetrußland, wie es wirklich ist. 130 S, 1926, so.
Denny Ludwell, Amerika schlägt England. 454 S, 1930.
Ehrenburg Ilja. Spanien heute. 213 S, 1932.
— Visum der Zeit. 266 S, 1929.
Erkes Eduard. China. 168 S, 1927.
Feiler Arthur. Amerika-Europa. 338 S, 1926.
— Das Experiment des Bolschewismus. 270 S, 1929.
Filchner Wilhelm. Sturm über Asien. (Erlebnisse eines diplomatischen Geheimagenten.) 311 S, 1924.
— Tschung-Kue. Das Reich der Mitte. (Alt-China vor dem Zusammenbruch.) 360 S, 1925.

- Gandhi Mahatma. Jung-Indien. (Aufsätze aus den Jahren 1919 bis 1922.) 518 S, v.
- Goldschmidt Alfons. Die dritte Eroberung Amerikas. 257 S, 1929.
— Mexiko. 197 S, 1925.
- Gumbel J. L. Vom Rußland der Gegenwart. 110 S, 1927, so.
- Hagemann Walter. Das erwachende Asien. (Arabien-Indien-China.) 159 S, 1926.
— Gestaltwandel Afrikas. 262 S, 1928.
- Heller Otto. Sibirien. (Ein anderes Amerika.) 256 S, 1930, ko.
— Der Untergang des Judentums. (Die Judenfrage, ihre Kritik, ihre Lösung durch den Sozialismus.) 390 S, 1931, ko.
- Höflich Eugen. Der Weg in das Land. 118 S, 1918.
- Holitscher Arthur. Das unruhige Asien. (Reise durch Indien, China, Japan.) 346 S, 1926.
— Reise durch das jüdische Palästina. 129 S, 1922.
- Kemeri Sandor. Die Kerker von Budapest. 236 S, 1929, l.
- Kircher Rudolf. Wie 's die Engländer machen. (Politik, Gesellschaft und Literatur im demokratischen England.) 255 S, 1930, bü, l.
- Kisch Egon Erwin. Paradies Amerika. 347 S, 1930, l.
— Asien gründlich verändert. 260 S, 1932, l.
— China geheim. 280 S, 1933.
- Klötzel C. Z. Indien im Schmelztiegel. 285 S, 1930.
- Knickerbocker H. R. Deutschland so oder so? 232 S, 1932, bü, l.
- Kohn Hans. Geschichte der nationalen Bewegung im Orient. 377 S, 1928.
- Kracauer S. Die Angestellten. (Aus dem neuesten Deutschland.) 148 S, 1930, l.
- Kreppel S. Juden und Judentum von heute. (Ein Handbuch.) 890 S, 1925, bü.
- Kunfi Siegmund. Die Neugestaltung der Welt. 135 S, 1930, so, l.
— Gestalten und Ereignisse. 125 S, 1930, so, l.
- Kuo-Shien-Yen und Hinkel Karl. 4600 Jahre China. (Seine politischen und kulturellen Verhältnisse.) 133 S, 1930.
- Lamprecht Karl. Americana. (Reiseeindrücke, Betrachtungen, geschichtliche Gesamtansicht.) 147 S, 1906.
- Lauterer Joseph. Japan, das Land der aufgehenden Sonne, einst und jetzt. 406 S, 1902.
- Lederer Emil und Lederer-Seidler Emy. Japan-Europa. (Wandlungen im fernen Osten.) 355 S, 1929.
- Lehmann und Parvus. Das hungernde Rußland. 536 S, 1900.
- Liebermann Matwej. Im Namen der Sowjets. (Aus Moskauer Gerichtsakten.) 302 S, 1930, l.
- Lufft Hermann. Lateinamerika. 484 S, 1930, v.
- Mahatma Gandhis Leidenszeit. Herausgegeben von Ernst Roniger. 517 S, 1925, v.
- Malone C. Das neue China und seine sozialen Kämpfe. 158 S, 1928.
- München-Helfen Otto. China. 232 S, 1931.
— Reise ins asiatische Tuwa. 172 S, 1931.
- Manes Alfred. Ins Land der sozialen Wunder. 312 S, 1911, bü, l.
- Mann Heinrich. Diktatur der Vernunft. 77 S, 1923.
— Sieben Jahre. (Chronik der Gedanken und Vorgänge.) 553 S, 1929.
- Marcu Valeriu. Männer und Mächte der Gegenwart. 259 S, 1930, v.
- Matteotti-Kaminski. Der Faschismus in Italien. 141 S, 1925, so, l.
- Mayo Katherine. Mutter Indien. 409 S, 1929, bü.
- Nationalsozialismus. Eine Diskussion über den Kulturbankrott des Bürgertums zwischen Ernst Toller und Alfred Mühr. 35 S. 1931.
- Olden Rudolf. Das Wunderbare. (Propheten in deutscher Krise oder die Verzauberten.) 336 S, 1932.
- Reichwein Adolf. Blitzlicht über Amerika. 79 S, 1930, so, l.
- Reinhardt Ernst. Die imperialistische Politik im fernen Osten. 236 S, 1927.

- Der Kampf um Suez. 325 S, 1930.
Reifner Larissa. Oktober. 528 S, 1930, ko, 1.
Roth Josef. Juden auf Wanderschaft. 104 S, 1930, 1.
Roy Manabendra. Indiens politische Zukunft. 132 S, 1927, ko.
— Revolution und Konterrevolution in China. 480 S, 1930.
Rundt Arthur. Der Mensch wird umgebaut. (Ein Rußlandbuch.) 198 S.
1932.
Russel Bertrand. China und das Problem des fernen Ostens. 224 S. 1925.
Rußland, Das heutige 1917—1922. Wirtschaft und Kultur in der Darstellung russischer Forscher. 350 S, 1923, ko.
Schrader-Furtwängler. Das werktätige Indien. 442 S, 1928.
Schwarz Georg. Kohlenpott. (Ein Buch von der Ruhr.) 207 S, 1931, so, 1.
Seligo Hans. Afrika im Umbau. 79 S, 1931, 1.
Shen-Yi und Heinrich Stadelmann. China und sein Weltprogramm.
164 S, 1925.
Sieburg Friedrich. Gott in Frankreich? 337 S, 1929, v.
Siegfried André. Das heutige Frankreich. (Sein Charakter. seine Politik, seine Parteien.) 164 S, 1932, bü.
— Die englische Krise. 236 S, 1931, bü.
— Die Vereinigten Staaten von Amerika. 303 S, 1927.
1927.
Siemsen Anna. Daheim in Europa. (Unliterarische Streifzüge.) 171 S, so, 1, 1928.
Sinclair Upton. Das Geld schreibt. (Eine Studie über die amerikanische Literatur.) 211 S, 1930.
Tacitus Redivivus. Die große Trommel. (Leben, Kampf und Traumallan Adolf Hitlers.) 155 S, 1930.
T'ang Leang Li. China in Aufruhr. 349 S, 1927, 1.
Toller Ernst. Quer durch (Reisebilder u. Reden). 296 S, 1930.
Traven B. Das Land des Frühlings. 493 S, 1928.
Tretjakow Sergej. Den Schi-Chua. (Ein junger Chinese erzählt sein Leben.) 509 S, 1932.
— Feld-Herren (Der Kampf um eine Kollektiv-Wirtschaft). 400 S, 1931.
Trotzki Leo. Wohin treibt England? 143 S, 1926, ko.
Unruh Friedrich. Nationalsozialismus. 66 S, 1931.
Vacano Max Josef. Aus dem Erbe der Inkas. Bolivien. 120 S, 1912.
Vajtauer Emanuel. Die Träneninsel. 236 S, 1931.
Vandervelde Emil. Schaffendes Palästina. 231 S, 1930, so, 1.
Walling W. E. Amerikanische Arbeiterbewegung und amerikanische Demokratie. 207 S, 1929.
Wallisch Friedrich. Der Atem des Balkans. (Vom Leben und Sterben des Balkans.) 191 S, 1928, 1.
Wecker Fritz. Unsere Landesväter. (Wie sie gingen. Wo sie bleiben.) 316 S, 1928.
Wells H. G. Die Zukunft in Amerika. 222 S, 1911.
Wendel Hermann. Von Marburg bis Monastir. (Eine südslawische Reise.) 126 S, 1920.
Wiederaufbau, Der wirtschaftliche, der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken. 158 S, 1924, ko.

Von Staat und Gesellschaft. - Recht und Gesetz.

Vom Staate.

Staat und Verfassung.

- Adler Max. Politische oder soziale Demokratie. 165 S, 1926, so, 1.
 — Die Staatsauffassung des Marxismus. 316 S, 1922, so, v.
 Bauer Otto. Die Nationalitätenfrage und die Sozialdemokratie. 576 S. 1924, so.
 Coester Robert. Verwaltung und Demokratie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. 252 S, 1913.
 Cunow Heinrich. Die Marxsche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie. 898 S, 1923, so, v.
 Diehl K. und Mombert P. Ausgewählte Lesestücke zum Studium der politischen Oekonomie. 16. Band: Das Staatsschuldenproblem. 266 S.
 Endres Robert. Republikanische Staatsbürgerkunde. 104 S, 1925, 1.
 — Handbuch der österreichischen Staats- und Wirtschaftsgeschichte. 156 S, 1922, 1.
 Engels Friedrich. Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates. 188 S, so, 1.
 Goldscheid Rudolf. Staatssozialismus oder Staatskapitalismus. 186 S. 1917.
 Handbuch der öffentlichen Wirtschaft. (Herausgegeben vom Vorstand des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe des Personen- und Warenverkehrs.) 696 S, 1930.
 Hatschek Julius. Britisches und römisches Weltreich. (Eine sozialwissenschaftliche Parallele.) 374 S, 1921, v.
 Kautsky Karl. Parlamentarismus und Demokratie. 140 S, 1911, so, 1.
 — Die materialistische Geschichtsauffassung. (2. Band: Der Staat und die Entwicklung der Menschheit. 895 S, 1927.) so, v.
 Kelsen Hans. Sozialismus und Staat. 208 S, 1923, bü, v.
 — Das Problem des Parlamentarismus. 44 S, 1926, bü, v.
 Koigen David. Die Kultur der Demokratie. 307 S, 1912, v.
 Kolmer G. Parlament und Verfassung in Oesterreich. 7. Band: 1898 bis 1900. 507 S, bü.
 Kuczinsky Jürgen. Der Staatshaushalt. (Ein Beitrag zur Erkenntnis der Struktur des kapitalistischen und des kommunistischen Staates.) 46 S, 1927, ko.
 Lassalle Ferdinand. Arbeiterprogramm. 43 S, so, 1.
 — Ueber Verfassungswesen. 28 S, so, 1.
 Lenin N. Staat und Revolution. 115 S, 1918, ko.
 Macdonald J. R. Sozialismus und Regierung. 185 S, 1912, so.
 Manes Alfred. Staatsbankrotte. (Wirtschaftliche und Rechtliche Begriffe.) 237 S, 1919.
 Maurer Georg Ludwig. Einleitung zur Geschichte der Mark, Hof-, Dorf- und Stadtverfassung und der öffentlichen Gewalt. 338 S, 1896.
 Menger Anton. Neue Staatslehre. 263 S, 1904.
 Nachimson D. N. Die Staatswirtschaft. 271 S, 1913.
 Oppenheimer Franz. Der Staat. 176 S, 1907, bü.
 Popper-Lynkeus Josef. Fundament eines neuen Staatsrechtes. 82 S, 1905.
 — Krieg, Wehrpflicht und Staatsverfassung. 388 S, 1921, v.
 Ratzel Friedrich. Politische Geographie. 626 S, 1923.
 Rittinghausen Moritz. Die direkte Gesetzgebung durch das Volk.
 Rosenberg Arthur. Die Entstehung der deutschen Republik. 257 S, 1928.
 Rousseau Jean Jacques. Kulturideale. (Auswahl aus seinen Werken.) 333 S, v.
 Steffen Gustav. Die Demokratie in England. 228 S, 1911, bü, v.
 Vorländer Karl. Von Macchiavelli bis Lenin. (Neuzeitliche Staats- und Gesellschaftstheorien.) 287 S, 1926.
 Weiß Friedrich. Politisches Handbuch. 191 S, 1927, 1.

- Nationalitätenfrage — Nationalismus — Rassenfrage — Judenfrage
(Ueber Rassenlehre siehe auch naturwissenschaftliche Abt. Siehe S. 153.)
(Ueber Nationalismus siehe auch S 77.)
- Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Briefe. (8. Heft: Oesterreichische Politik. 490 S.
- Bauer Otto. Die Nationalitätenfrage und die Sozialdemokratie. 576 S, 1906, so.
— Die österreichische Revolution. 294 S, 1923, so, l.
- Bebel August. Sozialdemokratie und Antisemitismus. 32 S, 1894, so, l.
- Brockway Fenner. Indien. 223 S, 1931, so.
- Buber Martin. Vom Geist des Judentums. 199 S, 1916, v.
- Coudenhove-Kalergi Heinrich. Das Wesen des Antisemitismus. 204 S, 1923.
- Dostojewski F. M. Politische Schriften. 512 S, 1922, bü.
- Gandhi Mahatma. Jung-Indien. (Aufsätze aus den Jahren 1919 bis 1922.) 518 S.
- Heller Otto. Der Untergang des Judentums. (Die Judenfrage. ihre Kritik, ihre Lösung durch den Sozialismus.) 390 S, 1931, ko.
- Hurwicz Elias. Die Seelen der Völker. (Ihre Eigenarten und Bedeutung im Völkerleben. — Ideen zu einer Völkerpsychologie.) 164 S, 1920, v.
- Kautsky Karl. Rasse und Judentum. 108 S, 1921, so, l.
- Kohn Hans. Geschichte der nationalen Bewegung im Orient. 377 S, 1928.
- Kreppel S. Juden und Judentum von heute. (Ein Handbuch.) 890 S, 1925, bü.
- Lux H. Die Juden als Verbrecher. (In der Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze, herausgegeben von Ed. Fuchs.) 32 S, 1894.
- Marx Karl. Zur Judenfrage. 49 S, 1843.
- Mauthner Fritz. Muttersprache und Vaterland. 73 S, 1920.
- Menz Gerhard. Flutwende. (Die Entwicklung der Beziehungen Chinas zum Abendlande in den letzten 100 Jahren.) 163 S, 1924.
- Nossig Alfred. Zionismus und Judentum. (Krisis und Lösung.) 76 S, Pernerstorfer Engelbert. Zeitfragen. 96 S, 1918, so.
- Protokoll des dritten Kongresses der sozialistischen Arbeiterinternationale. (Brüssel, 1923.) 5. und 6. Abschnitt: Kolonialproblem. 170 S.
- Renner Karl. Oesterreichs Erneuerung. 200 S, 1916, so.
— Grundlagen und Entwicklungsziele der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie. 248 S, 1906, so.
- Roth Josef. Juden auf Wanderschaft. 104 S, 1930, l.
- Roy Manabendra. Indiens politische Zukunft. 132 S, 1927, ko.
- Ruppin Arthur. Soziologie der Juden.
1. Band: Die soziale Struktur der Juden. 522 S, 1930.
2. Band: Der Kampf der Juden um ihre Zukunft. 366 S, 1931, bü.
- Russel Bertrand. China und das Problem des fernen Ostens. 224 S, 1925.
- Seligo Hans. Afrika im Umbau. 78 S, 1931, l.
- Shen-Yi u. Heinrich Stadelmann. China und sein Weltprogramm 164 S, 1925.
- Tacitus Redivivus. Die große Trommel. (Leben, Kampf und Traum-lallen Adolf Hitlers.) 155 S, 1930, l.
- Vandervelde Emil. Schaffendes Palästina. 231 S, 1930, so, l.
- Weiß Friedrich. Politisches Handbuch. 191 S, 1927, l.
- Wells H. G. Die Zukunft in Amerika. 223 S, 1911.
- Wendel Hermann. Südosteuropäische Fragen. 255 S, 1918.
- Zollschan Ignaz. Das Rassenproblem. 512 S, 1925, v.

Gesellschaftslehre (Soziologie).

- Adler Friedrich.** Ernst Machs Ueberwindung des mechanistischen Materialismus. 168 S, 1918, so, v.
- Adler Max.** Marxistische Probleme. (Beiträge zur Theorie der materialistischen Geschichtsauffassung.) 316 S, 1922, so, v.
- Das Soziologische in Kants Erkenntniskritik. 473 S, 1924, so, v.
- Marx als Denker. 159 S, 1921, so, v.
- Engels als Denker. 223 S, 1925, so, v.
- Der Marxismus als proletarische Lebenslehre. 63 S, 1925, so, I.
- Kant und der Marxismus. (Gesammelte Aufsätze zur Erkenntniskritik und Theorie des Sozialen.) 248 S, 1925, v.
- Lehrbuch der materialistischen Geschichtsauffassung. (Soziologie des Marxismus.) 1. Band: Allgemeine Grundlagen. 251 S, 1930, so. 2. Band: Die statischen und dynamischen Grundbegriffe. 233 S, 1933.
- Andrews Stephen Pearl.** Die Wissenschaft von der Gesellschaft. (1. Die rechte Verfassung der Gesellschaft. 2. Das Kostenprinzip.) 198 S, 1904, v.
- Baegle H. M.** Soziologie des Denkens. 76 S, 1929, I.
- Borchardt Julian.** Der historische Materialismus. 48 S, 1922, so, I.
- Braunthal Alfred.** Marx als Geschichtsphilosoph. 194 S, 1920, so.
- Chase Stuart.** Moloch Maschine. (Die Kultur- und Wirtschaftskrise der Welt.) 279 S, 1929.
- Cunow Heinrich.** Die Marxsche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie. 898 S, 1923, so, v.
- Zur Urgeschichte der Ehe und Familie. 72 S, 1912, I.
- Liebe und Ehe im Leben der Völker. 260 S, 1929, I.
- Eisenstädter Julius.** Im Schweiß deines Angesichtes. (Eine Einführung in die gesellschaftliche Organisation der Arbeit.) 96 S, 1927, I.
- Engels Friedrich.** Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates. 188 S, 1886, so, I.
- Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft. 354 S, so.
- Fraenkel Ernst.** Zur Soziologie der Klassenjustiz. 45 S, 1925, so.
- Francé Raoul.** Der Weg der Kultur. 76 S, 1920.
- Freud Sigmund.** Das Unbehagen in der Kultur. 136 S, 1930, v.
- Geyer Kurt.** Führer und Masse in der Demokratie. 136 S, so.
- Goldscheid Rudolf.** Grundfragen des Menschenschicksals. 227 S, 1919, v.
- Hartwig Theodor.** Soziologie und Sozialismus. 78 S, 1927, so, I.
- Hornung Heinz.** Zur Soziologie der Bürgerfunktionäre. 47 S, 1928, so.
- Jerusalem Wilhelm.** Einführung in die Soziologie. 218 S, 1926, bü.
- Kampffmeyer Paul.** Die Prostitution. 122 S, 1905, so, I.
- Kautsky Karl.** Die materialistische Geschichtsauffassung. 2 Bände. (Siehe S. 59.) 891 und 895 S, 1927, so, v.
- Der Einfluß der Volksvermehrung auf den Fortschritt der Gesellschaft. 195 S, 1880.
- Vermehrung und Entwicklung in Natur und Gesellschaft. 261 S, 1910.
- Ethik und materialistische Geschichtsauffassung. 144 S, 1906.
- Krieg und Demokratie. I. Buch Revolutionskriege. 475 S, 1932.
- Klatt Fritz.** Die geistige Wendung des Maschinenzeitalters. 124 S, 1930, v.
- Krapotkin Peter.** Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt. 298 S, 1923.
- Landauer Gustav.** Die Revolution. 119 S, 1907.
- Levy-Brühl.** Das Denken der Naturvölker. 352 S, 1926.
- Lieb knecht Karl.** Studien (über die Bewegungsgesetze der gesellschaftlichen Entwicklung.) 363 S, 1922, so, v.
- Lukaes Georg.** Geschichte und Klassenbewußtsein. 342 S, 1922, ko, v.
- Malaparte Curzio.** Der Staatsstreich. 245 S, bü, v.

- Marcu Valeriu. Der Rebell und die Demokratie. (Zur Krise des Sozialismus.) 56 S, 1927, so, v.
- Michels Robert. Zur Soziologie des Parteiwesens. 528 S, 1925, bü, v.
- Mombert Paul. Arbeiter und Maschine. (Eine Auswahl aus den Werken sozialistischer und bürgerlicher Soziologen und Oekonomen.) 211 S, 1926.
- Morgan Lewis. Die Urgesellschaft. (Untersuchungen über den Fortschritt der Menschheit aus der Wildheit durch die Barbarei zur Zivilisation.) 480 S, 1877.
- Müller-Lyer Franz. Die Entwicklungsstufen der Menschheit. (Eine systematische Soziologie in Ueberblicken und Einzeldarstellungen):
1. Der Sinn des Lebens und die Wissenschaft. (Grundlinie einer Volksphilosophie.) 351 S, 1923.
 2. Phasen der Kultur und Richtungslinien des Fortschrittes. 396 S, 1923.
 3. Formen der Ehe, der Familie und der Verwandtschaft. 94 S 1924.
 4. Die Familie. 438 S, 1921.
 5. Phasen der Liebe. (Eine Soziologie des Verhältnisses der Geschlechter.) 254 S, 1923.
 6. Die Zählung der Normen. I. Teil: (Soziologie der Zuchtwahl und des Bevölkerungswesens.) 396 S, 1923.
 7. Die Zählung der Normen. II. Teil: (Soziologie der Erziehung.) 447 S, 1924.
- Soziologie der Leiden. 226 S.
- Neurath Otto. Empirische Soziologie. (Der wissenschaftliche Gehalt von Geschichte und Nationalökonomie.) 151 S, 1931, v.
- Nordau Max. Die konventionellen Lügen der Kulturmenschheit. 421 S, 1884.
- Oppenheimer Franz. Der Staat. 176 S, 1907, bü.
- Ostwald Wilhelm. Auguste Comte, der Mann und sein Werk. 286 S, v.
- Popper-Lynkeus Josef. Die technischen Fortschritte (nach ihrer ästhetischen und kulturellen Bedeutung.) 70 S, 1903.
- Das Recht zu leben und die Pflicht zu sterben. (Sozialphilosophische Betrachtungen.) 245 S, 1903, v.
- Rathenau Walter. Zur Kritik der Zeit. 260 S, 1922, bü.
- Reimes W. Die materialistische Geschichtsauffassung und ihre Anwendung. 65 S, 1929, so, l.
- Reitzenstein Ferdinand. Urgeschichte der Ehe. 112 S, 1908.
- Die Entwicklungsgeschichte der Liebe. 111 S, 1908.
- Russel Bertrand. Die Kultur des Industrialismus. 336 S, 1929, v.
- Staudinger Franz. Die Kulturgrundlagen der Politik. 250 S, 1914, v.
- Steffen Gustav F. Der Weg zu sozialer Erkenntnis. 219 S, 1912, v.
- Die Irrwege sozialer Erkenntnis. 238 S, 1913, v.
- Ular Alexander. Die Politik. (Untersuchung über die völkerpsychologischen Bedingungen gesellschaftlicher Organisation.) 100 S, 1906 bü.
- Vaerting M. Die Macht der Massen. 290 S, 1928.
- Vierkandt Alfred. Die Stetigkeit im Kulturwandel (Eine soziologische Studie). 209 S, 1908.
- Vorländer Karl. Von Macchiavelli bis Lenin. (Neuzeitliche Staats- und Gesellschaftstheorien.) 287 S, 1926.
- Wagner Helmut. Sport und Arbeitersport. 220 S, 1931, so.
- Weckerle Eduard. Mensch und Maschine. 93 S, 1925, so, l.
- Rad und Raum. (Soziologische Betrachtungen über das Transportwesen.) 79 S, 1926, so, l.

Bevölkerungslehre — Bevölkerungspolitik

(Siehe auch Seite 82, 86, 88, 92, 155.)

Beyer Alfred. Menschenökonomie. 213 S, 1922, so.

Diehl K. u. Mombert P. Ausgewählte Lesestücke zum Studium der politischen Oekonomie: VI. Band: Bevölkerungspolitik. 225 S.

- Goldscheid Rudolf. Grundfragen des Menschenschicksals. 227 S, 1919, v.
 Grotjahn Alfred. Soziale Pathologie. (Versuch einer Lehre von den sozialen Beziehungen der menschlichen Krankheiten als Grundlage der sozialen Medizin und der sozialen Hygiene.) 532 S. 1915, v.
 Höllein Emil. Gebärzwang und kein Ende. 280 S, 1930, ko, I.
 Kautsky Karl. Der Einfluß der Volksvermehrung auf den Fortschritt der Gesellschaft. 195 S, 1880, so.
 — Vermehrung und Entwicklung in Natur und Gesellschaft. 298 S. 1910, so.
 Marxismus, Der lebendige (Siehe S. 59.) 3. Abt.: Bevölkerungspolitik und Erziehung. 136 S, 1924.
 Mosse M. u. Tugendreich G. Krankheit und soziale Lage. 880 S, 1913, v.
 Müller-Lyer Franz. Die Zählung der Nornen. I. Teil: (Soziologie der Zuchtwahl und des Bevölkerungswesens.) 396 S, 1923.
 — Soziologie der Leiden. 226 S, 1914.
 Sanger Margaret. Die neue Mutterschaft. (Geburtenregelung als Kulturproblem.) 206 S, 1927, I.
 Sommer H. C. B. und Ad. Wilhelm Bauche. Gesellschafts- und Wirtschaftskalender 1931.
 Winter Marie. Abtreibungsseuche oder Rationalisierung der Geburten. 244 S, 1927.
 Woytinsky Wladimir. Tatsachen und Zahlen Europas. 210 S. 1930.
 § 218. Eine sachliche Aussprache. 214 S, 1931.

Recht, Gesetz, Justiz, Strafvollzug

- Adler Friedrich. Vor dem Ausnahmegericht. 263 S, 1923.
 Adler Emanuel. Betriebsrätegesetz. 215 S, 1928.
 Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Briefe. (Heft II: V. Adler vor Gericht. 375 S, Heft X: Der Kampf um das Wahlrecht. 502 S.)
 Austerlitz spricht. (Ausgewählte Aufsätze und Reden, herausgeg. von Julius Braunthal) 335 S, 1931.
 Das Bürgerlistengesetz. Herausgegeben und erläutert von M. Stollewerk. 116 S, 1930.
 Conrad Heinrich. Eingekerkerte und Ausbrecher. (Ein Buch von Gefangenen und Flüchtlingen.) 276 S.
 Daumier und die Justiz. Herausgegeben von Hans Rothe.
 Deutsch Leo. Viermal entflohen. (Bilder aus dem großen Kerker Sibirien.) 198 S, 1909.
 Ellis Havelock. Verbrecher und Verbrechen. 342 S, 1894.
 Endres Robert. Republikanische Staatsbürgerkunde. 104 S, 1925, I.
 Fraenkel Ernst. Zur Soziologie der Klassenjustiz. 45 S, 1927, so.
 Grünberg Siegmund. Arbeiterrechtliche Bestimmungen aus dem Allgemeinen Bürgerlichen, Handels-, Straf- und Patentgesetz. Sechstes Hauptstück der Gewerbeordnung. Koalitionsrecht und Gesetz über die Regiearbeiten der Eisenbahnunternehmungen. 359 S, 1927.
 Gumbel J. L. Vier Jahre politischer Mord. 149 S, 1922.
 — Verräter verfallen der Feme. 383 S, 1929.
 Hirschfeld Magnus. Sexualität und Kriminalität. 101 S, 1924, v.
 Hoelz Max. Zuchthausbriefe. 125 S, 1927, ko.
 Hochverratsprozeß, Der Wiener. (Herausgeg. v. Heinrich Scheu. Vorwort und Nachwort von Karl Renner.) 944 S, 1894
 Hochverratsprozeß, Der. (Wider Bebel, Liebknecht und Hepner vor dem Schwurgericht in Leipzig, 11. bis 26. Okt. 1872.) 972 S.
 Hodann Max. Unzucht! Unzucht! Herr Staatsanwalt!! 130 S, 1928, so.
 Ihering Rudolf. Der Kampf ums Recht. 98 S, 1897, v.
 Ingwer J. Der sogenannte Arbeitsvertrag.
 — Das Koalitionsrecht der Arbeiter. 104 S, 1909.
 Jahrbücher der österreichischen Arbeiterbewegung (seit 1927.)
 Kemerl Sandor. In den Kerkern von Budapest. 237 S, 1929.

- Kimml Anton. Lehrlingsrecht und Lehrlingsschutz. (Darstellung des gesamten Lehrlingsrechtes mit besonderer Berücksichtigung des Lehrlingsschutzes.) 2 Bände: 510 und 377 S, 1927.
- Korsch Karl. Arbeitsrecht für Betriebsräte. (Deutsches Betriebsrätegesetz.) 196 S, 1922.
- Koerber Lenka. Menschen im Zuchthaus. 256 S, 1930.
- Kraus Karl. Sittlichkeit und Kriminalität. 389 S, v.
— Die chinesische Mauer. 386 S, v.
- Lafargue Paul. Die Entwicklung des Eigentums. 64 S, so, 1.
- Lassalle Ferdinand. Vorrede zum System der erworbenen Rechte. (In der Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze, herausgegeben von Ed. Fuchs.) 16 S, 1894.
— Reden und Schriften. (Siehe S. 57.)
- Leichter Käthe. Frauenarbeit und Arbeiterinnenschutz in Oesterreich. 238 S. 1927.
- Levi Paul. Der Jorns-Prozeß 55 S, 1929.
- Liebermann Matwej. Im Namen der Sowjets. (Aus Moskauer Gerichtsakten.) 302 S, 1930, ko.
- Lux H. Die Juden als Verbrecher. (In der Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze, herausgeg. v. Ed. Fuchs.) 32 S, 1894.
- Luxemburg Rosa. Briefe aus dem Gefängnis. 48 S, 1920.
- Mahatma Gandhis Leidenszeit. (Herausgegeben v. Ernst Roniger.) 517 S, 1925, v.
- Mekiska Hans und Adler Jenny. Der praktische Arbeiterschutz. (Unfallverhütung und Gewerbehygiene.) 244 S, 1925.
- Menger Anton. Das bürgerliche Recht und die besitzlosen Volksklassen. 241 S, 1904, v.
- Nitti F. Francesco. Flucht. (Die persönlichen Erlebnisse eines politischen Gefangenen, der von der faschistischen Teufelsinsel befreit wurde.) 253 S.
- Ofner Julius. 4 Schriften. (1. Der Grundgedanke des Weltrechts. 37 S, 1889, 2. Das Recht auf Arbeit. 38 S, 1887.)
— Das soziale Rechtsdenken. 92 S, 1923.
- Oesterreichische Gesetzeskunde. Kommentare zum Gebrauch für Juristen und Nichtjuristen.
I. Band: Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch. 694 S, 1911.
II. Band: Das Strafgesetz und die Strafprozeßordnung. 637 S, 1911.
III. Band: Immaterialgüterrecht (Rechtsschutz des geistigen Eigentums), Wechselordnung und Scheckrecht. Das allgemeine Handelsgesetzbuch. Konkursordnung. Advokatenordnung. Notariatsordnung. 924 S, 1912.
IV. Band: Das zivilgerichtliche Verfahren in und außer Streit-sachen. 771 S, 1912.
- Popper-Lynkeus Josef. Philosophie des Strafrechts. 110 S, 1924, v.
- Pofthoff Heinz. Probleme des Arbeitsrechtes. (Rechtspolitische Betrachtungen eines Volkswirtes.) 252 S, 1912, v.
- Renner Karl. Die Rechtsinstitute des Privatrechtes und ihre soziale Funktion. 181 S, 1929, so, v.
- Sperber Hugo. Die Lüge im Strafrecht. 63 S, 1927.
- Steinitz Heinrich. Schöffen und Geschworene. (Eine Einführung in das österreichische Strafrecht und Strafverfahren.) 108 S, 1929.
- Toller Ernst. Justiz-Erlebnisse. 146 S, 1927.
- Trebitsch Oskar. Recht und Klassenscheidung. 47 S, 1923, so.
- Wittels Fritz. Die Welt ohne Zuchthaus. 292 S, 1928.
- Wlcek Franz. Die neuen Arbeiterschutzgesetze nebst den einschlägigen Vollzugsanweisungen. (Achtstundentags-, Arbeiterurlaubs-, Heim-arbeits-, Bäckereiarbeitergesetz.) 2 Hefte, 97 und 221 S, 1924.

Geschichte

Geschichtsphilosophie — Materialistische Geschichtsauffassung

- Adler Friedrich.** Ernst Machs Ueberwindung des mechanischen Materialismus. 168 S, 1918, so, v.
- Adler Max.** Marxistische Probleme. (Beiträge zur Theorie der materialistischen Geschichtsauffassung.) 316 S, 1922, so, v.
- Das Soziologische in Kants Erkenntniskritik. 473 S, 1924, so, v.
- Marx als Denker. 159 S, 1921, so, v.
- Engels als Denker. 23 S, 1925, so, v.
- Kant und der Marxismus. (Gesammelte Aufsätze zur Erkenntniskritik und Theorie des Sozialen.) 248 S, 1925, so, v.
- Der Marxismus als proletarische Lebenslehre. 63 S, 1926, so, I.
- Lehrbuch der materialistischen Geschichtsauffassung. (Soziologie des Marxismus.) 1. Band: Allgemeine Grundlagen. 251 S, 1930. 2. Band: Die statischen und dynamischen Grundbegriffe. 233 S, 1933.
- Borchardt Julian.** Der historische Materialismus. 48 S, 1922, I.
- Braunthal Alfred.** Marx als Geschichtsphilosoph. 194 S, 1920, so.
- Cunow Heinrich.** Die Marx'sche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie. 898 S, 1923, so, v.
- Hartwig Theodor.** Soziologie und Sozialismus. (Eine Einführung in die materialistische Geschichtsauffassung.) 78 S, 1927, so.
- Herder Johann Gottfried.** Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit.
- Kant Immanuel.** Ideen zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht.) 338 S, v.
- Kautsky Karl.** Ethik und materialistische Geschichtsauffassung. 144 S, 1906, so.
- Die materialistische Geschichtsauffassung. 2 Bände (Siehe S. 59.): 891 und 895 S, 1927, so, v.
- Lukacs Georg.** Geschichte und Klassenbewußtsein. 342 S, 1922, ko, v.
- Marx Karl.** Der historische Materialismus und die Theorie des Mehrwerts. (In der Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze, herausgegeben von Ed. Fuchs.) 31 S, 1894.
- Marx Karl.** Einleitung zur „Kritik der politischen Oekonomie“. (Siehe Seite 56.)
- Marx Karl und Engels Friedrich.** Das kommunistische Manifest. 32 S.
- Ueber historischen Materialismus. (Ein Quellenbuch.) (Siehe S. 56.)
- Marxismus, Der lebendige.** Sammelwerk: 4. Abteilung: Neuland des historischen Materialismus.) 206 S, 1924.
- Muckle Friedrich.** Der Geist der jüdischen Kultur und das Abendland. 659 S, 1923.
- Neurath Otto.** Empirische Soziologie. (Der wissenschaftliche Gehalt der Geschichte und Nationalökonomie.) 151 S, 1929.
- Reimes W.** Die materialistische Geschichtsauffassung und ihre Anwendung. 65 S, 1929, so, I.
- Russel Bertrand.** Die Kultur des Industrialismus. 330 S, 1929, v.
- Vischer F. Theodor.** Das Schöne in Natur und Geschichte. 356 S v.
- Vorländer Karl.** Karl Marx, Sein Leben und Werk. 320 S, 1929.

Urgeschichte.

(Siehe auch Seite 153.)

- Baegge H. M.** Soziologie des Denkens. 76 S, 1929, I.
- Bölsche Wilhelm.** Der Mensch der Vorzeit. (Der Mensch in der Tertiärzeit und im Diluvium. 81 S, II. Der Mensch der Pfahlbauzeit. 102 S.) I.
- Cunow Heinrich.** Zur Urgeschichte der Ehe und Familie. 72 S, 1912.
- Liebe und Ehe im Leben der Völker. 259 S, 1929.
- Driesmans Heinrich.** Der Mensch der Urzeit. 179 S, 1907.

- Engels Friedrich. Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates. 188 S, 1886, so, I.
- Häfker Hermann. Weltgeschichte in einem Bande. 336 S. 1928.
- Hanstein Otfried. Die Welt des Inka. (Ein Sozialstaat der Vergangenheit.) 198 S, 1925.
- Hauser Otto. Der Mensch vor 100.000 Jahren. 142 S, 1917, I.
— Urgeschichte (auf Grundlage praktischer Ausgrabungen und Forschungen.) 279 S, 1925.
— Urwelt. 190 S, I.
- Hoernes Moriz. Die Urgeschichte des Menschen nach dem heutigen Stand der Wissenschaft. 672 S, 1892.
— Natur- und Urgeschichte des Menschen. (I. Band: Naturgeschichte des Menschen. Urgeschichte der Kultur. 591 S, II. Band: Urgeschichte der Kultur. 608 S).
- Klaatsch Hermann. Der Werdegang der Menschheit und die Entstehung der Kultur. 427 S, 1922.
- Laveleye Emile de. Das Ureigentum. 532 S, 1879, v.
- Levin-Dörsch und Cunow. Die Technik der Urzeit und der primitiven Kulturstufen. 214 S, 1922.
- Levy-Brühl. Das Denken der Naturvölker. 352 S, 1926, v.
- Malinowski Bronislaw. Mutterrechtliche Familie und Oedipuskomplex. 58 S, 1924, v.
- Morgan Lewis H. Die Urgesellschaft. (Untersuchungen über den Fortschritt der Menschheit aus der Wildheit durch die Barbarei zur Zivilisation.) 480 S, 1921.
- Reinhardt Ludwig. Kulturgeschichte des Menschen. 693 S. 1913.
- Reitzenstein Ferdinand. Urgeschichte der Ehe. 110 S, 1905.
- Wells H. G. Grundlinien der Weltgeschichte. 671 S, 1925, I.
— Die Geschichte unserer Welt. 432 S, 1927, I.
- Weule Karl. Die Urgesellschaft und ihre Lebensfürsorge. 204 S. 1912, I.
— Anfänge der Naturbeherrschung. (1. Frühformen der Mechanik. 76 S, 2. Chemische Technologie der Naturvölker. 76 S, I.
— Der Krieg in den Tiefen der Menschheit. 156 S, 1916.
— Kulturelemente der Menschheit. 94 S, 1910, I.
- Wilser. Leben und Heimat des Urmenschen. 84 S. 1910.
— Deutsche Vorzeit. (Einführung in die germanische Altertumskunde.) 232 S. 1917.

Kulturgeschichte.

(Siehe auch Seite 97, 100, 117 ff., 119 ff., 123.)

- Buckle Henry Thomas. Geschichte der Zivilisation in England. 1404 S. 1881.
- Burckhardt Jakob. Die Kultur der Renaissance in Italien. 588 S. 1928.
- Carter Howard und A. C. Mare. Tut-ench-Amun. (Ein ägyptisches Königsgrab.) 226 S, 1924.
- Colbert Carl. Bankleute und Börsenspieler vor zweitausend Jahren. (Ein Beitrag zur Sittengeschichte.) 237 S, 1924 I.
- Cunow Heinrich. Liebe und Ehe im Leben der Völker. 260 S. 1929, I.
— Politische Kaffeehäuser. (Pariser Silhouetten aus der großen französischen Revolution.) 87 S, 1925.
- Erkes Eduard. China. 168 S, 1927.
- Figner Wera. Nacht über Rußland. 416 S, 1926, I.
- Filehner Wilhelm. Das Kloster Kumbum in Tibet. (Ein Beitrag zu seiner Geschichte.) 223 S (viele Bilder).
- Hanstein, Otfried. Die Welt des Inka. (Ein Sozialstaat der Vergangenheit.) 198 S, 1923.
- Hoensbroech Graf v. Das Papsttum in seiner sozialkulturellen Wirksamkeit. 180 S, 1905.
- Houben H. H. Der gefesselte Biedermaier. (Literatur Kultur und Zensur in der guten alten Zeit.) 271 S, 1924.

- Kampffmeyer Paul. Geschichte der modernen Gesellschaftsklassen in Deutschland. 354 S, 1921, I.
 — Vom Zunftgesellen zum freien Arbeiter. 77 S, 1924, I.
 Kersten Kurt. Bismarck und seine Zeit. 554 S, 1930.
 Klatt Fritz. Die geistige Wendung des Maschinenzeitalters. 124 S. 1930, v.
 Kleinberg Alfred. Die europäische Kultur der Neuzeit. (Umrißlinie einer Sozial- und Geistesgeschichte.) 233 S, 1931.
 Koigen David. Die Kultur der Demokratie. (Vom Geiste des volkstümlichen Humanismus und vom Geiste der Zeit.) 307 S. 1912, v.
 Korolenko Wladimir. Geschichte meines Zeitgenossen. 554 S. I.
 Kuo Shien-yen und Hinkel Karl. 4600 Jahre China. (Seine politischen und kulturellen Verhältnisse.) 133 S, 1930.
 Lamer Hans. Griechische Kultur im Bilde. 160 S, I.
 — Römische Kultur im Bilde. 152 S, I.
 Lauterer Joseph. Japan, das Land der aufgehenden Sonne einst und jetzt. 406 S, 1902.
 Lederer Emil und Lederer-Seidler Emmy. Japan-Europa. (Wandlungen im fernen Osten.) 355 S, 1929.
 Lenhoff Eugen. Die Freimaurer. 475 S, 1929.
 Linke Karl. Kulturgeschichte des deutschen Mittelalters. 255 S. 1922.
 Mach Ernst. Kultur und Mechanik. 86 S, 1915.
 Mann Heinrich. Macht und Mensch. 278 S. 1919, v.
 Maspero Gaston. Das alte Aegypten. 141 S, 1921.
 Mayo Katharine. Mutter Indien. 409 S, 1921.
 Meray, C. H. Weltmutation. 247 S, 1918, v.
 Muckle Friedrich. Das Kulturproblem der Französischen Revolution. 375 S, 1921.
 — Der Geist der jüdischen Kultur und das Abendland. 659 S, 1923.
 Müller-Lyer Franz. Phasen der Kultur und Richtungslinien des Fortschrittes. 396 S, 1923, I. (Siehe auch die übrigen Werke des Autors: Seite 94.)
 Nohl Johann. Der schwarze Tod. (Eine Chronik der Pest.) 373 S, 1924.
 Nötzel Karl. Die Grundlagen des geistigen Rußlands. 240 S, 1917, v.
 Oldenberg Hermann. Aus Indien und Iran. 191 S, 1899.
 Przybyszewski Stanislaus. Von Polens Seele. 90 S, 1917, v.
 Ratzel Friedrich. Glücksinseln und Träume. 515 S, 1911.
 Rebenburg Heinrich. Das deutsche Dorf: Süddeutschland. 203 S, 1923.
 Reinhardt Ludwig. Kulturgeschichte der Menschen. 693 S, 1913.
 Rosenow-Ströbel. Wider die Pfaffenherrschaft. (Kulturbilder aus den Religionskämpfen des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts.) 783 S, 1923, I.
 Russel Bertrand. China und das Problem des fernen Ostens. 224 S. 1925.
 Sanson Henri. Die Tagebücher der Henker von Paris. 1685 bis 1847. 823 S, (gekürzte Ausgabe 280 S).
 Sastrow Bartholomäus. Ein deutscher Bürger des 16. Jahrhunderts. (Selbstschilderung des Stralsunder Bürgermeisters.) 177 S.
 Schikowski John. Sitten- und Charakterbilder aus der Französischen Revolution. 121 S, 1920, I.
 Sieburg Friedrich. Gott in Frankreich? 337 S, 1929, v.
 Sombart Werner. Luxus und Kapitalismus. 208 S, 1912, bü.
 Stutzer Emil. Die deutschen Großstädte einst und jetzt. 283 S, 1917.
 Wägner Wilhelm. Hellas. 672 S, 1902.
 Wägner-Schmidt. Rom. (Geschichte des römischen Volkes und seiner Kultur.) 706 S, 1923.
 Wendel Hermann. Heinrich Heine. (Ein Lebens- und Zeitbild.) 298 S. 1916.
 Weule Karl. Die Kulturelemente der Menschheit. 92 S, 1910, I.
 — Die Kultur der Kulturlosen. 95 S, 1921, I.
 — Vom Kербstock zum Alphabet. (Urformen der Schrift.) 96 S, 1915, I.
 Wooley Leonard. Vor 5000 Jahren. (Ausgrabungen in Ur.) 115 S. 1930.
 Ziegler Theobald. Die geistigen und sozialen Strömungen im 19. Jahrhundert. 714 S, 1899.

Wirtschaftsgeschichte.

(Siehe auch Seite 68, 98.)

- Adler Hans. Das Werden der Weltwirtschaft. 32 S, 1931, so, I.
 Adler Max. Fabrik und Zuchthaus. (Eine sozialhistorische Untersuchung.) 150 S.
 Aschrott P. F. Die amerikanischen Trusts. 36 S, 1889.
 Bauer Otto. Der Kampf um Wald und Weide. (Studien zur österreichischen Agrargeschichte und Agrarpolitik.) 244 S, 1925, I.
 Bonn M. J. Das Schicksal des deutschen Kapitalismus. 132 S, 1930, bü.
 — Amerika und sein Problem. 176 S, 1925, bü.
 Borchardt Julian. Weltkapital und Weltpolitik. 236 S, 1927.
 Cunow Heinrich. Allgemeine Wirtschaftsgeschichte.
 1. Band: Die Wirtschaft der Natur- und Halbkulturvölker. 547 S.
 2. Band: Wirtschaftsformen der indischen Arier, der Italiker, Kelten und Germanen. 478 S.
 3. Band: Deutschlands, Frankreichs und Englands Wirtschaftsentwicklung vom 12. bis 17. Jahrhundert. 488 S.
 4. Band: Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft in Deutschland, Frankreich, England und den Vereinigten Staaten von Amerika. 452 S, 1931.
 Deutsch Julius. Aus alten Tagen. (Bilder aus der deutschen Vergangenheit.) 95 S, 1911, I.
 Dietzel Walter. Wie der Kapitalismus entstand. 112 S, 1922, so, I.
 Eisenstädter Julius. Im Schweiße deines Angesichtes. (Eine Einführung in die gesellschaftliche Organisation der Arbeit.) 96 S, 1927, I.
 — Macht und Arbeit in der Frühzeit der europäischen Gesellschaft. 79 S, 1929, I.
 Endres Robert. Handbuch der österreichischen Staats- und Wirtschaftsgeschichte. 156 S, 1922, I.
 Hanstein Otfried. Die Welt des Inka. (Ein Sozialstaat der Vergangenheit.) 198 S, 1925.
 Harms Bernhard. Deutschlands Anteil an Welthandel und Weltseefahrt. 218 S, 1916, bü.
 Kampffmeyer Paul. Geschichte der modernen Gesellschaftsklassen in Deutschland. 354 S, 1921, I.
 Laveleye Emile de. Das Ureigentum. 532 S, 1879, v.
 Lenin N. Die Agrarfrage in Rußland am Ende des 19. Jahrhunderts. 80 S, 1900, so.
 Linke Karl. Geschichte des Handwerkerstandes. 78 S, 1924.
 Luxemburg Rosa. Einführung in die Nationalökonomie. 293 S, 1925, so.
 Maier Gustav. Soziale Bewegungen und Theorien. 134 S, 1922.
 Manes Alfred. Staatsbankrotte. (Wirtschaftliche und rechtliche Begriffe.) 237 S, 1919.
 Mañlow Peter. Die Agrarfrage in Rußland. 265 S, 1907, so.
 Maurer Georg Ludwig. Einleitung zur Geschichte der Mark-, Hof-, Dorf- und Stadtverfassung und der öffentlichen Gewalt. 338 S, 1896.
 Müller-Lyer Franz. Phasen der Kultur (und Richtungslinien des Fortschritts). 396 S, I.
 Myers G. Geschichte der großen amerikanischen Vermögen. 800 S, 1923.
 Nachimson M. Die Weltwirtschaft vor dem Kriege. 210 S, 1922, v.
 Neurath Otto. Antike Wirtschaftsgeschichte. 98 S, 1926.
 Reimes Wilhelm. Ein Gang durch die Wirtschaftsgeschichte. 207 S, 1922, I.
 Rogers Thorold. Geschichte der englischen Arbeit. 418 S, 1896.
 Salvioli Joseph. Der Kapitalismus im Altertum. 298 S, 1912.
 Schoenlank Bruno. Soziale Kämpfe vor dreihundert Jahren. (Altnürnbergische Studie.) 212 S, 1894.
 Sombart Werner. Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert und im Anfang des 20. Jahrhunderts. 532 S, 1927, bü.
 — Luxus und Kapitalismus. 208 S, 1912, bü.

- Stepniak. Der russische Bauer. 212 S, 1893.
 Stutzer Emil. Die deutschen Großstädte einst und jetzt. 233 S, 1917.
 Teifen T. W. Das soziale Elend und die besitzenden Klassen in Oesterreich. 180 S, 1894.
 — Die Besitzenden und die Besitzlosen in Oesterreich. 268 S, 1906.
 Wirth Max. Das Geld. (Geschichte der Umlaufmittel von der ältesten Zeit bis in die Gegenwart.) 210 S, 1884.
 Wolff Wilhelm. Gesammelte Schriften. (Herausgegeben von Franz Mehring.) 123 S, 1909.
 Wygodzinsky W. Wandlungen der Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert. 201 S, 1912.
 Zweiling Klaus. Aufstieg und Niedergang der kapitalistischen Gesellschaft. 47 S, so, 1.

Allgemeine Weltgeschichte.

- Häfer Hermann. Weltgeschichte in einem Bande. 336 S, 1923, I.
 Hartmann Ludo Moritz. Weltgeschichte in gemeinverständlicher Darstellung.
 I. Hanslik E., Kohn E., Klauber E. G., Lehmann-Haupt C. F. Einleitung und Geschichte des alten Orients. 264 S, 1925.
 II. Ciccotti E. Griechische Geschichte. 221 S, 1923.
 III. Hartmann L. M., Kromayer J. Römische Geschichte. 384 S, 1921.
 IV. Hellmann S. Das Mittelalter bis zum Ausgang der Kreuzzüge. 398 S, 1924.
 V. Kaser K. Das späte Mittelalter. 278 S, 1924.
 VI. — Das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation. (von 1517 bis 1660). 222 S, 1922.
 VII. — Geschichte Europas im Zeitalter des Absolutismus. (1660 bis 1789). 260 S, 1923.
 VII/1. Bourgin G. Die Französische Revolution. 267 S, 1922.
 VII/2. — Napoleon und seine Zeit. 151 S, 1925.
 X. Rosthorn. Geschichte Chinas. 226 S, 1923.
 Kawerau Siegfried. Synoptische Geschichtstabellen (für den geschichtlichen Arbeitsunterricht, vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart.) 65 Doppelseiten.
 Ranke Leopold. Ueber die Epochen der neueren Geschichte. 144 S. 1917.
 — Männer und Zeiten der Weltgeschichte. 3 Bände: 283, 338 u. 322 S.
 Schlossers Weltgeschichte. 19 Bände und ein Registerband. 1902.
 Wells H. G. Die Grundlinien der Weltgeschichte. (Eine einfache Schilderung des Lebens und der Menschheit.) 671 S, 1925.
 — Die Geschichte unserer Welt. 432 S, 1927, I.

Geschichte der Revolutionen

- Adler Emma. Die berühmten Frauen der französischen Revolution. 280 S, 1906.
 Adler Friedrich. Vor dem Ausnahmegericht. 263 S, 1923, so.
 Adler Max. Helden der sozialen Revolution. 53 S, 1926, so.
 Bach Maximilian. Geschichte der Wiener Revolution 1848. 364 S, I
 Barge Hermann. Der deutsche Bauernkrieg. 164 S.
 Bauer Otto. Die österreichische Revolution. 294 S, 1923, so, I.
 Baumgartner Eduard. Der große Bauernkrieg des Jahres 1525. 319 S, 1924, I.
 Becker Bernhard. Geschichte der revolutionären Pariser Kommune in den Jahren 1789 bis 1794. 187 S, 1875.
 — Geschichte und Theorie der Pariser revolutionären Kommune des Jahres 1871. 412 S, 1879.

- Bernstein Eduard. Sozialismus und Demokratie in der großen englischen Revolution. 367 S, I.
 — Wie eine Revolution zugrunde ging. 70 S, 1921.
 — Die deutsche Revolution des Jahres 1918. (Geschichte der Entstehung und ersten Arbeitsperiode der deutschen Republik.) 198 S, 1921, so.
- Bibliothek politischer Reden. (Darunter Reden von Robespierre. St. Just u. a.) 520 S, 1891.
- Bitterauf Theodor. Geschichte der französischen Revolution. 103 S.
- Blos Anna. Frauen der deutschen Revolution 1848. (10 Lebensbilder. 93 S, 1928, I.
- Blos Wilhelm. Die deutsche Revolution 1848—49. 670 S, I.
 — Die französische Revolution von 1789 bis 1804. 632 S, I.
- Böhm Wilhelm. Im Kreuzfeuer zweier Revolutionen. 552 S, 1924, so.
- Bourgin G. Die französische Revolution. 267 S, 1922.
- Brunnemann Karl. Maximilian Robespierre. 216 S, 1885.
- Buonarotti Philipp. Babeuf und die Verschwörung für die Gleichheit (mit dem durch sie veranlaßten Prozeß und Belegstücken.) 336 S.
- Conrady A. Geschichte der Revolutionen (Vom Niederländischen Aufstand bis zum Vorabend der Französischen Revolution.) 786 S, I.
 — Anfänge der Demokratie in England. (Studien zur Geschichte der Levellerbewegung.) 62 S.
- Cunow Heinrich. Politische Kaffeehäuser. (Pariser Silhouetten aus der großen französischen Revolution.) 87 S, 1925.
- Dimitrioff Grigori. Die Tragödie Trotzki. 80 S, 1925.
- Engels Friedrich. Der deutsche Bauernkrieg. 132 S, 1920.
- Fechenbach Felix. Der Revolutionär Kurt Eisner. 63 S, 1929, so.
- Figner Wera. Nacht über Rußland. 416 S, 1926.
 — Das Attentat auf den Zaren Alexander II. (Teil aus „Nacht über Rußland“) 76 S, 1926.
- Frei Bruno. Die roten Matrosen von Cattaro. (1918). 83 S.
- Freiheit, Die Männer der (darunter: Kosciuszko, O'Connell, Garibaldi, Kossuth, Lassalle, Marx, Engels, Liebknecht, Bebel Jaurès.) — Herausgegeben von Alfred Semerau. 314 S.
- Fülöp-Miller René. Lenin und Gandhi. 287 S, 1927, bü.
- Gorki Maxim. Die Kleinbürger und die Revolution. 79 S, 1919, so.
 — Der 9. Jänner. (Die Ereignisse am 9. Jänner 1905 in Petersburg.) 64 S, 1922.
- Hoffmann-Harnisch Wolfgang. Terror und Ochrana. 234 S, 1931.
- Hollm Hans Wilhelm. Die französische Revolution von 1789. 151 S 1919, bü.
- Hurwicz Elias. Geschichte der jüngsten russischen Revolution. 208 S. 1922.
 — Geschichte des russischen Bürgerkrieges. 302 S, 1927.
- Kampffmeyer Paul. Die erste deutsche Revolution. 60 S. 1925.
- Kaniowski M. Verschwörer und Revolutionäre. (Tagebuchaufzeichnungen.) 207 S.
- Kautsky Karl. Die Vorläufer des neueren Sozialismus. (I. Band: Kommunistische Bewegungen im Mittelalter. 436 S, II. Band: Der Kommunismus in der deutschen Reformation. 332 S.)
 — Die Klassengegensätze im Zeitalter der französischen Revolution. 79 S.
 — Krieg und Demokratie. I. Buch. Revolutionskriege 475 S, 1932.
- Kirill M. Knias Potemkin. 298 S, 1905.
- Klett Bernhard. Thomas Münzer und der Bauernkrieg in Nordwest-Thüringen. 47 S, 1932.
- Krapotkin Peter. Die Französische Revolution. 563 S.
- Kunfi Siegmund. Die Neugestaltung der Welt. 135 S, 1930.
- Landauer Gustav. Briefe aus der französischen Revolution. 2 Bände: 474 und 538 S.
- Larsons M. J. Als Expert im Sowjetdienst. 161 S, 1929, bü.

- Lassalle Ferdinand. Assisenrede, (gehalten vor den Geschworenen zu Düsseldorf am 3. V. 1849 gegen die Anklage, die Bürger zur Bewaffnung gegen die königliche Gewalt aufgereizt zu haben.) 97 S. 1917, ko.
- Levi Paul. Der Jorns-Prozeß. 55 S, 1929.
- Lieb knecht Karl. Reden und Aufsätze. 374 S, 1921 ko.
- Lieb knecht Wilhelm. Robert Blum und seine Zeit. 526 S, 1896.
— „Redner der Revolution.“
- Lissagaray Paul. Die Geschichte der Kommune von 1871. 398 S, 1894.
- Luxemburg Rosa. Die russische Revolution. (Eine kritische Würdigung.) 120 S, 1922, ko.
- Malone C. Das neue China und seine sozialen Kämpfe. 158 S, 1928.
- Marcu Valeriu. Lenin (30 Jahre Rußland.) 356 S, 1927.
- Marx Karl. Die Klassenkämpfe in Frankreich. (1848 bis 1850) 157 S.
— Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte. 123 S.
— Der Bürgerkrieg in Frankreich. (1871) 71 S.
- Marx Karl und Engels Friedrich. Revolution und Konterrevolution in Deutschland. (1848). 141 S.
— Reichsgründung und Kommune. (Die Ereignisse von 1870/71.) 385 S.
- Mereschkowski Dimitri. Der Zar und die Revolution. 203 S, 1908, bü.
- Milukow P. N. Geschichte der zweiten russischen Revolution. 148 S. 1920, bü.
- Müller-Franken Hermann. Die Novemberrevolution. (Erinnerungen.) 286 S. 1931.
- Payer Friedrich. Anno 1848. 54 S, 1923.
- Pollatschek Gustav. Habsburgerlegenden. 142 S, 1927, l.
- Popoff Georg. Tschecha, der Staat im Staate. (Erlebnisse und Erfahrungen mit der russischen außerordentlichen Kommission.) 306 S. 1925, bü.
- Price M. Philips. Die russische Revolution. 492 S, 1921.
- Rathenau Walter. Kritik der dreifachen Revolution. 125 S, 1919, bü, v.
- Reed John. Zehn Tage, die die Welt erschütterten. 345 S, 1927, ko, l.
- Rosenberg Arthur. Die Entstehung der deutschen Republik. 283 S, 1928.
- Rosenow-Ströbel. Wider die Pfaffenherrschaft. (Kulturbilder aus den Religionskämpfen des 16. und 17. Jahrhunderts.) 783 S, 1923.
- Roy Manabendra. Revolution und Konterrevolution. 480 S, 1930.
- Sanson Henri. Die Tagebücher der Henker von Paris. (1685 bis 1847) 823 S, gekürzte Ausgabe 280 S.
- Scheidemann Philipp. Der Zusammenbruch. 251 S, 1921.
- Schikowski John. Sitten- und Charakterbilder aus der Französischen Revolution. 121 S, 1920, l.
- Schrader-Furtwängler. Das werktätige Indien. 442 S, 1928.
- Schwahn Fritz. Von Ebert bis Hindenburg. (10 Jahre deutsche Republik.) 361 S, 1928, bü.
- Slang F. Panzerkreuzer Potemkin. (Der Matrosenaufstand von Odessa 1905.) 78 S.
- Steinberg J. Gewalt und Terror in der Revolution. 339 S, 1931, so.
- Strasser Nadja. Die Russin. 264 S, 1917.
- Ströbel Heinrich. Die deutsche Revolution. 236 S, 1922, so, l.
— Sozialismus und Weltgemeinschaft. 250 S, 1922, so.
- Sun Yat Sen. Aufzeichnungen eines chinesischen Revolutionärs. (Herausgegeben und eingeleitet durch eine Darstellung der Entwicklung Sun Yat Sens und des Sun-Yat-Senismus von K. A. Wittfogel.) 344 S, 1928.
- T'ang Leang-Li. China im Aufruhr. 369 S, 1927.
- Trotzki Leo. Rußland in der Revolution. 359 S, 1905.
— 1917. (Die Lehren der Revolution.) 78 S, 1925, ko.
— Geschichte der russischen Revolution. (Februarrevolution.) 455 S, 1931.
— Geschichte der russischen Revolution (Oktoberrevolution). 728 S 1933.

- Tscherewanin N. Das Proletariat und die russische Revolution. 170 S. 1908, so.
 — Rußlands Wiederaufbau. 376 S, 1906, bü.
 Ular Alexander. Die russische Revolution. 384 S, 1905, bü.
 Woytinsky Wladimir. Der erste Sturm. (Erinnerungen aus der russischen Revolution 1905.) 238 S, 1931.
 Zellwecker Edwin. Demagogenverfolgungen. (Deutsche Dichterschicksale 1839 bis 1840.) 66 S, 1922.
 — Aus der deutschen Revolution. (Deutsche Dichterschicksale 1848 bis 1850.) 77 S, 1914.
 Zilliacus Konni. Das revolutionäre Rußland. 390 S, 1905.
 Zimmermann. Der große deutsche Bauernkrieg. 816 S, 1891.
 „1848“. Ein Lesebuch für Arbeiter. 124 S, 1923, ko.

Geschichte der Staaten und Länder Europas.

(Siehe auch Seite 101 ff.)

- Almasoff Boris. Rasputin und Rußland. 246 S, 1924.
 Balabanoff Angelica. Wesen und Werdegang des italienischen Faschismus. 287 S, 1931, so.
 Bebel August. Aus meinem Leben. 3 Bände: 236, 420 und 257 S, 1922.
 Bismarck Otto. Gedanken und Erinnerungen. 3 Bände: 376, 311 und 207 S.
 Blanc Louis. Geschichte der zehn Jahre (1830 bis 1840). 5 Bände. 1847.
 Bloch Leo. Soziale Kämpfe im alten Rom. 148 S.
 — Die ständischen und sozialen Kämpfe in der römischen Republik. 156 S.
 Bourgin G. Napoleon und seine Zeit. 151 S, 1925.
 Brandes Georg. Cajus Julius Caesar. 2 Bde. 363 u. 400 S.
 Cicotti E. Griechische Geschichte. 222 S, 1923.
 — Der Untergang der Sklaverei im Altertum. 240 S.
 Deutsch Julius. Aus alten Tagen. (Soziale Bilder aus deutscher Vergangenheit.) 95 S, 1911, l.
 Deutsch Leo. 16 Jahre in Sibirien. (Erinnerungen eines russischen Arbeiters.) 336 S, 1904.
 — Viermal entflohen. (Bilder aus dem großen Kerker Sibirien.) 198 S, 1909.
 Düwell Bernhard. Rund um den Youngplan. (Reparationsproblem und Proletariat.) 47 S, 1930, so. l.
 Die Männer der Freiheit. (in ihren Schriften, Briefen, Erinnerungen, Tagebüchern). Herausgeg. v. Alfred Semerau. 314 S.
 Eisenstädter Julius. Macht und Arbeit in der Frühzeit der europäischen Gesellschaft. 79 S, 1929, l.
 Endres Robert. Geschichte Europas im Altertum und Mittelalter. 352 S, 1925.
 — Geschichte Europas im Zeitalter des Frühkapitalismus. 320 S, 1924.
 — Geschichte Europas im 19. Jahrhundert. 477 S, 1928.
 Engels Friedrich. Die Lage der arbeitenden Klassen in England. 300 S, 1848.
 Fabian Walter. Klassenkampf um Sachsen. 200 S, 1930.
 Figner Wera. Nacht über Rußland. 416 S, 1926.
 Frank Ernst. Die Sklavenaufstände des Altertums. 109 S, 1902.
 Freytag Gustav. Neue Bilder aus dem Leben des deutschen Volkes. 588 S, 1862.
 Friedjung Heinrich. Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland. (1859 bis 1866). 489 S, 1907.
 — Das Zeitalter des Imperialismus. (1884 bis 1914.) 3 Bände: 471, 410 und 343 S, 1922.
 Fülöp-Miller René. Der heilige Teufel. (Rasputin und die Frauen.) 440 S.
 Gedye G. E. R. Die Revolver-Republik. (Frankreichs Werben um den Rhein.) 265 S, 1931.
 Görres Joseph. Rheinischer Merkur. 291 S.

- Hartmann Ludo Moritz. Kurzgefaßte Geschichte Italiens. (Von Romulus bis Viktor Emanuel.) 342 S.
- Der Untergang der antiken Welt. 129 S, 1910.
- Hundert Jahre italienische Geschichte. (1815 bis 1915.) 215 S.
- Hartmann Ludo und Kromayer J. Römische Geschichte 384 S.
- Hartmann Moritz. Gesammelte Werke. (Ein Beitrag zur politischen und literarischen Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert.) 2 Bände: 465 und 661 S, 1906.
- Hartung Fritz. Deutschlands Zusammenbruch und Erhebung im Zeitalter der französischen Revolution. 121 S.
- Hatschek Julius. Britisches und römisches Weltreich. (Eine sozialwissenschaftliche Parallele.) 374 S, 1921, v.
- Held Adolf. Zwei Bücher zur sozialen Geschichte Englands. 750 S. 1881.
- Hellmann S. Das Mittelalter bis zum Ausgang der Kreuzzüge. 350 S, Herzen Alexander. Rußlands soziale Zustände. 150 S, 1854.
- Hochverratsprozeß, Der, wider Bebel, Liebknecht, Hepner vor dem Schwurgerichte zu Leipzig vom 11. bis 26. Okt. 1872. 942 S.
- Huch Ricarda. Michael Bakunin und die Anarchie. 271 S, 1923.
- Freiherr von Stein. 142 S.
- Junius-Briefe. (1769 bis 1771.) Deutsch von Arnold Ruge. 320 S, 1869, v.
- Kampfmeyer Paul. Geschichte der modernen Gesellschaftsklassen in Deutschland. 354 S, 1924, I.
- Kaser Kurt. Das späte Mittelalter. 276 S.
- Das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation. (1570 bis 1660.) 222 S.
- Geschichte Europas im Zeitalter des Absolutismus und der Vollendung des modernen Staatensystems. (1660 bis 1789) 262 S.
- Kautsky Benedikt. Reparationen und Rüstungen. 219 S, 1931, so.
- Kautsky Karl. Der Ursprung des Christentums. 508 S.
- Die Vorläufer des neueren Sozialismus. (Siehe Seite 60.)
- Wie der Weltkrieg entstand. 182 S, 1919.
- Kersten Kurt. Bismarck und seine Zeit. 554 S, 1930.
- Kleinberg Alfred. Die europäische Kultur der Neuzeit (Umrißlinien einer Sozial- und Geistesgeschichte.) 233 S, 1931.
- Kuhn Alfred. Das alte Spanien. 184 S, 1925.
- Lehmann u. Parvus. Das hungernde Rußland. 536 S, 1900.
- Livius Titus. Römische Geschichte. 743 S.
- Ludwig Emil. Napoleon. 695 S, 1924.
- Bismarck. 275 S, 1911.
- Wilhelm II. 495 S, 1926.
- Juli 14. 242 S, 1929.
- Lützens Gerhard. Deutschlands Außenpolitik und das Weltstaatsystem. (1870 bis 192). 128 S, 1922.
- Machar J. S. Rom. 368 S, 1928.
- Marx Karl und Engels Friedrich. Reichsgründung und Kommune. (Die Ereignisse von 1870/71) — 385 S.
- Mehring Franz. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters. 238 S, 1922, I.
- Die Lessing-Legende. 426 S, 1922.
- Zur preußischen Geschichte vom Mittelalter bis Jena. 402 S, 1931.
- Zur preußischen Geschichte von Tilsit bis zur Reichsgründung. 516 S, 1931.
- Zur deutschen Geschichte. 501 S, 1931.
- Nenni Pietro. Der Todeskampf der Freiheit. 188 S, 1930, I.
- Nötzel Karl. Die Grundlagen des geistigen Rußland. 240 S, 1917, v.
- Paquet Alfons. Der Rhein als Schicksal. 159 S, 1920.
- Pashitnow K. A. Die Lage der arbeitenden Klasse in Rußland. 303 S, 1907.
- Pokrowski M. Russische Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1917. 370 S, 1930.
- Ranke Leopold. Zeitbilder und Charakteristiken. 293 S.
- Rogers Thorold. Geschichte der englischen Arbeit. 418 S, 1896.

- Rosenberg Arthur. Die Entstehung der deutschen Republik. 283 S, 1928.
- Sanson Henri. Die Tagebücher der Henker von Paris. (1685 bis 1847.) 823 S.
- Die Tagebücher der Henker von Paris. (Gekürzte Ausgabe.) 280 S.
- Sastrow Bartholomäus. Ein deutscher Bürger des 16. Jahrhunderts. Selbstschilderung des Stralsunder Bürgermeisters.) 177 S.
- Schapowalow A. Auf dem Wege zum Marxismus. (Erinnerungen eines Arbeiterrevolutionärs.) 337 S, 1926.
- Schiff Viktor. So war es in Versailles. 168 S, 1929.
- Schiller Friedrich. Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von der spanischen Regierung. 240 S.
- Geschichte des dreißigjährigen Krieges. 276 S.
- Schmoller Gustav 20 Jahre deutscher Politik. 206 S, 1920.
- Schnabel Franz. Geschichte der neuesten Zeit. (Von der französischen Revolution bis zur Gegenwart.) 238 S, 1931.
- Schönlank. Soziale Kämpfe vor 300 Jahren. (Altnürnbergische Studie.) 212 S, 1894.
- Schwarz Rudolf. Die hugenottischen Märtyrer von Lyon und Johann Calvin. (Berichte und Briefe, 1552 bis 1553.) 96 S, v.
- Stein Freiherr von. Denkwürdigkeiten und Briefe. 354 S.
- Steklow Georg Michael Bakunin 128 S, 1920.
- N. Tschernyschewsky. 96 S, 1913.
- Stepniak Der russische Bauer. 212 S, 1893.
- Stern Bernhard Aus dem modernen Rußland. 168 S, 1893.
- Stutzer Emil. Die deutschen Großstädte einst und jetzt. 283 S, 1917.
- Uebersberger Hans Rußlands Orientpolitik in den letzten zwei Jahrhunderten. 380 S, 1913.
- Vilhardouin Gottfried Die Eroberung von Konstantinopel durch die Kreuzfahrer im Jahre 1204. 152 S.
- Wagner Wilhelm. Hellas. 678 S.
- Wagner-Schmidt. Rom. (Geschichte des römischen Volkes und seiner Kultur. 683 S.
- Wecker Fritz. Unsere Landesväter. (Wie sie gingen. Wo sie blieben.) 316 S. 1928.
- Wendel Hermann. Südslawische Silhouetten. 289 S.
- Südosteuropäische Fragen. 255 S, 1918.
- Wuessing Fritz. Geschichte des deutschen Volkes. (Vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart.) 372 S, 1928.
- Zedlitz-Trützschler Robert. Zwölf Jahre am deutschen Kaiserhof. 250 S, 1924.
- Zweig Stefan. Josef Fouché. (Bildnis eines politischen Menschen.) 332 S, 1930.

Geschichte Oesterreichs.

(Siehe auch Seite 62, 72.)

- Adler Friedrich. Vor dem Ausnahmegericht. 263 S, 1923.
- Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Schriften. (Heft VIII.: Oesterreichische Politik. 470 S, Heft X.: Der Kampf um das Wahlrecht. 502S.)
- Austerlitz spricht. (Ausgewählte Aufsätze und Reden, herausgeg. von Julius Braunthal.) 335 S, 1931.
- Bach Maximilian. Geschichte der Wiener Revolution 1848. 944 S, 1.
- Bauer Otto. Die österreichische Revolution. 294 S, 1923, I.
- Der Kampf um Wald und Weide. (Studien zur österreichischen Agrargeschichte und Agrarpolitik.) 244 S, 1925, I.
- Bibl Viktor Dr. Der Zerfall Oesterreichs. 1. Band: Kaiser Franz und sein Erbe. 421 S, 1922.
- II. Von Revolution zu Revolution. 577 S, 1924.
- Braunthal Julius. Die Wiener Julitage. 80 S, 1927.

- Charmatz Richard.** Oesterreichs innere Geschichte von 1848 bis 1907.
 I. Band: Die Vorherrschaft der Deutschen. 146 S.
 II. Band: Der Kampf der Nationen. 130 S.
 — Geschichte der auswärtigen Politik Oesterreichs im 19. Jahrhundert. (I. Band: Bis zum Sturze Metternichs. 135, II. Band: bis 1895.
 — Deutsch-österreichische Politik. (Studien über den Liberalismus und über die auswärtige Politik Oesterreichs.) 402 S, 1907.
Endres Robert. Handbuch der österreichischen Staats- und Wirtschaftsgeschichte. 156 S, 1928, I.
Frei Bruno. Die roten Matrosen von Cattaro. (1918.) 83 S.
Guglia Eugen. Geschichte der Stadt Wien. 306 S, 1892.
Hochverratsprozeß, Der Wiener. Herausgegeben von Heinrich Scheu. Vor- und Nachwort von Karl Renner. 944 S, 1894.
Kautsky Karl. Habsburgs Glück und Ende. 80 S, 1918.
Pollatschek Gustav. Habsburgerlegenden. 192 S, 1927, I.
Renner Karl. Oesterreichs Erneuerung. 360 S, 1916.
 — Grundlagen und Entwicklungsziele der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie. 248 S, 1906.
Rogge Walter. Oesterreich von Villagos bis zur Gegenwart. 1873.
 — Oesterreich seit der Katastrophe Hohenwart-Beust. 958 S, 1879, v.
Teifen T. W. Das soziale Elend und die besitzlosen Klassen in Oesterreich. 180 S, 1894.
 — Die Besitzenden und die Besitzlosen in Oesterreich. 268 S, 1906.

Geschichte der anderen Erdteile.

(Siehe auch Seite 88 ff., 92.)

- Arsenjew Wladimir.** Russen und Chinesen in Ostsibirien. 228 S, 1926.
Bratler O. A. Amerika. (Von Washington bis Wilson.) 249 S, 1916.
Brockway Fenner. Indien. 223 S, 1931.
Erkes Eduard. China. 168 S, 1927.
Friedjung Heinrich. Das Zeitalter des Imperialismus. (1884—1914.) 3 Bde.: 471, 410 und 343 S, 1922.
Gandi Mahatma. Jung-Indien. (Aufsätze aus den Jahren 1919 bis 1922.) 518 S, v.
Hanslik-Kohn-Klauber-Lehmann-Haupt. Geschichte des alten Orients. 246 S, 1925.
Hanstein Otfried. Die Welt des Inka. (Ein Sozialstaat der Vergangenheit.) 198 S, 1923.
Japans, Das Problem. Von einem ehemaligen Gesandtschaftsrat im fernen Osten. 199 S, 1920.
Klötzel C. Z. Indien im Schmelztigel. 285 S, 1930.
Kohn Hans. Geschichte der nationalen Bewegung im Orient. 377 S, 1928.
Kuo Shien-yen und Hinkel Karl. 4600 Jahre China. (Seine politischen und kulturellen Verhältnisse.) 133 S, 1930.
Lauterer Joseph. Japan, das Land der aufgehenden Sonne einst und jetzt. 406 S, 1902.
Lederer Emil und Lederer-Seidler Emy. Japan-Europa. (Wandlungen im fernen Osten.) 355 S, 1929.
Ludwig Emil. Lincoln. 587 S, 1930.
Mahatma Gandhis Leidenszeit. (Herausgegeben von Emil Roniger.) 517 S, 1925, v.
Malone C. Das neue China und seine sozialen Kämpfe. 158 S, 1928.
München-Helfen Otto. China. 232 S, 1931.
Maspero Gaston. Das alte Aegypten. 141 S, 1921.
Menz Gerhard. Flutwende. (Die Entwicklung der Beziehungen Chinas zum Abendlande in den letzten 100 Jahren.) 163 S, 1924.
Pizarro Franzisko. Der Sturz des Inkareichs. 158 S.
Prescott William. Die Eroberung von Peru. 536 S.

- Reinhard Ernst. Die imperialistische Politik im fernen Osten. 236 S, 1927.
 — Der Kampf um Suez. 325 S, 1930.
 Rolland Romain. Mahatma Gandhi. 146 S.
 Rosen Friedrich. Persien (in Wort und Bild.) 246 S, 1926.
 Rosthorn Arthur. Geschichte Chinas. 226 S, 1923.
 Roy Manabendra. Revolution und Konterrevolution. 480 S, 1930.
 Russel Bertrand. China und das Problem des fernen Ostens. 224 S, 1925.
 Steindorf Georg. Aegypten (in Vergangenheit und Gegenwart). 259 S, 1915.
 Sun Yat Sen. Aufzeichnungen eines chinesischen Revolutionärs. (Herausgegeben und eingeleitet durch eine Darstellung der Entwicklung Sun Yat Sens und des Sun-Yat-Senismus von K. A. Wittfogel.) 344 S, 1928.

Der Weltkrieg.

- Adler Friedrich. Vor dem Ausnahmegericht. 263 S, 1923.
 — Die Erneuerung der Internationale. (Aufsätze aus der Kriegszeit.) 215 S, 1918.
 Adler Max. Prinzip oder Romantik. (Sozialistische Betrachtungen zum Weltkrieg.) 62 S, 1915.
 — Klassenkampf gegen Völkerkampf. (Marxistische Betrachtungen zum Weltkrieg.) 175 S, 1919.
 Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Briefe. (Heft IX: Um Krieg und Frieden. 245 S.)
 Austerlitz spricht. (Ausgewählte Aufsätze und Reden, herausgeg. von von Julius Braunthal.) 335 S, 1931.
 Bauer Otto. Die österreichische Revolution. 294 S, 1923, I.
 Bernstein Eduard. Sozialdemokratische Völkerpolitik. (Die Sozialdemokratie und die Frage Europa.) 222 S, 1917.
 Düwell Bernhard. Rund um den Youngplan. 47 S, 1930, so, I.
 Fried Alfred H. Mein Kriegstagebuch. (I. Band: Das erste Kriegsjahr. 472 S, II. Band: Das zweite Kriegsjahr. 448 S, III. Band: Das dritte Kriegsjahr. 320 S, IV. Band: Das vierte Kriegsjahr und der Friede von Versailles. 461 S.)
 Friedrich Ernst. Krieg dem Kriege. (Mit vielen Bildern.) 248 S, 1926.
 Kamerad im Westen. Ein Bericht in 221 Bildern. 1930.
 Kammerer Paul. Menschheitswende. 106 S, 1919, I.
 Kautsky Benedikt. Reparationen und Rüstungen. 219 S, 1931.
 Kautsky Karl. Wie der Weltkrieg entstand. 182 S, 1919.
 — Habsburgs Glück und Ende. 80 S, 1918.
 — Elsaß-Lothringen. (Eine historische Studie.) 86 S, 1919.
 Kenworthy J. M. Vor kommenden Kriegen. 383 S, 1926.
 Keynes John Maynard. Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages. 243 S, 1920.
 Lenin N. und Bucharin G. Gegen den Strom. (Aufsätze aus den Jahren 1914 bis 1916.) 536 S, 1921, ko v.
 Ludwig Emil Juli 14. 242 S, 1929, I.
 Lützens Gerhard. Deutschlands Außenpolitik und das Weltstaaten-system. (1870 bis 1922.) 128 S.
 Nicolai G. F. Die Biologie des Krieges. 448 S, 1917, v.
 Renner Karl. Marxismus, Krieg und Internationale. 384 S, 1917.
 Rosenberg Arthur. Die Entstehung der deutschen Republik. 283 S. 1928.
 Scheidemann Philipp. Der Zusammenbruch. 251 S. 1921.
 Schiff Viktor. So war es in Versailles 168 S, 1929.
 Spartakus im Kriege. (Illegale Flugblätter des Spartakusbundes im Kriege.) 232 S, 1927.
 Steffen Gustav F. Krieg und Kultur. (Sozialpsychologische Dokumente und Beobachtungen vom Weltkrieg 1914.) 204 S, 1915, bü.

Philosophie.

Einführung in die Philosophie.

- Forel August. Kleine Philosophie für Jedermann. 117 S, 1928.
 Jerusalem Wilhelm. Einleitung in die Philosophie. 249 S, 1906.
 Külpe Oswald. Einleitung in die Philosophie. 457 S, 1923.
 Ostwald Wilhelm. Die Pyramide der Wissenschaften. (Eine Einführung in wissenschaftliches Denken und Arbeiten.) 148 S, 1929.
 Vorländer Karl. Einführung in die Philosophie. 115 S, 1926.
 — Volkstümliche Geschichte der Philosophie. 316 S, 1921.

Allgemeine philosophische Werke

(Siehe auch Seite 138.)

- Adler Friedrich. Ernst Machs Ueberwindung des mechanischen Materialismus. 186 S, 1918, so, v.
 Adler Max. Marxistische Probleme. (Beiträge zur Theorie der materialistischen Geschichtsauffassung.) 316 S, 1922, so, v.
 — Wegweiser. (Studien zur Geistesgeschichte des Sozialismus.) 248 S, 1923, so, v.
 — Das Soziologische in Kants Erkenntniskritik. 473 S, 1924, so, v.
 — Kant und der Marxismus. (Gesammelte Aufsätze zur Erkenntniskritik und Theorie des Sozialen.) 248 S, 1929, so, v.
 Andreas-Salomé Lou. Friedrich Nietzsche in seinen Werken. 230 S. 1894.
 Baege M. H. Wie erkennen wir die Welt? 95 S, 1926, l.
 — Soziologie des Denkens. 76 S, 1929, l.
 Bauer Otto. Das Weltbild des Kapitalismus. (Im Sammelwerk „Der lebendige Marxismus“) 58 S, 1924.
 Bäumer Gertrud. Die soziale Idee in den Weltanschauungen des 19. Jahrhunderts. 366 S, 1910, v.
 Bergfeld Max. Giordano Bruno. 215 S, 1929.
 Bloch Ernst. Geist der Utopie. 445 S, 1918, v.
 Blum E. Lebt Gott noch? (Krise der Weltanschauung.) 550 S, 1928.
 Bölsche Wilhelm. Auf dem Menschenstern. 344 S, 1922.
 — Aus der Schneeegrube. 346 S, 1922.
 — Ernst Haeckel. 218 S, 1900.
 Brandes Georg. Voltaire. 837 S, 1923, v.
 — Moderne Bahnbrecher. 241 S, 1897.
 Castellano G. Benedetto Croce. 148 S, 1925.
 Coudenhove-Calergi. Krise der Weltanschauung.
 Däubler Konrad, ein Bauernphilosoph, in „Aus Leben und Wissenschaft“ von A. Dodel.
 Dietzgen Josef. Das Akquisit der Philosophie (und Briefe über Logik). 231 S, 1895.
 — Kleine philosophische Schriften. 272 S, 1903. (Darunter: Streifzüge eines Sozialisten in das Gebiet der Erkenntniskritik. 118S), so.
 — Die Religion der Sozialdemokratie. (Reden.) 68 S. so.
 Dschuang Dsi. Das wahre Buch vom südlichen Blütenland. (Aus dem Chinesischen verdeutscht und erläutert von Richard Wilhelm.) 268 S, 1911, v.
 Elissen Otto Adolf. Voltaire als Denker. 96 S, 1924.
 Emerson Ralph Waldo. Repräsentanten der Menschheit. (Essays.) 443 S.
 Engelhardt Viktor. An der Wende des Zeitalters. (Individualistische oder sozialistische Kultur?) 154 S, 1925, so.
 Engels Friedrich. Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen Philosophie. 121 S, so.
 Eucken Rudolf. Der Sinn und Wert des Lebens. 156 S, 1921, bü.
 Fichte Johann Gottlieb. Reden an die deutsche Nation. 268 S.
 Flaskämpfer Karl. Die Wissenschaft vom Leben. (Biologisch-philosophische Betrachtungen.) 309 S, 1923, v.
 Francé Raoul. Der Weg der Kultur. 76 S, 1920.
 — Die Waage des Lebens. 247 S, 1930.

- Fröschels Emil. Freiheit trotz Naturgesetzlichkeit. (Eine philosophische Studie und Lehre.) 171 S. v.
- Gepe H. Zur Philosophie des Sozialismus. (Ein Bild um Josef Dietzgen.) 159 S, 1923, so.
- Goldscheid Rudolf. Grundfragen des Menschenschicksals. 227 S. 1919.
- Grimm Hermann. Fünfzehn Essays. 448 S, 1874, v.
- Haeckel Ernst. Die Welträtsel. (Gemeinverständliche Studien über monistische Philosophie.) 240 S, 1908.
- Die Lebenswunder. (Gemeinverständliche Studien über biologische Philosophie.) 200 S, 1904.
- Hepner Adolf. Josef Dietzgens philosophische Lehren. 186 S, 1922.
- Herder Johann Gottfried. Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit. (Mit Anhang: Kant Immanuel. Ideen zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht.) 338 S, v.
- Huber Johann. Die Philosophie der Sozialdemokratie. (In der Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze, herausgegeben von Ed. Fuchs.) 40 S, 1894, I.
- Hume David. Untersuchung über den menschlichen Verstand. 91 S. v.
- Jerusalem Wilhelm. Gedanken und Denker. 292 S, 1905, v.
- Jodl Friedrich. Ludwig Feuerbach. 135 S, 1904.
- Kant Immanuel. Kritik der reinen Vernunft. 479 S, v.
- Populäre Schriften. 265 S.
- Zum ewigen Frieden. (Ein philosophischer Entwurf.) 101 S.
- Key Ellen. Essays. 317 S, 1900.
- Klatt Fritz. Die geistige Wendung des Maschinenzeitalters. 124 S, 1930, v.
- Köhler F. Rousseau. (6 Vorträge.) 91 S, 1922.
- Koigen, David. Die Kultur der Demokratie. (Vom Geist des volkstümlichen Humanismus und vom Geist der Zeit.) 307 S, 1912, v.
- Korn Karl. Die Weltanschauung des Sozialismus. 39 S, 1929, so. I.
- Kranold Albert. Die Persönlichkeit im Sozialismus. (Beiträge zur philosophischen Begründung des Sozialismus.) 248 S, 1923, so. v.
- Zwang und Freiheit im Sozialismus. 211 S, 1923, so, v.
- Külpe Oswald. Die Philosophie der Gegenwart in Deutschland. (Eine Charakteristik ihrer Hauptrichtungen.) 141 S, 1920, I.
- Lange F. A. Geschichte des Materialismus. 374 S.
- Laotse. Tao Te King. Das Buch des Alten vom Sinn und Leben. (Aus dem Chinesischen verdeutscht und erläutert von Richard Wilhelm.) 118 S, 1911, v.
- Laßwitz Kurd. Wirklichkeiten. (Beiträge zum Weltverständnis.) 426 S, 1920.
- Levy-Brühl. Das Denken der Naturvölker. 352 S, 1926, v.
- Lukacs Georg. Geschichte und Klassenbewußtsein. 342 S, 1922, ko. v.
- Luppold J. Lenin und die Philosophie. (Zur Frage des Verhältnisses der Philosophie zur Revolution.) 225 S, 1929, ko.
- Mach Ernst. Der Sinn für das Wunderbare. 55 S, 1924, v.
- Kultur und Mechanik. 86 S, 1915, v.
- Maeterlinck Maurice. Der Schatz der Armen. 106 S, 1898, v.
- Marx Karl. Das Elend der Philosophie. 188 S, so, v.
- Mauthner Fritz. Spinoza. (Sein Leben und Wirken.) 157 S, 1922.
- Mehring Franz. Zur Geschichte der Philosophie. 430 S, 1931.
- Messer August. Fichtes Leben und seine Philosophie.
- Muckle Friedrich. Das Kulturideal des Sozialismus. 289 S, 1919, bü.
- Mulford Prentice. Der Unfug des Sterbens. 179 S, v.
- Das Ende des Unfugs. 179 S, v.
- Müller-Lyer Franz. Der Sinn des Lebens und die Wissenschaft. (Grundlinien einer Volksphilosophie.) 352 S, 1923, I.
- Soziologie der Leiden. 226 S, 1920.
- Multatuli. Ideen. 278 S, 1909.
- Nietzsche Friedrich. Also sprach Zarathustra. 500 S, v.
- Der Wille zur Macht. 716 S, v.
- Die fröhliche Wissenschaft. 176 S, 1897, v.
- Okakuro Kakuzo. Die Ideale des Ostens. 212 S, 1922, v.

- Ostwald Wilhelm. Auguste Comte, der Mann und sein Werk. 286 S.
 Petzoldt Josef. Das Weltproblem vom Standpunkte des relativistischen Positivismus aus. 224 S, 1924, v.
 Popper-Lynkeus Josef. Voltaire. 391 S, 1905.
 Rathenau Walter. Von kommenden Dingen. 345 S, 1917, v.
 — An Deutschlands Jugend. 127 S, 1918.
 — Zur Kritik der Zeit. 260 S, 1922, v.
 Reik Th. Freud als Kulturkritiker. 87 S, 1930, v.
 Riehl Alois. Friedrich Nietzsche, der Künstler und der Denker. 132 S 1897.
 Rousseau Jean Jaques. Kulturideale. (Auswahl aus seinen Werken.) 333 S.
 — Phantasien eines einsamen Wanderers. 102 S.
 Russel Bertrand. Mensch und Welt. (Grundriß der Philosophie.) 336 S. 1930.
 — Wissen und Wahn. (Skeptische Essays.) 318 S, 1930, v.
 — Die Kultur des Industrialismus. 330 S, 1931.
 Schaxel Julius. Das Weltbild der Gegenwart und seine gesellschaftlichen Grundlagen. 80 S, 1932, so, I.
 Schiller Friedrich. Philosophische Schriften und Dichtungen. 303 S.
 Schneider Gustav. Platos Philosophie.
 Schöndörffer Otto. Kants Leben und Lehre. 173.
 Schopenhauer Arthur. Sämtliche Werke.
 Darunter: Die Welt als Wille und Vorstellung. Parerga und Paralipomena. (Kleine philosophische Schriften.) Kleinere Schriften. Von der Nichtigkeit des Daseins. Schriften zur Naturphilosophie und Ethik. Schriften zur Erkenntnislehre. Aphorismen zur Lebensweisheit.
 Schrempf Christoph. Lessing als Philosoph. 193 S, 1921.
 Sinclair Upton. Das Buch des Geistes. 192 S, so, I.
 Spinoza Ethik.
 Steffen Gustav F. Der Weg zu sozialer Erkenntnis. 219 S, 1912, v.
 — Die Irrwege sozialer Erkenntnis. 238 S, 1913, v.
 Stern J. Die Philosophie Spinozas. 192 S, 1894.
 Strauß David Friedrich. Voltaire. 164 S, 1907, v.
 Thalheimer A. Einführung in den dialektischen Materialismus. 190 S. 1927, ko, v.
 Thomas Viktor. Das Erkenntnisproblem. 194 S, 1921.
 Vaihinger Hans. Die Philosophie des Als Ob. 366 S, 1923 v.
 Vetter Benjamin. Die moderne Weltanschauung und der Mensch. 153 S. 1901.
 Aus Voltaires Gedankenwelt. Herausgegeben von Gleichen-Rußwurm. 229 S.
 Vorländer Karl. Volkstümliche Geschichte der Philosophie 316 S, I.
 — Die griechischen Denker vor Sokrates. 110 S, 1924.
 — Die Philosophie unserer Klassiker. (Lessing, Herder, Schiller, Goethe.) 194 S, 1923, I.
 — Kant, Fichte, Hegel und der Sozialismus. 105 S, 1920, I.
 Weichelt Hans. Nietzsche, der Philosoph des Heroismus. 108 S.
 — Schopenhauer. 130 S.
 Weininger Otto. Geschlecht und Charakter. 599 S, 1919, bü, v.
 — Ueber die letzten Dinge. 178 S, 1907, v.
 Ziegler Leopold. Das Wesen der Kultur. 191 S, 1903, v.
 Zweig Stefan. Der Kampf mit dem Dämon. (Hölderlin, Kleist, Nietzsche) 322 S, 1924.
 Sitte und Moral (Ethik). (Siese auch Seite 86 ff.)
 Adler Max. Die Aufgaben der Jugend in unserer Zeit. 41 S, 1927, so, I.
 — Ueber psychologische und ethische „Läuterung“ des Marxismus. 45 S, 1928, so.
 Carneri B. Der moderne Mensch. (Versuche über Lebensführung.) 179 S, 1901.

- Engelhardt Viktor. An der Wende des Zeitalters. (Individualistische oder sozialistische Kultur?) 154 S, 1925, so, v.
- Fichte, Johann Gottlieb. Reden an die deutsche Nation. 268 S.
- Foerster Fr. W. Lebensführung. 298 S, 1909, bü.
- Forel August. Sexuelle Ethik. 58 S, I.
— Der Weg zur Kultur. 163 S, 1924.
- Hermann Elsa. So ist die neue Frau. 170 S, 1929.
- Hirschfeld Magnus u. Ewald Bohm. Sexualerziehung. (Der Weg durch Natürlichkeit zur neuen Moral.) 234 S, 1930.
- Hodann Max. Unzucht! Unzucht! Herr Staatsanwalt!! (Zur Naturgeschichte des deutschen Schamgefühls.) 130 S, 1928.
- Holbachs soziales System oder natürliche Prinzipien der Moral und der Politik. I. Teil: 211 S, 1898, v.
- Kautsky Karl. Ethik und materialistische Geschichtsauffassung. 144 S, 1906.
- Key Ellen. Essays. 317 S, 1900.
- Kollontay Alexandra. Die neue Moral und die Arbeiterklasse. 80 S, 1920, so.
- Kraus Karl. Sittlichkeit und Kriminalität. 389 S, v.
— Die chinesische Mauer. 386 S, v.
— Der Untergang der Welt durch schwarze Magie. 496 S, v.
- N. N. (Lenin). Ueber proletarische Ethik. (Das proletarische Schaffen vom Standpunkt der realistischen Philosophie.) 56 S, 1920, ko.
- Liebermann Matwej. Im Namen der Sowjets. (Aus Moskauer Gerichtsakten.) 302 S, 1930, ko.
- Man Hendrik de. Zur Psychologie des Sozialismus. 400 S, 1927. so, v.
— Die sozialistische Idee. 343 S, 1933, v.
- Masaryk Th. G. Die Ideale der Humanität. 46 S, 1903, v.
- Menger Anton. Neue Sittenlehre. 82 S, 1905, so, I.
- Müller J. P. Geschlechtsmoral und Lebensglück. 202 S, 1927.
- Müller-Lyer Franz. Der Sinn des Lebens und die Wissenschaft. (Grundlinien einer Volksphilosophie.) 352 S, 1923, I.
- Neurath Otto. Lebensgestaltung und Klassenkampf. 152 S, 1928, so.
- Nietzsche Friedrich. Also sprach Zarathustra. 500 S, v.
- Nordau Max. Die konventionellen Lügen der Kulturmenschheit. 421 S, 1884.
- Popper-Lynkeus Josef. Das Recht zu leben und die Pflicht zu sterben. (Sozialphilosophische Betrachtungen.) 245 S, 1903, v.
— Das Individuum und die Bewertung menschlicher Existenzen. 223 S, 1910, v.
— Das Ich und das soziale Gewissen. 223, 1924, v.
- Reich Emil. Aus Leben und Dichtung. (Aufsätze und Vorträge.) 511 S, 1911.
- Rousseau Jean Jacques. Kulturideale. (Auswahl aus seinen Werken.) 333 S, v.
- Russel Bertrand. Ehe und Moral (Eine Sexualethik.) 248 S, 1930.
- Schopenhauer Arthur. Die beiden Grundprobleme der Ethik. 350 S, 1927, v.
- Sinclair Upton. Das Buch des Geistes. 192 S, so, I.
- Sozialismus aus dem Glauben. (Verhandlungen der sozialistischen Tagung in Heppenheim a. B., Pfingstwoche 1928.) Redner: De Man Heimann, Sinzheimer etc.) 244 S.
- Spranger Eduard. Lebensformen. (Geisteswissenschaftliche Psychologie und Ethik der Persönlichkeit.) 403 S, 1922, v.
- Steinberg J. Gewalt und Terror in der Revolution. (Oktoberrevolution oder Bolschewismus.) 339 S, 1931, so.
- Vetter Benjamin. Die moderne Weltanschauung und der Mensch. 153 S, 1901.

Seelenkunde (Psychologie).

(Siehe auch Seite 86 ff., 114.)

- Adler Alfred.** Ueber den nervösen Charakter. (Grundzüge einer vergleichenden Individualpsychologie.) 210 S, 1922, v.
 — Menschenkenntnis 236 S, 1927.
 — Das Problem der Homosexualität. 110 S, 1930.
 — Schwereerziehbare Kinder. 40 S, 1926, I.
- Adler Alfred-Wexberg Erwin-Furtmüller Karl.** Heilen und Bilden. (Grundlagen der Erziehungskunst.) 330 S, 1922, v.
- Adler Max.** Ueber psychologische und ethische „Läuterung“ des Marxismus. 45 S, 1928, so.
- Aichorn August.** Verwahrloste Jugend. (Die Psychoanalyse in der Jugenderziehung.) 290 S, 1925, v.
- Baegle H. M.** Wie erkennen wir die Welt? 95 S, 1926, I.
- Bernfeld Siegfried.** Vom dichterischen Schaffen der Jugend. (Neue Beiträge zur Jugendforschung.) 285 S, 1924.
 — Die heutige Psychologie der Pubertät. (Kritik ihrer Wissenschaftlichkeit.) 58 S, 1927.
 — Sisyphos (oder die Grenzen der Erziehung). 164 S, 1928.
- Birnbaum Ferdinand.** Die seelischen Gefahren des Kindes. 123 S, 1931.
- Bühler Charlotte.** Das Seelenleben des Jugendlichen. 202 S, 1923.
- Deri Max.** Naturobjekt und Menschenwerk. (Ueber einen Unterschied in der wissenschaftlichen Betrachtung natürlicher und künstlicher Sachverhalte.) 38 S, 1931.
- Ellis Havelock.** Verbrecher und Verbrechen. 242 S, 1894.
- Freud Anna.** Einführung in die Psychoanalyse für Pädagogen. 106 S, 1930, I.
- Freud Sigmund.** Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. (I. Teil: Die Fehlleistungen. — II. Teil: Der Traum. III. Teil: Allgemeine Neurosenlehre.)
 — Sammlung kleiner Schriften zur Neurosenlehre. 273 S, 1922.
 — Vorlesungen über die Fehlleistungen. 80 S, 1922.
 — Vorlesungen über den Traum.
 — Totem und Tabu. (Einige Uebereinstimmungen im Seelenleben der Wilden und der Neurotiker.) 216 S, 1922.
 — Das Ich und das Es. 77 S, 1923.
 — Massenpsychologie und Ich-Analyse. 119 S, 1923.
 — Jenseits des Lustprinzips. 94 S, 1923.
 — Ueber Psychoanalyse. 62 S, 1924, I.
 — Beiträge zur Psychologie des Liebeslebens. 48 S, 1924.
 — Kleine Beiträge zur Traumlehre. 78 S, 1925.
 — Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten. 207 S, 1925.
 — Die Zukunft einer Illusion. 91 S, 1927, I.
 — Das Unbehagen in der Kultur. 136 S, 1930, v.
 — Psychoanalytische Studien an Werken der Dichtung und Kunst. 139 S, 1924.
- Fröschels Emil.** Psychologie der Sprache. 186 S, 1925.
- Hetzer Hildegard.** Die symbolische Darstellung in der frühen Kindheit. (Erster Beitrag zur psychologischen Bestimmung der Schulreife.) 90 S, 1926.
 — Kindheit und Armut. (Psychologische Methoden in Armutsforschung und Armutsbekämpfung.) 314 S, 1929.
- Hug-Hellmuth H.** Aus dem Seelenleben des Kindes. 170 S, 1913.
- Hurwicz Elias.** Die Seelen der Völker. (Ihre Eigenarten und Bedeutung im Völkerleben. Ideen zu einer Völkerpsychologie.) 164 S, 1920.
- Imago.** (Zeitschrift für Anwendung der Psychoanalyse auf die Geisteswissenschaften.)
- Jodl Friedrich.** Einführung in die neuere Psychologie. 88 S, 1917, I.
- Koerber Lenka.** Menschen im Zuchthaus. 256 S, 1930.

- Malinowski Bronislaw. Mutterrechtliche Familie und Oedipuskomplex. 58 S, 1924, v.
- Man Hendrik de. Zur Psychologie des Sozialismus. 400 S, 1927 so, v.
- Der Kampf um die Arbeitsfreude. 289 S, 1927, so.
- Messer August. Einführung in die Psychologie und die psychologischen Richtungen der Gegenwart. 167 S, 1927, I.
- Müller Alfred Leopold. Das Gedächtnis und seine Pflege. 89 S, 1915.
- Die Psychologie und ihre Bedeutung für die ärztliche Praxis. 150 S, 1921, v.
- Die psychoanalytische Bewegung. (Zeitschrift. Verschiedene Hefte.) „Psychische Hygiene“. In „Stunde der Volksgesundheit“. 4. Jhrg.
- Rank Otto. Die Don Juan-Gestalt. 83 S, 1924, v.
- Reik Theodor. Arthur Schnitzler als Psycholog. 303 S, 1913.
- Freud als Kulturkritiker. 87 S, 1930, v.
- Riese Walter. Seele und Schicksal. 112 S, 1927.
- Roffenstein Gaston. Das Problem des psychologischen Verstehens. 157 S, 1926, v.
- Rühle-Gerstel Alice. Freud und Adler. (Elementare Einführung in Psychoanalyse und Individualpsychologie.) 102 S, 1924, I.
- Der Weg zum Wir. (Versuch einer Verbindung von Marxismus und Individualpsychologie.) 224 S, 1927, v.
- Rühle Otto. Die Seele des proletarischen Kindes. 208 S, 1925, so, I.
- Schleich Carl Ludwig. Von der Seele. (Essays.) 333-S, 1922, v.
- Gedankenmacht und Hysterie. 78 S, 1922, v.
- Schulhof Hedwig. Henrik Ibsen. (Der Mensch und sein Werk im Lichte der Individualpsychologie.) 115 S, 1923.
- Sperber Manes. Alfred Adler (der Mensch und seine Lehre). 39 S, 1926.
- Spranger Eduard. Lebensformen. (Geisteswissenschaftliche Psychologie und Ethik der Persönlichkeit.) 403 S, 1922, v.
- Stern William. Psychologie der frühen Kindheit. (Bis zum sechsten Lebensjahr.) 372 S, 1914.
- Urbantschitsch Rudolf. Psychoanalyse. (Ihre Bedeutung und ihr Einfluß auf Jugenderziehung, Kindererziehung etc.) 46 S, 1924.
- Vaerting M. Die Macht der Massen. 290 S, 1928, v.
- Venzmer Gerhard. Körpergestalt und Seelenanlage. 74 S, 1931.
- Vergin Fedor. Das unbewußte Europa. (Psychoanalyse der europäischen Politik.) 343 S, 1931, v.
- Weininger Otto. Geschlecht und Charakter. 599 S, 1919, v.
- Wexberg Erwin. Individualpsychologie. (Eine systematische Darstellung.) 322 S, 1928.
- Ausdrucksformen des Seelenlebens. 116 S, 1925, I.
- Das nervöse Kind. 80 S, 1926, I.
- Einführung in die Psychologie des Geschlechtslebens. 120 S, 1930.
- Arbeit u. Gemeinschaft. 121 S, 1932.
- Wittels Fritz. Die Welt ohne Zuchthaus. 272 S, 1928.
- Wulfen Emil. Psychologie des Giftmordes. 87 S, 1918.
- Wundt Wilhelm. Grundriß der Psychologie. 392 S, 1897, v.
- Zeitschrift für psychoanalytische Pädagogik. Verschiedene Hefte.
- Zweig Stefan. Heilung durch den Geist. 445 S, 1931, v.

Erziehung und Bildung — Schule.

Allgemeine Erziehungsfragen — Volksbildung

(Siehe auch Seite 113.)

- Adler Alfred, Wexberg Erwin und Furtmüller Karl. Heilen und Bilden. (Grundlagen der Erziehungskunst für Aerzte und Pädagogen.) 330 S, 1922, v.
- Adler Alfred. Schwererziehbare Kinder. 40 S, 1926, I.
- Aichhorn Agust. Verwahrloste Jugend. (Die Psychoanalyse in der Jugenderziehung.) 290 S, 1925, v.

- Appelt Alfred. Das stotternde Kind. 38 S, 1926, I.
- Bauer Otto. Schulreform und Klassenkampf, 16 S, 1922, so, I.
- Beil Ada. Das trotzige Kind. 28 S, 1926, I.
- Berntfeld Siegfried. Sisypchos (oder die Grenzen der Erziehung). 164 S, 1928, v.
- Vom Gemeinschaftsleben der Jugend. 271 S, 1922.
- Bildwoche, Die Wiener. Bericht über die sechste deutsche Bildwoche. 269 S, 1926.
- Birnbaum Ferdinand. Die seelischen Gefahren des Kindes. 123 S, 1931.
- Bracken Hellmut. Die Prügelstrafe in der Erziehung. 199 S, 1926.
- Danzinger Gerhard und Kawerau Siegfried. Jugendnot. (Vorträge über Schulreform.) 163 S, 1922.
- Dell Floyd. Warst du je ein Kind? 76 S, 1924, I.
- Fischl Hans. Wesen und Werden der Schulreform in Oesterreich. 291 S, 1929.
- Freund Hugo. Das bettnässende Kind. 28 S, 1926, I.
- Glöckel Otto. Drillschule, Lernschule, Arbeitsschule. 32 S, 1923, I.
- Die österreichische Schulreform. 56 S, 1923, I.
- Gorkorotoff P. Glaubenslose Erziehung. (In der Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze, herausgegeben von Ed. Fuchs.) 47 S, 1894.
- Gurlitt Ludwig. Die Schule. 112 S, 1905, bü.
- Hartmann Ludo und Henningsen N. Der neue Geschichtsunterricht. 48 S, 1921, v.
- Hetzer Hildegard. Die symbolische Darstellung in der frühen Kindheit. (Erster Beitrag zur psychologischen Bestimmung der Schulreife.) 90 S, 1926, v.
- Erziehungsfehler. 103 S, 1931, I.
- Hirschfeld Magnus u. Ewald Bohm. Sexualerziehung. (Der Weg durch Natürlichkeit zur neuen Moral.) 234 S, 1930.
- Hodann Max. Bringt uns wirklich der Klapperstorch? 44 S, 1928, so, I.
- Bub oder Mädcl. (Gespräche unter Kameraden über die Geschlechterfrage.) 164 S, so, I.
- Sexualpädagogik. (Erziehungshygiene und Gesundheitspolitik.) 254 S, 1928.
- Elternhygiene. (Eugenik für Erzieher.) 47 S, 1929, I.
- Jacobi Heinz. Das jähzornige Kind. 26 S, 1926, I.
- Kaus Otto. Das einzige Kind. 33 S, 1926, I.
- Kawerau Siegfried. Soziologische Pädagogik. 305 S, 1924, v.
- Keller Heinrich. Vernünftige und unvernünftige Mütter. 91 S. 1917, I.
- Krampflichtek Hilda. Das phantastische Kind. 30 S, 1926, I.
- Künkel Fritz. Das dumme Kind. 44 S, 1926, I.
- Künkel Ruth. Das sexuell frühreife Kind. 26 S, 1926, I.
- Lazar Erwin. Medizinische Grundlagen der Heilpädagogik. 102 S, 1925, v.
- Lazarsfeld Sophie. Das lügenhafte Kind. 30 S, 1926, I.
- Lenin und die Fragen der Volksbildung. (Zusammengestellt von N. K. Krupskaja.) 44 S, 1924, ko, I.
- Liber B. Kind und Elternhaus. 172 S, 1927, I.
- Lindsey und Evans. Die Revolution der modernen Jugend. 259 S, 1928, bü, I.
- Machar J. S. Die Galeeren des Gymnasiums. 75 S.
- Montessori Maria. Selbsttätige Erziehung im frühen Kindesalter. 347 S, 1928.
- Das Kind in der Familie (und andere Vorträge). 107 S, 1923.
- Mein Handbuch. 119 S.
- Müller-Lyer Franz. Die Zähmung der Nornen. 2. Teil: Soziologie der Erziehung. 447 S, 1924.
- Naegele Otto. Das kriminelle Kind. 53 S, 1926, I.
- Natorp Paul. Pestalozzi. (Sein Leben und seine Ideen.) 127 S, 1919.
- Oestreich Paul. Die Schule zur Volkskultur. 271 S, 1923, v.

- Penzig Rudolf. Briefe über Kindererziehung an eine Sozialistin. 95 S. bü, 1.
- Pestalozzi Heinrich. Lienhard und Gertrud. 475 S.
- Wie Gertrud ihre Kinder lehrt. 216 S.
- Eine Auswahl aus seinen Schriften von Gurlitt. 128 S.
- Pestalozzis Leben in Briefen und Berichten. (Herausgegeben von Adolf Heller.) 377 S.
- Quelle, Die. Vereinigte „Monatshefte für pädagogische Reform“ und „Kunst und Schule“. (Mehrere Jahrgänge.) v.
- Reicke Ilse. Frauenbewegung und Erziehung. 162 S, 1921, bü.
- Reis Max. Das kränkelnde Kind. 28 S, 1926, 1.
- Rousseau Jean Jacques. Emil (oder über die Erziehung). 2 Bände: 598 und 383 S.
- Rühle Alice. Das Stiefkind. 35 S, 1926, 1.
- Rühle Otto. Umgang mit Kindern. 228 S, 1924, 1.
- Grundfragen der Erziehung. 48 S, 1924, so.
- Die Seele des proletarischen Kindes. 208 S, 1925, so, 1.
- Das verwaiste Kind. 35 S, 1926, 1.
- Schirrmeister M. Das verwöhnte Kind. 38 S, 1926, 1.
- Siemens Anna. Beruf und Erziehung. 222 S, 1926, so, 1.
- Sinclair Upton. Der Rekrut. (Eine Studie über amerikanische Erziehung.) 252 S, 1925, so, 1.
- Der Parademarsch. (Eine Studie über amerikanische Erziehung.) 253 S, 1925, so, 1.
- Spiel Oskar. Wenn die Kinder mit dem Ausweis kommen. 30 S, 1931, 1.
- Stern Josef Luitpold. Das Wiener Volksbildungswesen. 102 S, 1910.
- Tepp Max. Die neue Schule. 53 S, 1924.
- Tolstoi Leo N. Pädagogische Schriften. 2 Bände: 307 und 286 S.
- Urbantschitsch Rudolf. Psychoanalyse (ihre Bedeutung und ihr Einfluß auf die Jugenderziehung, Kindererziehung usw.) 46 S, 1924.
- Weiskopf Hermann. Das faule Kind. 47 S, 1926, 1.
- Wells H. G. Die Geschichte eines großen Schulmeisters. (Eine einfache Darstellung des Lebens und der Ideen Sandersons.) 195 S, 1926.
- Wexberg Erwin. Das ängstliche Kind. 31 S, 1926, 1.
- Das nervöse Kind. (Ein Leitfaden für Eltern und Erzieher.) 80 S, 1926, 1.
- Wyneken Gustav. Schule und Jugendkultur. 181 S, 1919, bü.

Sozialistische Erziehung — Arbeiterbildung

(Siehe auch Seite 59, 86, 114.)

- Adler Max. Neue Menschen. (Gedanken über sozialistische Erziehung.) 201 S, 1924.
- Die Aufgaben der marxistischen Arbeiterbildung.
- Die Aufgaben der Jugend in unserer Zeit. 41 S, 1927.
- Balabanoff Angelica. Erziehung der Massen zum Marxismus. 164 S 1927.
- Bernfeld Siegfried. Die Schulgemeinde und ihre Funktion im Klassenkampf. 145 S, 1928.
- Eisenstädter Julius. Montessorisystem und proletarische Erziehung. 49 S, 1923.
- Hoernle Erwin. Grundfragen der proletarischen Erziehung. 209 S, 1929, ko.
- Jenssen Otto. Erziehung zum politischen Denken. 48 S, 1931, 1.
- Kanitz Otto Felix. Das proletarische Kind in der bürgerlichen Gesellschaft. 96 S, 1925, 1.
- Kämpfer der Zukunft. (Eine systematische Zusammenstellung der sozialistischen Erziehungsgrundsätze.) 95 S, 1929, 1.
- Kerlow-Löwenstein Kurt. Das Kind als Träger der werdenden Gesellschaft. 159 S, 1928.
- Kranold Albert. Zwang und Freiheit im Sozialismus. 211 S, 1923, v.
- Landauer Gustav. Aufruf zum Sozialismus. 155 S, 1920, v.

- Man Hendrik de. Zur Psychologie des Sozialismus. 400 S, 1927 v.
 Neurath Otto. Lebensgestaltung und Klassenkampf. 152 S, 1928.
 Rühle Otto. Das proletarische Kind. 373 S, 1922.
 — Die Seele des proletarischen Kindes. 208 S, 1925, I.
 Schrott Andreas. Charakterbildung in der Familie. (Ein Beitrag zur sozialistischen Erziehung.) 96 S, 1931, I.
 Schuhmacher Henny. Die proletarische Frau und ihre Erziehungsaufgabe. 63 S, 1929, I.
 Schulz Heinrich. Politik und Bildung. (Hundert Jahre Arbeiterbildung.) 104 S, 1931, I.
 Siemsen Anna. Selbsterziehung der Jugend. 60 S, 1929, I.
 Stern Josef Luitpold. Klassenkampf und Massenschulung. 32 S, 1925, I.
 Tesarek Anton. Das Kind ist entdeckt. 112 S, 1933.
 Trotzki Leo. Fragen des Alltagslebens. 169 S, 1923.
 Wagner Richard. Der Klassenkampf um den Menschen. (Menschenbildung und Vergesellschaftung.) 203 S, 1927.
 Winter Max. Das Kind und der Sozialismus. 135 S, 1924, I.
 Die Bildungsarbeit. Blätter für sozialistisches Bildungswesen. (Mehrere Jahrgänge.)

Religion — Kirche — Klerikalismus

- Alpha Omega. Die Feiertage der Christen und Juden. (Ihr heidnischer Ursprung und ihre Geschichte.) 139 S, 1923, I.
 Barbusse Henri. Die Judasse Jesu. 327 S, 1928.
 Bauer Otto. Kirche, Religion und Sozialdemokratie. 62 S, 1927, so, I.
 Bebel August. Glossen zu Yves Guyots und Sigismond Lacroix' „Die wahre Gestalt des Christentums“. 54 S, 1908, so.
 Blum E. Lebt Gott noch? (Krise der Weltanschauung.) 550 S, 1928, v.
 Boehmer H. Die Jesuiten. 182 S, 1907.
 Buber Martin. Der Geist des Judentums. 191 S, 1916, v.
 Büchner Ludwig. Gott und die Wissenschaft. 81 S.
 Claudius Mathias. Der Wandsbecker Bote. 280 S, v.
 Corvin Otto. Der Pfaffenspiegel. (Historische Denkmäler des Fanatismus in der römisch-katholischen Kirche.) 440 S, I.
 — Die Geißler. (Historische Dokumente des Fanatismus in der römisch-katholischen Kirche.) 503 S.
 Cunow Heinrich. Ursprung der Religion und des Gottesglaubens. 164 S, 1920, I.
 Deutsch Julius. Aus alten Tagen. (Soziale Bilder aus deutscher Vergangenheit.) 95 S, 1911, I.
 Dietzgen Josef. Die Religion der Sozialdemokratie. (Kanzelreden.) 68 S, 1870—1875, so.
 Dodel A. Moses oder Darwin? 176 S, 1902.
 Drews Arthur. Die Religion als Selbstbewußtsein Gottes. (Eine philosophische Untersuchung über das Wesen der Religion.) 414 S, 1925, v.
 — Der Sternenhimmel in der Dichtung und Religion der ältesten Völker und des Christentums. (Eine Einführung in die Astralmythologie.) 316 S, 1923, v.
 — Die Leugnung der Geschichtlichkeit Jesu (in Vergangenheit und Gegenwart). 234 S, 1926.
 Engelhardt Viktor. An der Wende des Zeitalters. (Individualistische oder sozialistische Kultur?) 154 S, 1925, so.
 Erkes Eduard. Wie Gott erschaffen wurde. 92 S, 1925, I.
 Felden Emil. Kirche, Religion und Sozialdemokratie. 44 S, 1920, so.
 Feuerbach Ludwig. Das Wesen der Religion. 170 S, v.
 — Das Wesen des Christentums. 212 S. (Volksausgabe 1909. erste Auflage 1843.) v.
 Freud Sigmund. Die Zukunft einer Illusion. 91 S, 1927, I.

- Gorkorotoff P. Glaubenslose Erziehung. (In der Sammlung gesellschaftswissenschaftlicher Aufsätze. Herausgegeben von Ed. Fuchs.) 47 S., 1894.
- Gürtler Alfred. Jesus Christus oder Karl Marx? 43 S., 1931, bü.
- Guyot Yves und Lacroix Sigismund. Die wahre Gestalt des Christentums. 92 S., 1911.
- Hartwig Theodor. Jesus oder Karl Marx? 48 S., 1925, so, I.
- Heilige Schrift, Die. Altes und Neues Testament. 752 S. und 248 S.
- Henne Otto. Der Teufels- und Hexenglaube (seine Entwicklung, seine Herrschaft und sein Sturz.) 159 S., 1892.
- Hoensbroech Paul. Das Papsttum in seiner sozial-kulturellen Wirksamkeit. 180 S., 1905.
- Der Ultramontanismus. (Sein Wesen und seine Bekämpfung. Ein kirchenpolitisches Handbuch.) 471 S., 1898.
- Religion oder Aberglaube? (Ein Beitrag zur Charakteristik des Ultramontanismus.) 135 S., 1897.
- Hohoff-Bebel. Christentum und Sozialismus. 16 S., 1887.
- Jetzinger. Religionsfeinde? 35 S., 1920, I.
- Jodl Friedrich. Ludwig Feuerbach. 135 S., 1904.
- Kautsky Karl. Der Ursprung des Christentums. 508 S.
- Kohn Hans. Geschichte der Nationalen Bewegung im Orient. 377 S., 1928.
- Lang-Ankenband. Buddha und der Buddhismus. 78 S., 1923.
- Lenhoff Eugen. Die Freimaurerei. 475 S., 1929.
- Lenin W. I. Ueber Religion. (Aus Artikeln und Briefen.) 85 S., 1926, ko.
- Lommel Georg. Jesus von Nazareth. (Historische Studie.) 40 S., 1891.
- Johann Hus. 60 S.
- Lucka Emil. Torquemada und die spanische Inquisition. 185 S., 1925.
- Lütgenau Franz. Natürliche und soziale Religion. 260 S., 1892.
- Luther Martin. An den christlichen Adel deutscher Nation. 32 S.
- Machar J. S. Antike und Christentum. 30 S., v.
- Meray C. H. Weltmutation. 267 S., 1918, v.
- Mogk Eugen. Germanische Mythologie. 124 S.
- Montanus R. G. Die Praktiken der spanischen Inquisition. 236 S.
- Muckle Friedrich. Der Geist der jüdischen Kultur und das Abendland. 659 S., 1923.
- Müller Robert. Das Bekenntnis der Zukunft. (Grundlinien einer rein atheistischen Weltanschauung.) 40 S., 1922.
- Nieuwenhuis Domela. Die Bibel. (Ihre Entstehung und Geschichte.) 79 S.
- Der Gottesbegriff. (Seine Geschichte und Bedeutung.) 80 S., 1895.
- Bibel und Gottesbegriff. 96 S., 1895.
- Mein Abschied von der Kirche. 32 S., 1892.
- Nohl Johannes. Der schwarze Tod. (Eine Chronik der Pest.) 373 S., 1924.
- Nyström Anton. Christentum und freies Denken.
- Oldenberg Hermann. Aus Indien und Iran. 191 S., 1899.
- Pollatschek Gustav. Das unfehlbare Rom. 160 S., 1927, I.
- Popper-Lynkeus Josef. Das Recht zu leben und die Pflicht zu sterben. 245 S., 1923, v.
- Ueber Religion. 229 S., 1924, v.
- Quanter Rudolf. Das Weib in den Religionen der Völker. 589 S., 1922.
- Rathenau Walter. An Deutschlands Jugend. 127 S., 1918.
- Renan Ernest. Das Leben Jesu. 248 S., 1863.
- Rhoidis Emanuel. Pöpstin Johanna. (Eine Studie aus dem Mittelalter.) 270 S., 1904.
- Richter Julius. Die indischen Religionen. 199 S., 1922.
- Rolland Romain. Das Leben des Vivekananda. 199 S., 1930.
- Das Leben des Ramakrischna. 352 S., 1929.
- Rosenow Emil und Ströbel Heinrich. Wider die Pfaffenherrschaft. (Kulturbilder aus den Religionskämpfen des 16. und 17. Jahrhunderts.) 783 S., 1923.
- Rousseau Jean Jacques. Kulturideale. (Auswahl aus seinen Werken.) 333 S., v.

- Saint-Simon Henri. Neues Christentum. (Mit Einleitung von F. Muckle: „Die Ursprünge der christlich-sozialen Idee.) 85 S.
- Scheuer Edmund. Die Religion und der Sozialismus. 42 S. 1921. so.
- Schift Fritz. Die Wandlungen der Gottesvorstellung. 79 S, 1931.
- Die großen Illusionen der Menschheit. 79 S, 1932.
- Schwarz Hermann. Ueber Gottesvorstellungen großer Denker. 160 S. 1922, v.
- Schwarz Rudolf. Die hugenottischen Märtyrer von Lyon und Johann Calvin. (Berichte und Briefe, 1552 bis 1553.) 96 S, v.
- Siemens Anna. Religion, Kirche und Sozialismus. 64 S, 1930 so, l.
- Simmel Eduard. Wie der Mensch seinen Gott erschuf. 124 S, 1928, l.
- Simmel Georg. Die Religion. 79 S, 1907, v.
- Sinclair Upton. Das Buch des Geistes. 192 S, so, l.
- Religion und Profit. (Versuch einer wirtschaftlichen Auslegung.) 184 S, 1922, so, l.
- Sozialismus aus dem Glauben. (Verhandlungen der sozialistischen Tagung in Heppenheim A. B., Pfingstwoche 1928. Redner: De Man, Heimann, Sinzheimer u. a.) 244 S.
- Strauß David Friedrich. Der alte und der neue Glaube. (Ein Bekenntnis.) 115 S.
- Das Leben Jesu. 164 S.
- Ungnad Arthur. Die Religionen der Babylonier und Assyrer. 343 S. 1921.
- Vetter Benjamin. Die moderne Weltanschauung und der Mensch. 153 S, 1901, v.
- Wendel Friedrich. Die Kirche in der Karikatur. 154 S, 1927.

Literatur

Von der Sprache

- Blumschein Gustav. Streifzüge durch unsere Muttersprache. 238 S. 1898
- Coelln Ernst. Fehlerbuch. (Eine Sammlung von Sprachfehlern.) 91 S. 1917.
- Engel Eduard. Deutsche Stilkunst. 485 S, 1913.
- Fröschels Emil. Psychologie der Sprache. 186 S, 1925.
- Grimm Jakob. Ueber die deutsche Sprache. 60 S.
- Liegler Leopold. Karl Kraus und die Sprache. 19 S, 1918.
- Lyon Otto. Deutsche Grammatik. 153 S, 1907.
- Mauthner Fritz. Muttersprache und Vaterland. 73 S, 1920.
- Michelsen Konrad. Katechismus der Stilistik. 198 S.
- Ortmann Rudolf. Vom gesprochenen Deutsch und vom geschriebenen. 86 S, 1921.
- Schroeder Otto. Vom papiernen Stil. 102 S, 1902.
- Siemens Anna. Die Kunst des Erzählens. 108 S.
- Stilproben. 110 S, 1922.
- Spitzer Leo. Fremdwörterschatz und Fremdvölkerhaß. (Eine Streitschrift gegen die Sprachreinigung.) 65 S, 1918.
- Weise O. Deutsche Sprach- und Stillehre. 192 S, 1901.
- Wiesner Johann. Unsere Muttersprache. 238 S, 1926.
- Deutsche Wortkunde.
1. Band: Wortbildung. 112 S.
2. Band: Wortbedeutung und Wortvorrat. 158 S, 1922.
- Ausgewählte Kapitel aus der deutschen Sprachkunde. 179 S. 1924.
- Wustmann Gustav. Allerhand Sprachdummheiten. (Kleine deutsche Grammatik des Zweifelhafte und des Falschen.) 403 S, 1896.

Literaturgeschichte und Literaturbetrachtung

(Siehe auch Seite 121, 126)

- Bab Julius. Arbeiterdichtung. 59 S, 1929, so, l.
- Baldewein A. Deutsche Dichter der Neuzeit. 160 S. 1921.
- Brentano Bernard. Kapitalismus und schöne Literatur. 112 S. 1930. v.
- Burkhardt. Führer durch das Drama.

- Conrad Michael Georg. Von Emile Zola bis Gerhard Hauptmann. (Erinnerungen zur Geschichte der Moderne.) 153 S, 1902, v.
- Diebold Bernhard. Anarchie im Drama. 249 S, 1921.
- Eliasberg Alexander. Russische Literaturgeschichte in Einzelporträts. 192 S, 1922.
- Engel Eduard. Geschichte der Deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts und der Gegenwart. 539 S, 1912, bü.
- Federn Karl. Essays zur amerikanischen Literaturgeschichte (Emerson, Whitman usw.) 159 S, 1899.
- Essays zur vergleichenden Literaturgeschichte. 188 S, 1904.
- Grimm Hermann. Fünfzehn Essays. 448 S, 1874.
- Hartmann Moritz. Gesammelte Werke. (Ein Beitrag zur politischen und literarischen Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert.) 465 und 661 S, 1906.
- Houben H. H. Der gefesselte Biedermaier. (Literatur, Kultur und Zensur in der guten alten Zeit.) 271 S, 1924.
- Klabund. Literaturgeschichte. (Die deutsche und fremde Dichtung von den Anfängen bis zur Gegenwart.) 398 S, v.
- Geschichte der Weltliteratur in einer Stunde. 111 S, 1923.
- Kleinberg Alfred. Die deutsche Dichtung in ihren sozialen und geistesgeschichtlichen Bedingungen. 443 S, 1927, so.
- Kürnberger Ferdinand. Literarische Herzenssachen. 609 S. 1876.
- Lessing O. E. Geschichte der deutschen Literatur in ihren Grundzügen. 345 S, 1921.
- Mahrholz Werner. Deutsche Literatur der Gegenwart. (Probleme — Ergebnisse — Gestalten — 1890 bis 1930.) 528 S, 1931, bü.
- Mann Heinrich. Macht und Mensch. 278 S, 1919, v.
- Martens Kurt. Die deutsche Literatur (in Charakteristiken und Proben). 524 S, 1921.
- Mehring Franz. Zur Literaturgeschichte.
1. Band: Von Calderon bis Heine. 416 S, 1929, so.
2. Band: Von Hebbel bis Gorki. 298 S, 1929, so.
- Mereshkowsky Dimitri. Ewige Gefährten. 373 S, 1915.
- Meyer Richard. Die Weltliteratur im Zwanzigsten Jahrhundert (vom deutschen Standpunkt aus betrachtet). 284 S, 1913.
- Neuburger. Der arbeitende Mensch in der erzählenden Literatur.
- Poritzky Y. E. Probleme und Porträts (Essays). 344 S. 1903.
- Reich Emil. Aus Leben und Dichtung. (Aufsätze und Vorträge.) 511 S.
- Scherer Wilhelm. Von Goethe und seinen Trabanten. 281 S.
- Scherer-Walzel. Geschichte der deutschen Literatur. 772 S. 1917.
- Siemens Anna. Literarische Streifzüge durch die Entwicklung der europäischen Gesellschaft. 285 S, 1925, so, l.
- Sinclair Upton. Das Geld schreibt. (Eine Studie über die amerikanische Literatur.) 211 S, 1930, so.
- Soergel Albert. Dichtung und Dichter der Zeit. (Eine Schilderung der deutschen Literatur der letzten Jahrzehnte.) 885 S, 1927.
- Dichtung und Dichter der Zeit. Neue Folge: Im Banne des Expressionismus. 896 S, 1927.
- Spiro Heinrich. Geschichte der deutschen Frauendichtung seit 1800.
- Trotzki Leo. Literatur und Revolution. 179 S, 1924, ko.
- Wittner Otto. Deutsche Literaturgeschichte vom westfälischen Frieden bis zum Ausbruch des Weltkrieges. 1648—1914. 40 u. 371 S, 1929, so.
- Zellweker Edwin. Aus der deutschen Revolution. (Deutsche Dichterschicksale.) 1848—1850. 77 S, 1914, l.
- Zweig Stefan. Drei Meister (Balzac, Dickens, Dostojewski). 220 S, 1920.
- Der Kampf mit dem Dämon. (Hölderlin, Kleist, Nietzsche.) 322 S. 1924.
- Drei Dichter ihres Lebens. (Casanova, Stendhal, Tolstoi.) 377 S, 1928.

Die Dichter und ihr Werk

(Siehe auch Seite 119, 126.)

- Andreas-Salomé Lou. Henrik Ibsens Frauengestalten. 238 S. 1892.
 Bab Julius. Arbeiterdichtung. 59 S, 1929, so, 1.
 Bahr Hermann. Um Goethe. 30 S, 1918.
 Bäumer Gertrud. Goethes Freundinnen. Briefe zu ihrer Charakteristik. 318 S.
 Brandes Georg. Ludwig Börne und Heinrich Heine. 154 S. 1896.
 — Shelley und Lord Byron. 164 S, 1894.
 — Moderne Bahnbrecher (Essays). 241 S, 1897.
 Braun Felix. Verklärungen. 90 S, 1918.
 Eloesser Arthur. Literarische Porträts aus dem modernen Frankreich. 300 S, 1904. (Lavedan, Courteline, Rostand, Zola etc.)
 Eulenberg Herbert. Schattenbilder. 318 S, 1912.
 — Neue Bilder. 365 S, 1912.
 — Letzte Bilder. 305 S, 1916.
 Freud Sigmund. Psychoanalytische Studien an Werken der Dichtung und Kunst. 139 S, 1924.
 Grusdew Ilja. Das Leben Gorkis. 272 S, 1928.
 Haenisch Konrad. Gerhart Hauptmann und das deutsche Volk. 192 S, 1922.
 Harich Walther. E. T. A. Hoffmann. 676 S.
 Heine Heinrich und der Sozialismus. (Einleitung von Hermann Wendel.) 100 S, 1919, so.
 Homer und seine Zeit von Tassilo von Scheffner. 175 S.
 Kaus Otto. Strindberg. (Eine Kritik.) 165 S, 1928, v.
 Key Ellen. Seelen und Werke. Essays. 307 S, 1911.
 — Menschen. (Zwei Charakterstudien: Carl Jonas Ludwig Almquist. Elisabeth Barret-Browning und Robert Browning.) 330 S, 1903.
 Kisch Egon Erwin. Klassischer Journalismus. (Die Meisterwerke der Zeitung.) 763 S, 1923.
 Korolenko Wladimir. Geschichte meines Zeitgenossen. 554 S.
 Kürnberger Ferdinand. Literarische Herzenssachen. 609 S, 1876.
 Landauer Gustav. Shakespeare. 2 Bde. 352 und 394 S, 1922.
 Lassalle Ferdinand. Widmung an Herrn Julian Schmidt. 104 S, so, v.
 Leblond-Zola Denise. Zola. 320 S, 1932.
 Lenin N. und Plechanow G. L. N. Tolstoi im Spiegel des Marxismus. 126 S, 1928.
 London Charmian. Jack London, sein Leben und Werk. 297 S, 1928.
 Ludwig Emil. Richard Dehmel. 147 S, 1930.
 — Goethe. 743 S, 1931.
 Mann Heinrich. Zola. (In „Macht und Mensch.“) 113 S, 1919.
 — Sieben Jahre. Chronik der Gedanken und Vorgänge. 553 S, 1919.
 Maurois André. Byron. 594 S, 1930.
 Mehring Franz. Die Lessinglegende. 426 S, 1922, so, 1.
 Nötzel Karl. Dostojewski und wir. 38 S, 1920, v.
 Reich Emil. Henrik Ibsens Dramen. (20 Vorlesungen.) 515 S, 1925.
 Reik Theodor. Arthur Schnitzler als Psycholog. 303 S, 1913, v.
 Rolland Romain. Das Leben Tolstojs. 213 S, 1922.
 Aus der Frühzeit der Romantik. 253 S, 1907.
 Rundfrage über Karl Kraus. 43 S.
 Rychner Max. Karl Kraus. 35 S, 1924.
 Schaukal Richard. E. T. A. Hoffmann. 309 S, 1923.
 Schulhof Hedwig. Henrik Ibsen, der Mensch und sein Werk im Lichte der Individualpsychologie. 115 S, 1923, v.
 Siemsen Anna. Literarische Streifzüge durch die Entwicklung der europäischen Gesellschaft. 285 S, 1925, so, 1.
 Smekal Richard. Grillparzer und Raimund. (Funde und Studien.) 252 S, 1920.

- Shaw Bernard. Ein Ibsenbrevier. (Die Quintessenz des Ibsenismus.) 204 S., 1908, v.
 Simon Paul. Einführung in Dantes „Göttliche Komödie“ 98 S., 1921.
 Spiegel, Der. Jahrbuch des Propyläenverlages. 102 S., 1923.
 Stauff Philipp. Märchendeutungen. (Sinn und Deutung der deutschen Volksmärchen.) 194 S., 1921.
 Tolstoi. Denkwürdigkeiten, Erinnerungen u. Briefe von D. Umanskij 287 S.
 — Flucht und Tod von seiner Tochter Alexandra. 251 S.
 Weigand Wilhelm. Honoré de Balzac. 438 S.
 Wendel Hermann. Heinrich Heine. (Ein Lebens- und Zeitbild.) 304 S., 1916.
 — Kämpfer und Kunder. 143 S., 1928, so.
 Witkowski Georg. Goethe. 484 S., 1912.
 — Der Faust Goethes. (Einführung und Erklärung.) 87 S., 1923, 1.
 — Das Leben Goethes. 498 S., 1932.

Kunst

(Fast alle Werke dieser Abteilung sind mit Abbildungen versehen.)

Allgemeines

- Allesch G. J. Wege zur Kunstbetrachtung. 169 S., 1921.
 Bölsche Wilhelm. Natur und Kunst. 332 S., 1922.
 Michel Wilhelm. Das Teuflische und Grotleske in der Kunst. 129 S., 1912.
 Schramm Albert. Schreib- u. Buchwesen einst und jetzt. 45 S.
 Schultz-Bernoulli: Die bildenden Künste. (Eine Einführung in das Verständnis ihrer Werke.) 250 S.
 Siemsen Anna. Politische Kunst und Kunstpolitik. 48 S., 1927, so, 1.
 Sinclair Upton. Die goldene Kette oder die Sage von der Freiheit der Kunst. 422 S., 1928, so, 1.
 Wackenroder W. H. Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders. 206 S., v. (Raffael, Michelangelo etc.)

Kunstgeschichte und Kunstbetrachtung.

- Bölsche Wilhelm. Die Abstammung der Kunst. 64 S., 1926, 1.
 Burkhardt Jakob. Der Cicerone. 1058 S., v.
 Cardauns Herrmann. Die ewige Stadt. (Roma aeterna.) 170 S., 1925.
 Deri Max. Die Malerei im 19. Jahrhundert. (Entwicklungsgeschichtliche Darstellung auf psychologischer Grundlage.) 2 Bde.: 566 u. 200 S.
 — Naturobjekt und Menschenwerk. 38 S., 1931, v.
 — Stilarten der bildenden Kunst im Wandel von 2 Jahrtausenden. 243 u. 48 S.
 Fechter Paul. Der Expressionismus. 66 S., 1920.
 Hausenstein Wilhelm. Die bildende Kunst der Gegenwart. Malerei, Plastik, Zeichnung. 345 S., 1914.
 — Kunstgeschichte. 507 S., 1927.
 — Der nackte Mensch in der Kunst aller Zeiten. 224 S., 1924.
 Huebner Friederich Markus. Die neue Malerei in Holland. 119 S., 1922.
 Kampmann C. Die graphischen Künste. 136 S., 1927.
 Knoth Julius. Der japanische Holzschnitt. 172 S., 1922.
 Kohn-Wiener Ernst. Die Entwicklungsgeschichte der Stile in der bildenden Kunst. Bd. 1. Vom Altertum bis zur Gotik. 120 S. Bd. 2. In der Renaissance und Barockzeit bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts. 116 S.
 Kuhn Alfred. Das alte Spanien. Landschaft, Geschichte. Kunst. 184 S., 1925.
 Kunstgewerbe. Ein Bericht über Entwicklung und Tätigkeit der Handwerker und Kunstgewerbeschulen Preussens. 69 S.
 Kurz Isolda. Wandertage in Hellas. 247 S., 1913.
 Lamer H. Griechische Kultur im Bilde. 96 S., 1922, 1.
 — Römische Kultur im Bilde. 152 S., 1922, 1.

- Leisching Julius. Die Wege der Kunst. 140 S, 1911.
 Lessing G. E. Laokoon.
 Löwy Emanuel. Die griechische Plastik. 1924. 154 u. 168 S.
 Luckenbach Hermann. Kunst und Geschichte. 162 S, 1921.
 Machar J. S., Rom. 368 S, 1908.
 Mathaei Adalbert. Deutsche Baukunst in der Renaissance- und Barockzeit. 116 S.
 Meier-Gräfe. Impressionismus.
 — Pyramiden u. Tempel. (Aegypten, Palästina, Griechenland.) 404 S, 1927.
 Merten Lu. Wesen und Veränderung der Formen, Künste. (Resultate historisch-materialistischer Untersuchungen.) 296 S, 1924, v.
 Müller-Wullkow. Wohnbauten und Siedlungen.
 Nordonsvan Georg. Schwedische Kunst des 19. Jahrhunderts. 139 S.
 Okakuro Kakuzo. Die Ideale des Ostens. 212 S, 1922, v.
 Raphael Max. Von Monet zu Picasso. (Grundzüge einer Aesthetik und Entwicklung der modernen Malerei.) 127 S, 1919.
 Rebsburg Heinrich. Das deutsche Dorf: Süddeutschland. 203 S, 1913.
 Reisinger Ernst. Griechenland, Landschaften und Bauten. 176 S, 1926.
 Riat Georges. Paris. Eine Geschichte seiner Kunstdenkmäler vom Altertum bis in unsere Tage. 212 S, 1912.
 Riess Margot. Der Arbeiter in der bildenden Kunst. 70 S, 1925, I.
 Schneider u. Metzke. Die Hauptmerkmale der Baustile. 27 S, 1928, I.
 Seemann Theodor. Geschichte der bildenden Kunst. 445 S, 1879.
 Sinclair Upton. Die goldene Kette oder die Sage von der Freiheit der Kunst. 422 S, 1928, so, I.
 Spiegel Nikolaus. Die Baustile. 30 S, 1911.
 Strzygowski Josef. Die bildende Kunst. 279 S, 1907.
 Tietze Hans. Wien. 326 S, 1923.
 — Meister und Meisterwerke deutscher Kunst. 156 S, 1927.
 Tietze-Conrat. Oesterreichische Barockplastik. 144 S.
 Ueding Paul. Einführung in das Verständnis der Malerei. 270 S, 1922.
 Vasari Giorgio. Lebensbeschreibungen der ausgezeichneten Maler, Bildhauer und Architekten der Renaissance. 444 S, 1920.
 Wägner Wilhelm. Hellas. 672 S, 1902.
 Wägner-Schmidt. Rom. 706 S.
 Walden Herwart. Die neue Malerei. 29 S, 1919.
 Wellberger H. W. Führer durch die Kunstgeschichte bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. 251 S.
 Werner Heinrich. Der Weg der Kunst. 160 S, 1921.
 Westheim Paul. Indische Baukunst. 15 S, 48 Abb.
 — Klassizismus in Frankreich. 62 S, (vom XIV. Jahrh. bis Ingres.)
 Wickenhagen Ernst. Geschichte der Kunst. 383 S, 1919.
 Woermann Karl. Die Kunst zur Zeit der Hochrenaissance. 306 S. 1921.
 Worringer Wilhelm. Formprobleme der Gotik. 127 S, 1922.
 Zimmermann E. H. Das Alt-Wiener Sittenbild. 120 S, 1923.

Die Künstler und ihr Werk.

- Ambrosi Gustinus von Fritz Karpfen. 161 S, 1923.
 Boecklin von F. Ostini. 1921.
 — Arnold von Adolf Frey. 272 S, 1903.
 Boticelli von Ernst Steinmann. 103 S, 1897.
 — Sandro del von August Schmarsow. 174 S, 1923.
 Brueghel von Kurt Pfister. 41 S.
 — der Bauern — von Wilhelm Hausenstein. 122 S.
 Daumier und die Justiz. Mit einem Anhang: Daumier und die soziale Frage von Hans Rothe. 64 Bilder, 1928.
 — und der Krieg von Hans Rothe. 1926.
 Dürer Albrecht. Leben und Werke von Otto Fischer. 96 S.
 — Zeichnungen von Willibald Franke. 112 S.
 — Handzeichnungen von E. Waldmann. 62 S, 80 Abb. 1920.

- Duret Th. Die Impressionisten. (Pissaro, Monet, Sisley, Renoir etc.) 139 S, 1920.
- Dyck A. van. von H. Knackfuß. 80 S.
- Egger-Lienz. Leben und Werke von Josef Soyka. 114 S, 1925.
- Eyck van von Kurt Pfister. 137 S.
- Faistauer Anton. Neue Malerei in Oesterreich. 86 S, 42 Bildtafeln.
- Fechter Paul. Der Expressionismus. 64 S, 50 Abb. 1923.
- Feuerbach Anselm. Ein Vermächtnis. 268 S, 1920.
- Fromentin Eugène. Die alten Meister. Belgien-Holland. 1915.
- Gavarni. Der Mensch und das Werk. 1. Bd. 259 S, 2. Bd. 189 S.
- Grob George. Das Gesicht der herrschenden Klasse. 63 S, 1921.
- von Mynona. 96 S, 1922.
- Grünwald Matthias von Willy Pastor. 87 S, 1921.
- Hanak Anton von Max Eisler. 52 S, 1921.
- Holbein Hans der Jüngere von Kurt Pfister. 82 S, 1921.
- Huebner Friedrich Markus. Die neue Malerei in Holland. (Van Gogh u. a.) 119 S, 84 Abb. 1921.
- Karpfen Fritz. Gegenwartskunst. Russische Kunst. 62 S, 1921.
- Gegenwartskunst. Skandinavien und Holland. 60 S, (und viele — Oesterreichische Kunst. 212 S, 1923.
- Knauf Erich. Empörung und Gestaltung. Künstlerprofile von Daumier bis Kollwitz. 222 S, 1923.
- Das Käthe-Kollwitz-Werk. 186 Bildtafeln mit einer Einführung von Arthur Donus. 182 S.
- Laske Oskar von Tietze-Conrat. 38 S, 1921.
- Leonardo da Vinci. Sein Leben und seine Hauptwerke von Erich Harig. 78 S.
- von Kurt Pfister. 95 S, 1923.
- Manet Edouard von Hugo Tschudi. 66 S.
- Masereel Franz. Die Sonne. 54 Bilder. 19 S, 1926.
- Politische Zeichnungen. 112 S, 1920.
- Mein Stundenbuch. 39 S, 1926.
- von Holitscher-Zweig. 172 S.
- Memling von Ludwig Kaemmerer. 135 S, 1899.
- Menzel A. v. H. Knackfuß. 144 S, 1922.
- Meunier Constantin von Karl Scheffler. 96 S, 1908.
- Michelangelo von H. Knackfuß. 104 S, 1922.
- von Hans Singer. 91 S.
- von Romain Rolland. 242 S, 1919.
- Orlik Emil in „Graphiker der Gegenwart“.
- Ostade Adriaen und Isack von Adolf Rosenberg, 109 S, 1900.
- Pettenkofen August von, von Arthur Roefler. 15 S, 25 Bilder, 1921.
- Raffael, der Maler reiner Schönheit von S. Aschner. 107 S.
- Raphael Max. Von Monet bis Picasso. (Van Gogh, Cezanne, Gauguin, Matisse.) 127 S.
- Rembrandt. Ein Künstlerleben von Richard Muther. 52 S, 1904.
- Renoir August, von Julius Meier-Gräfe. 206 S, 1911.
- Richter Ludwig von V. Paul Mohn. 162 S, 1921.
- Rodin Auguste. von Rainer Maria Rilke. 214 S.
- Roessing Karl. Mein Vorurteil gegen diese Zeit. 207 S, 1932.
- Rubens von Emile Verhaeren. 179 S, 1913.
- von H. Knackfuß. 166 S, 1922.
- Schatz O. R. Der entwurzelte Baum von Josef Luitpold.
- Segantini Giovanni von Franz Servaes. 230 S.
- Slevogt Max in „Graphiker der Gegenwart“.
- Spiegel, Der. Jahrbuch des Propyläenverlages.
- Spitzweg. Der Altmeister Münchner Kunst von Hermann Uhde-Bernays. 56 S, 193 Abbildungen.
- Steen Jan in Rosenberg: Gerard Terborch und Jan Steen.
- Taut Bruno. Neues Bauen.
- 124 Terborch Gerard u. Jan Steen von Adolf Rosenberg. 113 S, 1897.

- Tietze Hans. Otto Wagner. 32 S, 1932.
 — Meister und Meisterwerke deutscher Kunst. (Schongauer, Pacher. Dürer etc. bis H. Marées.) 159 S.
 Tintoretto von Emil Waldmann. 79 S, 74 Abb., 1921.
 Tizian von H. Knackfuß. 155 S, 1921.
 Velazquez von H. Knackfuß.
 Zille. Für Alle. 1929.
 Zorn Anders in „Graphiker der Gegenwart“.

Theater und Film

- Balasz Bela. Der sichtbare Mensch oder die Kultur des Films. 166 S. 1924.
 Burgtheater, Das alte (1776—1888). Eine Charakteristik durch zeitgenössische Darstellungen. Herausgegeben von Richard Smekal.
 Burkhard. Führer durch das Drama.
 Christ Josef Anton. Schauspielerleben im achtzehnten Jahrhundert. 336 S, 1912.
 Diebold Bernhard. Anarchie im Drama. 249 S, 1921.
 Die Wiener Bildwoche. Bericht über die VI. Deutsche Bildwoche. 269 S, 1926.
 Fazit. Querschnitt durch die deutsche Publizistik. Herausgegeben von Ernst Glaeser. 313 S, 1929. 3 Aufsätze:
 Ihering. Zeittheater.
 Kracauer. Der heutige Film und sein Publikum.
 Warschauer. Rundfunk heute und morgen.
 Kerschenszow P. M. Das schöpferische Theater. 322 S.
 Kunst und Volk. Eine Festgabe der Kunststelle zur 1000. Theateraufführung. 119 S, 1923.
 Lessing G. E. Hamburgische Dramaturgie.
 Melitz Leo. Führer durch das Schauspiel. 178 S, 1918.
 Nestriepke Siegfried. Das Theater im Wandel der Zeiten. 527 S. 1928.
 Piscator Erwin. Das politische Theater. 262 S, 1929.
 Reich Emil. Henrik Ibsens Dramen. 547 S, 1908.

Musik

- Auer Max. Bruckner. 439 S, 1925.
 Bekker Paul. Die Sinfonie von Beethoven bis Mahler. 61 S. 1918.
 Beethoven L. v. Briefe. 250 S.
 Burkardt Max. Führer durch Richard Wagners Musikdramen. 184 S. 1920.
 Chop Max. Führer durch die Musikgeschichte. 296 S, 1922.
 Dahms Walter. Schubert. 323 S, 1923.
 Gjellerup Karl. Richard Wagner in seinem Hauptwerke „Der Ring der Nibelungen“. 220 S.
 Halm August. Von Grenzen und Ländern der Musik. 254 S, 1916.
 Hohberger Kurt. Einführung in das Verständnis der Musik. 226 S, 1924.
 Kapp Julius. Wagner. 252 S, 1910.
 — Das Dreigestirn. Berlioz-Liszt-Wagner. 179 S, 1919.
 Kobald Karl. Franz Schubert. 119 S, 1922.
 Lenz Wilhelm. Beethoven. 358 S.
 Mahler Gustav. (Ein Bild seiner Persönlichkeit in Widmungen.) 95 S, 1910.
 Mozart. Briefe. 254 S.
 Musiol Robert. Katechismus der Musikgeschichte. 279 S, 1888.
 Niemann Walter. Die Musik der Gegenwart und der letzten Vergangenheit bis zu den Romantikern, Klassizisten und Neudeutschen. 303 S, 1913.
 Nohl Ludwig. Mozarts Leben. 592 S, 1870.
 Orel Alfred. Ein Wiener Beethoven-Buch. 244 S, 1925.
 Pforten Hermann. Beethoven. 140 S, 1922.
 — Der Musikfreund. (Gemeinverständliche Einführung in die Musik.) 86 S, 1923, 1.

- Riemann Hugo. Wie hören wir Musik? 92 S, 1888, I.
 Rolland Romain. Ludwig van Beethoven. 148 S, 1926.
 — Musikalische Reise ins Land der Vergangenheit. 260 S. 1923.
 Schnerich Alfred. Joseph Haydn und seine Sendung. 262 S.
 Shaw Bernard. Ein Wagnerbrevier. (Kommentar zum Ring der Nibelungen n.) 219 S, 1908.
 Wagner Richard an Mathilde Wesendonk. (Tagebuchblätter und Briefe.) 1853—1871.) 366 S.
 Zentner Wilhelm. Die deutsche Oper. (Einführung und Ueberblick.) 87 S, 1922, I.

Lebensbilder.

Biographien, Erinnerungen, Briefe

Denker, Forscher, Künstler

(Siehe auch Seite 56, 57, 121, 123 125.)

- Adler Alfred. der Mensch und seine Lehre. Von Manes Sperber. 39 S, 1926.
 Amundsen Roald. Mein Leben als Entdecker. 291 S, 1929.
 Beethovens Briefe. Herausgegeben von Hugo Leichtenritt. 244 S.
 Bölsche Wilhelm. Von Rudolf Magnus. 166 S.
 Böttger Joh. Fr. Der Goldmacher — und die Erfindung des europ. Porzellans. Von Eugen Kalkschmidt. 80 S.
 Brandes Georg. Erinnerungen. Kindheit und Jugend. 365 S. 1907.
 Braun Lilly. Ein Lebensbild. Von Julie Vogelstein. 136 S, 1922.
 Brehm, Tiervater. Von Kurt Floericke. 79 S.
 Burbank Luther. Lebensernte. 307 S, 1929.
 Comte Auguste, der Mann und sein Werk. Von W. Ostwald. 286 S.
 Croce Benedetto. Von G. Castellano. 148 S, 1925.
 Darwin Charles. Von Samuel Lublinski. 112 S.
 Edison, sein Leben und Erfinden. Von Ernst Angel. 172 S.
 Epstein Jehudo. Mein Weg von Ost nach West. 342 S.
 Feuerbach Anselm. Ein Vermächtnis. 268 S, 1920.
 Gavarni, der Mann und sein Werk. Von E. und J. Goncourt. 452S.
 Goethes Freundinnen. Briefe zu ihrer Charakteristik. Von G. Bäumer. 318 S.
 Goethes Mutter, Frau Aja, in ihren Briefen etc. Herausgegeben von K. Tischendorf. 377 S.
 Gorki. Das Leben G.'s. Von Ilja Grusdew. 272 S, 1928.
 Haeckel Ernst. Von Wilhelm Bölsche. 218 S, 1900.
 Hock Heinrich. Unterwegs. Eine Selbstbiographie. 298 S, 1927.
 Humboldt Wilhelm in seinen Briefen. 164 S.
 Kowalewska Sonja. Jugenderinnerungen. 205 S, 1897.
 Lämmel Rudolf. Von Naturforschern und Naturgesetzen.
 London Jack, sein Leben und sein Werk. Von Charmian London. 297 S, 1928.
 Mereschkowski Dimitri. Ewige Gefährten. 373 S, 1915.
 Meyer Robert Julius. Von S. Friedlaender. 210 S, 1910.
 Mistral Frederic. Erinnerungen und Erzählungen. 398 S.
 Multatuli-Briefe. Herausgegeben von Wilhelm Spohr. 694 S, 1906.
 Nansen Fritjof. Von W. C. Brögger und N. Rolfsen. 478 S, 1900.
 Neuburger Albert. Erfinder und Erfindungen. 275 S, 1921.
 — Pfadfinder der Kultur. 300 S.
 Pestalozzi, sein Leben und seine Ideen. Von Paul Natorp. 127 S, 1925.
 Popper-Lynkeus Josef. Sein Leben und sein Werk. Von A. Gelber. 247 S.
 Ratzel Friedrich. Glücksinseln und Träume. 509 S, 1911.
 Rousseau J. J. Phantasien eines einsamen Wanderers. 102 S.
 — Kulturideale. Auswahl aus seinen Werken. 333 S.
 Schliemann. Geschichte eines Goldsuchers. Von Emil Ludwig. 351 S, 1932.

- Tolstoi Leo. Das Leben T.'s. Von Romain Rolland. 219 S, 1922.
 Varnhagen Rahel. Von Ellen Key. 171 S, 1907.
 Voltaire. Von Georg Brandes. 2 Bände. 367 und 470 S, 1923.
 — Von J. Popper-Lynkeus. 391 S, 1907.
 — Von David Friedrich Strauß. 164 S, 1907.
 — als Denker. Von Otto Adolf Ellisen. 96 S, 1924.
 Wagner Richard an Mathilde Wesendonk. (Tagebuchblätter und Briefe. 1853—1871.) 366 S.
 Weininger Otto. Taschenbuch und Briefe an seinen Freund. 102 S, 1920.
 Wells H. G. Die Geschichte eines großen Schulmeisters. (Eine einfache Darstellung des Lebens und der Ideen Sandersons von Oundle.) 195 S, 1928.
 Wilde Oskar. (Eine Lebensbeichte.) Von Frank Harris. 462 S, 1927.

Politische Menschen

- Adler Friedrich. Vor dem Ausnahmegericht. 263 S, 1923.
 Adler Max. Helden der sozialen Revolution. 53 S, 1926.
 Adler Viktor. Aufsätze, Reden und Briefe.
 1. Band: Viktor Adler und Friedrich Engels. 192 S, 1922.
 2. Band: Viktor Adler vor Gericht. 375 S, 1923.
 3. Band: Adler als Sozialhygieniker. 183 S, 1924.
 4. Band: Adler über Arbeiterschutz und Sozialreform. 268 S, 1925.
 5. Band: Adler über Fabriksinspektion, Sozialversicherung und Arbeiterkammern. 214 S.
 6. Heft: Der Aufbau der Sozialdemokratie. 356 S.
 7. Heft: Internationale Taktik. 189 S.
 8. Heft: Oesterreichische Politik. 477 S.
 9. Heft: Um Krieg und Frieden. 270 S.
 10. Heft: Der Kampf um das Wahlrecht. 502 S.
 11. Heft: Parteigeschichte und Parteipolitik. 364 S.
 Almasoff Boris. Rasputin und Rußland. 246 S, 1924.
 Baader Ottilie. Ein steiniger Weg. (Lebenserinnerungen.) 103 S, 1921.
 Balabanoff Angelica. Erinnerungen und Erlebnisse. 300 S, 1927.
 Bebel August. Aus meinem Leben. 1. Teil: 236 S, 1922. 2. Teil: 420 S.
 3. Teil: 257 S.
 Bernstein Eduard. Aus den Jahren meines Exils. 306 S, 1918.
 Bismarck Otto. Gedanken und Erinnerungen. 3 Bde.: 376, 311 u. 207 S.
 Bloß Wilhelm. Denkwürdigkeiten eines Sozialdemokraten. 511 S. 1914:
 287 S, 1919: 224 S.
 Bourgin G. Napoleon und seine Zeit. 151 S, 1925.
 Brandes Georg. Deutsche Persönlichkeiten. (Darunter Lassalle, 210 S, 355 S, 1902.
 — Cajus Julius Caesar. 2 Bände: 363 und 400 S.
 Briefe aus der französischen Revolution. Ausgewählt und erläutert von Gustav Landauer. 2 Bände: 474 und 538 S.
 Britschgi-Schimmer Ina. Lassalles letzte Tage. 310 S, 1925.
 Broido Eva. Wetterleuchten der Revolution. 254 S, 1929.
 Brunnemann Karl. Maximilian Robespierre. 219 S, 1885.
 Carnegie Andrew. Geschichte meines Lebens. 228 S, 1922.
 Cohn Willy. Ein Lebensbild Ferdinand Lassalles, der Jugend erzählt. 68 S, 1921.
 Conrad Heinrich. Eingekerkerte und Ausbrecher. (Ein Buch von Gefangenen und Flüchtlingen.) 276 S.
 Danneberg Robert. Karl Marx, der Mann und sein Werk. 63 S, 1923.
 Denkwürdigkeiten und Erinnerungen eines Arbeiters. Herausgegeben von Paul Göhre. 390 S, 1903.
 Deutsch L. G. Sechzehn Jahre in Sibirien. (Erinnerungen eines russischen Revolutionärs.) 336 S, 1904.
 — Viernial entflohen. (Bilder aus dem großen Kerker Sibirien.) 198 S, 1909.

- Dimitrioff Grigori. Die Tragödie Trotzki. 80 S, 1925.
- Eisner Kurt. Wilhelm Liebknecht. (Sein Leben und sein Wirken.) 104 S, 1906.
- Fechenbach Felix. Der Revolutionär Kurt Eisner. 63 S, 1929.
- Figner Wera. Nacht über Rußland. (Lebenserinnerungen.) 416 S, 1926.
- Fülöp-Miller René. Lenin und Gandhi. 287 S, 1927.
- Der heilige Teufel. (Rasputin und die Frauen.) 440 S, 1927.
- Ghandi Mahatma. Jung Indien. (Aufsätze aus den Jahren 1919 bis 1922.) 510 S, v.
- Guilbeaux Henri. Wladimir Iljitsch Lenin. 174 S, 1923.
- Habrman Gustav. Aus meinem Leben. (Erinnerungen aus den Jahren 1876 bis 1896.) 484 S, 1919.
- Hackett Francis. Heinrich VIII. 494 S, 1932.
- Hanusch Ferdinand. Der Mann und sein Werk. 148 S, 1924.
- Hartmann Moriz. Briefe. 550 S.
- Holek Wenzel. Lebensgang eines deutsch-tschechischen Handarbeiters. 327 S, 1909.
- Vom Handarbeiter zum Jugenderzieher. (Lebensgang eines deutsch-tschechischen Handarbeiters. 2. Teil.) 173 S, 1921.
- Hoelz Max. Zuchthausbriefe. 125 S, 1927.
- Huch Ricarda. Michael Bakunin und die Anarchie. 271 S, 1923.
- Freiherr von Stein. 142 S.
- Kaniowski M. Verschwörer und Revolutionäre. (Tagebuchaufzeichnungen.) 207 S.
- Kautsky Karl. Der Denker und Kämpfer. (Festgabe zu seinem 70. Geburtstag.) 128 S, 1924.
- Das Werden eines Marxisten. 37 S, 1930.
- Kautsky Luise. Rosa Luxemburg. 86 S, 1929.
- Keller Helen. Briefe meiner Werdezeit. 241 S.
- Wie ich Sozialistin wurde. 114 S.
- Die Geschichte meines Lebens. 347 S.
- Kersten Kurt. Bismarck und seine Zeit. 554 S, 1930.
- Klühs Franz. August Bebel, der Mann und sein Werk. 351 S, 1923.
- Kohut Adolf. Ferdinand Lassalle. 210 S, 1889.
- Korolenko Wladimir. Die Geschichte meines Zeitgenossen. 554 S.
- Aus dem Leben der sibirischen Flüchtlinge. 72 S.
- Kunfi Sigmund. Gestalten und Ereignisse. 125 S.
- Kürnberger Ferdinand. Briefe eines politischen Flüchtlings. 225 S, 1920.
- Lenin. Leben u. Werk. (Ein Sammelband.) 208 S, 1924.
- Liebknecht Wilhelm. Robert Blum und seine Zeit. 526 S, 1888.
- Ludwig Emil. Bismarck. 275 S, 1911.
- Wilhelm II. 495 S, 1926.
- Napoleon. 695 S, 1924.
- Lincoln. 587 S, 1930.
- Luxemburg Rosa. Briefe aus dem Gefängnisse. 48 S, 1920.
- Briefe an Karl und Luise Kautsky. 235 S, 1923.
- Die Männer der Freiheit (in ihren Schriften, Briefen, Erinnerungen, Tagebüchern. Herausgegeben von Alfr. Semerau.) 314 S, 1919.
- Mahatma Ghandis Leidenszeit. (Herausgegeben von Ernst Roniger.) 517 S, 1925, v.
- Marcu Valeriu. Wilhelm Liebknecht. (Ein Bild der deutschen Arbeiterbewegung.) 46 S, 1926.
- Männer und Mächte der Gegenwart. 259 S, 1930, v.
- Lenin. 30 Jahre Rußland. 356 S, 1927.
- Mayer Gustav. Friedrich Engels. Eine Biographie. 1. Band: Fr. Engels in seiner Frühzeit, 1820—1851. 400 S.
- Lassalles Weg zum Sozialismus. 16 S, 1925.
- Mehring Franz. Karl Marx. (Geschichte seines Lebens.) 514 S, 1920.
- Miltenberg Weigand. Adolf Hitler Wilhelm III. 93 S, 1931.

- Nitti F. Francesco. Flucht. (Die persönlichen Erlebnisse eines politischen Gefangenen, der von der faschistischen Teufelsinsel befreit wurde.) 253 S.
- Nötzel Karl. Dostojewski und wir. 88 S, 1920, v.
- Radek Karl. Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Leo Jogiches. 48 S, 1921.
- Renner Karl. Ferdinand Lassalle. 475 S, 1923.
- Karl Kautsky. (Skizze zur Geschichte der geistigen und kulturellen Entwicklung der deutschen Arbeiterklasse.) 95 S, 1929.
- Rolland Romain. Mahatma Gandhi. 146 S.
- Saager Adolf. Mussolini ohne Mythos. 275 S, 1931.
- Sawinkow Boris. Erinnerungen eines Terroristen. 218 S, 1929.
- Schapowalow A. Auf dem Wege zum Marxismus. (Erinnerungen eines Arbeiterrevolutionärs.) 337 S, 1926.
- Scheu Andreas. Umsturzkeime. (1. Kinder-, Lehr- und Wanderjahre. 2. Werdegang. 3. Auf freiem Boden.) 531 S, 1923.
- Scheu Robert. Wanderung durch Böhmen am Vorabend der Revolution. 204 S, 1919.
- Simanowitsch S. Rasputin, der allmächtige Bauer. 358 S, 1928.
- Stein Karl, Freiherr vom. Denkwürdigkeiten und Briefe. 354 S.
- Steklow Georg. N. Tschernyschewsky. 96 S, 1913.
- Michael Bakunin. 128 S, 1920.
- Sun Yat Sen. Aufzeichnungen eines chinesischen Revolutionärs. Herausgegeben und eingeleitet durch eine Darstellung der Entwicklung des Sun-Yat-Senismus von K. A. Wittfogel.) 344 S, 1928.
- Tacitus Redivivus. Die große Trommel. (Leben, Kampf und Traumlallen Adolf Hitlers.) 155 S, 1931.
- Toller Ernst. Jusitz-Erlebnisse. 146 S, 1927..
- Tönnies Leo. Marx, Leben und Lehre. 198 S, 1920.
- Tretjakow Sergej. Den Schi-Chua. (Ein junger Chinese erzählt sein Leben.) 509 S, 1932.
- Trotzki Leo. Meine Flucht aus Sibirien. 87 S, 1922.
- Ueber Lenin. 172 S, 1924.
- Mein Leben. 569 S, 1930.
- Wendel Hermann. Kämpfer und Kunder. 143 S, 1928.
- August Bebel. (Eine Lebensskizze.) 111 S, 1923.
- Danton. 419 S, 1930.
- Zedlitz-Trützschler Robert. Zwölf Jahre am deutschen Kaiserhof. 250 S, 1924.
- Zetkin Clara. Erinnerungen an Lenin. 85 S, 1929.
- Zweig Stefan. Joseph Fouché. (Bildnis eines politischen Menschen.) 332 S, 1930.
- Maria Antoinette. 638 S, 1932.

